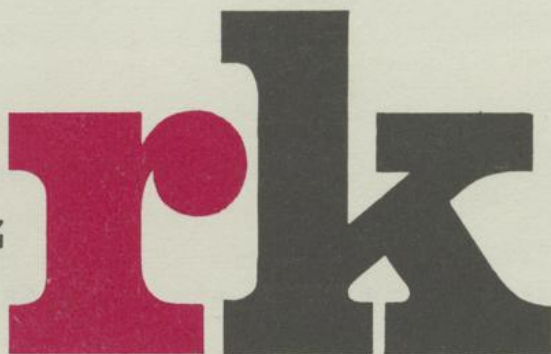


F 57.201
1984
Mai

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 2. Mai 1984

Blatt 939

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- | | |
|---|---|
| Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) | Ehrenmedaille für Josef Schagerl
Gemeindeurlaubsaktion beginnt wieder
Rundfahrten durchs moderne Wien
AIDS-Expertenkomitee der WHO |
| Kommunal:
(rosa) | U-Bahn-Modell für Kleinbahnfans
Heiligenstädter Straße wird verbreitert
Immer noch zuviele Einweisungen in die Psychiatrie
Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
Terminübersicht vom 3. bis 8. Mai |
| Lokal:
(orange) | Collagen, Acrylbilder, Reliefs im Bezirksmuseum
Meidling
Gegen wilde Deponien: Schwerpunkt-Aktion in der
Lobau |
| Kultur:
(gelb) | Johann-Strauß-Ensemble in den Sträussel-Sälen |
| Nur
über FS: | PKW rammte Rettungsauto: 4 Verletzte |

.....
Bereits am 30. April 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille für Josef Schagerl

=++++

18 #Wien, 30.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA

überreichte am Montag im Rathaus dem Bildhauer Prof. Josef SCHAGERL die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Silber. Die Ehrenmedaille in Bronze erhielten die Schriftstellerin Helene MANDL-WEILEN und der Wienerlied-Komponist Lothar STEUP.#

Prof. Schagerl hat mit seinen Plastiken unter anderem auch künstlerische Akzente in Städtischen Wohnhausanlagen gesetzt. Frau Mandl-Weilen hat zahlreiche Kinderbücher verfaßt, die große Verbreitung erreichten. Lothar Steup hat sich auch um die Erhaltung und Verbreitung des Wienerliedes verdient gemacht und als Talentförderer für künstlerischen Nachwuchs gesorgt. (Schluß) gab/ca

NNNN

.....
Bereits am 1. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gemeindeurlaubsaktion beginnt wieder

=++++

1 Wien, 1.5. (RK-KOMMUNAL) Morgen, am 2. Mai, wird Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER beim Rathaus die ersten Gemeindeurlauber dieses Jahres verabschieden, die zu einem 14tägigen Erholungsurlaub nach Artstetten, Gasen, Lichtenberg, Kirchberg, Rabenstein und St. Jakob fahren. Insgesamt werden heuer 4.200 Pensionisten - Dauersozialhilfebezieher, Pensionistenklubbesucher und nach Maßgabe freier Plätze auch Pensionisten, die keinen Pensionistenklub besuchen - im Rahmen dieser Landaufenthaltsaktion der Gemeinde Wien einen 14tägigen Urlaub verbringen. Insgesamt stehen dafür zwölf Urlauberpensionen im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark zur Verfügung. Seit Beginn dieser Aktion im Jahr 1952 wurden bisher bereits 2.244 Turnusse durchgeführt, wobei dies für viele betagte Bürger oft der erste Urlaub ihres Lebens war. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rundfahrten durchs moderne Wien

=++++

2 #Wien, 1.5. (RK-LOKAL) Am 4. Mai beginnen wieder die Rundfahrten durchs moderne Wien. Bis 21. September wird jeden Freitag die Standardroute befahren, und vom 9. Mai bis 27. Juni wird jeden Mittwoch der "Frühling in Wien" präsentiert. Alle Rundfahrten beginnen und enden beim Rathaus. Sie kosten für Erwachsene 40 Schilling, für Kinder bis 15 Jahre 20 Schilling und dauern etwa viereinhalb bis fünf Stunden.#

Die Freitagroute (Abfahrt 13.30 Uhr) beginnt mit der Besichtigung des Spittelberges, führt dann zur Roßauer Brücke, zum CA-Zentrum und Universitätszentrum Althanstraße (Franz-Josefs-Bahnhof) und zum Bezirkshallenbad Brigittenau, anschließend zum Knoten Nordbrücke, zur Donauuferautobahn, zur UNO-City (Besichtigung), zum Dampfkraftwerk Donaustadt, zum General-Motors-Motorenwerk (Besichtigung) und zum Sozialmedizinischen Zentrum Ost.

Die Rundfahrt "Frühling in Wien" (jeden Mittwoch ab 13 Uhr) bringt die Teilnehmer zum neugestalteten Franz-Josefs-Kai und zum umgestalteten Praterstern, zeigt Baumpflanzungen und Radwege in der Lassallestraße und stellt bei der Reichsbrücke die Maßnahmen im Donaubereich vor. Weiter geht's zur Neuen Donau, anschließend steht eine Besichtigung des städtischen Reservgartens Hirschstetten auf dem Programm. Nach der Fahrt über die Südost-Tangente und den Verteilerkreis Favoriten bildet ein Spaziergang durch das Erholungsgebiet Laaer Wald den Abschluß der Rundfahrt.

Karten erhält man - im Vorverkauf jeweils zwei Wochen im voraus - Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr im Rundfahrtenbüro in der Schmidt-Halle des Rathauses. Telefonische Bestellungen sind nicht möglich. Auskünfte über diese Rundfahrten und weitere Sonderfahrten erhält man unter der Telefonnummer 42 800/2950. (Schluß) and/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

AIDS-Expertenkomitee der WHO

=++++

3 Wien, 1.5. (RK-LOKAL) Der im Rahmen der städtischen Spitalsverwaltung tätige international bekannte Pathologe und Laboratoriumsfacharzt Univ.-Prof. Dr. Werner DUTZ wurde vor kurzem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) eingeladen, am neugegründeten europäischen Expertenkomitee für AIDS teilzunehmen. Univ.-Prof. Dr. Dutz hat sich bisher vor allem mit Problemen der Immunität bei Kleinkindern und jenen Faktoren beschäftigt, die zu unterschiedlicher Krankheitsverbreitung bei verschiedenen Völkern und Bevölkerungsschichten führt. Seine Expertise auf dem Gebiet des erst vor kurzem in den USA aufgetretenen Krankheitskomplexes geht auf wissenschaftliche Arbeiten im Iran zurück, die von der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft und anderen wissenschaftlichen Fonds unterstützt worden sind.

AIDS, eine in den USA vor allem bei Homosexuellen verbreitete Krankheit, wurde mit zunehmender Häufigkeit auch in Äquatorialafrika, vor allem in Zaire, festgestellt, wo sie ohne homosexuelle Kontakte auftrat. Dasselbe gilt auch für die Bewohner der Insel Haiti, wo AIDS, das erworbene Immundefizienzsyndrom, vor allem bei den ärmeren Schichten der Bevölkerung auftritt. Die Berufung von Univ.-Prof. Dr. Dutz erfolgte vor allem in seiner Eigenschaft als Epidemiologe und Pathologe mit langjähriger Erfahrung bei Immundefizienzkrankheiten in Entwicklungsländern sowie bei Organtransplantationen in den USA. Die von ihm bei Kleinkindern beschriebene Immundefizienzkrankheit zeigt dieselben Organveränderungen und ist mit den gleichen Nachfolgekrankheiten verbunden wie etwa AIDS. (Schluß) zi/ko

NNNN

U-Bahn-Modell für Kleinbahnfans

=++++

2 Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Mit Motor ausgerüstet wurden die zu Weihnachten als Verkaufsschlager und Geheimtip für "Geschenke in letzter Minute" gehandelten kleinen U-Bahn-Modelle. Die Privatfirma, die sich damit befaßt, verkauft die elektrifizierten Silberpfeile zum Preis von 350 Schilling. Erhältlich sind diese Fahrzeuge ab Mitte Mai - ebenso wie ihre nicht motorisierten "Brüder" - in den Verkehrsbetriebe-Informationsstellen Karlsplatz und Stephansplatz. Die Verkehrsbetriebe geben diese "Hilfestellung" gerne, um den vielen Tramwayfreunden umständliche Nachnahme-Versandmanipulationen zu ersparen.

Selbstverständlich sind auch nach wie vor die nicht motorisierten U-Bahn-Modelle um 50 Schilling erhältlich, sodaß man mit fünf von ihnen und einem elektrifizierten Modell einen ganzen U-Bahn-Zug zusammenstellen kann.

Die angekündigten "Rüstsätze" wird es auch geben. Der Preisunterschied beträgt nur 30 Schilling gegenüber dem vollelektrifizierten Modell. Außerdem fällt die Reklamationsmöglichkeit beim Selbsteinbau weg. Wer sich trotzdem als Hobby-Bastler betätigen möchte, dem stehen aber auch Rüstsätze zur Verfügung. (Schluß) ba/ko

NNNN

Collagen, Acrylbilder, Reliefs im Bezirksmuseum Meidling

=++++

3 Wien, 2.5. (RK-LOKAL) Papiercollagen, Acrylbilder und Reliefs von Alfred REICHEL zeigt das Bezirksmuseum Meidling in seinen Ausstellungsräumen 12., Kobingerasse 7, in einer Sonderausstellung, die kommenden Freitag, den 4. Mai um 18.30 Uhr eröffnet werden wird. Der ausstellende Künstler ist Bediensteter der Stadt Wien und hat diverse Sommerseminare und die Kunstschule der Stadt Wien absolviert. Seine Arbeiten hat Reichel bereits seit dem Jahre 1981 in mehreren Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Ausstellung ist bis 24. Juni 1984 jeweils sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/gg

NNNN

Gegen wilde Deponien: Schwerpunkt-Aktion in der Lobau

=++++

4 #Wien, 2.5. (RK-LOKAL) Verstärkte Maßnahmen gegen wilde Deponien werden in der nächsten Zeit in der Lobau gesetzt. Im Rahmen einer Schwerpunkt-Aktion werden Mobiler Bürgerdienst und Forstamt das Erholungsgebiet durchstreifen, um illegale Gerümpelablagerungen festzustellen und zu beseitigen.#

Die Mitarbeiter des Mobilen Bürgerdienstes führen regelmäßig Schwerpunkt-Aktionen, jeweils der Jahreszeit entsprechend, durch. Im Mai, vor Beginn der Badesaison, ist die Kontrolle der Wildbadeplätze und der Umgebung der Bäder an der Reihe, um eventuelle Mißstände aufzudecken und zu beseitigen. Besonders scharf werden diesmal, gemeinsam mit dem Forstamt, die Lobau und die Randgebiete des Naturschutzgebietes kontrolliert. Dabei sollen vor allem wilde Mülldeponien, die in letzter Zeit möglicherweise verstärkt im Erholungsbereich entstanden sind, aufgespürt und geräumt werden. (Schluß) hs/ko

NNNN

Johann Strauß-Ensemble in den Sträussel-Sälen

=++++

6 Wien, 2.5. (RK-KULTUR) Tänze von Johann Strauß und seinen Zeitgenossen stehen auf dem Programm des Konzertes, das das Johann Strauß-Ensemble der Wiener Symphoniker am Sonntag, dem 6. Mai, um 11 Uhr in den Sträussel-Sälen im Theater in der Josefstadt gibt. Karten für das Konzert, das im Rahmen des Gedenkstättenzyklus des Kulturamtes der Stadt Wien stattfindet, sind im Musikreferat des Kulturamtes, Friedrich-Schmidt-Platz 5, 3. Stock (Tel. 42 800/2713) an Werktagen von 7.30 bis 15.30 Uhr erhältlich. (Schluß) gab/gg

NNNN

Heiligenstädter Straße wird verbreitert

=++++

7 #Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Heute, Mittwoch, begannen die Bauarbeiten zur Verbreiterung der Heiligenstädter Straße im Bereich zwischen der Nußdorfer Straße und dem Liechtenwerder Platz. Dadurch werden, wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, in diesem Stauraum vier Fahrstreifen geschaffen. Drei Fahrstreifen werden dem durchgehenden Verkehr, einer wird den Rechtsabbiegern zur Verfügung stehen.#

Zuerst wird - bis 31. Mai - am rechten Fahrbahnrand gearbeitet, wo Versorgungsleitungen eingebaut werden und der Gehsteig etwas verschmälert wird. Die Haltestelle der Autobuslinien "34 A" und "35 A" wird deshalb von Donnerstag bis Ende Juli zur Nordbergbrücke verlegt. Trotz der Baumaßnahmen wird es kaum zu Verkehrsbehinderungen kommen, da bis Ende Mai das Gleis der Straßenbahnlinie "8" befahren werden darf.

Ab Anfang Juni wird das Gleis der Straßenbahnlinie "8" auf der linken Fahrbahnseite näher zu den Häusern verlegt. Diese Arbeiten werden Mitte Juli abgeschlossen sein. Für den Verkehr bleiben drei Fahrstreifen frei, am Wochenende zwischen 6. und 9. Juli werden es allerdings nur zwei Fahrstreifen sein.

Vom 15. bis 30. Juli wird dann die linke Fahrbahnhälfte der Heiligenstädter Straße neu gebaut. In diesen zwei Wochen kann es zu Verkehrsbehinderungen kommen, da auf der rechten Fahrbahnhälfte nur zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Allerdings fällt diese Bauphase in die Haupturlaubszeit, in der es ein wesentlich geringeres Verkehrsaufkommen gibt.

Vom 31. Juli bis 31. August wird die rechte Fahrbahnhälfte in diesem Bereich umgebaut. Links können jedoch drei Fahrstreifen benützt werden, weil auch dann wieder das Straßenbahngleis befahren werden kann. Wegen Leitungseinbauten, Gleisverlegungen und Straßenarbeiten ist die Glatzgasse von Anfang Juni bis Ende August für jeden Verkehr gesperrt - ausgenommen davon ist nur die Straßenbahn.

Ende August werden die Arbeiten in diesem Bereich der Heiligenstädter Straße abgeschlossen sein. Der Verkehr wird dann flüssiger als bisher ablaufen können. (Schluß) sc/gg

NNNN

Immer noch zuviele Einweisungen in die Psychiatrie

=++++

8 Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Als nach wie vor zu hoch bezeichnete Dr. Stephan RUDAS, Psychiatriebeauftragter von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, in einem vor kurzem gehaltenen Vortrag, die Zahl der Einweisungen in das Psychiatrische Krankenhaus. Laut Dr. Rudas ist die Zahl der Einweisungen zwar um etwa 50 Prozent zurückgegangen, dennoch werden nach wie vor zuviele Patienten - auch aus anderen Spitälern - in die Psychiatrie verlegt. Es sei daher keineswegs notwendig, ein neues Gesetz zu fordern, sondern das bisher bestehende Gesetz sollte vielmehr eingehalten, und es sollten nur psychisch Kranke eingewiesen werden, die für sich bzw. andere gefährlich sind. Dieser Forderung schloß sich auch die Arbeitsgemeinschaft "Psychiatriereform", bestehend aus Ärzten, Psychologen, Pflegern, Juristen, Angehörigen, Betroffenen und Interessierten, an. Als erfreulich bezeichnete Rudas die gerade in den letzten Wochen wesentlich verbesserte Zusammenarbeit mit den Wiener Polizeiarzten, wodurch auch die Zahl der seitens der Polizei verfügten Einweisungen deutlich zurückgegangen ist.

Als wesentlichste Erfolge im Rahmen der Wiener Psychiatriereform nannte Dr. Rudas vor allem die Strukturveränderungen in den beiden städtischen Psychiatrischen Krankenanstalten Baumgartner Höhe und Ybbs. So gibt es nunmehr auf der Baumgartner Höhe 1.600 Patienten - das sind um 1.000 weniger als zu Beginn der Psychiatriereform -, und in Ybbs verringerte sich die Zahl der stationär Behandelten um die Hälfte auf 600 Patienten. Diese Reduzierungen konnten nicht zuletzt auch infolge einer verbesserten psychiatrischen Außenversorgung durch die Schaffung entsprechender Einrichtungen seitens des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste erreicht werden. (Schluß) zi/ko

NNNN

Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

=++++

9 Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag und der Gemeinderat treten am kommenden Freitag, dem 4. Mai, zu Geschäftssitzungen zusammen, die jeweils mit einer Fragestunde eingeleitet werden. Auf der Tagesordnung des Landtages stehen unter anderem eine Novelle zur Wiener Bauordnung, Änderungen der Dienstordnung der Beamten und der Vertragsbediensteten sowie die Vorlage eines Gesetzes, mit dem das Wiener Anzeigenabgabegesetz geändert wird. Im Anschluß an die Sitzung des Landtages tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 80 Geschäftsstücke, darunter die Fortschreibung des Wiener Energiekonzeptes, das Detailprojekt über die Erweiterungen, Umbauten und Adaptierungen der Anlagen der Entsorgungsbetriebe Simmering, der Beschluß über Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen im Zusammenhang mit der Gründung des Verkehrsverbundes Ost-Region, VOR, sowie Subventionen für Kultur- und Sportinstitutionen und zahlreiche Flächenwidmungspläne. (Schluß) fk/ko

NNNN

Terminübersicht vom 3. bis 8. Mai

=++++

10 Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 3. bis 8. Mai hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 3. MAI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hofmann, "Architekturführer",
PID

FREITAG, 4. MAI:

ab 9 Uhr, Landtag und Gemeinderat

SAMSTAG, 5. MAI:

10.00 Uhr, 1. Fahrt der neuen Autobuslinie 51 A (Breitenseer Straße
- Kennedybrücke)

14.30 Uhr, Eröffnung einer Ausstellung über die Neugestaltung des
Schönbornparks durch Stadtrat Schieder (Wien 8,
Florianigasse)

SONNTAG, 6. MAI:

9-17 Uhr, Brigittenauer Donaupromenaden-Fest

MONTAG, 7. MAI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten

11.00 Uhr, Eröffnung eines Zubaues, HNO, Franz-Josefs-Spital, durch
Stadtrat Stacher

12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport

15.00 Uhr, Benennung einer städtischen Wohnhausanlage in "Harry-S.-
Truman-Hof" (23., Rudolf-Zeller-Gasse 5 - 18)

DIENSTAG, 8. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

17.00 Uhr, Angelobung von Wehrmännern (Rathausplatz)

(Schluß) ger/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 3. Mai 1984

Blatt 952

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

AKH: Psychiatriegarten-Konflikt beigelegt

Kommunal:
(rosa)

HNO-Ambulanz-Zubau im Franz-Josef-Spital
Neuer Architekturführer für Wien
Forcierter Ausbau der Behindertenhilfe

Lokal:
(orange)

Neugestaltung des Schönbornparks: Ausstellung am
Wochenende
Samstag Donaupromenadenfest am Rechten Donaudamm
Behinderten-Ausflugsaktion gestartet
Zwei Sonderausstellungen im Konsumenten-
Beratungszentrum

Kultur:
(gelb)

"Zeit der Puppen" in Wien
Kulturinformation in Wiener Kaffeehäusern

Nur
über FS:

2.5. Brandstiftung nach Einbruch
3.5. Amerikanische Gospel- und Folksongs im
Bezirksmuseum Floridsdorf

.....
Bereits am 2. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

AKH: Psychiatriegarten-Konflikt beigelegt

=++++

12 #Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Der seit Wochen schwelende Konflikt um den Bau einer Medizinisch-technischen Schule im Allgemeinen Krankenhaus wurde Mittwoch in einer Besprechung zwischen Finanzstadtrat Hans MAYR und den Ärztinnen und Ärzten der Psychiatrischen Universitätsklinik beigelegt. Kern des Kompromisses: Mit dem Bau der Schule kann zwar sofort begonnen werden. Es wurden jedoch für die Zeit des Baues und für später Zusagen für die Ausgestaltung der Grünflächen der Psychiatrischen Universitätsklinik gemacht. #

Im einzelnen wurde vereinbart:

- o Die VAMED legt bis 31. Mai dieses Jahres einen Entwurf für die Verlegung der Sportfläche in den östlichen Teil der Klinik vor. Die Verlegung des Sportplatzes und die Ausgestaltung eines derzeit asphaltierten Platzes zu einer Grünfläche sollen so schnell wie möglich noch im heurigen Jahr realisiert werden. Bis der neue Sportplatz zur Verfügung steht, wird eine gemeinsame Nutzung von Grünflächen in der Kinder-Psychiatrie angestrebt.
- o Der auch während der Bauzeit verbleibende Teil des Patientengartens wird durch Lärmschutzwände abgeschirmt. Eine weitere Ausgestaltung durch Baumpflanzungen und Sitzmöglichkeiten wurde zugesagt.
- o Nach Abbruch der Klinik Deutsch (1992) wird der Patientengarten Richtung Osten um eine Grünfläche von zumindest 350 Quadratmetern erweitert.

Stadtrat Mayr verbürgte sich abschließend für eine zügige Realisierung des ausgehandelten Ergebnisses. (Schluß) sei/ko

NNNN

Neugestaltung des Schönbornparks: Ausstellung am Wochenende

=++++

1 Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Der Schönbornpark soll neu gestaltet werden und besser genutzt werden können. Das wünschen sich Bürger und Bezirksvorsteherung in der Josefstadt. Gefordert wird unter anderem die Nutzung des Bunkers als Spielfläche (eventuell mit Rodelhügel), die bessere Gestaltung der Ballspielflächen sowie der Erholungsbereiche für Mütter mit Kleinkindern und für Senioren. Bei einer Ausstellung, die Stadtrat Peter SCHIEDER am Samstag, dem 5. Mai, um 14.30 Uhr im Schönbornpark (Wien 8, an der Florianigasse) eröffnen wird, sollen die verschiedenen Vorschläge für die Neugestaltung präsentiert werden. Gleichzeitig werden alle Bewohner der Umgebung eingeladen, ihre persönlichen Vorstellungen über die neue Gestaltung der Parkanlage bekanntzugeben.

Die kleine Ausstellung im Park wird am 5., 6. und 7. Mai zu sehen sein. Für Informationen über den Park stehen Fachleute zur Verfügung. Die Parkbenutzer wie auch die Ausstellungsbesucher werden außerdem ersucht, ihre Wünsche und Vorschläge im Rahmen der Ausstellung schriftlich zu deponieren. Gemeinsam mit den bei einer Bürgerversammlung im vergangenen Herbst aufgestellten Forderungen und den Wünschen des Bezirks sollen diese Anregungen dann in ein endgültiges Konzept für die Neugestaltung des Schönbornparks eingearbeitet werden. (Schluß) hs/ko

NNNN

HNO-Ambulanz-Zubau im Franz-Josef-Spital

Utl.: Weltweit 10 Prozent Schwerhörige

=++++

2 #Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) 10 Prozent der Menschheit leidet unter Schwerhörigkeit. Bei einem Großteil davon (etwa 80 bis 90 Prozent) könnte durch einen operativen Eingriff dieser Zustand wesentlich verbessert bzw. geheilt werden. An der HNO-Abteilung des Franz-Josef-Spitals (Vorstand: Univ.-Doz. Dr. Walter WEICHSELBAUMER) konnten im Bereich der Mikrochirurgie des Ohres in den letzten Jahren beachtliche Erfolge erzielt werden. Wegen der gleichzeitig damit gestiegenen Ambulanzfrequenz wurde mit einem Gesamtkostenaufwand von 5,8 Millionen Schilling die HNO-Ambulanz durch einen Zubau erweitert.#

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wird kommenden Montag, den 7. Mai, die Eröffnung dieses Ambulanz-Zubaues vornehmen. (Schluß) zi/gg

NNNN

"Zeit der Puppen" in Wien

Utl.: Ungewohnte "Passanten" in der Wiener Innenstadt

=++++

5 #Wien, 3.5. (RK-KULTUR) Ungewohnte "Passanten" werden vom 12. bis 27. Mai die Wiener Innenstadt bevölkern. 300 Puppen - auf Plätze, Straßen und Fußgängerzonen verteilt - sollen zur künstlerischen Belebung dieser Bereiche beitragen, die Menschen erheitern, aber auch zum Nachdenken anregen.#

Gemeinsam mit der Schöpferin der Puppen, Christa MÜLLER, stellten Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE am Mittwoch die Puppen vor: Ebenbilder von Prominenz aus Kultur und Politik sind unter den Figuren ebenso zu finden, wie Abbildungen aus dem Wiener Alltag oder von Wesen aus der Welt der Phantasie. Die Puppen, die Christa Müller mit 12 Mitarbeitern aus verschiedensten Nationen herstellte, wurden aus Altpapier, alten Kleidungsstücken, Leim, Farben, Eisen und Haaren gemacht und teilweise mit einfachen Mechaniken versehen. Nach einjähriger Arbeit ist es nun soweit: Die "Zeit der Puppen" kann beginnen. (Schluß) gab/ko

NNNN

Sonntag Donaupromenadenfest am Rechten Donaudamm (1)

=++++

6 #Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Ein kilometerlanger Großpark und zugleich wichtiger Bestandteil des absoluten Hochwasserschutzes für Wien - das ist der Rechte Donaudamm am rechten Ufer der Donau.#

Beim "Brigittenuer Donaupromenadenfest" am Sonntag, dem 6. Mai, von 10 bis 17 Uhr, sollen die Bewohner der an den rechten Donaudamm angrenzenden Gebiete zwischen Floridsdorfer und Brigittenuer Brücke die bereits fertigen Abschnitte des rechten Donaudamms kennenlernen.

#Wie Stadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, wurde bei der Errichtung des rechten Donaudamms nicht nur auf umfangreiche Grüngestaltung und auf Freizeitmöglichkeiten wie Spazieren und Radfahren Wert gelegt, die Böschungen des Damms wurden bzw. werden auch so angelegt, daß sie optimalen Lärmschutz bieten.#

Zwtl.: Donaupromenadenfest von 10 bis 17 Uhr

Das Brigittenuer Donaupromenadenfest am Sonntag, dem 6. Mai, findet am Damm zwischen Floridsdorfer Brücke und Brigittenuer Brücke statt. Von 10 bis 12 Uhr gibt es einen Frühschoppen bei der Radwendel Floridsdorfer Brücke. Um 15 Uhr werden Stadtrat Peter SCHIEDER und Bezirksvorsteher Anton DEISTLER die Festgäste begrüßen, anschließend wird ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm mit den Flamingos, mit Marionettenspielern, Bauchrednern, mit den "Zwei Milanos" und mit Volkstänzen geboten. Auf der Promenade selbst gibt es ein Promenadencafe mit der Biedermeier-Damenkapelle und einen Heurigen mit Musik. Für Grünfans werden Veitschi und Biogemüse angeboten.

Auf dem Programm stehen außerdem ganztägig Turnvorführungen, spezielle Attraktionen für Kinder wie etwa Ponyreiten und viele weitere Überraschungen.

Und bereits um 9 Uhr ist am Brigittaplatz 10 der Start zu einer Kulturwanderung. (Forts.) hs/gg

NNNN

Sonntag Donaupromenadenfest am Rechten Donaudamm (7)

Utl.: Damm bringt 53 Hektar großen Park

=++++

7 Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Nach der endgültigen Fertigstellung wird der rechte Donaudamm den Wienerinnen und Wienern einen 53 Hektar großen neuen Park bieten - mit Spazier- und Radfahrmöglichkeiten, mit Bäumen und Grün, Sitzbänken und Beleuchtung. Damit wird auch eine durchgehende Fuß- und Radwegverbindung vom Fuß des Kahlenbergs/Leopoldsbergs bis in die rechtsufrigen Donauauen geschaffen. Von dem im Endausbau 17 Kilometer langen Damm stehen heute schon zehn Hektar Fläche zur Verfügung.

Bereits errichtet ist der rechte Donaudamm vom Fuß des Kahlen- bzw. Leopoldsbergs (z. T. Damm, z. T. Mauer) über das Schleusenbauwerk Nußdorf entlang des Brunnenschutzgebiets zur Donau. Im Bereich des Bahnhofs Brigittenau wurde der Damm aus Platzgründen durch eine Mauer ersetzt. Kurz oberhalb der Floridsdorfer Brücke beginnt dann der eigentliche Großpark, der heute bis kurz oberhalb der Brigittenauer Brücke fertiggestellt ist. Ein weiterer Abschnitt zwischen dem neuen DDSG-Gebäude bis zur Kafkagasse im 2. Bezirk ist ebenfalls bereits errichtet.

Später wird der rechte Donaudamm bis zur künftigen Staustufe Wien bei der Freudenaier Hafnbrücke reichen. Die entsprechenden Absiedlungen für den Weiterbau sind nahezu beendet, derzeit laufen Verhandlungen mit den öBB - für die Errichtung der weiteren Dammabschnitte - und der DDSG.

Der als Park konzipierte rechte Donaudamm wird alleinartig bepflanzt und bietet einen Fußweg mit Radfahrmöglichkeiten auf der Dammkrone. Bis zur Reichsbrücke gibt es außerdem noch einen Weg direkt an der Donau. Der rechte Donaudamm selbst soll eine richtige städtische Promenade, ähnlich der Donaukanal-Promenade, werden und wird nicht nur Grün und Freizeitmöglichkeiten, sondern auch gastronomische Betriebe bieten. Bei der Floridsdorfer Brücke wird es auch künstlerische Elemente - Brunnen, Skulpturen - geben. Bei der Gestaltung wurden bzw. werden außerdem Verbindungen vom rechten Damm zur Donauinsel (Fähre, entsprechende Rampen bei den Brücken, Stiege bei der S-Bahn auf die Insel usw.) eingeplant. (Schluß) hs/gg

Neuer Architekturführer für Wien

=++++

8 #Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Einen neuen Architekturführer für Wien stellte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Donnerstag in einer Pressekonferenz vor. Herausgeber ist die Stadt Wien, Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Stadterneuerung, die Konzeption stammt von der österreichischen Gesellschaft für Architektur. Der Buch-Plan "Architektur in Wien" bietet einen repräsentativen Überblick über die architektonische Qualität des historischen und zeitgenössischen Bauschaffens dieser Stadt.

Auf 14 ausfaltbaren Stadtplanausschnitten sind die Standorte der ausgewählten Objekte verzeichnet. Genaue Ortsangaben erleichtern die Auffindbarkeit.

337 Abbildungen, davon 34 in Farbe, und erläuternde Texte dokumentieren insgesamt 300 sehenswerte Bauten aus allen Epochen.#

Ergänzende Übersichtskarten informieren über das Netz des öffentlichen Verkehrs und die wichtigsten Haupt- und Durchfahrtsstraßen, über Schutzzonen, Fußgängerzonen, öffentliche Grünanlagen und über die Entwicklung des kommunalen Wohnbaus. (Vertrieb: Georg Prachner Ges.m.b.H., Preis: öS 290,-). (Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

Forcierter Ausbau der Behindertenhilfe (1)

=++++

9 #Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Den weiteren forcierten Ausbau der Behindertenhilfe kündigte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde an. Aufgrund der Ausweitung der Maßnahmen und Hilfen für Behinderte stiegen im Bereich des Sozialamtes die Ausgaben dafür von 54 Millionen S im Jahr 1973 auf 441,1 Millionen S im vergangenen Jahr, 1984 sind für die Behindertenhilfe 481,7 Millionen Schilling vorgesehen. Neben dem Ausbau der Beschäftigungstherapie sind vor allem eine Vermehrung der Wohn- und Tagesheimplätze, eine verstärkte Anwendung der ÖNORM B 1600 sowie eine Novellierung des Wiener Behindertengesetzes vorgesehen. #

Zwtl.: Fahrtendienst für Behinderte

Für die vom "Club handicap" durchgeführten "Fahrtendienste für Freizeitfahrten" wurden im Vorjahr die Budgetmittel beachtlich aufgestockt. Derzeit machen rund 2000 Behinderte von diesem Fahrtendienst Gebrauch. Erstmals wurden neben Spezialbussen auch Taxis eingesetzt. Die Kosten für die Fahrtenbons - der Behinderte hat bekanntlich die Möglichkeit, diesen Dienst zum Preis eines Straßenbahnfahrscheines in Anspruch zu nehmen - beliefen sich auf 9,8 Millionen Schilling. Ebenfalls zugenommen hat im Vorjahr der "Beförderungsdienst zu Tagesheimstätten und Schulen": 1983 haben durchschnittlich 394 Behinderte diesen Dienst in Anspruch genommen. Die Kosten dafür betragen 11,3 Millionen Schilling. An der gemeinsam mit dem Wiener Roten Kreuz zwischen April und Oktober 1983 durchgeführten Ausflugsaktion "Fahrt ins Grüne für Behinderte" nahmen insgesamt 710 Rollstuhlfahrer bzw. Schwerstbehinderte teil. (Forts.) zi/gg

NNNN

Forcierter Ausbau der Behindertenhilfe (2)

Utl.: Behindertenwerkstätten, Information

=++++

10 Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Im März vorigen Jahres nahm das von der Stadt Wien und dem Bund je zur Hälfte finanzierte "Werkstätten-Zentrum" im 15. Bezirk seine Tätigkeit auf. Mit Ende des Jahres konnten von den vorgesehenen 60 Arbeitsplätzen bereits 36 besetzt werden.

Darüberhinaus wurden im Vorjahr, wie Stacher berichtete, auch beachtliche finanzielle Mittel (insgesamt 2,2 Millionen Schilling) als Zuschüsse privaten Vereinigungen für deren Beratungs- und Betreuungsdienste, die von rund 10.000 Behinderten in Anspruch genommen wurden, zur Verfügung gestellt. Das Platzangebot in den Beschäftigungstherapiewerkstätten konnte um 30 auf 1.100 und in Wohnheimen um 24 auf 330 erweitert werden.

Der "Stadtführer für Behinderte" wurde in einer zweiten Auflage hergestellt. Er enthält mehr als 3.000 öffentlich zugängliche Objekte, die hinsichtlich ihrer behindertengerechten Gestaltung beschrieben sind. Ebenso wurde die Broschüre "Wegweiser für Behinderte" neu aufgelegt.

Zwtl.: Geplante Maßnahmen

Als weitere Maßnahmen im Rahmen der Behindertenhilfe nannte Univ.-Prof. Dr. Stacher unter anderem:

- o Weitere Anstellung von behinderten Arbeitnehmern bei der Stadt Wien.
- o Ausbau der Beschäftigungstherapie in Tagesheimen.
- o Vermehrung der Wohnplätze für geistig Behinderte, da diese im Vergleich zu früher durchschnittlich wesentlich älter werden. Gegenwärtig verfügen die Vereine "Jugend am Werk" und "Lebenshilfe" über Wohnheime mit insgesamt 333 Plätzen. In Bau befinden sich derzeit weitere Heime mit insgesamt 83 Wohnplätzen. Außerdem ist die Errichtung eines Wohnheimes von "Jugend am Werk" für Geistig- und Mehrfachbehinderte mit 70 Plätzen in der Herzmanskystraße im 14. Bezirk vorgesehen.

(Forts.) zi/gg

Forcierter Ausbau der Behindertenhilfe (3)

Utl.: Geplante Maßnahmen

=++++

11 Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL)

o Vermehrung der Tagesheimplätze für Behinderte. Gegenwärtig sind Heime mit insgesamt 1.326 Plätzen in Betrieb. In Bau befindet sich ein Heim von "Jugend am Werk" im 22. Bezirk, Hirschstettner Straße, mit 60 Plätzen, weitere Heime mit insgesamt 130 Plätzen sind in Planung.

o Überprüfung der Möglichkeiten, inwieweit der allgemeine Teil der ÖNORM B 1600 in die Wiener Bauordnung eingebaut werden kann.

o Ausarbeitung der 4. Novelle zum Wiener Behindertengesetz. Eine wesentliche Bestimmung ist dabei die Schaffung einer Behinderten-Interessensvertretung, in der die wichtigsten privaten Organisationen in beratender Funktion tätig sein sollen.

(Schluß) zi/ko

NNNN

Behinderten-Ausflugsaktion gestartet

=++++

12 #Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Donnerstag wurde die diesjährige Ausflugsaktion für Schwerstbehinderte und Rollstuhlfahrer gestartet. Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER verabschiedete vor der Zentrale des Wiener Roten Kreuzes, 5, Am Hundsturm 18, die ersten beiden Ausflugsbusse, die zum "Goldenen Bründl" bei Korneuburg führen. #

Im Rahmen dieses von der Stadt Wien gemeinsam mit dem Wiener Roten Kreuz seit dem Jahr 1978 durchgeführten Sozialdienstes erhalten behinderte Menschen im Rollstuhl die Möglichkeit, kostenlose Ausflüge in Erholungsgebiete in der Umgebung der Bundeshauptstadt zu unternehmen. Seitens des Wiener Roten Kreuzes werden dafür zwei eigens adaptierte Fahrzeuge mit Begleitpersonal zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten dieser bis Oktober durchgeführten Ausflugsaktion trägt die Stadt Wien, wobei die Behinderten direkt von ihrer Wohnung abgeholt werden. In den vergangenen sechs Jahren haben insgesamt 4.350 Personen an diesen Ausflugsfahrten teilgenommen. Anmeldungen bzw. Auskünfte nimmt das Wiener Rote Kreuz unter der Telefonnummer 55 46 46 entgegen.
(Schluß) zi/gg

NNNN

Zwei Sonderausstellungen im Konsumenten-Beratungszentrum
Utl.: "Zweirad" und "Fußbodenheizung"

=++++

13 #Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL eröffnete Donnerstag im Beratungszentrum des Vereins für Konsumenten-Information, 6, Mariahilfer Straße 81, die Sonderausstellungen "Zweirad" und "Fußbodenheizung". Die Stadträtin würdigte die seit Jahrzehnten unternommenen Bemühungen, die Konsumenten durch gezielte Produktinformationen nicht nur vor finanziellen, sondern unter Umständen auch vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren. #

Besonders beim Kauf von Zweirädern, ob es sich um Mopeds, Fahrräder oder Motorräder handelt, sei neben Preis und Qualität die Sicherheit als Kaufkriterium in den Mittelpunkt zu stellen. Stadtrat Seidl begrüßte vor allem auch, daß in dieser Ausstellung ein Versehrten-Dreirad gezeigt wird, das als Fortbewegungsmittel und als Unterstützung der Rehabilitation Behinderter sicher großen Anklang finden wird.

Im Rahmen des Wiener Ferienspiels, an dem im vergangenen Jahr rund 500.000 Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen teilgenommen haben, sind Aktionen mit Zweirädern geplant.

In der Sonderausstellung "Fußbodenheizung" zeigen zehn Hersteller verschiedene Systeme von Fußbodenheizungen, die zur Zeit die energieökonomischste Heizform darstellen.

Die Ausstellungen sind Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Ab 16 Uhr gibt es eine Fachberatung. (Schluß) lei/gg

NNNN

Kulturinformation in Wiener Kaffeehäusern

=++++

14 Wien, 3.5. (RK-KULTUR) Eine neue Möglichkeit zur Information für Kulturinteressierte bieten nun fünfzig Wiener Kaffeehäuser: Seit Mai hängen in diesen Lokalen Kulturtafeln, die einen Überblick über das Veranstaltungs- und Kulturangebot der Stadt bieten.

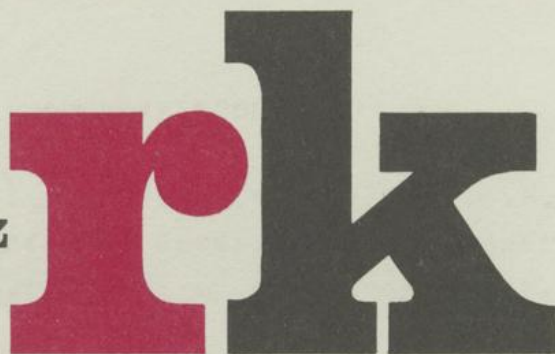
Theaterprogramme, Konzertprospekte, Ausstellungsankündigungen, aber auch Informationen über andere Bereiche wie Literatur oder Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten können hier gelesen und mitgenommen werden. Überdies bietet ein monatlich erscheinendes Plakat acht Kulturtips besonders attraktiver Veranstaltungen. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies Donnerstag anlässlich der Präsentation der Kulturtafeln im Cafe Wortner auf die wichtige Rolle der Kaffeehäuser für das Kulturleben Wiens hin. Das zeige sich auch in der Aktion "Kunst im Cafe", die heuer mit insgesamt acht Schwerpunktveranstaltungen von Mai bis Dezember zum 5. Mal stattfinden wird. Ausstellungen, Lesungen und Konzerte im Cafe seien heute eine bereits selbstverständliche Bereicherung des Wiener Kulturlebens.

Die "Kunst im Cafe" wird von der Stadt Wien mit einer halben Million Schilling gefördert, die Kulturtafeln wurden in Zusammenarbeit des Klubs der Wiener Kaffeehausbesitzer mit dem Kulturamt der Stadt Wien und Mobil Oil Austria eingerichtet. (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 4. Mai 1984

Blatt 966

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Diskussion um Jugendzentrum im 18. Bezirk

Kommunal:
(rosa)

Wiener Landtag
Wiener Gemeinderat
Über achthundert Mütter werden geehrt
VP-Behauptungen unrichtig - SO₂-Ausstoß in Wien
gesenkt
SO₂-Ausstoß der Kraftwerke seit 1980 um 50 Prozent
gesenkt
Flötzersteig: Rauchgaswäsche bereits ausgeschrieben
Schieder zu EBS und Rautenwegsanierung

Politik:
(rosa)

Hatzl zu Hainburg: Busek rechnet falsch

Lokal:
(orange)

Bauarbeiten auf der Rotundenbrücke

Nur
über FS:

Überfall auf Straßenbahnfahrer
Dienstags Pressgespräch des Bürgermeisters
"Herz-Wandertag" im Prater
"51A" nimmt Betrieb auf
Straßenbahnstörung bei der Volksoper

.....
Bereits am 3. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Diskussion um Jugendzentrum im 18. Bezirk

=++++

15 Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Donnerstag vormittag erschien eine Gruppe junger Leute im Büro von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, um ihre Forderung nach einem Jugendzentrum in Währing zu unterstreichen. Bereits vergangenen Samstag hatten 12 Jugendliche das zum Abbruch bestimmte ehemalige Amtshaus in der Schulgasse 19 vorübergehend besetzt, mit der Absicht, dieses Haus als Jugendzentrum zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner verwies bei der Aussprache in ihrem Büro auf die Tatsache, daß es in Währing bis Jänner 1983 ein Jugendzentrum gegeben habe, das aber wegen zu geringer Auslastung geschlossen werden mußte. Außerdem stehe den Jugendlichen in unmittelbarer Nähe das Werkstätten- und Kommunikationszentrum (WUK) in der Währinger Straße offen. Sie werde aber trotzdem, so Fröhlich-Sandner, Gespräche über ein neues Jugendzentrum in Währing führen.

SPÖ-Klubobmann Rudolf EDLINGER erklärte als Mandatar des 18. Bezirkes, daß eine etwaige Realisierung eines solchen Projektes von der Zustimmung der Bezirksvertretung abhängig sei. (Schluß)

lei/ko

NNNN

Über achthundert Mütter werden geehrt

=++++

2 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) 831 dauerbefürsorgte Wiener Mütter, die über 60 Jahre alt sind, werden kommenden Montag, Dienstag und Donnerstag, den 7., 8. und 10. Mai, über Einladung von Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen einer Muttertagsfeier im Restaurant auf dem Kahlenberg geehrt. Die Mütter werden aus den einzelnen Bezirken mit Autobussen auf den Kahlenberg geführt, wo sie die Kapelle der E-Werks-Bediensteten mit Musik empfängt.

Sie nehmen dort an einem Bunten Nachmittag teil. Außer einer Wiener Jause mit Kaffee, Schlagobers und Gugelhupf erhält jede Mutter ein Erinnerungsgeschenk. Für die Unterhaltung der Gäste sorgen Peter Heinz KERSTEN als Conferencier, Aida BAGHRAMIAN, Christel PRAGER, Walter HEIDER, Ernst SCHÜTZ und Prof. Norbert PAWLICKI mit seinem Ensemble.

Seit Beginn dieser Aktion im Jahre 1954 konnten bereits 31.481 Mütter entweder im Restaurant am Kahlenberg oder im Festsaal des Rathaus bzw. in der Wiener Stadthalle geehrt werden. (Schluß)
zi/ko

NNNN

Bauarbeiten auf der Rotundenbrücke

=++++

4 Wien, 4.5. (RK-LOKAL) Montag beginnen Bauarbeiten auf der Rotundenbrücke über den Donaukanal. Es müssen die Konstruktionen der Dehnungsfugen, die Feuchtigkeitsabdichtungen und der Fahrbahnbelag neu hergestellt werden. Die Brücke wird deshalb für den Individualverkehr jeweils in einer Fahrtrichtung gesperrt.

In der ersten Bauphase ab Montag ist die Richtungsfahrbahn vom 2. in den 3. Bezirk gesperrt. Es ist also nur die Fahrt vom 3. in den 2. Bezirk möglich. Die Umleitung erfolgt über die Franzensbrücke. Diese Regelung wird etwa vier Wochen, also bis Anfang Juni, dauern.

In der zweiten Bauphase muß der Individualverkehr vom 3. in den 2. Bezirk über die Stadionbrücke umgeleitet werden. Man kann dann über die Rotundenbrücke nur vom 2. in den 3. Bezirk fahren. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis zum 25. Juni dauern. (Schluß)
sc/ko

NNNN

Wiener Landtag (1)

Utl.: Fragestunde

-++++

6 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die Sitzung des Wiener Landtages am Freitag wurde mit einer Fragestunde eingeleitet.

Die 1. ANFRAGE wurde zurückgezogen.

Auf die 2. ANFRAGE von LABg. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), ob er die Vorlage eines Entwurfes zur Besteuerung von Einwegbehältnissen beabsichtige, sagte StR. MAYR (SPÖ), daß ein derartiger Entwurf ausgearbeitet sei. Ein Alleingang Wiens in dieser Frage werde jedoch durch die Einkaufsmöglichkeiten im Umland der Stadt problematisiert. Deshalb und aus anderen Gründen strebe er eine bundeseinheitliche Lösung an, die neben den Einwegflaschen auch andere Einwegbehältnisse einschließe. Sollte diese Lösung nicht erreicht werden können, werde er eine Wiener Lösung ventilieren.

Auf die 3. ANFRAGE von LABg. FREITAG (SPÖ), in welchem Ausmaß das Land Wien im Rahmen des Wohnungsverbesserungsgesetzes Bürgschaften für Kapitaldarlehen übernommen habe, sagte StR. MAYR, daß bis Ende 1983 71.081 Bürgschaften mit einer Gesamthaftung von 4,5 Milliarden Schilling bei einem limitierten Haftungsrahmen von fünf Milliarden Schilling übernommen worden seien. Aus dieser Bürgschaft seien lediglich Zahlungen von 18 Millionen Schilling erwachsen, was einerseits die gute Zahlungsmoral der Kreditnehmer zeige und andererseits aufgrund dieser guten Erfahrung eine Erweiterung des Bürgschaftsrahmens ermögliche. (Forts.) gab/ko

Wiener Landtag (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

7 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 4. ANFRAGE von LABg. EDER (SPÖ) nach dem Stand der Verhandlungen mit dem Bund über die Finanzierung von Park-and-Ride-Standorten, antwortete StR. MAYR (SPÖ), daß versucht werde, die Finanzierung auch über die Nahverkehrsmilliarde zu ermöglichen. Vier Plätze sind im Einzugsbereich von Wiener ÖBB-Stationen vorgesehen, die Kosten werden zwischen Bund und Stadt im Verhältnis 80 zu 20 geteilt. Dies soll auch für den Ankauf der notwendigen Grundstücke gelten. Die Standorte werden nun nach verschiedenen Gesichtspunkten von der Stadtplanung untersucht. Zum Verkehrsverbund erläuterte StR. Mayr, daß wegen des Aufteilungsschlüssels und des Wegfalls der Wiener Zahlungen zum Schnellbahnbetrieb Wien um 10 Millionen jährlich entlastet werde. Die Entlastung werde noch größer werden, wenn später auch die Autobuslinien in Niederösterreich und dem Burgenland in den Verkehrsverbund einbezogen werden.

Auf die 5. ANFRAGE von LABg. Mag. KAUER (ÖVP), wie die negativen Auswirkungen der Meldegesetznovelle zu beurteilen sind, antwortete StR. Friederike SEIDL (SPÖ), sie sei optimistisch, daß die Wiener Änderungswünsche zum Entwurf berücksichtigt werden. Der Befürchtung, durch den Wegfall der Anführung des "ordentlichen Wohnsitzes" und des religiösen Bekenntnisses könnte es für Verwaltung und Religionsgemeinschaften zu Nachteilen kommen, konnte sie sich angesichts des noch laufenden Begutachtungsverfahrens nicht anschließen. (Forts.) and/oo

Wiener Landtag (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

8 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 6. ANFRAGE von LAbg. OUTOLNY (SPö), wie er zu einer Erhöhung der zulässigen Achslasten für LKW stehe, antwortete StR. RAUTNER (SPö), er lehne eine solche Erhöhung ab. Die Wiener Straßen- und Brückenbauten sind in ihrer Konstruktion auf die derzeit geltenden bundeseinheitlich geregelten Belastungen ausgelegt. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Erhaltung des Straßennetzes wäre eher eine Verminderung, als eine Erhöhung der zulässigen Achslasten überlegenswert.

Auf die 7. ANFRAGE von LAbg. CVETKOVIC (öVP), ob er bereit sei, die derzeitige Praxis in Wien zu überdenken, wonach bei einem geförderten Einbau von Zentralheizungen die Mieter eine Verpflichtungserklärung für einen allfälligen Anschluß an die Fernwärme unterschreiben müssen, antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPö), daß der Bundesgesetzgeber diese Bestimmung als zwingende Förderungsvoraussetzung festgelegt hat. Es kann daher kein Bundesland von dieser Regelung Abstand nehmen. Wenn es jedoch zu Gesprächen über eine Reform der Wohnbauförderung auf Bundesebene komme, könne auch über diesen Punkt gesprochen werden. (Forts.) sei/ko

Wiener Landtag (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

9 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 8. ANFRAGE von LAbg. JANK (SPö), wieviele Wohneinheiten 1983 durch die Wohnbauförderung gefördert wurden, antwortete StR. HOFMANN (SPö), daß insgesamt 5.896 Einheiten von der Landesregierung genehmigt und von der Verwaltung zugesichert wurden. Im Detail waren dies 5.270 Wohnungen, 46 Geschäftslokale, drei Ordinationen und 577 Ledigenräume. Gemäß dem gemeinsamen Willen aller Fraktionen gehe die Entwicklung nun dahin, erklärte Hofmann, die Förderung auch auf Standardverbesserungen im Althausbestand auszudehnen. 1984 sollen im Geldwert von 200 Wohnungen Sanierungen im Althausbestand durchgeführt werden.

Auf die 9. ANFRAGE von LAbg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö), welche Stellungnahme er zu dem von Wissenschaftsminister Dr. FISCHER vorgelegten Museumskonzept beziehe, das die Schaffung eines Museums des 19. und 20. Jahrhunderts im Messepalast vorsieht, erklärte StR. MRKVICKA (SPö), diese Idee sei durchaus in Erwägung zu ziehen. Gemeinsam mit dem Kunsthistorischen und Naturhistorischen Museum könnte damit ein großer Museumskomplex geschaffen werden. (Forts.) je/gg

Wiener Landtag (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

10 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 10. ANFRAGE von LABg. ARTHOLD (ÖVP), welche Varianten bei der Querung der B 16 mit der Donauländebahn ausgearbeitet und durchgerechnet wurden, sagte StR. HOFMANN (SPö), daß im Zug der generellen Planung 13 Varianten erstellt wurden. Davon wurden drei Varianten in die engere Auswahl gezogen:

1. Unterführung der B 16 unter der Donauländebahn, Kosten ca. 70 Millionen.
2. Überführung der B 16 über die Donauländebahn, Kosten ca. 50 Millionen.
3. Tieflegung der Donauländebahn, Kosten ca. 310 Millionen.

Die Variante zwei hat sich als die wirtschaftlichste und sparsamste herausgestellt.

Auf eine Zusatzfrage bejahte StR. Hofmann, daß die ÖBB Vorschläge und Vorkehrungen für den Lärmschutz entlang der Donauländebahn ausgearbeitet hat und derartige Einrichtungen zu verwirklichen beabsichtigt.

Auf die 11. ANFRAGE von LABg. SCHMIDTMEIER (SPö), wie sich der Einstandspreis für die Stadtwerke beim "Heizöl schwer" seit der Strompreissenkung vom April 1983 entwickelt hat, sagte StR. HATZL (SPö), daß nach einigen Ermäßigungen nunmehr das "Heizöl schwer" mit 3.690 Schilling je Tonne den bisher höchsten Preis erreicht hat. Eine Erhöhung der Strompreise sei jedoch derzeit nicht geplant, betonte Hatzl. (Forts.) fk/ko

Wiener Landtag (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

11 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 12. ANFRAGE von LABg. Elisabeth SCHINDLER (SPö), welche Stellungnahme das Amt der Wiener Landesregierung zum Entwurf eines Waschmittelgesetzes abgegeben habe, sagte StR. SCHIEDER, daß sich der ursprüngliche Entwurf zwar generell gegen die Verwendung umweltschädigender Waschmittel ausspreche, jedoch keine detaillierten Maßnahmen enthalte. Daher sei eine Beurteilung dieses Entwurfes nicht möglich gewesen. Nach widersprüchlichen Aussagen der ÖVP zu diesem Thema sei nun ein zusätzlicher Antrag seitens der SPö und der FPö eingebracht worden, der ab 1.7.1984 eine Reduzierung der Phosphate um 25 Prozent und ab 1.1.1986 um weitere 25 Prozent vorsehe. Damit sei von diesem Gesetz eine wesentliche Umweltverbesserung zu erwarten. (Forts.) gab/gg

Wiener Landtag (7)

Utl.: Anfragen und Anträge

=++++

13 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Dem Landtag lag eine DRINGLICHE ANFRAGE der ÖVP betreffend zehn Fragen im Interesse eines umfassenden Umweltschutzes in Wien vor. Die Begründung der Dringlichkeit und die Debatte darüber erfolgen vor Schluß der Sitzung.

Weiters lagen dem Landtag ein Antrag der ÖVP betreffend Teilzeitarbeit für pragmatisierte Bedienstete der Stadt Wien sowie zwei Anträge der SPÖ betreffend eine Novellierung des Wiener Kleingartengesetzes und hinsichtlich der Mitwirkung der Bevölkerung bei Gesetzesbeschlüssen des Landtages vor. Alle Anträge wurden zugewiesen.

Zwtl.: Bauordnungsnovelle

StR. Friederike SEIDL (SPÖ) beantragte eine Novelle der Wiener Bauordnung entsprechend zwei Erkenntnissen des Verwaltungsgerichtshofes. Es geht dabei um Aufgaben und Kompetenzen der Bauoberbehörde.

LAbg. Prof. Dr. WELAN (ÖVP) beantragte die Normierung einer Berichtspflicht des Landesamtsdirektors an die Bauoberbehörde, wenn jener bei geringfügigen Angelegenheiten unmittelbar tätig wird.

LAbg. Mag. ZIMA (SPÖ) bezeichnete diesen Antrag als nicht erforderlich, weil die Informationspflicht im Kollegialorgan ohnedies enthalten sei.

StR. Friederike SEIDL schloß sich in ihrem Schlußwort den Ausführungen von LAbg. Zima an und sagte, sie erwarte nicht, daß in der Ausschlußberatung dem Antrag entsprochen werde.

ABSTIMMUNG: Die Gesetzesnovelle wurde in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen, der Beschlußantrag wurde einstimmig zugewiesen. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Landtag (8)

Utl.: Novelle zur Dienstordnung 1966

=++++

14 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) StR. Friederike SEIDL (SPÖ) beantragte als Berichterstatter eine Novelle zur Dienstordnung 1966. Diese sieht vor allem Verbesserungen beim Urlaubsrecht vor. So sollen alle Bediensteten mit mindestens 25 Dienstjahren einen Urlaub von 36 Werktagen statt bisher 34 Werktagen bekommen.

LABg. Ing. ENGELMAYER (ÖVP) kritisierte, daß einige Punkte des Disziplinarrechtes nicht novelliert wurden. In einem BESCHLUSSANTRAG forderte Engelmayer, daß gewählte Gemeinderäte nicht mehr richterliche Funktionen in den Disziplinarkommissionen ausüben sollten. Außerdem sollte sichergestellt werden, daß das Recht auf ein Verfahren vor dem gesetzlichen Richter gewährleistet wird.

LABg. KOPFENSTEINER (SPÖ) betonte, daß Wien mit der vorliegenden Novelle seine Stellung als führende Körperschaft im Urlaubsrecht behält. Gewählte Mandatäre sorgen seit Jahrzehnten, so Kopfensteiner, für eine humane Praxis bei der Handhabung des Disziplinarrechtes.

ABSTIMMUNG: Die Novelle zur Dienstordnung wurde einstimmig angenommen, der Beschlusantrag wurde dem zuständigen Ausschuß zur Behandlung zugewiesen. (Forts.) sei/gg

NNNN

VP-Behauptungen unrichtig - SO₂-Ausstoß in Wien gesenkt (1)

=++++

15 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Der ÖVP-Pressedienst berichtete heute, Freitag, in einer Aussendung über eine geplante Anfrage, die die ÖVP-Frauen heute in der Wiener Landtagssitzung einbringen wollen und in der sie einen Forderungskatalog mit zehn Umweltschutzforderungen aufstellen. "Da diese Forderungen wie auch die Begründung für die ÖVP-Anfrage zahlreiche Unrichtigkeiten enthalten", betonte Landeshauptmann Leopold GRATZ dazu, "habe ich Stadtrat SCHIEDER beauftragt, sofort der "RATHAUSKORRESPONDENZ" eine entsprechende Stellungnahme zu einzelnen Punkten zu übermitteln." Wie Schieder dazu erklärte, seien zahlreiche Behauptungen in der Aussendung des ÖVP-Pressedienstes unrichtig:

- o So stimmt die Behauptung nicht, die Wiener kalorischen Kraftwerke und die Müllverbrennungsanlagen gäben jährlich 20.000 Tonnen SO₂ an die Luft ab. "Das ist bereits seit zwei Jahren unrichtig", stellte Schieder dazu klar: 1983 etwa emittierten die Wiener Kraftwerke 13.800 Tonnen SO₂, mit allen anderen Energieerzeugern (MVA usw.) wurden insgesamt ca. 17.000 Tonnen ausgestossen. "Hier müßte man aber auch noch jene Menge SO₂ abziehen, die durch die Umstellung auf Fernwärme beim Hausbrand weggefallen ist", betonte Schieder dazu, "sodaß man insgesamt wahrscheinlich von zwei Drittel bis drei Viertel der von der ÖVP genannten Zahl sprechen kann". In den kommenden Jahren wird sich die SO₂-Emission der Energieerzeuger (Kraftwerke usw.) jährlich weiter um jeweils fast zehn Prozent verringern. Diese Verringerung der SO₂-Belastung der Wiener Luft ist den Anstrengungen der Stadt Wien zu verdanken, die - u. a. mit der Umstellung der Kraftwerke auf Gas und dem damit zusammenhängenden Programm zur Verringerung der SO₂-Emissionen - das europaweit größte Umweltprogramm bei den Kraftwerken durchführt.
- o Die Aufforderung, Wien möge alle rechtlichen Möglichkeiten wahren, um die Wasserversorgung der Lobau in Zusammenhang mit Hainburg zu sichern, ist eine verspätete und bereits erfüllte Forderung.

(Forts.) hs/gg

NNNN

VP-Behauptungen unrichtig - SO₂-Ausstoß in Wien gesenkt (2)

=++++

16 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Das Land Wien hat bereits in seiner Stellungnahme zu Hainburg ausdrücklich erklärt, daß es zum Bau des Kraftwerkes nur ja sagen könne, wenn u.a. das Grundwasserwerk Lobau gesichert ist.

- o Was die 2. Durchführungsverordnung zum Dampfkessellemissionsgesetz betrifft, so hat Wien nicht nur daran mitgewirkt und auch wesentlich daran mitgearbeitet: so werden die geforderten Werte durch den Umbau der MVA Flötzersteig und durch die Sanierung der EBS erfüllt. Wien hat außerdem sogar verlangt, daß auch Altanlagen in den anderen Bundesländern miteinzubeziehen seien und daß auch für diese Anlagen die entsprechenden Grenzwerte gelten sollen.
- o Zur Forderung, Wien möge gemeinsam mit dem Bund dafür eintreten, daß sich alle Nachbarstaaten Österreichs dem Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigungen anschließen, empfiehlt Schieder den VP-Frauen die Lektüre des österreichischen Bundesgesetzblattes. Die VP-Frauen verlangen hier, daß Wien beim Bund verlangt, dieser möge etwas erfüllen, was bereits erfüllt wurde. Den Bundesgesetzblättern vom 15. März 1983 (67. Stück) und vom 2. März 1984 (43. Stück) ist zu entnehmen, daß am 23. Dezember 1983 der letzte der österreichischen Nachbarstaaten, die CSSR, ebenfalls dieses Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigungen ratifiziert hat.
- o Was die Forderungen nach Umweltschutzanwalt, Änderung der Stadtverfassung, Umweltschutz- bzw. Abfallbeseitigungsgesetz, Umweltverträglichkeitsprüfung und Anwendung des Luftreinhaltegesetzes betrifft, machte Schieder darauf aufmerksam, daß auf all diesen Gebieten nicht wörtlich das, was die ÖVP verlange, aber wesentlich weitergehende Maßnahmen bereits gesetzt wurden. Es sind dies im einzelnen

Umweltveto

Heranziehung von unabhängigen Sachverständigen und Universitätsinstituten bei Luftmessungen (EBS, Flötzersteig usw.)
Luftreinhaltenovelle zum Wiener Feuerpolizeigesetz.

(Forts.) hs/gg

NNNN

VP-Behauptungen unrichtig - SO₂-Ausstoß in Wien gesenkt (3)

=++++

17 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK)

Umweltbericht, Luft- und Naturschutzbericht

Umwelterhebung 82

Novelle zum Müllabfuhrgesetz

Müllarbeitskreis, Müllkampagne

Emissionskataster (SO₂, NO_x)

Vorschreibung für die Kraftwerke, bei austauscharmen Wetterlagen (Inversionswetterlagen), von Heizöl auf Erdgas umzustellen.

Schieder stellte abschließend fest, daß es natürlich das Recht der Opposition sei, alles zu fragen, was sie wünscht. Er habe auch nicht auf die Fragen der ÖVP mittels Aussendung antworten wollen, jedoch müsse er auf die falsche Darstellung in der Aussendung des ÖVP-Pressedienstes hinweisen. Was den Vorwurf der Ankündigungspolitik betreffe, so sei dieser, wie wahrscheinlich alle Wiener Journalisten wissen, falsch. Flötzersteig-Rauchgaswäsche, EBS und Sanierung der Deponie Rautenweg seien in Arbeit - die ÖVP brauche sich da nur bei ihrem ehemaligen Gemeinderat Dipl.-Ing. DDr. Strunz erkundigen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Wiener Landtag (9)

Utl.: Wiener Anzeigenabgabegesetz

=++++

18 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) StR. MAYR (SPÖ) legte dem Wiener Landtag einen Antrag zur Änderung des Wiener Anzeigenabgabegesetzes 1983 vor. Kernpunkt dieser Novelle sei es, erklärte Mayr, die Abgabe bei Anzeigen, mit denen "nach der zeitgemäßen Gesellschaftsauffassung Tätigkeiten angeboten werden, die als Prostitution, Beischlaf oder als unzüchtige Handlungen anzusehen sind", von 10 auf 40 Prozent zu erhöhen. Erwartungen in bezug auf Einnahmenerhöhungen habe er nicht, betonte Mayr, doch könne diese Art von Anzeigen damit reduziert werden. Darüber hinaus habe sich das Wiener Anzeigenabgabegesetz durch die Novellierung inhaltlich nicht verändert, sei aber aktualisiert und dem Mediengesetz 1981 angepaßt worden. Somit könnten nun auch Anzeigen mittels Bild- oder Tonträger besteuert werden.

LABg. Dr. Peter MAYR (ÖVP) erklärte, seine Fraktion werde dieser Gesetzesänderung nicht zustimmen. Man soll, erklärte Mayr, "am Verbotenen nicht verdienen".

LABg. SCHMIDTMEIER (SPÖ) wies darauf hin, daß mit einer Novellierung dieses Gesetzes die Belästigung der Bevölkerung hintangehalten werden könne.

Das Gesetz wurde in erster und zweiter Lesung mit den Stimmen der SPÖ angenommen. (Forts.) je/gg

NNNN

Wiener Landtag (10)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

19 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP richtete eine dringliche Anfrage betreffend zehn Fragen im Interesse eines umfassenden Umweltschutzes für Wien an Landeshauptmann GRATZ.

Der Text der dringlichen Anfrage:

1. Werden Sie dafür eintreten, daß durch eigene landesgesetzliche Bestimmungen in Wien ein unabhängiger Umweltschutzanwalt geschaffen wird, der in allen Fragen des Umweltschutzes Parteistellung hat und unabhängig vom Magistrat die Interessen des Umweltschutzes wahrnimmt?
2. Werden Sie sich im Interesse einer umfassenden Berücksichtigung aller Belange des Umweltschutzes für eine Änderung der Wiener Stadtverfassung dahingehend einsetzen, daß ein Umweltkontrollamt geschaffen wird?
3. Werden Sie anregen, daß in der nächsten Zeit ein modernes und umfassendes Wiener Umweltschutzgesetz ausgearbeitet und dem Wiener Landtag zur Beschlußfassung vorgelegt wird, wobei im Rahmen dieses Gesetzes die Verpflichtung zur Vorlage eines jährlichen Umweltberichtes an den Wiener Gemeinderat gesetzlich verankert werden sollte?
4. Sind Sie bereit, ein modernes Wiener Abfallbeseitigungsgesetz ausarbeiten zu lassen, das u.a. auch die Frage der Beseitigung des Hausmülls regelt?

(Forts.) fk/ko

NNNN

Wiener Landtag (11)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

20 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL)

5. Werden Sie durch Verhandlungen mit dem Bund versuchen zu erreichen, daß der Schwefelgehalt des Heizöls rascher als geplant herabgesetzt wird, da die Begrenzung mit 2 % ab 1. Juli 1984 nicht ausreichend und zufriedenstellend ist?
6. Werden Sie dafür Sorge tragen, daß alle rechtlichen Möglichkeiten zur Wahrung der Interessen Wiens - insbesondere zur Sicherung der Trinkwasserversorgung in der Lobau - im Rahmen des wasserrechtlichen Verfahrens betreffend den Bau eines Donaukraftwerkes Hainburg mit Nachdruck gewahrt werden und Wien alle erforderlichen und möglichen diesbezüglichen Schritte setzt?
7. Werden Sie die Anwendung des neuen Wiener Luftreinhaltegesetzes für Wien urgieren, insbesondere durch Erstellung und Anwendung des vorgesehenen Umweltalarmplanes?
8. Werden Sie dafür eintreten, daß Umweltverträglichkeitsprüfungen bei allen Vorhaben im Bereich der Stadt Wien, die eine besondere Belastung für die Umwelt darstellen könnten, gesetzlich verankert werden?
9. Werden Sie im Interesse Wiens auf den Bund einwirken, daß möglichst rasch die 2. Durchführungsverordnung zum Dampfkessel-Emissionsgesetz erlassen wird, die eine wirksame Reduzierung der Luftverunreinigungen sowohl für Neuanlagen als auch für Altanlagen wie z. B. kalorische Kraftwerke oder Müllverbrennungsanlagen vorsieht?
10. Sind Sie bereit, gemeinsam mit den anderen Bundesländern den Bund zu veranlassen, daß die Bundesregierung mit Nachdruck darauf dringt, daß alle Nachbarstaaten Österreichs, insbesondere die Tschechoslowakei, dem Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigungen beitreten?

(Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Landtag (12)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

21 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) LABg. Mag. Eva PETRIK (öVP) bezeichnete die dringliche Anfrage der öVP in ihrer Begründung als einen Umweltalarm der Frauen. Es gehe darum, die Welt den künftigen Generationen zu bewahren. Es sei unser aller Zukunft, die wir Gefahr laufen, zu vernichten. Im einzelnen gehe es um die Installierung eines Umweltschutzes, eines Umweltschutzgesetzes. Das Naturschutzgesetz allein ist zu wenig. "Was kaputt ist, können wir nicht mehr schützen". Deshalb richteten die Frauen diesen Appell an den Landeshauptmann als den Letztverantwortlichen. (Forts.) fk/ko

Wiener Landtag (13)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

22 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) LABg. Mag. Eva PETRIK (öVP) sagte in ihrem Debattenbeitrag, in Fragen des Umweltschutzes trage der Bürger natürlich eine große Mitverantwortung, die Hauptverantwortlichkeit liege jedoch auf der Ebene der öffentlichen Körperschaften. Sie müsse durch eine entsprechende Gesetzgebung, aber auch durch beispielgebenden Umgang mit der Umwelt wahrgenommen werden. Als Beispiel dafür regte Mag. PETRIK den vermehrten Gebrauch von Umweltschutzpapier im Behördenbereich und auch bei der Schulbuchaktion an. Gegen die Lärmplage durch Mopeds sei ebenso einzuschreiten, wie der baldige Gebrauch von Katalysatoren-Autos zu fördern sei. Schließlich sprach sich Mag. Petrik auch für die Trennung von Waschmitteln und Enthärtern aus, um eine der Wasserhärte entsprechende und damit weniger schädliche Dosierung zu erreichen. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Landtag (14)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

24 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) LAbg. PAWKOWICZ (FPÖ) wies darauf hin, daß die Probleme der Umweltverschmutzung immer dringlicher werden, daß aber noch immer keine konkreten Termine für die Sanierung der Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen vorliegen. Die Stadt Wien sei außerdem durch das gescheiterte Rinterprojekt in Verzug gekommen.

Sehr zufrieden äußerte sich Pawkowicz über den neu eingerichteten "Arbeitskreis Müll". Die notwendigen Beschlüsse auf dem Gebiet des Umweltschutzes sollten, wenn möglich, einstimmig erfolgen, sagte Pawkowicz.

Die dringliche Anfrage bezeichnete Pawkowicz als gute Vorgangsweise zur Bereicherung der Diskussion innerhalb und zwischen den Parteien. Als unüberlegt bezeichnete Pawkowicz den Donnerstag von Vizebürgermeister Dr. Busek gemachten Vorschlag, die Stadt Wien solle ihren Strombedarf zur Gänze durch die eigenen Kraftwerke decken. Das hätte eine massive Verschlechterung der Wiener Luftqualität zur Folge.

Pawkowicz verwies auf die mit 1. Juli in Kraft tretenden Umweltschutzmaßnahmen der Bundesregierung, die einen deutlich sichtbaren Schritt auf diesem Gebiet darstellen. Die Stadt Wien sollte möglichst schnell gleichziehen. Dazu sei ein breiter Konsens zwischen den Parteien und auch zwischen den Ländern Wien und Niederösterreich erforderlich. (Forts.) roh/gg

Wiener Landtag (15)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

25 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die Einladung, statt bloß zu reden, zu handeln, sprach LAbg. Elisabeth DITTRICH (SPÖ) an die ÖVP-Frauen aus. Die SPÖ-Frauen haben bereits 1974, als es noch nicht gang und gäbe war, sich ein "Umweltmäntelchen" umzuhängen, auf das Problem der Verpackungen und die damit verbundene Umweltbelastung hingewiesen. Heute steht eine Steuer auf Einweggebinde zur Diskussion. Die ÖVP könnte zeigen, daß es ihr ernst mit dem Umweltbewußtsein sein, indem sie die ÖVP-dominierten Bundesländer für eine bundeseinheitliche Steuer gewinne.

Die sozialistische Bundesregierung hat seit 1970 viele Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt gesetzt. Ein Beispiel dafür: Die österreichischen Seen besitzen heute Trinkwassergüte.

Es könnte jedoch mehr geschehen, wenn die ÖVP ihre guten Beziehungen zur Industrie ausnützen, und erreichen könnte, daß zum Beispiel umweltfreundliche Verpackungen verwendet werden, betonte Dittrich. (Forts.) sei/ko

Wiener Landtag (16)

Utl.: Mitteilung Stadtrat Schieder zum Umweltschutz

=++++

26 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) StR. SCHIEDER (SPÖ) meldete sich mit einer Mitteilung an den Wiener Landtag zu Wort. Die ÖVP, erklärte Schieder, habe immer wieder ein falsches Bild über die derzeitige Umweltsituation in Wien gezeichnet, weshalb er sich einer unüblichen, aber zulässigen Praktik bediene, die ihm zur Richtigstellung notwendig scheine.

- o Der SO₂-Ausstoß der Wiener kalorischen Kraftwerke sei durch ein großartiges Programm der Wiener Stadtwerke von 1980 bis 1983 auf ungefähr die Hälfte reduziert worden. So habe 1980 der SO₂-Ausstoß der kalorischen Kraftwerke noch 26.000 Tonnen betragen, während 1983 nur mehr 13.800 Tonnen emittiert wurden. Die Emissionswerte der Fernheizwerke und Müllverbrennungsanlagen zusammen lagen 1980 noch bei 31.200 Tonnen, seien 1983 unter 16.000 Tonnen gesunken und werden weiter sinken. Noch nicht inbegriffen sei bei diesen Daten die Umstellung von Hausbrand auf Fernwärme. Um so mehr zeigen sie die drastische Verbesserung.
- o Zur Reduktion des Schwefelgehaltes im Heizöl-schwer auf ein Prozent sind bereits Gespräche mit dem Bundesministerium für Gesundheit im Gange. Dank der Initiative Wiens könnte trotz technischer Probleme in absehbarer Zeit Heizöl-schwer mit einprozentigem Schwefelgehalt in belasteten Gebieten verwendet werden.
- o Zur Untersuchung der Wiener Luftsituation seien nicht nur technische Voraussetzungen, die in der Umweltabteilung bereits vorhanden sind, sondern auch legistische und wissenschaftliche Unterlagen notwendig. Mit Hilfe des Umweltcomputers sei es bereits seit über einem Jahr möglich, Schadstoffverteilung und Schadstoffausbreitung grafisch darzustellen und vorauszurechnen. (Forts.) je/gg

NNNN

Wiener Landtag (17)

Utl.: Mitteilung Stadtrat Schieder zum Umweltschutz

=++++

27 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Derzeit sei darüberhinaus das Luftqualitätsinformationssystem (LUQUIS) in der MA 22 in Funktion. Bereits im Februar 1983 habe die TU Wien mit der MA 22 ein Symposium zum Thema "Luft in und über Wien" veranstaltet.

o Die Luftreinhaltenovelle 1982 werde, erklärte Schieder, bereits angewandt, auch wenn der Alarmplan noch nicht in schriftlicher Form vorliege. Für eine schriftliche Festsetzung fehlten derzeit noch technische Informationen sowie Erfahrungswerte. Darüberhinaus habe es in Wien noch nie eine Luftsituation gegeben, die die nach dem Alarmplan der Luftreinhaltenovelle vorgesehenen Maßnahmen ausgelöst hätte.

o Das Übereinkommen über weiträumige, grenzüberschreitende Luftverunreinigungen sei bereits von allen Staaten Europas ratifiziert worden. Im September 1984 seien, kündigte Schieder an, neuerliche europaweite Gespräche zu diesem Thema geplant.

o Er gebe zu, erklärte Schieder, daß die Emissionen aus den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau höher als vernünftig seien, deswegen werden diese Anlagen saniert.

Die Ausschreibung zur Sanierung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig sei bereits erfolgt. Die Angebote würden bis Ende Juli überprüft. Ein genauer Ablaufplan, erklärte Schieder, liege bereits vor. Die Sanierungsmaßnahmen, die anschließend bei der Müllverbrennungsanlage Spittelau in Angriff genommen werden, liefen planmäßig.

Der Antrag für das Detailprojekt der Erweiterungen, Umbauten und Adaptierungen der EBS wird heute dem Gemeinderat vorliegen. Die Planung und Vorbereitung der Sanierungsmaßnahmen liege in den kompetenten Händen von Prof. Hackl von der TU Wien. (Forts.) jel/ko

NNNN

Wiener Landtag (18)

Utl.: Mitteilung Stadtrat Schieder zum Umweltschutz

=++++

28 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL)

- o Die von der ÖVP geforderte gesamtösterreichische Konferenz zum sauren Regen habe bereits im November 1983 stattgefunden, als wichtigste Maßnahme, die bereits gesetzt werde, gelte die Senkung der SO₂-Emission. Weitere Maßnahmen für Wien sehe er, Schieder, in der Förderung der Fernwärme, der Sanierung der Müllverbrennungsanlagen und der Reduzierung des Schadstoffausstoßes beim Kfz-Verkehr.
- o Das Schlagwort "Vergiftetes Trinkwasser" sei insofern unpräzise, als dies nur das Grundwasser betreffe, das in Teilen Wiens als Trinkwasser verwendet werde. Zum Problem des Tri- und Perchloräthylengehaltes erklärte Schieder, daß dieses nur in Wien, Graz und im Wiener Becken festgestellt wurde. Nur an diesen drei Stellen sei allerdings auch gemessen worden. Zum Nitratgehalt im Trinkwasser betonte Schieder, dies sei ein Problem, das unausweichlich sei. Die Erhöhung des Nitratgehaltes bei der Deponie Rautenweg sei präzisen Messungen zufolge dort, wo das Grundwasser von der Landwirtschaft komme, höher als in der Deponie selbst. Gerade deshalb seien die großangelegten Versuche der Stadt Wien zum biologischen Anbau heute besonders wichtig.
- o Der Nitratgehalt im Leitungswasser sei einer vor kurzem veröffentlichten Untersuchung zufolge in Wien wesentlich niedriger, als in einer großen Anzahl von niederösterreichischen Gemeinden. Schieder warnte in diesem Zusammenhang vor einem Problem neuer Größenordnung.
- o Die Sorge Wiens in bezug auf den Kraftwerksbau Hainburg gelte in erster Linie dem Grundwasserwerk Lobau. Durch das derzeitige DOKW-Projekt zum Bau Hainburgs wurden unter anderem Probleme wie eine Verringerung der Fließgeschwindigkeit der Donau und eine Reduzierung des Filtereffekts des Untergrundes evident.

(Forts.) je/gg

Wiener Landtag (19)

Utl.: Mitteilung Stadtrat Schieder zum Umweltschutz

=++++

29 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Aus der Perspektive der

Wasserversorgung Wiens sei die derzeitige Bauvariante Hainburgs nicht befriedigend projektiert, erklärte Schieder.

- o Es sei richtig, daß im Einzugsbereich der dritten Wiener Hochquellenwasserleitung Verunreinigungen festgestellt worden sind. Die Wasserleitung wäre jedoch mit gutem Gewissen zu verwenden, könne aber aus rechtlichen Gründen noch nicht in Betrieb genommen werden.
- o Wien überlege derzeit Verbesserungen zum Wasserrechtsgesetz, habe eine Gewässeraufsicht und nehme laufend Überprüfungen vor.
- o Ein genauer technischer Bericht über die Deponie Rautenweg sowie eine detaillierte Kostenschätzung für die Sanierungsmaßnahmen liegen, erklärte Schieder, bereits vor. (Forts.) jel/ko

Wiener Landtag (20)

Utl.: Mitteilung Stadtrat Schieder zum Umweltschutz

=++++

30 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Schieder ging dann auf das Thema Sonderabfälle ein. Auf Wunsch von ÖVP-Vertretern, betonte Schieder, habe er das Sondermüllgesetz bis jetzt zurückgehalten.

"Kammerfunktionäre haben mich ersucht, die Wirtschaft nicht zu überfahren. Und nun werfen Sie mir vor," wandte sich Schieder an die ÖVP-Fraktion, "daß ich Umweltschutzmaßnahmen verzögere. Das ist politisch unfair."

Es stimmt auch, sagte Schieder, daß die Bäume in der Großstadt vielen Belastungen ausgesetzt sind: Wassermangel, verminderter Gasaustausch, Lufttrockenheit, Hitzereflexion etc. "Wir haben viel gemacht, etwa Einstellung der Salzstreuung, verstärkte Pflege, Bewässerung, Düngung und Neupflanzungen. Insgesamt sind im gesamten Bereich des Magistrates zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Verbesserung der Umwelt getroffen worden", schloß Schieder.

Zwtl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

LAbg. Dr. Marilies FLEMMING (ÖVP) appellierte an die Frauen innerhalb der SPÖ-Fraktion, gemeinsam gegen Hainburg zu ziehen. Die Rednerin warf der SPÖ, die im Bund und Land Wien die Mehrheit hat, mangelnden Konsens in der Energiepolitik vor. Die Abgeordnete bedauerte, daß der Opposition am Beispiel Hainburg Gutachten verweigert werden. "Wir ergreifen heute die Initiative, um alle Möglichkeiten für den Umweltschutz auszuschöpfen, wir sind zur Mitarbeit bereit und wollen uns nicht länger auf Ankündigungen verlassen." Bei der Regierungspartei herrsche jedoch ein Chaos in Umweltfragen. Die SPÖ suche leider den Konflikt, statt die Zusammenarbeit. (Forts.) fk/ko

NNNN

Wiener Landtag (21)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

31 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) LABg. Dr. Sigrun SCHLICK (öVP) verwies auf die Gefahren durch die Technisierung der Welt, die sie sowohl in internationalen und nationalen Konflikten aufgrund des Entwicklungsgefälles von Technik und Lebensstandard als auch insbesondere in der Gefährdung der Umwelt sehe. Im Interesse der nachkommenden Generation sei es erforderlich, sagte Schlick, vom derzeitigen Weg abzugehen und den Weg einer sanften Entwicklung zu beschreiten. Im Sinne einer ressortübergreifenden Umweltpolitik müßten langfristige präventive Maßnahmen ergriffen werden. Die Stadt Wien müsse damit in ihrem eigenen Bereich beginnen. Noch immer gebe es im Bereich der Stadt Großemittenten wie die Kraftwerke Simmering und Donaustadt. Noch immer werde viel zu wenig gegen die Luftverpestung durch den Straßenverkehr getan. Die Aufforderung zu raschem Handeln gelte für Umweltstadtrat Schieder ebenso wie für Bürgermeister Gratz und den ganzen Stadtsenat. Umweltschutz sei eine Sache, die alle angehe. (Forts.) gab/gg

Wiener Landtag (22)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

32 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Der Zeitpunkt für eine klare Umkehr sei gekommen, sagte LABg. Ingrid KORROSEC (öVP). Bisher sei zu wenig geschehen und nur Ankündigungspolitik betrieben worden. Die Jugendlichen und Frauen hätten als erste auf die Umweltproblematik aufmerksam gemacht. Umwelterziehung müsse bereits im Kindergarten und in der Volksschule beginnen.

Dabei dürfte nicht bürokratische Umweltpolitik betrieben werden, sondern demokratische, vom Volk ausgehende Politik. Die Verwaltung hätte dabei vor allem die Aufgabe, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Das vorgesehene Naturschutzgesetz stelle in dieser Hinsicht einen Rückschritt dar. Der Naturschutzanwalt bestünde nur auf dem Papier, es bedürfe mehr Dezentralisation und verstärkter Bezirksdemokratie.

Wichtig sei, sagte Korrosec, eine positive Einstellung zur Stadtumwelt zu schaffen. Das Negativbeispiel dazu seien die Denzel-Gründe in Wien-Mariahilf, wo trotz mehrerer öVP-Anträge bisher nichts zur Begrünung geschehen sei.

Abschließend meinte Korrosec, es sei Aufgabe der Frauen, über die Parteigrenzen hinweg, auf dem Gebiet des Umweltschutzes gemeinsam tätig zu werden. (Forts.) roh/gg

Wiener Landtag (23)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

33 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die bisherigen Debattenbeiträge der öVP-Redner bestanden aus einer Ansammlung von Gemeinplätzen und falschen Behauptungen, erklärte LAbg. FREINBERGER (SPÖ). Offensichtlich wollte man mit der dringlichen Anfrage eine Pflichtübung absolvieren. Der Vorwurf, Stadtrat Schieder betreibe eine Ankündigungspolitik, ist falsch: Würde überall so viel getan wie in Wien, gäbe es weniger Probleme, betonte Freinberger. (Forts.) sei/ko

Wiener Landtag (24)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

34 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Das Grundwasserwerk Lobau, erklärte StR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP), liefere immerhin 20 Prozent des Wiener Wassers und sei durch den Kraftwerksbau Hainburg extrem gefährdet. Weitere offene Fragen seien der Hochwasserschutz, der durch die Stauwirkung vermindert würde, sowie die Sanierung des Wiener Kanalsystems. Auch das Problem der Sanierung der beiden Hochquellenwasserleitungen werde akut. (Forts.) je/gg

NNNN

Wiener Landtag (25)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

38 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Dr. MAUTHE (öVP) meldete sich zu Wort und verlas einen Brief von Nobelpreisträger Konrad LORENZ, den dieser mit der Bitte an ihn übersandt hatte, ihn in geeigneter Weise als Petition dem Wiener Landtag zur Kenntnis zu bringen. Konrad Lorenz drückt in dem Schreiben seine Besorgnis darüber aus, daß die Industriellenvereinigung, Teile der Gewerkschaftsbewegung, der Bundesregierung, ja sogar führende Politiker Niederösterreichs entschlossen scheinen, die bedeutendste naturnahe Donaulandschaft Österreichs und Europas, ein künftiges Nationalparkgebiet, unter Hinwegsetzung über internationale Naturschutzverträge und geltende Landesgesetze, zu zerstören. In dem Brief heißt es wörtlich: "Kann Wien hier tatenlos zusehen? Der Rückstau des geplanten Kraftwerkes würde bis in den Bereich der Wiener Lobau reichen und die hydrologischen Verhältnisse dieses Naturreservates und Trinkwasserreservoirs der Wiener grundlegend ändern..... Die von Bundesstellen erteilten wasserrechtlichen Genehmigungen sind nach Ansicht meiner ökologischen Berater zu vorschnell erfolgt....." Prof. Lorenz appelliert in diesem Schreiben an den Wiener Landtag, im Interesse der Wiener eine kritische Haltung zum geplanten Großprojekt Hainburg einzunehmen. "Ich habe die Hoffnung", heißt es in dem Schreiben weiter, "daß Wiener Spitzenpolitiker, die mir erst vor kurzem die hohe Auszeichnung der Ehrenbürgerschaft zuteil werden ließen, und die den Wert der Donauauen am Beispiel der städtischen Lobau aus nächster Nähe kennen, meiner Petition Beachtung schenken werden. Diese Hoffnung gründet sich auch auf die bewegenden Worte unseres Bürgermeisters in jener Feierstunde und die freundliche Zusicherung des Umweltstadtrates Peter SCHIEDER, man wolle auch dann auf mich hören, wenn die Ratschläge unbequem seien, wofür ich ihm an dieser Stelle nochmals danken möchte." (Forts.) fk/ko

NNNN

Wiener Landtag (26)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

39 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) LAbg. OUTOLNY (SPÖ) meinte, die ÖVP-Frauen hätten einen Umweltalarm losgelassen. Er respektiere Besorgnis und Engagement. Ihm scheine es aber, daß ein großer Unterschied zwischen den "Sonntagspredigten" und der politischen Praxis besteht. Einerseits fordere die ÖVP alles, wenn es aber um konkrete Beschlüsse geht, werden alle nur denkbaren Einwände dagegen vorgebracht. Dies sei eine Doppelstrategie, eine Politshow. Ihn störe es auch, meinte Outolny, daß die ÖVP-Debattenredner die Tatsachen und Fakten, die Umweltstadtrat Schieder in seiner Mitteilung aufgezählt hat, völlig ignorieren.

"Wir betreiben eine kooperative Opposition", betonte LAbg. Univ.-Prof. Dr. WELAN (ÖVP). Er erklärte, daß die Handelnden unter Zeitdruck geraten. Zum geplanten Donaukraftwerk Hainburg betonte er, die Wiener Wasserversorgung sei in Gefahr. Wien wurde im wasserrechtlichen Bewilligungsverfahren als Stadt und Land seitens des Bewilligungswerbers vernachlässigt. Nun werde der Zeitdruck immer größer. Man gerate in Gefahr, daß man Schäden nicht mehr verhindern, sondern nur mehr verringern kann. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Landtag (27)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

42 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister GRATZ wies in der Beantwortung der Anfrage auf die Schwierigkeit hin, Ökologie und Ökonomie zu vereinen. Dies nehme dem Umweltschutz jedoch ebensowenig von seiner Dringlichkeit, wie die gesetzliche Lage, durch die die Umwelt derzeit noch immer als "Annexkompetenz" definiert sei. Er wolle mit seiner Antwort nicht hinter diese rechtliche Situation zurückziehen, sagte Gratz, und daher durch eine Teilung seiner Antwort dem inhaltlichen Sinn der Anfrage gerecht werden. Aus rechtlicher Sicht ging Gratz wie folgt auf die zehn Punkte der Anfrage ein:

1. Ein unabhängiger Umweltschutzanwalt für Wien ist nicht möglich, da die Kompetenzen für bedeutende Kriterien in dieser Frage nicht beim Land Wien liegen.
2. Die Aufgaben, die das geforderte Umweltkontrollamt wahrnehmen soll, werden bereits vom Sicherheitskontrollamt wahrgenommen. Es ist aber zu bedenken, daß das Kontrollamt nur eine nachprüfende Stelle ist.
3. Ein umfassendes Wiener Umweltschutzgesetz kollidiert mit der Tatsache, daß die Umwelt Annexmaterie ist und daher nur sehr wenige Kompetenzen beim Land Wien liegen.
4. Das geforderte moderne Wiener Abfallbeseitigungsgesetz ist in Ausarbeitung.
5. Der Wunsch nach einer weiteren Senkung des Schwefelgehaltes im Heizöl wird seitens des Landes Wien in Verhandlungen mit dem Bund immer wieder vorgebracht. Die ÖMV ist derzeit in der Lage, 20 Prozent der Produktion des Heizöls mit nur einem Prozent Schwefelgehalt zu liefern. Dieses Kontingent soll vor allem in Ballungsräumen verwendet werden.

(Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Landtag (28)

Utl.: Dringliche Anfrage zum Umweltschutz

=++++

43 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL)

6. Die Sicherung des Wiener Grund- und Trinkwassers ist eine unabdingbare Bedingung für die Zustimmung zum Bau des Kraftwerkes Hainburg. Wenn diese Bedingungen jedoch ohne jede Einschränkung erfüllt werden, ist aus der Sicht Wiens das Kraftwerk zu bauen.
7. Die Unterlagen für den geforderten Umwetalarmplan sind bereits im Endstadium der Vorbereitungsarbeiten.
8. Die gesetzliche Verankerung von Umweltverträglichkeitsprüfungen bei allen möglicherweise belastenden Vorhaben im Bereich der Stadt Wien ist derzeit nicht möglich, da es keine Zuständigkeit dafür gibt.
9. Die 2. Durchführungsverordnung zum Dampfkessel-Emissionsgesetz liegt im Interesse Wiens. Der Umweltschutzminister kann in dieser Frage vom Land Wien auf volle Unterstützung rechnen.
10. Das Abkommen mit den Nachbarstaaten Österreichs in Beziehung auf grenzüberschreitende Emissionen wurde bereits unterzeichnet.

Über die rechtliche Situation hinausgehend, erklärte sich Gratz gerade in Umweltfragen zur Zusammenarbeit auf breitester Ebene bereit. Man solle ebenso aufhören, im Glashaus zu sitzen und mit Steinen zu werfen wie unerfüllbare Forderungen zu stellen. Es gelte hier, Dinge nachzuholen, die man in ihrer Tragweite vor einigen Jahren noch nicht erkannt habe. Das betreffe die öffentlichen Stellen ebenso wie die Wirtschaft und jeden Einzelnen. Im übrigen müsse man auch sagen, daß der Umweltschutz in allen Fällen Kosten nach sich ziehe, die von der Allgemeinheit getragen werden müßten. Daß dies notwendig und auch wirtschaftlich tragbar sei, sei jedoch heute keine Frage. Letzten Endes sei auch daran zu denken, ob eine Änderung der Bundesverfassung mit neuen Rechtskompetenzen für den Bund und die einzelnen Länder benötigt werde.

Als Anregung zum Umweltschutz im Gemeinderat schlug Gratz schließlich vor, wie bei Landtagssitzungen das Rauchen zu verbieten. (Schluß) gab/ko

NNNN

SO2-Ausstoß der Kraftwerke seit 1980 um 50 Prozent gesenkt

=++++

35 #Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die SO2-Emissionen aus den Wiener Kraftwerken wurden seit 1980 bereits um fast 50 Prozent verringert. Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag im Wiener Landtag in einer Mitteilung zum Umweltschutz. Wie Schieder erklärte, werde durch das Programm zur Reduzierung der SO2-Emissionen aus den Kraftwerken, das die Stadtwerke durchführen, der gesamte Schwefeldioxidausstoß in Wien auf ein Drittel des Werts von 1980 sinken. Bereits jetzt wurden bei den Kraftwerken die Schwefeldioxid-Emissionen wesentlich reduziert:

Jahr	SO2-Belastung
1980	26 000 Tonnen
1982	22 500 Tonnen
1983	13 800 Tonnen
1984 (Prognose)	unter 15 000 Tonnen
1986 (Prognose)	12 000 Tonnen
1988 (Prognose)	10 000 Tonnen.

Wie Schieder weiter betonte, müsse man dazu auch die verstärkten Fernwärmeanschlüsse für Haushalte und die damit entstehende Reduzierung der Emissionen aus dem Hausbrand rechnen. Die Luftsituation werde jedenfalls nicht erst 1992 plötzlich, sondern jetzt schon schrittweise verbessert.

Wie Schieder außerdem betonte, war bereits vor einiger Zeit vom Land Wien eine weitere Herabsetzung des Schwefelgehalts im Heizöl-schwer auf 1 Prozent gefordert worden. Auch die Landeshauptmännerkonferenz ist bereits für diese weitere Verringerung des Schwefelanteils im Heizöl eingetreten. (Schluß)
hs/ko

NNNN

Flötzersteig: Rauchgaswäsche bereits ausgeschrieben

=++++

36 #Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die Rauchgaswäsche für die MVA Flötzersteig wurde bereits im Amtsblatt der Stadt Wien vom 22. März 1984 kundgemacht: Das betonte Stadtrat Peter SCHIEDER Freitag in seiner Mitteilung im Wiener Landtag. Wie Schieder betonte, werden damit die Vorschriften des Dampfkessellemissionsgesetzes für Neuanlagen erreicht: So wird der Flötzersteig nach Einbau der Rauchgaswäsche maximal 50 mg Staub pro Kubikmeter, maximal 100 mg HCl, höchstens 300 mg SO₂ - wobei sich Wien bemühen wird, diesen Wert noch weiter auf 200 mg zu drücken - maximal 5 mg Blei und Zink, maximal 0,1 mg Quecksilber und höchstens 0,1 mg Cadmium emittieren. #

Zum Zeitplan für die MVA erklärte Schieder, daß die Frist für die Anbote mit 30. Mai ablaufe. Genehmigung und Vergabe sind für August 1984 geplant. Die Lieferfrist wird elf Monate, die Zeit für den Einbau vier Monate betragen. Gleich anschließend erfolgt das gleiche für die MVA Spittelau.

Zwtl.: Dioxin-Messungen

Im Auftrag der Umwelta Abteilung wurden in letzter Zeit auch genaue Dioxin-Untersuchungen beim Flötzersteig durchgeführt. Wie die MA 22 dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, werden von der als "Seveso-Gift" bekannten gefährlichen Dioxin-Verbindung - insgesamt gibt es allein von Tetrachlordibenzodioxin, zu dem als eine Verbindung auch das Seveso-Dioxin gehört, 75 verschiedene Verbindungen - 0,2 bis 0,5 Gramm im Jahr emittiert und ist zirka die Hälfte dessen, was in deutschen Städten vorkommt. Beim Filtereinbau soll diese Menge noch AUF EIN 50ZIGSTEL (nicht um ein- AUF ein) verringert werden.

Nach dem aktuellen Wissensstand bedeute die derzeit emittierte Menge nach Aussage der MA 22 keine Gefährdung. (Schluß) hs/gg

NNNN

Schieder zu EBS und Rautenwegsanierung

=++++

37 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) über die Sanierung der Sondermüllverbrennung der EBS und der Mülldeponie Rautenweg berichtete Stadtrat Peter SCHIEDER Freitag dem Wiener Landtag. Wie Schieder feststellte, werden bei den EBS - zur Sanierung der Sondermüllverbrennung gehören zahlreiche Maßnahmen wie Rauchgaswäsche, Optimierung der Schlammaufbereitung, dritter Verbrennungsofen - strenge Grenzwerte vorgeschrieben. Die SO₂-Emissionen werden unter 200 mg pro Kubikmeter liegen, Salzsäure unter 100 mg, Staub unter 50 und Stickoxide unter 250 mg, an den Grenzwerten für Schwermetalle wird derzeit gearbeitet. Wie Schieder betonte, müsse man jedoch heute nicht nur in Betracht ziehen, was derzeit von den EBS an Schadstoffen ausgestossen wird, sondern auch berücksichtigen, was alles an Giften - die sonst unkontrolliert in Gewässer oder in den Boden gelangen - vernichtet wird.

Zwtl.: Problem Nitrat

In Zusammenhang mit der Sanierung der Deponie Rautenweg, wies Schieder auf eine österreichweit weitere kommende Gefahr für das Grundwasser hin: auf die aus der Landwirtschaft stammenden Nitrate im Wasser. Wie Schieder dazu betonte, habe sich bei Grundwasseruntersuchungen im Zusammenhang mit dem Rautenweg gezeigt, daß die Nitratbelastung in den der Deponie grundwasserstromaufwärts gelegenen Brunnen der Hoffmann-Siedlung höher sei als z. B. im Deponiebereich. Schieder wies darauf hin, daß das Problem der Nitrate, die aus der Düngung brachliegender Flächen, aus fehlender Untersaat beim Maisanbau usw. stammen, im Grundwasser immer größer werde und Landwirtschaft in Wassergewinnungsgebieten wahrscheinlich nur noch auf biologische Weise möglich sein werde. (Schluß) hs/gg

NNNN

Hatzl zu Hainburg: Busek rechnet falsch (1)

Utl.: Hainburg sehr wohl für die Wiener Energieversorgung notwendig
=++++

40 Wien, 4.5. (RK-POLITIK) Energiestadtrat Johann HATZL nahm Freitag zu der Aussage von Vizebürgermeister Erhard BUSEK Stellung, daß die Kapazität der Wiener Kraftwerke den Bau des Kraftwerks Hainburg unnötig mache. Hatzl gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Die Rechnung Buseks enthält grundlegende Fehler. Wenn man richtig multipliziert - 6.000 Jahresbenützungsstunden bei 1.200 Megawatt - und dann noch die als Ausfallsreserve vorgesehene Gasturbine Leopoldau abzieht, kommt man auf eine Jahresleistung von 6.690 Gigawattstunden. Dieser Wert wird bedarfsmäßig sicherlich schon im Jahr 1986 überschritten werden. Im übrigen vernachlässigt Busek die Tatsache, daß zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit der Wiener Bevölkerung mögliche Betriebsausfälle durch Störungen, Reparaturen sowie periodische Revisionen der Kraftwerksblöcke einkalkuliert werden müssen."

Außerdem berücksichtige die ÖVP nicht, daß man Strom nicht speichern und die Leistung bei Vollastbetrieb im Sommer gar nicht ausnützen könne, sagte Hatzl. Im Winter hingegen bedürfe es zur Abdeckung der Spitzen sehr wohl eines zusätzlichen Strombezuges von der Verbundgesellschaft. Deshalb hätten auch alle Landesgesellschaften entsprechende Koordinierungsverträge mit der Verbundgesellschaft.

Wie wenig durchdacht die Argumentation Buseks sei, zeige auch die Tatsache, daß unter der Annahme einer Realisierungsmöglichkeit seines Vorschlages der Brennstoffbedarf fast auf das Doppelte steigen würde, stellte Hatzl fest. Unter den wahren Voraussetzungen wird der steigende Bedarf durch zusätzliche Lieferungen der Verbundgesellschaft sowie durch den Bezug aus den Donaukraftwerken Hainburg und Greifenstein abgedeckt werden. Der Vorschlag, auf Hainburg zu verzichten, würde daher eine wesentliche Mehrbelastung sowohl der Energiebilanz als auch der Umwelt durch zusätzlichen Einsatz von Öl und Gas bei einem Verzicht auf umweltfreundliche Wasserkräfte bedeuten. (Forts.) roh/gg

NNNN

Hatzl zu Hainburg: Busek rechnet falsch (2)

Utl.: ÖVP Forderungen würden Strom um 30 Groschen verteuern

=++++

41 Wien, 4.5. (RK-POLITIK) Die Verlangen der ÖVP auf eine volle Ausnützung der eigenen Kapazitäten und gleichzeitig auf Entschwefelung der Wiener Kraftwerke seien ein Widerspruch in sich, sagte Hatzl. Ein Umbau zur Ausnützung mit Entschwefelungsanlagen bedeute längere Stillstandszeiten und damit eine Leistungsverringerung. Völlig falsch sei auch die Behauptung, der Wiener Strompreis werde nur nach den Preisen der Eigenerzeugung berechnet. In Wirklichkeit werden die Stromtarife wie bei allen anderen Gesellschaften auf der Basis der Gesamtaufbringung preisbehördlich geprüft und genehmigt.

Da daher von einer "Ersparnis" keine Rede sein könne, würde die Realisierung der ÖVP-Forderungen bedeuten, daß den Wiener Stadtwerken erhebliche Mehrkosten entstünden. Hatzl verwies darauf, daß dies für den Konsumenten eine Preissteigerung von etwa 30 Groschen pro Kilowattstunde mit sich bringen würde. Aus diesem Grund haben die Wiener Stadtwerke beschlossen, zur Verringerung des Schadstoffausstosses vermehrt Erdgas zum Einsatz zu bringen. Heuer konnte in dieser Hinsicht erstmals die 50-Prozent-Grenze überschritten werden. Innerhalb eines Jahrzehnts wird damit die Umweltbelastung durch die Wiener Stadtwerke auf ein Sechstel reduziert. Zwischen 1980 und 1983 konnte bereits eine Halbierung der Schadstoffemission erreicht werden.

Im übrigen verwies Hatzl noch auf den einstimmigen Beschluß der Wiener Landesregierung vom 23. November 1982, in dem die Beteiligung der Wiener E-Werke an den künftigen Donaukraftwerken enthalten ist. Die Wiener E-Werke sind damit - ebenso wie die Newag - bemüht, den Anteil der Energie aus der Wasserkraft im Sinne des Umweltschutzes und der verringerten Energieimporte zu erhöhen. Damit könnte auch das Ost-West-Gefälle bei den Stromkosten gemildert werden. (Schluß)

roh/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

44 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Nach Beendigung der Landtagssitzung wurde eine Sitzung des Wiener Gemeinderates mit einer Fragestunde eingeleitet.

Auf die 1. ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö), wie hoch er den voraussichtlichen Personal- und Sachaufwand des neugegründeten Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds beziffere, antwortete Bürgermeister GRATZ, diese Zahlen stünden noch nicht fest. Zum Vergleich nannte Gratz den jährlichen Personalaufwand des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, der 8,6 Millionen Schilling beträgt. Die drei künftigen Geschäftsführer des Fonds hätten Entwürfe ihrer Verträge erhalten, konkrete Gespräche fänden im Mai statt. Einen sofortigen Pensionsanspruch könne er sich nicht vorstellen, sagte Gratz.

Die 2. bis 5. ANFRAGE wurden zurückgezogen.

Auf die 6. ANFRAGE von GR. Leopoldine PFAUSER (SPö), was er veranlaßt habe, um die Säuglingssterblichkeit in Wien zu verringern, antwortete StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPö), es gebe eine ganze Reihe von Maßnahmen, um hier Abhilfe zu schaffen. So arbeiten im "Ottakringer Modell" praktische Ärzte mit Säuglingsstationen zusammen, das Gesundheitsamt hat eine "Risikoschwangeren-Beratungsstelle" eingerichtet, auch im Wilhelminenspital gibt es eine "Risiko-Station". An der Universitätsklinik gibt es eine genetische Beratungsstelle, eine weitere soll demnächst ins Leben gerufen werden. In zwei Spezialambulanzen werden 1.200 Kinder pro Jahr auf Fehlentwicklungen untersucht. Seit vier Jahren gibt es zur Säuglingssterblichkeit Einzelfallanalysen, jährlich werden etwa 120 Todesfälle genau untersucht.

Als hauptsächliche Ursache für die Säuglingssterblichkeit nannte Stacher an erster Stelle Frühgeburten. Bei unehelichen Kindern sowie Kindern von Ausländern und bei Hausgeburten liegt die Sterblichkeit über dem Durchschnitt. (Forts.) roh/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

45 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die 7. und 8. ANFRAGE wurde zurückgezogen.

Auf die 9. ANFRAGE von GR. STRANGL (SPö), wie der Wiederhall auf das Ballettfestival "Tanz 84" war, erklärte StR. MRKVICKA (SPö), das positive Echo in den in- und ausländischen Medien übertraf alle Erwartungen. Über 70 Prozent der Veranstaltungen waren ausverkauft. Man wird daher das Ballettfestival fortführen, allerdings den Zweijahresrhythmus beibehalten.

Auf die 10. ANFRAGE von GR. Elisabeth DITTRICH (SPö), was unternommen wird, um Kinder vor Mißhandlungen zu schützen, erklärte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (SPö), Kindesmißhandlungen sind in erster Linie ein soziales Problem. Wenn die Familien durch Streßfaktoren überlastet sind, kann es zu Mißhandlungen kommen. Die Stadt Wien bietet daher eine Reihe von Hilfen an. Es sei auch wichtig, ein Klima zu schaffen, in dem die körperliche Züchtigung von Kindern abgelehnt wird. (Forts.) sei/ko

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

:++++

46 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 11. ANFRAGE von Dkfm. HOTTER (öVP), in welcher Weise die ausreichende Trinkwasserversorgung des 21. und 22. Bezirks sichergestellt sei, falls sich im Grundwasserwerk Lobau eine Grundwasserverseuchung ergeben sollte, erklärte StR. SCHIEDER, daß die Versorgung so lange nicht gefährdet sei, solange uferfiltriertes Donauwasser zum Grundwasserwerk gelangen könne, sich das Gefälle der Donau nicht ändere oder ein Hochwasser eintrete. Auch in diesem Fall wäre die Beeinträchtigung nur kurz. Die Funktion des Grundwasserwerks könnte nur durch Langzeitschädigungen der Donau beeinträchtigt werden. In diesem Fall müßte die 3. Wasserleitung in Betrieb genommen werden.

Auf die 12. ANFRAGE von GR. WIMMER (SPö), über welche Ergebnisse er nach der Durchführung des Ersten Wiener Sondermülltages berichten könne, erklärte StR. SCHIEDER, es seien 42,5 Tonnen Sondermüll gesammelt worden. 40 Prozent der Teilnehmer wurden durch Tageszeitungen, 13 Prozent durch den ORF, 12 Prozent durch Plakate und 28 Prozent durch den Postwurf der Stadt Wien auf diese Aktion aufmerksam. Die Lagerzeiten des Sondermülls in den Haushalten betragen bei 53 Prozent der befragten Personen mehrere Jahre. Schieder erklärte, man habe sehr viele Erkenntnisse aus dem Ersten Wiener Sondermüllsammeltag gewonnen und werde im Müllarbeitskreis entsprechende Schlußfolgerungen ziehen. (Forts.)

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

47 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Ein Drittel der Wiener Kanäle stammt aus dem vorigen Jahrhundert, der Zustand des Kanalsystems ist daher sehr unterschiedlich, erklärte StR. SCHIEDER auf die 13. ANFRAGE von GR. HAHN (ÖVP). Durch den Schwerlastverkehr wird der Bauzustand beeinträchtigt. Er habe daher den Auftrag für eine Detailuntersuchung des Kanalsystems erteilt. Welche Summe für das Budget 1985 erforderlich sei, könne er derzeit nicht sagen. Über Schwierigkeiten in Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die Staustufe Wien sei ihm nichts bekannt.

Bei dem Zugsunfall beim ölhafen Lobau Anfang April bestand für die unmittelbar Betroffenen Lebensgefahr, sagte StR. SCHIEDER auf die 14. ANFRAGE von GR. KREMNIETZER (SPÖ). Ursache des Zugsunglücks war ein Schienenbruch. Mit den ÖBB wurden Gespräche zur Vermeidung solcher Unfälle geführt.

In zweihundert Fällen hat die Umweltschutzabteilung bisher vom "Umweltveto" Gebrauch gemacht, beantwortete StR. SCHIEDER die 15. ANFRAGE von GR. Dr. NEUBERT (ÖVP). Auf die Zusatzfrage, ob die MA 22 mit ihrem Personalstand in der Lage sei, die zusätzlichen Aufgaben zu erfüllen, meinte Schieder, auch er befürchte, daß die derzeitige personelle Kapazität nicht reichen wird. Allein im April hatte die Umweltschutzabteilung 1.200 bis 1.400 Fälle zu bearbeiten. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

48 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 16. ANFRAGE von GR. LUDWIG (SPö), welche Straßenbaumaßnahmen heuer im Bereich Wienerbergstraße - Raxstraße - Grenzackerstraße vorgesehen sind, sagte StR. RAUTNER (SPö), daß der Ausbau der Wienerbergstraße als B 225 heuer begonnen und bis 1986 abgeschlossen sein wird. In der Raxstraße und in der Grenzackerstraße sind in den Monaten Juli und August Belagsarbeiten vorgesehen.

Auf die 17. ANFRAGE von GR. Dr. GOLLER (öVP), welche Kosten dadurch entstanden sind, daß im Wiener Rathaus gelagertes Heizöl wegen einer Verfestigung von einem Spezialunternehmen abgepumpt werden mußte, sagte StR. RAUTNER, daß dieser Vorgang zunächst einmal als völlig normal anzusehen und mit der periodischen Reinigung des Öltanks zusammengefallen sei. Seit 1977 gebe es im Rathaus Fernwärme, daher sei eine endgültige Reinigung des Tanks erfolgt. Insgesamt sei jedoch durch den Verkauf des Restöls auch nach Abzug des Einkaufspreises und der Reinigungsarbeiten ein Gewinn von 454.000 Schilling verblieben.

Auf die 18. ANFRAGE von GR. NEUMANN (öVP), welche Auswirkungen für die Beteiligung Wiens am österreichischen Konferenzzentrum die teilweise Finanzierung durch arabische Gruppen habe, sagte StR. MAYR (SPö), daß es keine Auswirkungen gebe, da die Stadt Wien an diesem Vertrag nicht beteiligt sei. Aus diesem Grund könne er auch keine Informationen über diesen Vertrag geben und auch nicht zur Frage einer möglichen gleichwertigen Finanzierung durch österreichische Bankinstitute Stellung nehmen. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Anfragen und Anträge

=++++

49 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Dem Gemeinderat lagen zehn Anfragen der ÖVP sowie zwei Anträge der FPÖ und acht Anträge der ÖVP vor.

Die FPÖ beantragte eine Enquete über erweiterte Besuchszeiten in den Kinderabteilungen der Krankenanstalten sowie den Anschluß des Gebietes Mühlgrundweg im 27. Bezirk an das Wasserleitungsnetz der Stadt Wien.

Die ÖVP beantragte die Betreuung eines Teiles des Parkes im Palais Liechtenstein durch die Gemeinde Wien, den verstärkten Einsatz mobiler Meßgeräte durch die Polizei zur Lärm- und Geschwindigkeitsüberprüfung von Mopeds, die Einrichtung eines Kinderbauernhofes, die Betreuung von Kleinkindern im Spital durch Kindergärtnerinnen, die Errichtung einer Rettungsstation im Süden Wiens für den Bereich des 10. und 11. Bezirks, die Überprüfung der Tieflegung der Unteren Donaustraße im Kreuzungsbereich der Aspernbrückengasse, die Bezeichnung der künftigen U-Bahn-Station der U 3 als "Dr.-Karl-Lueger-Platz" anstelle von "Stubentor", sowie Maßnahmen, die älteren Personen das Einsteigen in die Straßenbahn erleichtern. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Personelle Änderungen

=++++

50 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Margarete DUMSER und Leopold BUCHELT, beide SPÖ, wurden als neue Gemeinderäte der Stadt Wien angelobt. Die bisherigen Gemeinderäte Margarete TISCHLER und Ing. Walter HOFSTETTER, ebenfalls beide SPÖ, scheidern aus dem Gemeinderat aus.

Eine Änderung gibt es auch bei den Vorsitzenden des Gemeinderates, da bisher GR. Tischler und GR. Hofstetter die Funktion eines Vorsitzenden ausgeübt haben. Als neue Vorsitzende wurden die Gemeinderäte Eveline ANDRLIK und Otto HIRSCH, beide SPÖ, gewählt.

Margarete Dumser wurde 1951 geboren. Sie ist Mutter von drei Kindern, war jahrelang Volks- und Hauptschullehrerin und ist seit 1981 im Schulservice des Wiener Stadtschulrates tätig.

Leopold Buchelt wurde 1943 in Wien geboren. Er ist Vater von zwei Kindern und gelernter Elektromechaniker. Seit 1974 ist Leopold Buchelt Bezirkssekretär der SPÖ Döbling.

Eveline Andrlík, geboren 1935, gehört dem Wiener Gemeinderat seit 1971, Otto Hirsch seit 1969 an.

Margarete Tischler, die in Pension geht, gehörte dem Gemeinderat ebenso wie Ing. Walter Hofstetter, der als Geschäftsführer des neugegründeten Stadterneuerungs- und Bodenbeschaffungsfonds vorgesehen ist, seit 1964 an. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Wiener Energiekonzept

=++++

51 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat HATZL (SPÖ) verwies auf die im Rahmen einer Mitteilung in der letzten Gemeinderatssitzung bereits erfolgte Präsentation der ersten Fortschreibung des Wiener Energiekonzeptes im Gemeinderat und leitete die Debatte über diesen Tagesordnungspunkt deshalb nur mit einem kurzen Überblick ein.

Hauptziele des vorgelegten Energiekonzeptes sind die Sicherung einer ausreichenden, umweltfreundlichen und effizienten Energieversorgung, Die Substitution der Energiegewinnung aus Mineralöl durch Wasserkraft und Erdgas sowie eine vermehrte Deckung des Wärmebedarfes durch leitungsgebundene Energieträger wie Fernwärme, Strom und Erdgas.

Hatzl verwies auf die großen Erfolge der Wiener E-Werke bei der Verringerung der Schadstoffemissionen, die seit 1980 bereits halbiert werden konnten. Innerhalb eines Jahrzehnts wird der Schadstoffausstoß der Wiener Kraftwerke auf ein Sechstel zurückgehen.
(Forts.) roh/ko

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Wiener Energiekonzept

=++++

52 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Volkspartei könne die Fortschreibung des Energiekonzeptes nach wie vor nicht zur Kenntnis nehmen, stellte GR. Ing. KREINER (ÖVP) fest. Das Energiekonzept sei ein wertvoller Arbeitsbehelf, es fehlten aber konkrete Vorstellungen für die weitere Entwicklung am Energiesektor.

Kreiner kritisierte die zunehmende Abhängigkeit der Wiener Stromversorgung vom Verbundstrom. Der Wiener Strombedarf könnte durch die eigenen Kraftwerke vollkommen gedeckt werden. Trotz der Beteiligung am Verbundstrom und an den Donaukraftwerken, die den Stadtwerken erhebliche Einsparungen brächten, sei der Strompreis in den letzten Jahren nicht gesenkt worden, kritisierte Kreiner.
(Forts.) roh/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Wiener Energiekonzept

=++++

53 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die Energieversorgung in Wien ist langfristig gesichert, erklärte GR. EDER (SPÖ). Durch den in Wien besonders hohen Haushaltsanteil kam es in den letzten Jahren zu keinem so starken Rückgang des Energieverbrauchs wie anderswo. Für die 80er-Jahre muß man mit einem jährlichen Zuwachs von rund einem Prozent rechnen.

Beim Gas ist der Rückgang der inländischen Förderung nicht aufzuhalten. Der Import aus der Sowjetunion ist gesichert, man ist auch am Nordseegas interessiert. Derzeit kommt Nordseegas jedoch um 50 Prozent teurer als das russische Gas. Mit Algerien wird man erst wieder verhandeln können, wenn Algerien von den derzeit überhöhten Preisforderungen abgeht.

Insgesamt erfordert die Situation auf dem Energiesektor sehr viel Flexibilität. Die Fortschreibung des ursprünglich im Jahr 1975 einstimmig angenommenen Energiekonzepts erfüllt alle Voraussetzungen für eine gesicherte und preisgünstige Energieversorgung in Wien.

In seinem Schlußwort als Berichterstatter erklärte StR. HATZL, daß der Vorschlag der Wiener ÖVP, den Wiener Strombedarf durch das "Vollfahren" der Wiener Kraftwerke zu decken, in den nächsten vier Jahren einen um 85 Prozent höheren Brennstoffbedarf bedeuten würde. Höhere Importabhängigkeit und größere Umweltbelastung wären die Auswirkungen. Außerdem enthielten die ÖVP-Berechnungen Multiplikationsfehler und unrichtige Annahmen.

* ABSTIMMUNG: Die Fortschreibung des Energiekonzeptes für Wien wurde mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ zur Kenntnis genommen.

(Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: EBS-Detailprojekt

=++++

54 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat SCHIEDER (SPÖ) stellte den Antrag, den für das Detailprojekt über die Erweiterungen, Umbauten und Adaptierungen der Anlagen der Entsorgungsbetriebe Simmering notwendigen Sachkredit von 17 Millionen Schilling zu genehmigen. Hinter diesem Antrag stehe, erklärte Schieder, das Bestreben, die EBS so umzugestalten, daß eine kontinuierliche Verbrennung gewährleistet ist. Als Grenzwerte für die EBS seien solche gewählt worden, die schwer zu erreichen, aber umweltpolitisch nötig seien. So sollen der SO₂-Ausstoß auf maximal 200 Milligramm, HCl auf maximal 100 Milligramm, Staub auf maximal 50 Milligramm, Fluor auf maximal 5 Milligramm und Stickoxyde auf maximal 250 Milligramm beschränkt werden.

Geplant seien der Umbau der eigentlichen Verbrennungsanlage mit Kosten von 320 bis 340 Millionen Schilling, der Umbau der chemisch-physikalischen Anlage sowie die Überdeckung des Deponiebeckens und eine Erweiterung der Werkstätten- und Lagerräume. Die Gesamtkosten für das Projekt seien mit 410 bis 445 Millionen Schilling veranschlagt, ein entsprechender Zeitplan wurde bereits erstellt. Allein das Vorhandensein der EBS sei für Wien und ganz Österreich von großem Wert, betonte Schieder. Auch bei der Kläranlage, bei der eine Klärung von 70 Prozent Auflage sei, könne keinesfalls davon geredet werden, daß sie nicht funktioniere. Sie funktioniere mit 85 Prozent, sollte aber im Sinne umweltpolitischer und gesundheitspolitischer Vorsorge mit 90 bis 92 Prozent funktionieren. Ein weiteres Problem sei die Eluierung der Aschenschlacke aus der EBS.

Gerade heute nachmittag sei, erklärte Schieder, eine von der Stadt Wien beauftragte Untersuchung der Aktion "Kritische Chemie", betreffend die Dioxinwerte bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, veröffentlicht worden. (Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: EBS-Detailprojekt

=++++

55 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage des "Sevesogifts" hat diese Untersuchung ergeben, daß der Ausstoß der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig pro Jahr nur 0,2 bis 0,5 Gramm beträgt. Trotzdem müßten Maßnahmen überlegt werden, auch diese kleine, nach heutigen Erkenntnissen ungefährliche, Menge im Rahmen der Staubausfilterung zu reduzieren. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: EBS-Detailprojekt

=++++

57 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die offenen Worte von Stadtrat Schieder beweisen ein Umweltübel höchsten Grades, betonte GR. Ing. WORM (ÖVP). Gegen die Bestellung von Dozent Hackl zur Sanierung der EBS besteht kein Einwand seitens der ÖVP. Nach ersten unverbindlichen Schätzungen wird die Sanierung 320 Millionen, ohne Mehrwertsteuer kosten, wahrscheinlich wird der Betrag zwischen 420 und 480 Millionen liegen. Auch bei der Kläranlage stehen uns Probleme bevor. Dafür trägt die SPö die politische Verantwortung. Worm pflichtete StR. Schieder bei, daß die EBS ein historischer Verdienst ist. In Simmering wurde die erste Anlage Österreichs zur Verarbeitung von Sonderabfällen errichtet. "Die historischen Verdienste der EBS dürfen trotz der politischen Sorglosigkeit nicht geschmälert werden." Worm kritisierte, daß weiterhin Schlamm in den Donaukanal eingeleitet werden muß. Er behauptete, daß dies 4.600 Kubikmeter pro Monat seien. (Zwischenruf von Stadtrat Schieder: "Nur die Hälfte, aber das ist schlimm genug.") Weiters kritisierte Worm die hohen HCl-Emissionen. Die Behörde hat 100 Milligramm pro Kubikmeter vorgeschrieben, in Simmering wurden laut Worm Spitzenwerte bis zu 1.000 Milligramm gemessen.

Er habe im Zusammenhang mit den EBS und Privatfirmen vertrauliche Informationen erhalten, sagte Worm, die möglicherweise einen schweren Schaden für die Stadt Wien nicht ausschließen. Er stellte daher den Antrag auf Unterbrechung der Verhandlung und Fortsetzung der Beratung in der nicht öffentlichen Sitzung.

Auf den Antrag von GR. Worm erfolgte eine kurze Geschäftsordnungsdebatte. Der Vorsitzende, GR. Prof. WIESINGER (SPö), unterbrach die Sitzung auf fünf Minuten. Der Antrag auf Fortsetzung der Debatte in der nicht öffentlichen Sitzung wurde nach der Unterbrechung mit den Stimmen der SPö abgelehnt. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: EBS-Detailprojekt

=++++

58 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HÄUPL (SPÖ) sagte, es sei durchaus richtig, daß Teile der EBS nicht funktionieren, es müsse jedoch ebenso erwähnt werden, daß andere Teile durchaus ihrer Funktion entsprechen. So werden etwa 96,6 Prozent des bei der Kläranlage anfallenden Schlamms in den EBS ordnungsgemäß entsorgt. Die von GR. Worm angesprochenen Planungsfehler gehen auf die Ära vor der jetzigen Direktion zurück, sagte Häupl. Aufgrund der Lösungsvorschläge werden in Kürze Maßnahmen getroffen werden, die das Funktionieren des ganzen Komplexes ermöglichen. Dr. Häupl wandte sich gegen einen politischen Stil, dessen Proponenten Vorinformationen an Zeitungen geben und damit keine Möglichkeiten für Gegenargumente bieten und andererseits Vorwürfe erheben, daß Informationen bewußt zurückgehalten werden. Dadurch werde es sehr schwer gemacht, wichtige Sachfragen gemeinsam zu lösen, was eigentlich in der politischen Intention aller Parteien liegen sollte. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: EBS-Detailprojekt

=++++

59 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. WORM (ÖVP) bezeichnete in einer zweiten Wortmeldung die Feststellung, daß die Entsorgungsbetriebe Simmering funktionieren, als unrichtig. Zu seinem Interview in einer Wiener Tageszeitung meinte der Gemeinderat, der Journalist habe sich richtig verhalten, weil er die Rede des Stadtrates hörte und dazu eine Stellungnahme der Opposition einholte. "Offenbar hat ihn das, was Stadtrat Schieder sagte, nicht beeindruckt", erläuterte er die Tatsache, daß in dem Artikel nur die Ansichten von GR. Worm wiedergegeben wurden. Die für eine nicht öffentliche Sitzung vorgesehenen Ausführungen über die EBS wird die ÖVP nicht in der öffentlichen Sitzung präsentieren, weil dies im Prozeß gegen die Firma INOR von Bedeutung sein könnte. Dem Geschäftsstück habe die ÖVP ihre Zustimmung geben wollen, dazu komme es jedoch angesichts der "unernsten" Diskussion nicht.

In seinem Schlußwort sagte Stadtrat SCHIEDER (SPÖ), öffentliche und nicht öffentliche Sitzungen unterscheiden sich nur durch das Vorhandensein oder Fehlen eines Protokolls. Hingegen bestehe, ungeachtet der Öffentlichkeit der Sitzung, die Pflicht zur Zeugenaussage. Die nicht öffentliche Sitzung wäre ein zusätzlicher Gag gewesen, vermutete Stadtrat Schieder.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ angenommen.

(Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Aktion "Komm zum Sport"

=++++

60 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) GR. BROSCHE (SPÖ) beantragte als Berichterstatter, für die Aktion "Komm zum Sport" eine Gesamtsubvention von 3,7 Millionen Schilling zu genehmigen.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) kritisierte, daß dies eine Vergeudung von Steuergeldern sei. Besser wäre es, das Geld gezielt für die Förderung der Jugend und der kleinen Vereine zu verwenden.

GR. LUDWIG (SPÖ) erklärte, daß die Aktion "Komm zum Sport" seit ihrem Bestehen immer wieder in Frage gestellt und auch umgestaltet wurde. Heute werden die Eintrittskarten nicht mehr kostenlos abgegeben. Die dadurch rückfließenden Einnahmen werden für die Förderung von kleinen Vereinen verwendet. (Forts.) sei/gg

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Aktion "Komm zum Sport"

=++++

61 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Auch in der ÖVP habe es über die Aktion "Komm zum Sport" wechselnde Meinungen gegeben, erklärte GR. ARTHOLD (ÖVP). Es sei positiv, daß wieder Geld hereinkomme, doch sei die Aktion in Verbindung mit Kultur kein absoluter Erfolg.

Er stimme mit allen Rednern überein, daß eine solche Aktion auch Probleme bringe, erklärte StR. MRKVICKA (SPÖ). Es herrsche aber das Bemühen vor, dem Sport zu helfen. Im Zusammenhang mit der dominierenden Rolle des Fußballs bei dieser Aktion zog Mrkvicka Parallelen zum Wiener Opernfieber und würdigte die zentrale Bedeutung des Fußballs für die Finanzierung des Sports.

GR. BROSCHE erinnerte an die Jugendarbeit der Sportvereine.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

(Forts.) jel/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Verband wissenschaftlicher Gesellschaften

=++++

62 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) GR. Hildegard WONDRAUSCH (SPÖ) stellte den Antrag, dem Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs zur Sanierung seiner finanziellen Situation einen einmaligen Förderungszuschuß von 200.000 Schilling zu gewähren.

GR. Mag. KAUER (ÖVP) betonte, daß der Verband unverschuldet in eine kritische Situation gekommen sei. Durch lineare Kürzungen der Subventionen sind Wissenschaft, Kunst und Forschung betroffen. Kauer schlug drei Strategien zur Bewältigung der wirtschaftlichen Situation wissenschaftlicher Vereinigungen vor:

1. Ausnahme von den linearen Subventionskürzungen, 2. Aufstockung der Hochschuljubiläumstiftung, 3. Steuerliche Begünstigungen von Zuwendungen für Wissenschaft und Forschung.

Stadtrat MRKVICKA (SPÖ) sagte, er werde sich künftig bemühen, im Bereich Wissenschaft und Forschung gemeinsam vorzugehen. Er freue sich darüber, daß der Kontakt zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen und der Stadt Wien sehr gut sei. Der Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften sei nicht wegen Kürzungen der Subventionen, sondern wegen des Ausbleibens von Unterstützung seitens der Wirtschaft in Schwierigkeiten geraten.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) fk/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Verkehrsverbund-Tarife

=++++

63 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat HATZL (SPö) beantragte die Annahme der Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen im Zusammenhang mit der Gründung des Verkehrsverbundes Ostregion, der am 3. Juni in Kraft tritt.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) sagte, er begrüße es, daß der Verkehrsverbund nach zehnjährigen Verhandlungen nun doch zustande gekommen sei. Damit entspreche man einem Wunsch, der von der Wiener Bevölkerung, aber auch von der Freiheitlichen Fraktion immer wieder vorgetragen worden sei. Es gelte nun, weitere Verbesserungen für die Benützer der öffentlichen Verkehrsmittel im Rahmen des Verkehrsverbundes durchzusetzen und damit das System zu perfektionieren. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Verkehrsverbund-Tarife

=++++

64 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Mag. REGLER (öVP) erläuterte Vor- und Nachteile des Verkehrsverbundes Ost. Zu verbessern seien noch die Regelungen für Pensionisten und Blinde. Einsparungen, die der Verkehrsverbund dem Land Wien bringt, sollten für Bedürftige verwendet werden. Bedauerlich sei die Tarifierhöhung bei der S-Bahn von derzeit 10 auf 12 Schilling. Dies werde aber durch ein vergrößertes Liniennetz wettgemacht. Die Zustimmung zu diesem Geschäftsstück bedeute für die öVP kein Abgehen von der seinerzeitigen Kritik an der Tarifgebarung der Wiener Verkehrsbetriebe und der Forderung nach einem Tarifstopp. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Verkehrsverbund-Tarife

=++++

65 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Der neue Verkehrsverbund erschließt den größten Ballungsraum Österreichs mit rund 2,3 Millionen Menschen, erklärte GR. KOPFENSTEINER (SPÖ). Er erinnerte daran, daß Wien mit dem Schnellbahn-Abkommen und mit der Einbeziehung der Autobuslinien innerhalb Wiens bereits einen Verbund realisiert hatte. Es ist zu hoffen, daß nach der Einführung des Verkehrsverbundes in der Ostregion auch bald der zweite Schritt folgen wird: die Einbeziehung der Autobuslinien in den Verbundraum.

StR. HATZL (SPÖ) erklärte in seinem Schlußwort als Berichterstatter, Wien werde die nächste Phase im Verkehrsverbund sicher nicht aufhalten. Die ÖVP-Anregung, die in Wien für Blinde und Behinderte geltende Regelung auf den Verbundraum auszudehnen, werde er aufgreifen. Er werde den Landeshauptmann von Niederösterreich über die Willensbildung im Gemeinderat informieren und ihn ersuchen, auch in Niederösterreich eine solche Regelung einzuführen.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) sei/gg

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: VAMED-Unterausschuß

=++++

66 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Zu einem von GR. DINHOF (SPÖ) vorgelegten Antrag bezüglich der Bildung von Unterausschüssen zur Beratung des von der VAMED vorgelegten Entwurfes eines Termin- und Kostenplanes sagte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), Ausgangspunkt seien zwei von der FPÖ und ÖVP in der Gemeinderatssitzung vom Februar 1984 gestellten Anträge gewesen. Entgegen dem Versprechen, allen Gemeinderäten Informationsmaterial sechs Wochen vor dem in Planung befindlichen Hearing zu übergeben, sollen diese Unterlagen jetzt aber nur den Mitgliedern der Unterausschüsse zur Verfügung stehen. Dies widerspreche der großen Verantwortung, die jedes Mitglied des Gemeinderates bei der Genehmigung des Termin- und Kostenplanes habe. Er habe den Eindruck, erklärte Hirnschall, daß seit der Übertragung der Baudurchführung des AKH an die VOEST die zuständigen Organe des Gemeinderates nur mehr sporadischen Anteil am Geschehen nehmen, wie auch die Diskussion um die Verbauung des Patientengartens auf dem Gelände der Psychiatrischen Universitätsklinik zeige.

GR. Dr. HIRNSCHALL brachte einen Beschlußantrag betreffend eine Weiterverwendung erhaltungswürdiger Objekte im Bereich des AKH im Sinne einer möglichen Einsparung beim Neubau des AKH und zur ungeschmälernten Erhaltung des Patientengartens der Psychiatrischen Klinik ein. Das Gebäude der 1. Medizinischen Universitätsklinik soll für Schulzwecke adaptiert werden. (Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: VAMED-Unterausschuß

=++++

67 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP) erklärte, daß der Termin- und Kostenplan eine unverbindliche Schätzung darstelle, und immer noch keine Betriebskostenberechnung für das AKH sowie kein Organisationsentwurf vorliege. Wenn es beim Bau des AKH zu einer Zeitverzögerung käme, erklärte Hampel-Fuchs, sei die VAMED nicht verpflichtet, eine Haftung zu übernehmen. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: VAMED-Unterausschuß

=++++

68 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Das geplante Hearing wird selbstverständlich stattfinden, betonte GR. Prof. WIESINGER (SPÖ). Das gesamte umfangreiche Material soll in den Unterausschüssen "vorgesehen" werden. An die FPÖ gewandt sagte Wiesinger, es wird selbstverständlich Gelegenheit geben, auch die Freiheitliche Partei an diesem Unterausschuß teilnehmen zu lassen.

Zu den Vorwürfen von GR. Dr. Hirnschall wegen der medizinisch-technischen Schule, betonte GR. DINHOF (SPÖ) in seinem Schlußwort, daß sich die Ärzte von der nun angebotenen Lösung des Patientengartens überzeugt hätten. Die Klinik Deutsch wäre nur unzulänglich in eine derartige Schule umzubauen gewesen. GR. Dinhof kritisierte die "nicht gehaltene Rede" der ÖVP-Mandatarin Dr. Sigrun Schlick, die bereits zu Mittag über den ÖVP-Pressedienst ausgesendet worden ist.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. Der FPÖ-Antrag wurde zugewiesen. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Kälteanlage St. Marx

=++++

69 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) GR. KNEISLER (SPÖ) beantragte die Verbesserung der Kälteanlage im Schlachthof St. Marx mit einem finanziellen Gesamtaufwand von 11,4 Millionen Schilling.

GR. Dr. KRASSER (ÖVP) stellte fest, daß die 1975 in Betrieb gegangene Anlage trotz mehrfacher Mängelfeststellung durch das Kontrollamt nicht den Voraussetzungen im Interesse der Sicherheit der Bediensteten entspreche. Es habe auch bereits zwei Ammoniakunfälle gegeben, und bis zur endgültigen Sanierung der Anlage sei auch weiterhin eine Gefährdung von Bediensteten möglich.

In seinem Schlußwort sagte GR. KNEISLER, daß der Antrag eben der Beseitigung der angeführten Mängel gelte, wobei ein großer Teil notwendiger Maßnahmen bereits getroffen worden sei.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

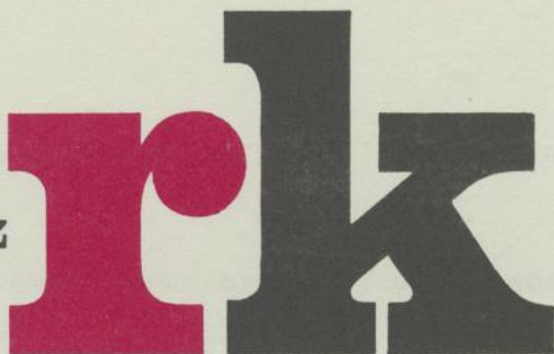
Die Sitzung des Gemeinderates schloß um 23.20 Uhr. (Schluß)
gab/gg

---- Ende des Sitzungsberichtes ----

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 5. Mai 1984

Blatt 1014

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:
(grau)

Schieder: Stadt Wien selbst aktiv - keine
"Aufdeckungen" im "Kurier"

Kommunal:
(rosa)

Neuer Kundendienst der Elektrizitätswerke
Graz: "Schwarze Punkte" für umweltfeindliche
Waren

Nur
über FS:

"Die dreißiger Jahre in Wien"

.....
Bereits am 4. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder: Stadt Wien selbst aktiv - keine "Aufdeckungen" im "Kurier"
=++++

56 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Als journalistisch zweifelhaft bezeichnete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag in der Gemeinderatssitzung die Vorgangsweise der Tageszeitung "Kurier". Unter dem Titel "So sündigt Wien" werden in der morgigen (Samstag) Ausgabe des Kurier Punkte genannt, die angeblich von öVP-Gemeinderat Ing. Alfred WORM aufgedeckt worden seien. Diese Punkte, die da "aufgedeckt" werden, sind Dinge, die die Stadt Wien selbst sagt, betonte Schieder.

So stimme die bei der Klärschlammeinleitung genannte Kubikmeter-Zahl sicher an manchen Tagen im Jahr, jedoch nicht im Jahresdurchschnitt, wo sie wesentlich geringer sei. Auch die Tatsache, daß Asche und Schlacke am Rautenweg deponiert werde, sei seit langem bekannt. In der letzten Sitzung des Müll-Arbeitskreises hat Dipl.-Ing. DDr. Strunz ja, wie auch in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" gemeldet, bereits über die Möglichkeiten der Sanierung durch Verfestigung von Flugasche und Schlacke berichtet. Dagegen wird im "Kurier" so berichtet, als wäre die Deponierung dieser Stoffe jetzt erst aufgedeckt worden.

Zur Behauptung des "giftigen Klärschlammes" in Zusammenhang mit dem Hainburg-Ausbau betonte Schieder, daß die Kläranlage laut Konsens einen Reinigungsgrad von 70 Prozent erreichen müsse. Der tatsächlich erreichte Reinigungsgrad liege mit 85 bis 89 Prozent weit darüber. Die Stadt Wien selbst will dennoch von sich aus einen noch besseren Reinigungsgrad erreichen, da sie die 70 Prozent, zu denen sie verpflichtet ist, nicht als ausreichend empfindet - ebensowenig wie den tatsächlich erreichten besseren Wert.

Es stimme, sagte Schieder, daß - wenn die DOKW die für einen Stausee üblichen Werte einhalten würde - die 70 Prozent ebensowenig wie die erreichten 89 Prozent - ausreichend seien. Es wird daher für die Kläranlage die Vollbiologie (womit 95 Prozent Reinigungsgrad erreicht werden) notwendig sein. Das bedeutet, daß die DOKW für den Ausbau auf Vollbiologie aufkommen wird müssen. Schieder wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die Methode, etwas schlechter zu machen als es tatsächlich ist, und wies darauf hin, daß die Stadt selbst sage, was nicht in Ordnung sei, und auch dementsprechende Maßnahmen setze. (Schluß) hs/gg

Neuer Kundendienst der Elektrizitätswerke

=++++

1 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Bis 8. Juni 1984 zeigen die Wiener Elektrizitätswerke in der Beratungsstelle Mariahilf, Wien 6, Mariahilfer Straße 41 - 43, eine Sonderschau über "Elektroheizungen".

Bei dieser Schau wird eine große Anzahl von Heizgeräten gezeigt, die in den Gruppen

- o Direktheizung,
 - o Mischheizung,
 - o Elektronachtspeicherheizung
- präsentiert werden.

Zu jeder Heizungsart ist der entsprechende Anschlußpreis und Grundpreis ersichtlich, sodaß echte Vergleichsmöglichkeiten der einzelnen Heizungsarten untereinander gegeben sind.

Ebenso ist im Rahmen dieser Ausstellung ein Beratungsdienst für Elektroheizungen eingerichtet. (Schluß) ba/gg

NNNN

Gratz: "Schwarze Punkte" für umweltfeindliche Waren

=++++

3 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ regte Samstag in seiner turnusmäßigen Rundfunkrede ein Punktesystem an, aus dem die Umweltbelastung durch verschiedene Waren erkennbar sein sollte. Solch ein Punktesystem müßte durch das Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz erarbeitet werden. Nach dem Vorschlag des Bürgermeisters müßte jede Ware nicht nur das Ablaufdatum tragen, sondern auch schwarze Punkte, aus denen einerseits jene Umweltbelastung ablesbar ist, die bei der Erzeugung dieser Ware entsteht und andererseits jener Wert, der bei der Entsorgung des Produktes oder seiner Verpackung anfällt. Damit hätten dann - so Gratz - alle umweltbewußten Bürger die Möglichkeit, jene Waren nicht mehr zu kaufen, die die Umwelt bei der Erzeugung oder Entsorgung besonders stark belasten. Um die heimische Wirtschaft nicht zu gefährden, schlug der Bürgermeister als Konsequenz aus seiner Idee auch vor, daß überall dort, wo besonders umweltbelastend erzeugte ausländische Waren billiger sind, eine Einfuhrabgabe an den Umweltfonds abgeliefert werden müßte. (Schluß) rö/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 7. Mai 1984

Blatt 1018

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Verkehrszählungen auf dem Gürtel
(rosa) Umwertalarm der ÖVP-Frauen
Rautenweg: Grundwassergefährdung durch Seveso-Gift
 auszuschließen
Neue HNO-Ambulanz im Franz-Josef-Spital

Lokal: Der Arbeitsmarkt im April
(orange) Eiserne Hochzeit

Kultur: Ehrung für Prof. Hugo Wiener
(gelb) 4 Millionen für Sommertheater

Nur
über FS: 5.5. 5.500 Sommerbäderbesucher am ersten
 Badewochenende des Jahres
6.5. Sonntag kamen fast 11.000 in die städtischen
 Sommerbäder
7.5. 200 Jahre Pfarre Alser Vorstadt

Ehrung für Prof. Hugo Wiener

=++++

1 #Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Der bekannte Kabarettist, Textautor und Komponist Prof. Hugo WIENER erhält die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold. Das beschloß am Freitag der Wiener Gemeinderat. #

Hugo Wiener wurde 1904 in Wien geboren und studierte nach der Mittelschule an der Akademie für Musik und darstellende Kunst. Sein Debüt feierte er in Preßburg, und 1923 wurde er als Kapellmeister in das "Apollo" engagiert. 1938 emigrierte Hugo Wiener nach Bogota in Bolivien. In Südamerika lernte er seine spätere Gattin Cissy KRANER kennen, für die er in der weiteren Folge eine Vielzahl von Chansons schrieb.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kehrte Hugo Wiener nach Wien zurück und verfaßte ab 1950 gemeinsam mit Karl Farkas die "Simpl-Revuen". Zahlreiche Chansons erlangten große Popularität beim Wiener Publikum, etwa "Aber der Nowak läßt mich nicht verkommen". In den letzten Jahren ist Prof. Hugo Wiener als Buchautor mit Sammlungen satirischer Kurzprosa hervorgetreten. (Schluß) fk/gg

NNNN

Der Arbeitsmarkt im April

=++++

3 #Wien, 7.5. (RK-LOKAL) Ende April waren in Wien 31.952 Personen als arbeitslos gemeldet. Das waren um 1.311 weniger als im März des heurigen Jahres, jedoch um 219 mehr als im April des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im April 4,2 Prozent, im österreichischen Durchschnitt waren es 4,7 Prozent.#

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer die Veränderung zum März des heurigen Jahres):

Angestellte 8.984 (+ 152), Bau-Holz 3.616 (- 832), Bekleidung-
Textil-Leder 550 (- 47), Graphik-Papier 692 (- 47), Handel-
Transport-Verkehr-Landwirtschaft 6.397 (- 303), Lebensmittel 581
(- 93), Metall-Chemie 4.751 (- 30), persönliche Dienst-Gastgewerbe
4.479 (- 71), Sonderdienste 686 (- 39), berufliche Rehabilitation
1.216 (- 1). (Schluß) sei/gg

NNNN

Eiserne Hochzeit

=++++

4 Wien, 7.5. (RK-LOKAL) Das Fest der "Eisernen Hochzeit" - nach 65 Ehejahren - feierten Maria und Richard REICHEL in 4, Rubensgasse. Das Jubelpaar hat zwei Kinder, drei Enkel und vier Urenkel.

Bezirksvorsteher Herta HAIDER hat den Jubilaren zum Wochenende die Glückwünsche der Wiener Stadtverwaltung überbracht. (Schluß)
pa/ko

NNNN

Verkehrszählungen auf dem Gürtel

=++++

6 #Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Eine Beratergruppe untersucht derzeit Lösungsmöglichkeiten für die Wiener West- und Südeinfahrt und den Gürtel. Um diesen Experten die entsprechenden Daten über den Individualverkehr zur Verfügung stellen zu können, werden im Mai und Juni in den Bereichen des West- und des Südgürtels sowie des Wientals in Zusammenarbeit zwischen Stadtplanung und Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) umfangreiche Verkehrszählungen und schriftliche Lenkerbefragungen organisiert. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte Montag vormittag einstimmig rund eine Million Schilling für die Durchführung dieser Erhebungen.#

Im Juni beginnen die Bauarbeiten an der Unterführung der Atzgersdorfer Straße in Liesing unter der Südbahnstrecke. Da die geplante Trasse zum Teil im Grundwasser liegt, muß eine sogenannte Grundwasserwanne hergestellt werden, die den bestmöglichen Schutz gegen Grundwasserzutritt bietet. Die Wanne wird aus Dichtbeton hergestellt; sie wird 13 Meter breit und etwa 230 Meter lang sein. Die Bauarbeiten werden zehn Monate dauern und rund 15 Millionen Schilling kosten.

Der Bautenausschuß genehmigte außerdem unter anderem

- rund 18,5 Millionen Schilling für die Behebung der Frostschäden, die im vergangenen Winter in den Wiener Straßen entstanden sind,
- 13,7 Millionen Schilling für die Herstellung von Asphaltbetonbelägen auf den Fahrstreifen der Straßen und
- 1,9 Millionen Schilling für die Instandsetzung des Zollamtssteiges über den Wienfluß.

In der Heinestraße in der Leopoldstadt werden 120 Bäume künstlich bewässert werden. Die Installationsarbeiten für die Tröpfchenbewässerung der Baumscheiben werden rund 1,2 Millionen Schilling kosten. (Schluß) sc/gg

NNNN

4 Millionen für Sommertheater

=++++

8 #Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß in seiner Sitzung am Montag eine Gesamtsubvention von 4,095.000 Schilling für Theateraufführungen während der Sommermonate.#

Damit trägt die Stadt Wien wesentlich zur kulturellen Belebung dieses Zeitraums bei. Die größten Anteile der Subvention fallen mit 1,590.000 Schilling auf die Kammeroper, die im Schönbrunner Schloßtheater "La finta giardiniera" von Haydn und "Wiener Blut" von Johann Strauß zeigt und auf das "Spectaculum" mit 1,050.000 Schilling, das die Oper "David" von Francesco Conti zur Aufführung bringt. Auf dem Programm des Jura-Soyfer-Theaters am Spittelberg, das 750.000 Schilling erhält, stehen unter anderem Brechts "Herr Puntilla und sein Knecht Matti" und Soyfers "Vineta".

Weiters werden folgende Theater für ihren Sommerspielplan finanziell unterstützt: Theater in der Josefstadt, Vienna's English Theatre, Theater-Forum, International Theatre, Kleine Komödie, Ensemble Theater, Intime Bühne und Original Pradler Ritterspiele.
(Schluß) gab/gg

NNNN

Umweltalarm der ÖVP-Frauen

=++++

10 Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Dem Umweltschutz in Wien müsse mehr Augenmerk geschenkt werden, forderte Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS und Landtagsabgeordnete Mag. Eva PETRIK Montag im ÖVP-Pressegespräch. Wie die beiden Politikerinnen erklärten, sei die Trinkwasserversorgung aus der Lobau durch den Bau des Kraftwerks Hainburg bedroht. Die VP-Frauen könnten eine entsprechende Zustimmung daher erst dann überlegen, wenn hundertprozentig gesichert ist, daß es zu keiner Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung Wiens kommt. Hampel-Fuchs wies auch auf die ihrer Meinung nach gegebene Grundwasserverseuchung durch die Deponie Rautenweg hin.

Außerdem wurde von den ÖVP-Frauen zum Waschmittelgesetz gefordert, daß der Enthärter nicht im Waschmittel enthalten sein, sondern getrennt an den Verbraucher abgegeben werden soll. Verlangt wurde außerdem die verstärkte Verwendung von Umweltschutzpapier.
(Schluß) hs/gg

NNNN

Rautenweg: Grundwassergefährdung durch Seveso-Gift auszuschließen

=++++

11 #Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Eine Grundwassergefährdung durch das Seveso-Gift von der Deponie Rautenweg ist auszuschließen, teilte die MA 22 - Umweltschutz auf eine entsprechende Anfrage der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Wie die bisherigen regelmäßigen Grundwasseruntersuchungen gezeigt haben, gelangen derzeit nicht einmal leicht wasserlösliche Verbindungen, die in der Asche enthalten sind (und auch keine anderen für Mülldeponien spezifischen Verbindungen) aus der Deponie Rautenweg ins Grundwasser. Es ist wohl richtig, daß Flugasche mit verschiedenen Dioxin-Verbindungen durchsetzt ist, diese Verbindungen sind jedoch praktisch nicht wasserlöslich. Nachdem derzeit nicht einmal wasserlösliche Verbindungen ins Grundwasser gelangen, erscheint es ausgeschlossen, daß ausgerechnet praktisch nicht lösliche Verbindungen ausgeschwemmt werden. Um dies aber auch wissenschaftlich nachweisen zu können, wird eine diesbezügliche Untersuchung - die entsprechenden Methoden gibt es erst seit wenigen Jahren - durchgeführt werden. #

Wie die Dioxin-Analysen, die die Technische Universität Wien im Auftrag der MA 22 durchführte, ergaben, zeigte sich bei den Proben der Filterasche vom Flötzersteig, daß pro Kilogramm lediglich durchschnittlich 33,1 Mikrogramm (Millionstel Gramm) Tetrachloridbenzodioxine enthalten sind. Zu dieser Dioxin-Gruppe gehören insgesamt über 75 Verbindungen, eine davon ist das "Seveso-Gift", das zwei bis vier Prozent dieser 33,1 Millionstel Gramm ausmacht.

Wie bereits gemeldet, wird der bei den Emissionen aus dem Flötzersteig gemessene Wert von jährlich 0,2 bis 0,5 Gramm dieses Giftes, die in die Luft abgegeben werden, durch die Rauchgasreinigung auf ein Fünfzigstel herabgesetzt. (Schluß) hs/ko

NNNN

Neue HNO-Ambulanz im Franz-Josef-Spital (1)

Utl.: 10 Prozent der Menschheit leiden unter Schwerhörigkeit

-++++

12 #Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Im Franz-Josef-Spital wurde Montag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER der neue Ambulanzzubau der HNO-Abteilung (Vorstand Univ.-Doz. Dr. Walter WEICHSELBAUMER) eröffnet. Der Zubau - Errichtung und Einrichtung kosteten über 3 Millionen Schilling - war aufgrund der gestiegenen Ambulanzfrequenz notwendig geworden.#

Gegenwärtig leiden etwa 10 Prozent der Menschheit unter Schwerhörigkeit. 50 bis 60 Prozent aller Erwachsenen-Ohrenleiden beginnen bereits im Kindesalter. Internationalen Statistiken zufolge leiden auch bereits Kinder an Schwerhörigkeit, und zwar in den USA 5 Prozent, in Schottland 5 bis 8 Prozent, in Deutschland 5 bis 7 Prozent. Bei einem Großteil davon - etwa 80 bis 90 Prozent - könnte durch einen operativen Eingriff dieser Zustand wesentlich verbessert oder geheilt werden. An der HNO-Abteilung des Franz-Josef-Spitals konnten gerade in den letzten Jahren im Bereich der Mikrochirurgie des Ohres beachtliche Erfolge erzielt werden.

Zwtl.: über 12.000 Behandlungen

Die neue Ambulanz, der auch eine Audiologie für Hörtestungen angeschlossen ist, verfügt über die modernsten medizinisch-technischen Geräte zu Diagnose und Behandlung von Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen. Im vergangenen Jahr wurde die Ambulanz von 7.625 Patienten aufgesucht, es wurden 12.291 Behandlungen durchgeführt. Im Vergleich dazu: 1979 waren es 5.717 Patienten mit 8.699 Behandlungen.

Die HNO-Abteilung verfügt über 67 Betten. Im Jahr 1983 wurden insgesamt 2.749 Operationen im Nasen-, Kiefer-, Kehlkopf-, Speiseröhren- und Ohrenbereich - davon allein 250 mikrochirurgische Eingriffe - durchgeführt. Die Auslastung der Abteilung liegt mit 84 bis 92 Prozent relativ hoch. (Forts.) zi/99

NHNN

Neue HNO-Ambulanz im Franz-Josef-Spital (2)

Utl.: Stacher zur "Kosten-Diskussion"

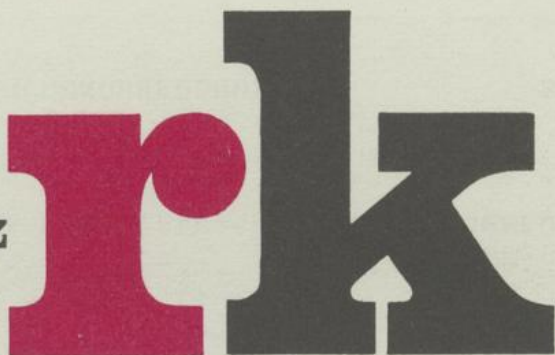
=++++

13 Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Stacher nahm die Eröffnung zum Anlaß, um auf die in letzter Zeit immer wieder aktualisierte "Kosten-Diskussion" einzugehen. Als Ursache für diese Diskussionen nannte er die zwischen Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung "geteilte" Finanzierung der Krankenanstalten. Im Gegensatz zu Wien, wo seitens der Sozialversicherung ein täglicher Verpflegskostenersatz von 780 Schilling geleistet wird, liegt dieser etwa in Berlin bei 2.400 Schilling pro Tag. Stacher wandte sich bei dieser Gelegenheit auch gegen die immer wieder aufgestellte Forderung nach Kosteneinsparungen im Spitalsbereich. Diese wären nur auf Kosten der Humanität und der medizinischen Versorgung in den Krankenanstalten möglich, erklärte der Gesundheitsstadtrat. Seiner Meinung nach sei es vernünftiger, nicht die Frage nach einer Kostenminderung, sondern nach einer Einnahmenvermehrung zu stellen. Laut Stacher entstehen z. B. im Bereich der Spitalsambulanzen jährlich Kosten von 1,3 Milliarden Schilling, von denen lediglich 110 Millionen ersetzt werden. Ähnlich verhält es sich auch mit den Kosten für die in den städtischen Spitälern behandelten Fremdpatienten. Die Kosten dafür beliefen sich im Vorjahr auf rund 600 Millionen Schilling. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 8. Mai 1984

Blatt 1028

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Gratz: Von ÖVP zutiefst enttäuscht

Kommunal:
(rosa)

Gratz nahm Benennung des Truman-Hofes vor
Terminübericht vom 9. bis 15. Mai
Station Landstraße: U 4 fährt eingleisig
Verlängerung der Linien "93A" und "31B"
Neue Möglichkeiten für den alten Donaukanal
Gratz: Umweltgespräche mit ÖVP

Lokal:
(orange)

Neues Mahnmal im Betriebsbahnhof Floridsdorf

Kultur:
(gelb)

Wiener Exponate für "Secession"-Ausstellung in
Venedig

Nur
über FS:

7.5. Straßenbahnstörung durch Oberleitungsschaden
8.5. Volkskunst in der Galerie Gumpendorf
"Graphik des deutschen Expressionismus" im
Künstlerhaus

.....
Bereits am 7. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Von öVP zutiefst enttäuscht

=++++

15 Wien, 7.5. (RK-POLITIK) Zutiefst enttäuscht zeigte sich Montag Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ von der öVP-Pressekonferenz, die sich mit Umweltfragen beschäftigt hat. Gratz hatte Freitag in Beantwortung einer dringlichen Anfrage allen Fraktionen - ohne Prestigedenken, nur in Wahrung der Sache - ein Zusammenarbeitsangebot in Sachen Umweltschutz gemacht. Nun habe er dafür von der öVP allerdings nichts als wieder nur Primitivpolemik geerntet, meinte Gratz. Er müsse nun als Bürgermeister eben allein mit der Verwaltung agieren und könne sich nicht auf die rein rhetorischen Aktionen der öVP stützen, erklärte der Bürgermeister gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". (Schluß) rö/bs

NNNN

Gratz nahm Benennung des Truman-Hofes vor

=++++

2 #Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ nahm Montag nachmittag die Benennung des "Harry S. Truman-Hofes", einer städtischen Wohnhausanlage im 23. Bezirk, Rudolf-Zeller-Gasse 5-18, vor. Truman hätte Dienstag seinen 100. Geburtstag gefeiert. Mit der Benennung wurde, so Bürgermeister Gratz, der Präsident eines Staates geehrt, der maßgeblich zum Wiederaufbau Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg beigetragen hat.#

Es sei nicht alltäglich, sagte Gratz, eine Wohnhausanlage nach dem Oberhaupt eines anderen Staates zu benennen. Begründet werde dies mit der Tatsache, daß der amerikanische Kongreß im Jahr 1948 16 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau des zerstörten und hungernden Europa bereitgestellt hat. Österreich erhielt davon eine Milliarde. Das entsprach dem doppelten Jahresbudget des österreichischen Staates. Es sei dies das erste Mal gewesen, daß ein Land in einer demokratischen Abstimmung derartige Geldmittel zur Verfügung gestellt habe, und es sei seither nicht wieder geschehen.

Der Liesinger Bezirksvorsteher Heinz HABERL unterstrich, daß die Mittel der Vereinigten Staaten viel dazu beigetragen haben, die Wohnungsnot in Wien zu lindern.

Harry S. Truman war nach dem Tode Roosevelts am 12. April 1945 amerikanischer Präsident geworden. Er starb am 26. Dezember 1972.

An der Feierstunde nahmen auch Wohnbau-Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, der amerikanische Gesandte Felix S. BLOCH sowie Mitglieder des Bundesrates, des Landtages und der Bezirksvertretung teil.

(Schluß) and/gg

NNNN

Neues Mahnmal im Betriebsbahnhof Floridsdorf

=++++

3 Wien, 8.5. (RK-LOKAL) Stadtrat Johann HATZL enthüllte Montagabend auf dem Gelände des Betriebsbahnhofes Floridsdorf ein neues Mahnmal, das an vier während des Zweiten Weltkrieges hingerichtete Widerstandskämpfer erinnert. Die vier Opfer des Faschismus, Anton STOCKINGER, Johann HORNSCHALL, Engelbert MAGRUTSCH und Mathias WAGNER, waren Bedienstete der Wiener Verkehrsbetriebe.

Das bisher bereits bestehende Mahnmal an der Mauer des Sandlagers mußte wegen Umbauarbeiten neben das Verwaltungsgebäude versetzt werden. An der Mauer wurde nun ein neues Mahnmal angebracht. (Schluß) roh/ko

NNNN

Terminübersicht vom 9. bis 15. Mai

=++++

7 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 9. bis 15. Mai hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 9. MAI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Stacher im Elisabeth-Spital
(15, Huglgasse - Eröffnung neue Intensivstation)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Seidl über Nahversorgung
(Restaurant Pistauer, 11, Ravelinstraße 3)

9.-11.5. - Städtetag in Bregenz

DONNERSTAG, 10. MAI:

18.00 Uhr, Preisverleihung aus dem Dr. Adolf Schärf-Fonds
(*"Z"*-Hauptgebäude)

19.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "1984" - Museum des XX. Jahrhunderts

FREITAG, 11. MAI:

9.00 Uhr, Pressegespräch Stadtrat Stacher "Leben mit Psoriasis"
(Rathaus, Wappensaal, Zimmer 319, Zugang Stiege VII,
1. Stock)

SAMSTAG, 12. MAI:

11.00 Uhr, Eröffnung Wiener Festwochen (Musikverein)
ab 13 Uhr, Rathausplatz

MONTAG, 14. MAI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie

10.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Painting the town" (Rathaus,
Arkaden)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

14.30 Uhr, Übergabe von Spielgeräten durch Mobil Oil, Kindergarten
21, Amperegasse 8

19.00 Uhr, Presseheuriger Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-
Sandner "Woche der Berufsschulen" (Heurigenlokal Mayer,
Wien 19, Am Pfarrplatz 2/1. Stock)

DIENSTAG, 15. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

(Schluß) ger/gg

Station Landstraße: U 4 fährt eingleisig

=++++

8 #Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL Dienstag bekanntgab, muß die U 4 im Bereich Landstraße während der Sommermonate eingleisig verkehren. Am 10. und 11. Mai wird ab 20 Uhr probeweise ein eingleisiger Betrieb durchgeführt, um alle Anlagen zu überprüfen. Der dauernde eingleisige Betrieb beginnt in der Station Landstraße am Samstag, dem 12. Mai, mit Betriebsbeginn und wird voraussichtlich bis November dauern.#

Bekanntlich wird die derzeit im Bau befindliche U-Bahn-Linie U 3 die U-Bahn-Station Landstraße unterfahren und queren. Die Bahnsteige und Gleisanlagen der künftigen U 3-Station Landstraße werden unterhalb der Linie U 4 zu liegen kommen. Die Arbeiten für die U 3-Station beginnen Mitte Mai.

Fundamente und Schlitzwände müssen in unmittelbarer Nähe der Gleise der U 4 gebaut werden, da die Ausgänge der U 3-Station in die U 4-Station einmünden. Am Bahnsteig der U 4 muß daher das nach Hütteldorf führende Gleis und drei Monate später das Gleis in der Gegenrichtung vorübergehend gesperrt werden. Mit dem eingleisigen Betrieb müssen im Bereich der Station Landstraße die Züge in beide Richtungen von einem gemeinsamen Bahnsteig aus abgefertigt werden.

Auf einem neu errichteten Leuchttransparent wird die Fahrtrichtung des jeweils nächsten Zuges angegeben. (Schluß) roh/ko

NNNN

Verlängerung der Linien "93A" und "31B"

=++++

9 #Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, dem 14. Mai, wird die Buslinie "93A" verlängert, um das Wohngebiet Lobaugasse - Heustadlmais an das öffentliche Verkehrsnetz direkt anzuschließen. Jeder zweite Bus wird dann zusätzlich über die Strecke Brockhausengasse - Lobaugasse - Plattensteingasse geführt. Dies gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL Dienstag bekannt. #

Darüber hinaus ist für einen späteren Zeitpunkt geplant, alle bisher zu den "Alten Schanzen" geführten Kurse ebenso wie die Schulkurse über Resedaweg bis zur Ostbahn zu verlängern. Hier sind die Verhandlungen noch im Gang. Angestrebt wird jedoch ein Termin Ende Mai.

Im 21. Bezirk wurde eine Verlängerung der Linie "31B" von der Endstelle Stammersdorf über die Stammersdorfer Straße bis zur Dr.-Nekowitsch-Straße beschlossen. Als Betriebsbeginn für diese Maßnahme ist der 2. Juni 1984 vorgesehen. Der Bus soll auf dieser Strecke an Werktagen zwischen 6.30 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen zwischen 8 und 20 Uhr alle halben Stunden fahren. (Schluß) roh/ko

NNNN

Neue Möglichkeiten für den alten Donaukanal (1)

=++++

10 #Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Der Donaukanal soll wieder ein echtes städtisches Freizeitgebiet werden. Das ist das Ziel des Donaukanal-Konzepts, das im vergangenen Jahr vorgelegt wurde. Zwei wichtige Forderungen dieses Konzepts, ein Musikprobenort für Jugendliche und eine Asphaltstockschießbahn, werden nun erfüllt. Über diese für die "Kleine Donau" geplanten Maßnahmen und über das Donaukanal-Fest, das am 26. Mai ab 10 Uhr durchgeführt wird, informierten die Stadträte Franz MRKVICKA und Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Das Freizeitgebiet Donaukanal soll eine echte Renaissance erleben und - so wie Alte Donau, Neue Donau und zum Teil auch die Donau - neue Freizeitmöglichkeiten mitten in der Stadt bieten.

Vor der Stiege beim ehemaligen Fischmarkt wird am 26. Mai um 10 Uhr mit einem großen Fest ein zentraler Musikprobenort für Wiens Jugendliche eröffnet - ein Veranstaltungsponton direkt am Wasser, das die "Z" den Wienern als Jubiläumsgeschenk finanziert. Bands aller Musikrichtungen - von Rock über Pop bis zu Countrymusik - können dort ab 27. Mai kostenlos ihre Proben abhalten. Vorherige Anmeldung ist nötig: zwischen März und Oktober telefonisch unter 66 34 22 oder persönlich beim Radverleih Salztorbrücke (zwischen 1. März und 26. Oktober täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet), sonst beim Erfrischungsstand direkt beim Abgang Salztorbrücke oder beim Z-Club Alternativ, Tel. 7291/255.#

Aus Sicherheitsgründen gibt es ein versperrbares Tor beim Ponton, das bei Proben geöffnet wird. Um den Anrainern ihre Nachtruhe zu garantieren, wurde das Ende jeder Probe mit 22 Uhr festgelegt.

Zwtl.: Asphaltstockbahn am Donaukanal

Die Asphaltstockbahn am Donaukanal ist eine weitere neue Freizeitmöglichkeit an der "Kleinen Donau". Die vier Bahnen werden ebenfalls am 26. Mai in Betrieb gehen. Sie sind öffentlich zugänglich und stehen Sportgruppen von Betriebssportvereinen bis zu zufällig zusammengestellten Mannschaften und im Rahmen des Schulturnens - kostenlos zur Verfügung. Die Bahnen sind auch im Winter betriebsbereit. Stöcke erhält man gegen eine geringe Leihgebühr beim Radverleih Salztorbrücke (der auch, ebenso wie der Erfrischungskiosk, Reservierungen und Anmeldungen entgegennimmt).
(Forts.) hs/gg

Neue Möglichkeiten für den alten Donaukanal (2)

Utl.: Donaukanal-Fest mit Hansi Lang

=++++

11 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Zur Eröffnung der Asphaltstockschießbahn und des schwimmenden Musikprobeorts gibt es am Samstag, dem 26. Mai, ein großes Fest. Die Eröffnung werden Bundesminister Dr. Helmut ZILK und die Stadträte SCHIEDER und MRKVICKA gemeinsam mit Z-Generaldirektor Dr. Karl VAK durchführen. Veranstaltet wird das Fest von der Stadt Wien gemeinsam mit der "Z" und der "Wiener Städtischen Versicherung".

Bereits um 9.30 Uhr beginnt die Storyville-Jazzband das Fest einzuleiten. Um 10 Uhr ist die Eröffnung, dann wird Dagmar Koller die Schiffstaufe durchführen. Auf dem Programm stehen außerdem die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe, ab 13 Uhr dann südamerikanische Folklore, ab 14 Uhr eine Countryband. Ruderregatta - Wien gegen Linz um 15 Uhr - kurdische Volkstanzgruppen mit Folkloregruppen gestalten den Nachmittag. Und um 20 Uhr beginnt Hansi Lang mit seiner Band im Rahmen des "Z-Clubs" auf dem Musikponton seine österreich-Tournee.

Außerdem bietet das Fest noch einen Verkehrskindergarten, Radgeschicklichkeitsfahren beim Radparcours, Stockschießturnier, Kinderveranstaltungen, Bilderflohmarkt bei der Memorywand, Steckerlfische, russische Kegelbahn und viele weitere Attraktionen.

Und: Open house bei der DDSG - sie stellt ihr Motorschiff "Maria" ganztägig für kostenlose Fahrten am Donaukanal zur Verfügung. Abfahrt: bei der Schiffsanlegestelle der DDSG bei der Schwedenbrücke - Fahrt zur Nußdorfer Schleuse - Umdrehen im Donaustrom - Fahrt bis zur Urania - Umdrehen und wieder zurück zur Anlegestelle.

Zwtl.: Maßnahmen beim Donaukanal

Zu den bereits durchgeführten Maßnahmen, die dem Donaukanal wieder neue Attraktivität verschaffen sollen, gehören u. a. der Stadtradweg als Radialverbindung durch die Stadt. Dieser Radweg wird noch heuer bis Nußdorf verlängert. Im Bau sind außerdem Radgaragen zur Einstellung des eigenen Fahrrads. Der Radverleih verleiht außer Rädern auch andere Sportgeräte wie Langlaufski auf Rollen, Schlittschuhe auf Rollen und Rollschuhe. Darüber hinaus gibt es beim Radverleih auch Stöcke für die Asphaltstockschießbahn. Bereits vorhanden sind auch die versprochene Memorywand sowie Tischtennistische. (Forts.) hs/gg

NNNN

Neue Möglichkeiten für den alten Donaukanal (3)

=++++

12 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Auch der Bau einer öffentlichen WC-Anlage im Bereich der Salztorbrücke wird derzeit vorbereitet.

Ausgeweitet wird das Gastronomieangebot - so wird es eine Art Heurigen beim Radverleih geben. Dem Charakter des Fischmarkts entsprechend, erhält man am Donaukanal bei der Salztorbrücke auch Steckerlfische.

Die Großbaumverpflanzungen im Bereich Fischmarktstiege sind bereits erfolgt.

Die Gründung eines Vereins zur Belebung der "Kleinen Donau" als Stadtpromenade ist erfolgt (Initiative Donaukanal).

Mit Hilfe der "Wiener Städtischen Versicherung" werden am Donaukanalufer ein Großschach und eine Großmühle aufgemalt. (Forts. mgl.) hs/gg

NNNN

Gratz: Umweltgespräche mit ÖVP

=++++

13 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ ging Dienstag in seiner Pressekonferenz noch einmal auf die dringliche Anfrage der Volkspartei im Landtag vom Freitag ein. Gratz hatte in der Beantwortung des Antrages der Volkspartei das grundsätzliche Angebot zu Gesprächen und breiter Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes gemacht. Als - ungeachtet seiner Anfragebeantwortung - dieselbe Thematik mit unveränderten Argumenten in der Montag-Pressekonferenz der ÖVP präsentiert wurde, hatte sich der Bürgermeister in einer Aussendung der "RATHAUSKORRESPONDENZ" "von der ÖVP enttäuscht" gezeigt. Dienstag wies Gratz nun darauf hin, daß sich die Verhältnisse unterdessen insoferne geändert hätten, als Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK in der Dienstag-Sitzung der Landesregierung die Freitag-Rede des Bürgermeisters begrüßte und zum Ausdruck brachte, daß er sehr gerne auf gemeinsame Gespräche über Umweltschutzfragen warte. Daraus könne er nun, so meinte Gratz Dienstag, wieder mehr Optimismus in Richtung ÖVP-Haltung zum Umweltschutz schöpfen. (Schluß) rö/gg

NNNN

Wiener Exponate für "Secession"-Ausstellung in Venedig

=++++

14 #Wien, 8.5. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Biennale in Venedig wird ab 20. Mai eine große Ausstellung über die Zeit der Secession in Wien gezeigt. Das Historische Museum der Stadt Wien stellt für diese Ausstellung rund zweihundert Exponate mit einem Gesamtversicherungswert von 40 Millionen Schilling zur Verfügung.#

Die Exponate - Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen, Druckgraphiken und Bücher, Postkarten und Plakate, Architekturpläne und Entwürfe sowie Beispiele der Wiener Mode um die Jahrhundertwende - wurden am Dienstag, dem 8. Mai, nach Venedig gebracht. Unter den verliehenen Exponaten befinden sich Werke von Gustav Klimt, Egon Schiele, Oskar Kokoschka, Richard Gerstl, Heinrich Lefler, Kolo Moser, Berthold Löffler und Rudolf Jettmar. Zahlreiche architektonische Bauten anderer Baumeister der Jahrhundertwende wie Fellner & Helmer, Friedrich Ohmann oder Max Hegele. Das Werk mit dem höchsten Versicherungswert von 10 Millionen Schilling ist Gustav Klimts Ölbild "Liebe". (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 9. Mai 1984

Blatt 1040

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Neue Einbahnen in Favoriten
 Schieder zur Dioxin-Problematik
 Angelobung auf dem Rathausplatz

Kommunal:
(rosa) Für die Verkehrssicherheit: die Bodenmarkierer
 sind unterwegs
 Variantenuntersuchung für U 6-Verlängerung nach
 Floridsdorf
 Das Wohnbauprogramm 1984 - 1986
 Neue Intensivstation im Elisabeth-Spital
 Zahl der Schwangerschaftsunterbrechungen
 rückläufig

Kultur:
(gelb) Festwocheneröffnung am Samstag

Nur
über FS: 8.5. Brand im Volkstheater
 9.5. Lyrikabend im Floridsdorfer Bezirksmuseum
 Hatzl: Keine Ersparnis durch Strompreise

.....
Bereits am 8. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Einbahnen in Favoriten

=++++

17 Wien, 8.5. (RK-LOKAL) Als Vorbereitung für eine geplante größere verkehrsberuhigte Zone werden in Favoriten einige Straßenteile zu Einbahnen erklärt:

- Die Erlachgasse wird Einbahn von der Steudelgasse bis zur Laimäckergasse,
- die Wilczekgasse wird Einbahn von der Quellenstraße bis zur Erlachgasse und
- die Chiarigasse wird Einbahn von der Laimäckergasse bis zur Wilczekgasse.

Die neuen Verkehrszeichen werden in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag aufgestellt werden. (Schluß) sc/ko

NNNN

.....
 Bereits am 8. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Schieder zur Dioxin-Problematik (1)

=++++

18 #Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Mit der Dioxin-Problematik befaßt sich die Stadt Wien bereits seit einiger Zeit in Zusammenhang mit den Sanierungsmaßnahmen beim Flötzersteig, bei der EBS und der Deponie Rautenweg. Man müsse dabei nichts verstecken, sondern die völlige Wahrheit sagen. Es ist daher auch nicht wie in einer Aussendung behauptet wurde, eine "Bombe geplatzt", sondern die Ergebnisse jener Dioxin-Untersuchungen, die die Kritische Chemie im Auftrag der Stadt Wien (MA 22) durchführte, waren vorgelegt worden. Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch.#

Wie Schieder erklärte, werden Dioxin-Fragen in folgenden Bereichen untersucht:

- o was bedeutet es für die bereits am Rautenweg gelagerte Asche und Schlacke (gemeinsam mit Schwermetall-Untersuchungen)
- o was ist zu tun, um Asche und Schlacke so zu stabilisieren, daß nichts austreten kann (in Zusammenhang mit der von Dipl.-Ing. DDr. Wolfgang STRUNZ durchgeführten Sanierung der Deponie Rautenweg)
- o wie kann die Frage des Dioxin-Ausstoßes beim Flötzersteig gelöst werden (dazu wurden auch die Untersuchungen der Kritischen Chemie durchgeführt). Mit der Rauchgaswäsche und der Verringerung des Staub- sowie Quecksilbergehalts werden so auch die Dioxin-Werte (0,2 bis 0,5 Gramm jährlich an Emissionen) auf ein Fünfzigstel des aktuellen Wertes gesenkt.

"Man braucht das Dioxin-Problem nicht größer zu machen, es ist auch in der tatsächlichen Dimension groß genug. Wir müssen es angehen und wir gehen es an", wandte sich Schieder in diesem Zusammenhang gegen einzelne in letzter Zeit veröffentlichte Zahlen.

Über die Analyse der Dioxin-Werte in der Flugasche berichtete Dipl.-Ing. Helmut LÖFFLER von der Magistratsabteilung 22: So wurden in deutschen Müllverbrennungsanlagen zwischen 5 und 110 Mikrogramm verschiedener Dioxin-Verbindungen in Flugaschen gemessen. In Wien betrug dieser Wert im Durchschnitt 33,1 Mikrogramm pro Kilogramm Flugasche (bzw. 40 Nanogramm pro Kubikmeter Abgase). (Forts.) hs/ko

NNNN

.....
Bereits am 8. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder zur Dioxin-Problematik (2)

=++++

19 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Die über Rauchgase, Staub, Dämpfe aus der MVA Flötzersteig entweichenden Dioxin-Werte werden auf dem Weg vom Schornstein bis zum Boden noch auf 1:1 Millionen bis 1:10 Millionen verdünnt. Insgesamt liegt die MVA damit um das Tausendfache unter dem Wert, der akute Schäden verursacht, betonte Löffler.

Weitere Maßnahmen gegen die Dioxin-Problematik werden die Sanierung der Deponie Rautenweg und die Verfestigung von Asche sein, wie DDR. Strunz erklärte. Entsprechende Laborversuche zur Verfestigung wurden bereits durchgeführt, um die Ausschwemmung von Schwermetallen und auch Dioxin zu verhindern. Strunz betonte außerdem, daß die bisherigen Grundwasseruntersuchungen beim Rautenweg gezeigt haben, daß Schwermetalle im Grundwasser der Deponie nicht enthalten sind. Die Deponie selbst liegt auch zum Großteil in einer Sandlinse, wobei der Sand als Filter wirkt. Strunz betonte jedoch, daß die Maßnahmen zur Deponiesanierung - sie wird mit einer Hartpolyäthylen- und einer Tegelschicht abgedichtet, um das Auswaschen durch Sickerwasser zu unterbinden - rasch geschehen müsse. Gleichzeitig wies Strunz auch auf die Problematik der Nitrate - aus der Landwirtschaft - im Grundwasser hin. Die Nitratbelastung ist in der oberhalb der Deponie gelegenen Hoffmann-Siedlung höher als im Deponiebereich, anschließend kommen die Pax-Teiche, die durch ihre Biologie diese Nitrate aus der Landwirtschaft abbauen. Strunz wies auch darauf hin, daß Dioxine kaum wasserlöslich - 1 Gramm des "Seveso-Gifts", eine unter zahlreichen Dioxin-Verbindungen, ist in 5000 Tonnen Wasser löslich - jedoch öllöslich seien.

Zur EBS-Frage erklärte Schieder, es stimme, daß Klärschlamm in den Donaukanal geleitet werde, jedoch seien die in einer Tageszeitung genannten Werte nicht richtig. Dennoch sei natürlich jedes Kilogramm zuviel. Schieder wandte sich dabei gegen die Praxis, in dem Moment, wo etwas saniert wird, dies "aufzudecken". (Forts.)
hs/ko

NNNN

.....
Bereits am 8. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder zur Dioxin-Problematik (3)

=++++

20 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Es entspricht auch nicht den Tatsachen, daß sich die Stadt Wien, wie heute in einer Tageszeitung berichtet, die Lobau in Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerks Hainburg "abkaufen" lassen wolle, sagte Schieder weiter. Wien kann und wird dies selbstverständlich nicht tun. Hainburg muß so gebaut werden, daß die Trinkwasserversorgung aus der Lobau gesichert ist, wenn die DOKW dies nicht will, könne sie Hainburg nicht bauen.

Auch wolle sich Wien nicht die Sanierung der Kläranlage auf diesem Umweg bezahlen lassen, betonte Schieder: Wien hat selbst versprochen, für einen 90prozentigen (derzeit 80 bis 89 Prozent, vorgeschrieben sind 70 Prozent) Reinigungsgrad zu sorgen, wird dies auch tun und natürlich selbst finanzieren. Sollten die DOKW für den Ausbau darüber hinaus noch eine weitere Verbesserung von vier bis fünf Prozent benötigen, so sei dies durch Ausbau auf Vollbiologie zu erreichen. Falls die DOKW dies braucht, müsse sie für diesen Ausbau aufkommen. Die Kosten dafür betragen rund 500 Millionen Schilling. (Schluß) hs/ko

NNNN

.....
Bereits am 8. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Angelobung auf dem Rathausplatz

=++++

22 Wien, 8.5.(RK-KOMMUNAL) Dienstag Abend fand auf dem Rathausplatz die Angelobung von 1.600 Wehrmännern der Garnison Wien statt. Landeshauptmann Leopold GRATZ erklärte, das Gelöbnis werde nicht zur Verteidigung eines abstrakten Begriffes, einer Verwaltungsorganisation oder einer willkürlich gezogenen Grenze abgelegt. Es gehe darum, die eigene Heimat zu schützen. "Wenn wir es als selbstverständlich ansehen, daß wir über unser Leben selbst entscheiden können, vergessen wir, daß in der Welt heute nur eine Minderheit von Staaten ihren Bürgern dieses Recht gibt", sagte Gratz. Er ergänzte, Österreich habe sich dafür entschieden, in Neutralität selbst über sich zu bestimmen, damit nicht andere über das Land bestimmen. (Schluß) and/ca

NNNN

Für die Verkehrssicherheit: die Bodenmarkierer sind unterwegs
=++++

1 #Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Jetzt sind sie wieder - meistens in der Nacht - auf den Wiener Straßen unterwegs: die Bodenmarkierer. Nach dem Winter müssen die Längs- und Flächenmarkierungen weitgehend erneuert werden. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Die Bodenmarkierungen sind von großer Bedeutung für die Verkehrssicherheit. Sie werden deshalb zuerst auf den Hauptverkehrsstraßen erneuert. Die Erhaltungsarbeiten werden rund 21 Millionen Schilling kosten." Der Bautenstadtrat appelliert in diesem Zusammenhang an die Kraftfahrer, bei den Markierungsstellen langsam zu fahren und auf die "Straßenmaler" Rücksicht zu nehmen.#

Insgesamt werden im Auftrag der Magistratsabteilung 46 Längsmarkierungen, das sind Sperrlinien, Leit- und Randlinien, in einer Länge von rund 320.000 Metern erneuert. Die Flächenmarkierungen, also Schutzwege, Haltelinien und Pfeilsymbole, erreichen eine Größenordnung von 40.000 Quadratmetern.

Die Erhaltungsarbeiten an den Bodenmarkierungen haben auf den Straßen des bevorzugten Straßennetzes begonnen. Für die Autobahnen auf Wiener Stadtgebiet sind rund 3 Millionen, für die Bundesstraßen rund 10 Millionen Schilling erforderlich.

Auch im Gemeindestraßennetz werden zuerst die Bodenmarkierungen auf den Durchzugsstraßen der jeweiligen Bezirke erneuert. Dafür ist ein Budget von rund 4 Millionen Schilling vorgesehen. Dann folgen die Straßen mit geringerer Verkehrsbedeutung. Hier kostet die Erhaltung der Bodenmarkierungen noch einmal rund 4 Millionen Schilling. Der Terminplan für die Erneuerung der Bodenmarkierungen wurde also im Interesse der Sicherheit nach der Verkehrsbedeutung der Straßen festgelegt.

Neu festgelegte Bodenmarkierungen, wie zum Beispiel Schutzwege und Parkordnungen, werden unabhängig von dieser Prioritätenreihung nach Möglichkeit sofort verwirklicht. (Schluß) sc/gg

NNNN

Variantenuntersuchung für U 6-Verlängerung nach Floridsdorf

=++++

3 #Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Auf Antrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung in seiner Sitzung am Dienstag nachmittag für die Durchführung einer Variantenuntersuchung für die Verlängerung der U-Bahn-Linie U 6 nach Floridsdorf einen Betrag von 4,6 Millionen Schilling. Schwerpunkt der Untersuchung wird die Trassierung der U 6 im 20. Bezirk sein. Die Untersuchung wird eineinhalb Jahre dauern. # (Schluß) ger/ko

NNNN

Das Wohnbauprogramm 1984 - 1986 (1)

Utl.: Vorrang für die Stadterneuerung

=++++

4 #Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Die Forcierung der Stadterneuerung kommt im kommunalen Wohnbauprogramm, das der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung auf Antrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN schloß, klar zum Ausdruck. Der überwiegende Teil der Bauvorhaben befindet sich im dicht bebauten und innerstädtischen Bereich.#

Mit folgenden Wohnbauvorhaben soll in den Jahren 1984 bis 1986 begonnen werden:

- 3., Blattgasse 5 - Blütengasse 2 - 4
 - 3., Dietrichgasse 35 - 37
 - 3., Dietrichgasse 45
 - 5., Zentagasse 35 - Viktor-Christ-Gasse 15 - 19
 - 6., Bürgerspitalgasse 4 - 6
 - 6., Bürgerspitalgasse 7 - Aegidigasse 8
 - 6., Esterhazygasse 8
 - 6., Mittelgasse 1 und 2 - Stumpergasse
 - 6., Wallgasse 13
 - 7., Kirchengasse 36
 - 7., Lindengasse 16 - Kirchengasse 14
 - 7., Schottenfeldgasse 37
 - 9., Grünentorgasse 7
 - 11., Gratian-Marx-Straße 6
 - 12., Bendlgasse 20
 - 12., Grieshofgasse 12
 - 12., Hetzendorfer Straße 16
 - 12., Hetzendorfer Straße 23
 - 12., Hoffingergasse 16
 - 12., Rechte Wienzeile 241 - 243 - Schönbrunner-Schloß-Straße 36 b
 - 12., Sechtergasse 7 - 9
 - 12., Vivenotgasse 8 - 14 - Reschgasse 20 - 22
 - 12., Vivenotgasse 66 - Wilhelmstraße 64 - 68
- (Forts.) ger/gg

NNNN

Das Wohnbauprogramm 1984 - 1986 (2)

=++++

5 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL)

15., Karmeliterhofgasse 7

15., Ölweingasse 3 - 5

15., Rustengasse 10

16., Arnethgasse 43 - 45

16., Hubergasse 15

16., Richard-Wagner-Platz 3 und 4

16., Rosensteingasse 5

17., Beheimgasse 59 - Weidmanngasse 5

17., Pezzlgasse 33

17., Taubergasse 19 - Geblergasse - Rosensteingasse 18

18., Schopenhauerstraße 58

19., Gugitzgasse 8 und 11

19., Obkirchergasse 29 - Arbesbachgasse 10 - 16 - Friedlgasse 42

19., Arbesbachgasse 20 - Flotowgasse

22., Schiffmühlenstraße 50 - 54

22., Schiffmühlenstraße 73.

(Schluß) ger/gg

NNNN

Festwocheneröffnung am Samstag (1)

Utl.: Volksfest auf dem Rathausplatz

=++++

6 Wien, 9.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER wird am Samstag im Rahmen eines Festkonzertes der Wiener Symphoniker im Musikverein die Wiener Festwochen 1984 eröffnen. Die Begrüßungsansprache hält Bürgermeister Leopold GRATZ. Kostenlose Zählkarten für die offizielle Eröffnung sind noch im Theater an der Wiener erhältlich. Mit einem großen Volksfest auf dem Rathausplatz und einem "Tag der offenen Tür" im Burgtheater, im Musikverein, in der Universität und in der Wirtschaftsuniversität geht das Eröffnungsprogramm bis in die Abendstunden weiter.

Das Programm auf dem Rathausplatz beginnt um 13 Uhr mit Blasmusik, um 14 Uhr tritt der beliebte Clown Enrico (Heinz Zuber) auf. Weitere Programmzuckerln: Schauspieler singen mit Alexander Goebel (15.20 Uhr), Günther Frank präsentiert Alfred Böhm, Heinz Holecek und andere (17.10 Uhr), die Wiener Sängerknaben (20.22 Uhr), Festwochenfanfare, Bundeshymne und Ansprachen (20.44 Uhr), der Donauwalzer getanzt vom Staatsopernballett (21.05 Uhr). Der Abend schließt mit Auftritten der Wolfgang-Lindner-Band und der Picadilly Onions.

Im Burgtheater beginnt der "Tag der offenen Tür" um 11 Uhr. Bühnenbesichtigungen, eine Tombola, Autogrammstunden mit Schauspielern gibt es ebenso wie ein Puppentheater und eine Spielkiste für Kinder. Clown Enrico präsentiert Tiere aus dem Theater-Zoo, Burgschauspieler rezitieren Nestroy-Couplets. Am Abend um 19.30 Uhr zeigt Erwin Steinhauer sein Kabarett-Programm "Kopf hoch", Burgschauspieler singen Chansons. Kostenlose Zähl- und Platzkarten für die Attraktionen im Burgtheater gibt es in einem Kassenwagen vor dem Haus. Dort sind auch Karten für die Abendveranstaltung zum halben Preis erhältlich. (Forts.) gab/gg

NNNN

Festwocheneneröffnung am Samstag (2)

Utl.: "Open Musikverein"

=++++

7 Wien, 9.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Auch der Musikverein präsentiert sich am Samstag mit einem "Tag der offenen Tür". Musik von Bach bis Cole Porter in allen Sälen ist die Devise. Für Abwechslung sorgen Mitglieder der Wiener Symphoniker, die Jugendblasmusik der Stadt Wien, das Johann-Strauß-Ensemble, das Bläserensemble der Nö-Tonkünstler, das Frauenkammerorchester, Sellenger's Round, Tänzer des Staatsopern-Balletts, Norman Shetlers Puppenspiele und Hans Peter Heinzl.

In der Offenen Universität gestalten Frauen des Burgtheaters ein Programm, Robert Meyer liest Karl Valentin, es gibt Radakrobatik, Feuerschlucker, Jongleure, Programme für Kinder, Zeichentricksfilme und Jazz mit der Barrelhouse-Jazz-Band, den Piccadilly Onions und anderen Formationen.

Die Wirtschaftsuni schließt sich mit einem Klavierkonzert Chormusik und Jazz mit Rudi Steger und den Vienna City Stompers dem Eröffnungsprogramm an.

Zwtl.: Drahdwaberl und Gianna Nannini am Sonntag

Am Sonntag gibt es auf dem Rathausplatz ab 15 Uhr ein großes Open Air Konzert für die jüngeren Jahrgänge. Unter dem Motto "15 Jahre Drahdwaberl" zeigt die bereits legendäre Wiener Rockgruppe ihre "Geburtstagsshow". Gianna Nannini & the primadonnas und Chris Rea & Band sorgen für internationales Rock-Flair, als zweite Wiener Band tritt "Chuzpe" auf. (Schluß) gab/ko

NNNN

Neue Intensivstation im Elisabeth-Spital (1)

=++++

9 #Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Im Elisabeth-Spital wurde an der Chirurgischen Abteilung (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Kurt KEMINGER) nach über zweijähriger Bau- und Einrichtungszeit - die Gesamtkosten dafür beliefen sich auf insgesamt 17,6 Millionen Schilling - eine Intensivstation errichtet und in Betrieb genommen. Mittwoch wurde die neue Einrichtung, die mit den modernsten medizinisch-technischen Geräten ausgestattet ist, von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt.#

Zwtl.: Zentrale Überwachung mittels EDV

Die neue Intensivstation verfügt über neun Betten, wobei die Herz- und Kreislauffunktion der Patienten von einem Schwesternstützpunkt zentral überwacht werden. Neben diesen Überwachungsgeräten wurden vier Intensivbetten mit zusätzlichen Meßgeräten bzw. einer zentralen Rechenanlage ausgestattet. Mit Hilfe dieses EDV-Systems wird die Überwachung des Zustandes jedes einzelnen Patienten dokumentarisch festgehalten; die gemessenen Daten werden gespeichert. Ergeben sich Unregelmäßigkeiten der Körperfunktionen, werden Pflegepersonal und diensthabende Ärzte durch Signale alarmiert.

Zwtl.: Akutversorgung

Ein eigenes Akutlabor ermöglicht außerdem die rasche Erstellung von speziellen Blutuntersuchungen. Ferner stehen ein fahrbares Röntgen- und Durchleuchtungsgerät sowie ein transportables Gerät zur Messung der Atemfunktion als diagnostische Möglichkeiten zur Verfügung. Darüber hinaus ist durch den Einsatz von Glasfibrerendoskopen eine Aktudiagnostik schwerer Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes bzw. des Bronchialsystems möglich. Für den Einsatz bei akutem Lungen- und Nierenversagen verfügt die Intensivstation über Respiratoren sowie über ein Gerät zur sogenannten Jet-Ventillation und über ein Dialysegerät. (Forts.)
zi/gg

NNNN

Neue Intensivstation im Elisabeth-Spital (2)

Utl.: Großer Personalaufwand

=++++

10 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Wegen des hohen Personalaufwandes ist diese Station, wie Abteilungsvorstand Univ.-Prof. Dr. Kurt KEMINGER erklärte, überaus personalintensiv: Zur Betreuung der neun Akutpatienten stehen insgesamt ein Oberarzt, sechs Anästhesisten, ein Turnusarzt, eine Stationschwester sowie 17 diplomierte Krankenschwestern und zwei Stationsgehilfinnen zur Verfügung. Zum Vergleich dazu: In normalen internen Abteilungen kommen etwa elf Schwestern auf 32 Betten.

Zwtl.: Durchschnittliche Verweildauer 3,97 Tage

Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten in dieser Akutstation beträgt 3,97 Tage. Das heißt, daß nach der Stabilisierung des Zustandes der Patient so rasch wie möglich in die Nachpflegestation verlegt wird.

Zwtl.: Insgesamt 230 "Überwachungsbetten"

Zur Zeit gibt es im Bereich der städtischen Spitäler, wie der Stadtrat erklärte, insgesamt 230 Überwachungsbetten für Patienten nach akuten Herzinfarkten, Zuständen bei Stoffwechselerkrankungen, Vergiftungen usw. Ergänzt werden diese "Überwachungsbetten" durch 47 "Dialysebetten" und 14 sogenannte "Wasser-" bzw. "Verbrennungsbetten". Darüber hinaus gibt es 68 "Intensiv-Kinderbetten". (Schluß) zi/ko

NNNN

Zahl der Schwangerschaftsunterbrechungen rückläufig (1)

Utl.: Stacher: Ein Drittel der Jugendlichen "unwissend"

=++++

11 #Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) In Wien ist die Zahl der Schwangerschaftsunterbrechungen rückläufig. Wurden etwa 1975 in den städtischen Krankenanstalten 8.314 Unterbrechungen durchgeführt, so waren es im vergangenen Jahr nurmehr 4.221. Dies erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch im Rahmen eines Pressegespräches#, in dem er unter anderem auch zu den in letzter Zeit aktualisierten Diskussionen über die Fristenlösung Stellung nahm. Diese rückläufige Tendenz ist, laut Stacher, auch im Bereich der privaten Krankenanstalten festzustellen. Nach Meinung des Stadtrates ist diese positive Entwicklung nicht zuletzt auch auf die verstärkten Bemühungen, vor allem Jugendliche aufzuklären und zu informieren, zurückzuführen. Dennoch gibt es nach wie vor geradezu erschreckende Informationsmängel über Schwangerschaft, deren Verhütung und mögliche Geschlechtskrankheiten bei vielen Jugendlichen - schätzungsweise rund einem Drittel. Dies ergaben Befragungen von Ärzten des Gesundheitsamtes.

Zwtl.: Bisher 8.000 Jugendliche informiert

Aus diesem Grund wurde bereits 1978 damit begonnen, zunächst in den ersten Klassen von Wiens Schwersternschulen und später auch in den Berufsschulen sogenannte Aufklärungsgespräche durchzuführen. Diese "Gespräche" finden "paarweise", und zwar durch einen Gynäkologen und eine Sozialarbeiterin bzw. eine Ärztin und einen Sozialarbeiter zwei- bis dreimal jemals für zwei Stunden in jeder Klasse statt. Dabei wird über Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane, die Schwangerschaft bzw. deren Verhütung und über Partnerschaftsprobleme gesprochen. Bisher haben, laut Stacher, rund 8.000 Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren daran teilgenommen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Zahl der Schwangerschaftsunterbrechungen rückläufig (2)

Utl.: Breitere Aufklärungskampagne notwendig

=++++

12 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Dr. Stacher sprach sich bei dieser Gelegenheit für eine möglichst breite Aufklärungskampagne in dieser Form, nicht nur in sämtlichen Wiener Schulen, sondern auch in den Schulen ganz Österreichs aus. Den bisherigen Erfahrungen zufolge kommt es derzeit bedauerlicherweise immer wieder seitens mancher Schulleitungen aber auch Elternvereine zu einer Ablehnung derartiger "Aufklärungsgespräche".

Zwtl.: Spezielle Beratungsstelle

Auf Grund des großen Echos seitens der Jugendlichen wurde im Herbst 1981 im Rahmen der Sondermutterberatungsstelle, 18, Währinger Gürtel 141, auch eine spezielle Beratungsstelle für Jugendliche eingerichtet, wo jeden Dienstag von 17.30 bis 19.30 Uhr Gynäkologen und Sozialarbeiter in persönlichen und auf Wunsch auch anonymen Gesprächen über Partnerschaftsprobleme und Sexualaufklärung Rede und Antwort stehen. Das Interesse dafür steigt nach wie vor. Besucher sind vor allem junge Mädchen, die zusätzlich zu den Aufklärungsgesprächen in den Berufs- und Schwesternschulen noch offene Fragen haben. (Schluß) zi/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 10. Mai 1984

Blatt 1056

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**
(rosa) Grünbrücke über die A 22 im Rohbau fertig
Nahversorgung in Wien soll verbessert werden
Taxikonzessionen werden geprüft
Fröhlich-Sandner: Jugendpolitik Basis für
künftige Entwicklung
- Politik:**
(rosa) Gratz: Gemeindeautonomie ohne Geld sinnlos
Wien: Busek schlägt Regierungseintritt der
Wiener ÖVP vor
Stacher zur Diskussion um Sterbehilfe
- Lokal:**
(orange) "Donauinsel" und "Neue Donau" offiziell benannt
- Kultur:**
(gelb) "1984" - Festwochenausstellung im Museum des
20. Jahrhunderts
- Nur
über FS:** 9.5. Wasserrohrgebrechen auf der Mariahilfer Straße
10.5. Gedenkfeier für Schlacht bei Aspern
Schwedische Kommunalpolitiker besuchten SMZ-Ost
Pensionist bei Wohnungsbrand schwer verletzt

Grünbrücke über die A 22 im Rohbau fertig (1)

Utl.: Rautner: "Ein gutes Beispiel für die Straßenbaupolitik Wiens"
=++++

4 #Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Der Rohbau der Grünbrücke über die Donauufer-Autobahn A 22 beim Islamischen Zentrum ist fertiggestellt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER erklärte Mittwoch nachmittag bei der Gleichenseier, daß der Rohbau der Brücke zwei Monate früher als geplant fertiggestellt werden konnte, und daß die Gesamtbaukosten voraussichtlich um 10 Prozent unter dem Voranschlag von 130 Millionen Schilling liegen werden. Die Kosten werden zu 55 Prozent von der Republik Österreich und zu 45 Prozent von der Stadt Wien getragen. #

Die mehr als 200 Meter lange Grünbrücke, die eine durchgehende Bepflanzung erhalten wird, ermöglicht einen Übergang zum Erholungsgebiet am linken Ufer der Neuen Donau. Zugleich dient sie auch als Schallschutz. Nach der Isolierung des Brückentragwerks wird eine mindestens 60 Zentimeter hohe Vegetationsschicht aufgetragen werden. Es wird eine 4.500 Quadratmeter große Rasenfläche angelegt, auf weiteren 4.000 Quadratmetern werden rund 4.000 Sträucher und etwa 100 Bäume gepflanzt werden. Außerdem sollen Fußwege geschaffen werden.

Wie Bautenstadtrat Rautner feststellte, sind die Grünbrücke über die A 22 und die Donauufer-Autobahn selbst gute Beispiele für die Straßenbaupolitik der Stadt Wien. Der Verkehr soll in leistungsfähigen Straßen gebündelt werden, um Wohngebiete vom Durchzugsverkehr zu entlasten. Zugleich sollen die Anrainer solcher Straßen so gut wie möglich vor dem Verkehrslärm geschützt werden. Die Bündelung des Verkehrs in gut ausgebauten Straßen ermöglicht dann die Verkehrsberuhigung in den angrenzenden Wohngebieten.
(Forts.) sc/gg

NNNN

Grünbrücke für die A 22 im Rohbau fertig (2)

Utl.: Auch Straßenbrücke über die A 22 im Rohbau fertig

++++

5 Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Die Grünbrücke hat eine lichte Weite von fast 37 Metern. Die beiden Richtungsfahrbahnen der A 22 sind durch eine Mittelwand getrennt. In jeder Richtung werden drei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Die lichte Höhe der Brücke beträgt 4,70 Meter über der Fahrbahn. Am donauaufwärts gelegenen Brückenende wird die Arbeiterstrandbadstraße hochgeführt, um eine Überquerung der Donauufer-Autobahn zu ermöglichen. Diese Rampenkonstruktion ist bis auf die Straßenbauarbeiten ebenfalls fertiggestellt. Die Straße kann allerdings erst bei der Eröffnung der A 22 bis zur Brigittenauer Brücke im Sommer 1985 für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden, da der Straßenteil im Bereich des linken Ufers der Neuen Donau bis dahin für den Umleitungsverkehr benötigt wird. Der Gehweg im Zuge der Arbeiterstrandbadstraße wird jedoch voraussichtlich bereits in zwei Monaten benützt werden können.

Der Aushub für den Tunnel betrug rund 40.000 Kubikmeter. Es wurden rund zweitausend Laufmeter Bohrpfähle gesetzt. Durchschnittlich waren auf der Baustelle 40 Arbeiter beschäftigt. Der Bezirksvorsteher von Floridsdorf, Kurt LANDSMANN, dankte allen Beteiligten für die rasche Verwirklichung des Projekts und hob hervor, daß es gelungen ist, die Bauarbeiten ohne wesentliche Belästigung der Bevölkerung durchzuführen. Er begrüßte die Absicht, neben der Grünbrücke einen Festplatz für Veranstaltungen der Floridsdorfer zu schaffen. (Schluß) sc/ko

NNNN

"Donauinsel" und "Neue Donau" offiziell benannt

=++++

6 Wien, 10.5. (RK-LOKAL) Die "Donauinsel" und die "Neue Donau" bekamen nun auch offiziell jene Namen, die ihnen die Wiener schon lange gegeben haben. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport in seiner Sitzung am Donnerstag.

Der Park beim Franz-Josef-Spital in Favoriten wird nach dem amerikanischen Friedensnobelpreisträger Martin Luther King benannt, der ehemalige Sozialminister Gerhard Weißenberg ist Namenspate der städtischen Wohnhausanlage Pillergasse 16 - Hofmoklgasse 2 in Wien 15.

Weitere Benennungen:

Städtische Wohnhausanlage Schüttelstraße 19, 2. Bezirk, in "Robert-Erber-Hof" (Gemeinderat und Volksbildner);

Städtische Wohnhausanlage Rainergasse 4-6 (4. Bezirk, in "Franz-Ramel-Hof" (Bezirksvorsteher);

Städtische Wohnhausanlage Favoritenstraße 8 (4. Bezirk, in "August-Bergmann-Hof" (Bezirksvorsteher-Stellvertreter);

Städtische Wohnhausanlage Laxenburger Straße 90 A und 90 B, 10. Bezirk, in "Hermine-Fiala-Hof" (Gemeinderätin, Präsidenten der VHS Favoriten);

Städtische Wohnhausanlage Engerthstraße 60-74, 20. Bezirk, in "Otto-Gratzl-Hof" (Gemeinderat);

Städtische Wohnhausanlage Brigittaplatz 9, 20. Bezirk, in "Karl-Michal-Hof" (Bezirksvorsteher);

Städtische Wohnhausanlage Saikogasse - Eipeldauer Straße - Anton-Sattler-Gasse, 22. Bezirk, in "Rudolf-Köppl-Hof" (Bezirksvorsteher);

Unbenannte Verkehrsfläche von der Saltenstraße zur Lannesstraße, 22. Bezirk, in "Grohmannstraße" nach dem Alpinisten Paul Grohmann. (Schluß) gab/ko

NNNN

Nahversorgung in Wien soll verbessert werden (1)

Utl.: Versorgungssituation wird exakt erhoben

=++++

7 #Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Die Realisierung der Forderung von Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL, für alle Teile Wiens eine ausreichende Versorgung zu angemessenen Preisen in einer zumutbaren Entfernung vom Wohnort zu garantieren, wird jetzt in Angriff genommen. Der von Stadtrat Seidl gebildete Wiener Konsumentenbeirat startete diese Woche eine Nahversorgungsuntersuchung, deren Ergebnisse Aufschluß darüber geben sollen, wo im Detail Nahversorgungslücken bestehen. Jeder Wiener Haushalt wird einen Fragebogen bekommen, in dem vor allem die Versorgungssituation mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfes, wie Brot, Fleisch, Milch usw. ermittelt werden soll. Aber auch der Bedarf an Lebensmitteln, die nicht täglich gekauft werden (Teigwaren, Zucker, Getränke, usw.) wird berücksichtigt. Werden Lücken in der Nahversorgung festgestellt, sind verschiedene Formen der Verbesserung denkbar. Stadtrat Seidl konkretisierte Mittwoch abend in einer Pressekonferenz: Gründung neuer Geschäfte, Ausweitung von Gewerbeberechtigungen, temporäre Märkte, mobile Läden oder auch Zustelldienste.#

Zwtl.: Nahversorgungserhebung startet in Simmering

Es ist dies nicht die erste Untersuchung, die sich mit der Nahversorgung in Wien beschäftigt. Da jedoch bei diesen Erhebungen bis jetzt immer davon ausgegangen wurde, ob die Voraussetzungen für die Neugründung eines Geschäftes oder Betriebes gegeben sind, sollen jetzt erstmals die Konsumenten nach ihren Bedürfnissen befragt werden. Die erste Runde der Nahversorgungsumfrage wird in Simmering gestartet, weil dieser Bezirk alle wichtigen Besiedlungsstrukturen der Stadt aufweist. (Forts.) lei/ko

NNNN

Nahversorgung in Wien soll verbessert werden (2)

Utl.: Konsumentenfreundliche Fragebögen

=++++

8 Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Damit der für die Erhebung der Nahversorgungssituation verwendete Fragebogen gut lesbar ist und auch vor allem von älteren Menschen ohne Probleme ausgefüllt werden kann, wurde auf eine computergerechte Gestaltung verzichtet. Da die Auswertung der Fragebögen dadurch zeitaufwendiger ist, wird die Befragung in mehreren Runden durchgeführt. Dadurch sollen auch möglichst rasch erste Maßnahmen gesetzt werden können.

Alle Simmeringer Haushalte finden diese Woche im Postwurf "Wien unsere Stadt" einen Fragebogen samt Rücksendekouvert vor. Es ist sehr wichtig, daß sich möglichst viele Simmeringer an der Befragung beteiligen, weil nur so die Versorgungslage exakt festgestellt und notwendige Abhilfen gesucht werden können, erklärte Stadtrat Seidl. Die Befragung ist anonym, für die Standortbestimmung ist jedoch die Angabe der Wohnadresse (bei großen Wohnhausanlagen auch die Stiege) notwendig. Die Fragebögen sollen bei Ende Mai ausgefüllt zurückgeschickt werden. Sollte im 11. Bezirk ein Haushalt im Heft "Wien unsere Stadt" keinen Fragebogen vorfinden, wird ein solcher bei Reklamation (Wiener Konsumententelefon, 42 44 11) rasch und kostenlos zugeschickt. (Schluß) lei/gg

NNNN

Gratz: Gemeindeautonomie ohne Geld sinnlos

=++++

9 Wien, 10.5. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Wohl gebe es auch Auffassungsunterschiede zwischen Städte- und Gemeindebund, aber es gebe letztlich mehr Verbindendes als Trennendes zwischen diesen beiden Organisationen, betonte Mittwoch abend Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ als Präsident des österreichischen Städtebundes bei der Eröffnung des 34. österreichischen Städtetages in Bregenz.

Die Verfassungsgarantie für die Gemeindeautonomie nütze gar nichts, meinte Gratz, wenn nicht auch die finanzielle Autonomie gesichert sei. Nur zu oft habe man das Gefühl, daß wir alle nicht auf einem gemeinsamen Staatsgebiet leben, sondern daß Österreich 24 Millionen Einwohner habe: Acht Millionen Bundesbürger, acht Millionen Landesbürger und acht Millionen Gemeindebürger auf getrennten Gebieten. Man könne nicht vom Staatsbürger verlangen, die schwierige Kompetenzverteilung im Finanzausgleich zu durchschauen, betonte der Wiener Bürgermeister, sondern man müsse dem Bürger helfen.

Gratz wies auch darauf hin, daß Städte- und Gemeindebund zwei nicht in der Verfassung verankerte Vereine seien. Wenn man deshalb aber den Versuch unternehmen sollte, einen paktierten Finanzausgleich durch Ausschaltung dieser beiden Partner zu erleichtern, werde man auf gewaltigen Widerstand der Städte und Gemeinden stoßen. Dies sage er in vollem Bewußtsein des Umstandes, daß man vom Städtebund bisher leisere Töne gewohnt war, erklärte Gratz.

Schließlich forderte der Städtebundpräsident, daß alle vom Bund oder Land beschlossenen Gesetze mit finanziellen Auswirkungen auf die Gemeinden auch finanzielle Konsequenzen haben müßten: "Wer anschafft, soll auch zahlen". (Schluß) rö/gg

NNNN

Taxikonzessionen werden geprüft

=++++

10 #Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Wie am Donnerstag bekannt wurde, stehen einige Taxiunternehmen dringend in Verdacht, an den geeichten Taxametern betrügerische Manipulationen vorgenommen zu haben. Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL hat die Gewerbebehörde angewiesen, umgehend ein behördliches Verfahren zum Entzug der Taxikonzession wegen mangelnder Zuverlässigkeit einzuleiten. # (Schluß) lei/ko

NNNN

Wien: Busek schlägt Regierungseintritt der Wiener öVP vor (1)

=++++

13 Wien, 10.5. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Einen möglichen Regierungseintritt der Wiener öVP schlug Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK heute, Donnerstag in seinem Pressegespräch vor. Busek antwortete damit auf das von Bürgermeister Leopold GRATZ in der Landtagssitzung am Freitag gemachte Angebot zur Zusammenarbeit. Wie Busek meinte, stehe man in Wien vor einer Reihe von Problemen, die zur Lösung eine breite Basis benötigen. Die öVP sei in der Lage, in zahlreichen Bereichen - Busek nannte Wirtschaftspolitik, Stadterneuerung, Energiepolitik und Umweltschutz - glaubhafte Alternativen und Personen einzubringen. Dies sei jedoch kein Schwächeverzeichnis der sozialistischen Fraktion. Auf die Frage, wie die öVP sich ihren Beitrag vorstelle, antwortete der Vizebürgermeister, die SPÖ möge sich einfallen lassen, wie dies stattfinden kann. Weiter betonte Busek, er habe den Eindruck, daß Gratz ein Mann sei, dem es um die Substanz in der Politik gehe und der Aussagen treffe, die nicht nur mutig seien, sondern auch Bedeutung haben. Mit seinem Angebot, so Busek, wolle er die SPÖ dazu bringen, Farbe zu bekennen, sonst bleibe es stets bei "Überschriften". Entweder nehme man zur Kenntnis, daß es ein System Regierung/Opposition gebe, oder aber die Zusammenarbeit möge so erfolgen, wie es die Prinzipien der Bundesverfassung vorsehen.

Im Rahmen der Pressekonferenz wies Busek auch auf einen möglichen langen Verfahrensweg bei der Genehmigung von Hainburg hin und meinte, die entsprechende Entscheidung werde lange dauern und eventuell sogar bis zum Verwaltungsgerichtshof gehen. Nach letzten Informationen habe jedoch die DOKW die Arbeiten am Projekt Staustufe Wien eingestellt. Man stehe nun vor der Situation, daß für ein Projekt ein unendlich langes Verfahren zu erwarten und man beim anderen Projekt weit davon entfernt sei, Vorbereitungsarbeiten durchzuführen. Die Staustufe Wien werde jedoch zahlreiche Probleme bringen, die man rechtzeitig diskutieren müsse. (Forts.) hs/bs

Wien: Busek schlägt Regierungseintritt der Wiener öVP vor (2)

=++++

14 Wien, 10.5. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Außerdem wurde das neue Wiener Naturschutzgesetz in der öVP-Pressekonferenz kritisiert: verlangt wurde dazu die Schaffung eines Naturschutzanwalts, eines Naturschutzfonds, gesetzliche Festlegung einer Naturschutzplanung, stärkere Einbindung der Bezirke, grundsätzlicher Vorrang für den Naturschutz, das Naturschutzbuch als echte Informationsstelle und Informationen über den Schutz der Natur via Massenmedien. (Schluß) hs/ko

Stacher zur Diskussion um Sterbehilfe (1)

Utl.: Helfen BEIM Sterben, nicht Hilfe ZUM Sterben!

=++++

15 Wien, 10.5. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Im Rahmen eines Vortrages über die psychische Situation von Krebskranken nahm Mittwoch abend Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zur Diskussion über die Sterbehilfe Stellung. Bekanntlich hatte in der BRD der Arzt Prof. HACKETHAL einer schwer krebserkrankten Patientin Zyankali zum Selbstmord gegeben. Stacher bezeichnete diese Vorgangsweise als absolut unärztlich und meinte, daß damit dem Mißbrauch Tür und Tor geöffnet werden könnten.

"Wir Ärzte sind nicht dazu da, Patienten ZUM Sterben zu verhelfen, sondern ihnen, wenn es nicht anders geht, BEIM Sterben zu helfen." Letzteres ist sicher schwieriger und geschieht nicht immer in befriedigender Form.

Zwtl.: "Lebenswert" und "lebensunwert"?

Stacher wies aber auch auf die gesellschaftspolitische Bedeutung dieser Frage hin. "Wie kann es sich eine humane Gesellschaft leisten, unter Umständen auch nur einer Berufsgruppe die Macht zu geben, wieder zwischen "lebenswertem" und "lebensunwertem" Leben zu entscheiden? Es ist doch undenkbar, daß man bei der einen Gruppe alles tut, um sie vom Selbstmord abzuhalten und der anderen Gruppe die Möglichkeit gibt, daß sie sich rascher umbringen kann!"
(Forts.) zi/ko

NNNN

Stacher zur Diskussion um Sterbehilfe (2)

Utl.: Aufklärung des Patienten

=++++

16 Wien, 10.5. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Konsequenz der derzeit sicher nicht immer befriedigenden Situation kann daher, wie Stacher erklärte, nur sein, schon beim Medizinstudium das ärztliche Bewußtsein für diese schwierige Aufgabe zu wecken und nicht nur im psychologischen Unterricht, sondern auch bei allen Lehrveranstaltungen darauf einzugehen. Dies gilt auch für die Frage, wie weit und wann man einen Krebspatienten über seine Krankheit aufklärt. Dies kann nicht mit ja oder nein bzw. sofort oder später beantwortet werden, sondern hängt vom Alter des Kranken, seiner psychischen und sozialen Situation zum Zeitpunkt der Diagnose, dem zu erwartenden Krankheitsverlauf und anderen Faktoren ab. Wesentlich ist, daß der Arzt den Patienten gut kennt oder kennenlernt, bevor er die Entscheidung darüber trifft. "Nichts wäre für einen Arzt leichter, als den Kranken die oft tödliche Diagnose zu sagen und diesen dann sich selbst zu überlassen. Das muß aber um jeden Preis verhindert werden, auch um den Preis, am Anfang lügen zu müssen", meinte Stacher wörtlich.

Zwtl.: Bewußtseinsbildung in der Öffentlichkeit

Er unterstrich aber auch das Recht des Patienten, über seinen Zustand und seine Heilungschancen informiert zu werden. Wie, durch wen und wann dies erfolgen sollte, ist eine der schwierigsten Entscheidungen des behandelnden Arztes.

Abschließend sprach sich Stacher für eine breite Diskussion und Bewußtseinsbildung der Öffentlichkeit, und hier vor allem für alle medizinischen Berufe, aus. (Schluß) zi/gg

NNNN

Fröhlich-Sandner: Jugendpolitik Basis für künftige Entwicklung (1)

=++++

17 Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Vorsitzendes des Arbeitskreises "Die Stadt und ihre jungen Bürger", stellte beim 34. österreichischen Städtetag in Bregenz fest, daß die Jugendpolitik Basis und Voraussetzung für die künftige Entwicklung sei. "Wenn es nicht gelingt, in den Jungen das Interesse an der Gemeinschaft zu wecken und ihnen entsprechende Bildung zu vermitteln, dann können auch die besten Angebote in allen anderen Bereichen nicht wirksam werden", sagte Gertrude Fröhlich-Sandner. Weiters stellte Wiens Jugendstadträtin fest, daß man der Jugend mehr Möglichkeiten geben solle, etwas zu verändern. Dieser Aspekt für die Situation der Jugend - die ein großes Bedürfnis nach Veränderung habe, dieses Bedürfnis aber nur sehr beschränkt ausleben kann - wurde auch in zahlreichen Wortmeldungen ausgedrückt. Eine weitere zentrale Rolle im Verlauf der Beratungen nahm die Frage von Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit ein.

Die im Arbeitskreis zur Sprache gekommenen vielfältigen Fragen werden im Jugendausschuß des Städtebundes weiter diskutiert. Fröhlich-Sandner stellte fest, daß man der Jugend begegnen und nicht nur entgegenen müsse, und sagte abschließend: "Was wir brauchen, ist Optimismus, nur Optimisten sind in der Lage, die Probleme, die auf uns zukommen, entsprechend zu lösen." (Forts.) emw/gg

Fröhlich-Sandner: Jugendpolitik Basis für künftige Entwicklung (2)

Utl.: Schieder: Demokratie braucht informierte Bürger

=++++

18 Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Eine Demokratie sei ohne informierte Bürger nicht funktionsfähig, erklärte Wiens Informationsstadtrat Peter SCHIEDER im Arbeitskreis "Bürger und Medien". Nur durch Information können die Bürger abschätzen, wie und wieweit sie ihr Leben selbst gestalten können. Ein Mangel an Information im öffentlichen Bereich würde bedeuten, daß man die Demokratie zwischen den Wahlen in Tiefschlaf versetze. (Schluß)
rö/ko

NNNN

"1984" - Festwochenausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts

=++++

19 #Wien, 10.5. (RK-KULTUR) Vom 10. 5. bis 8. 7. ist im Museum des 20. Jahrhunderts die Ausstellung "1984 - Orwell und die Gegenwart" zu sehen, die das Museum Moderner Kunst im Auftrag der Wiener Festwochen zeigt. Die gesellschaftlichen Phänomene, Visionen, Ängste und Utopien, die Orwell zum Thema seines Romanes gemacht hat, in ihrer Darstellung durch zeitgenössische Künstler und das Thema der Ausstellung.#

Die Werke stammen von über hundert Künstlern aus 14 Ländern - von Kanada und den USA über die BRD und Österreich bis Polen und Ungarn.

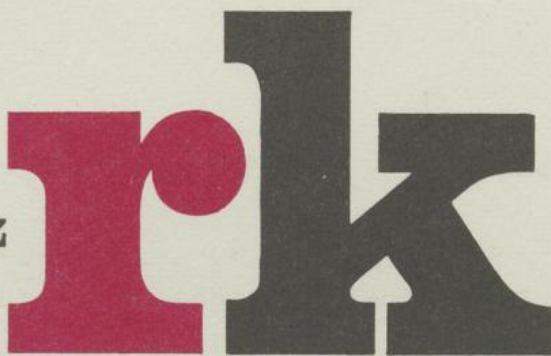
18 Arbeiten wurden speziell für die Ausstellung geschaffen.

Die Ausstellung ist täglich, außer Mittwoch, von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 20 Schilling, Schüler, Studenten, Lehrlinge, Militär und Pensionisten zahlen die Hälfte, Schulklassen haben freien Eintritt. Der Katalog kostet 190 Schilling. (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 11. Mai 1984

Blatt 1069

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Gratz: erstes ernsthaftes ÖVP-Angebot seit 1973

Kommunal:
(rosa)

Grundlagenerhebung für Stadterneuerung
INNOVA präsentierte Gerät zur Wasserreinigung
Enquete "Leben mit Psoriasis"

Politik:
(rosa)

Tätigkeitsbericht zum Abschluß des 34. Städtetages
Gespräch Gratz - Busek fixiert

Kultur:
(gelb)

Preise aus dem Schärf-Fonds

Nur
über FS:

Führung in der Votivkirche
Straßenbahnverkehr während der Festwocheneröffnung
Beschleunigungsprogramm für "49er"
Oberleitungsgebrecen in der Hetzendorfer Straße

.....
 Bereits am 10. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Gratz: erstes ernsthaftes öVP-Angebot seit 1973

++++

20 Wien, 10.5. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ erklärte Donnerstag nachmittag in Bregenz zum Koalitionsangebot von Wiens öVP-Chef Dr. Erhard BUSEK, er halte es unter der Voraussetzung der ihm vorliegenden Sekundärinformationen für ernst gemeint. Er sehe daher einem Gespräch mit Vizebürgermeister Busek mit Interesse entgegen, weil es sich um das erste ernsthafte Angebote der öVP seit 1973 handle. Er werde erst mit Busek und dann mit den eigenen Parteigremien sprechen müssen. Neuwahlen schloß der Bürgermeister auch im Falle eines Koalitionspaktes aus, daß es nicht sinnvoll wäre, der öVP aus den Problemen Wiens ein Zusammenarbeitsangebot zu machen und dann vier Monate nicht zu regieren. Gratz legte auch fest, daß alle Gespräche mit Vizebürgermeister Busek nur möglich wären, wenn sie von vornherein nicht mit bundespolitischen Konsequenzen belastet würden. (Schluß) rö/ko

NNNN

Grundlagenerhebung für Stadterneuerung

=++++

3 #Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Eine wichtige Grundlagenerhebung für die Stadterneuerung in Wien beschloß der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung. Die österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Raumforschung, erhielt einen Forschungsauftrag, in dessen Rahmen eine umfangreiche Zustandserhebung mehrerer tausend Althäuser vorgenommen wird. Mit Hilfe eines normierten Erhebungsbogens sollen Häuser, die Verfallerscheinungen aufweisen, erfaßt und analysiert werden. Der Schwerpunkt wird im gründerzeitlichen Stadtgebiet liegen.#

Die einzelnen Häuser werden nach einem Katalog von Merkmalen (Bauzustand, Ausstattung, Nutzung etc.) beurteilt. Die erhobenen Daten werden mittels EDV-Unterstützung analysiert und mit dem vorhandenen Datenmaterial verglichen. Obwohl es sich bei dem Forschungsprojekt um keine Vollerhebung aller Wiener Althäuser handelt, sind auf diese Weise doch Gebietsanalysen, Prioritätenreihungen und wichtige Entscheidungshilfen für die Stadterneuerung zu erwarten. Der Forschungsauftrag erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Kosten belaufen sich auf 1,2 Millionen Schilling. (Schluß) ger/gg

NNNN

Preise aus dem Schärf-Fonds

=++++

4 #Wien, 11.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und "Z"-Generaldirektor Dr. Karl VAK überreichten am Donnerstag im Festsaal des "Z"-Hauptgebäudes die Preise aus dem "Dr.-Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst."#

Es wurden vier Preise für Wissenschaft an Univ.-Prof. Dipl.-Phys. Dr. Dieter BÄUERLE, Dipl.-Ing. Andrea FRANZ gemeinsam mit Dipl.-Ing. Gerhard FRANZ, Oberarzt Dr. Dieter LUTZ und Dr. Herbert WALTHER vergeben, die Kunstpreise gingen an Mario TERZIC (Bildende Kunst), Herta STAUB (Literatur), Zdzislaw WYSOCKI (Musik), Justus NEUMANN (Darstellende Kunst) und Manfred KAUFMANN (Film). Darüber hinaus wurden zwölf wissenschaftliche Forschungsaufträge und Forschungsaufträge an 23 Künstler bzw. Künstlergruppen erteilt. Die Gesamtsumme der Förderungen und Preise beträgt 1,107.500 Schilling.

Der "Dr.-Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst" wurde anlässlich des 75jährigen Bestehens der Zentralsparkasse und Kommerzbank durch den Zusammenschluß des 1956 gegründeten Wiener Kunstfonds und des 1960 gegründeten Dr.-Adolf-Schärf-Fonds errichtet.

An der feierlichen Übergabe der Preise nahm auch Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER teil. (Schluß) gab/gg

NNNN

INNOVA präsentierte Gerät zur Wasserreinigung

Utl.: Erfinder ist Mitarbeiter der Wiener Wasserwerke

=++++

5 #Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Ab sofort einsatzbereit ist die Erfindung eines Mitarbeiters der Wiener Wasserwerke, mit der chlorierte Kohlenwasserstoffe aus dem Grundwasser entfernt werden können: Ing. Emil SCHREMS hat einen sogenannten "Vakuum-Eliminator" entwickelt, der von der "Wiener Innovationsgesellschaft" in Zusammenarbeit mit einem Simmeringer Unternehmen zur Serienreife gebracht wurde, das es nun auch vertreibt. Soweit es notwendig ist, könnte dieses Gerät auch im Bereich der Wiener Wasserversorgung eingesetzt werden.#

In den letzten Jahren wurden verstärkt Verunreinigungen des Grundwassers durch chlorierte Kohlenwasserstoffe, wie Trichloräthan, Trichloräthen, Tetrachloräthen (Perchloräthylen) und Chloroform festgestellt. Ing. Schrems konnte im vergangenen Jahr den Prototyp eines Gerätes vorstellen, mit dem diese chlorierten Kohlenwasserstoffe technisch relativ einfach entfernt werden können. Sein Konzept geht davon aus, daß Wasser auch bei Zimmertemperatur zum Sieden gebracht werden kann, wenn der Druck abgesenkt wird, und damit früher als unter "normalen" Bedingungen das Wasser in Dampf überzugehen beginnt. Der Erfinder machte sich die Tatsache zunutze, daß viele im Wasser enthaltene Schmutzstoffe einen höheren Dampfdruck als Wasser besitzen, daher entsprechend früher als Wasser zu sieden beginnen, gasförmig werden und sich dadurch vom Wasser trennen lassen. Zu einer Beeinträchtigung des Wassers kommt es dadurch nicht, weil die Temperatur nicht erhöht wird. Außerdem wird die kostspielige Aktivkohle-Behandlung des Wassers entbehrlich. Das zu reinigende oder gereinigte Wasser kommt mit Aktivkohle überhaupt nicht in Berührung. Nun, ein Jahr nach der Fertigstellung des Prototyps, ist das Gerät serienreif.

Die Reinigungsleistung liegt im einstufigen Verfahren bei 80 Prozent, bei Nachschalten einer zweiten Stufe erreicht sei 93 Prozent. (Schluß) and/gg

NNNN

Tätigkeitsbericht zum Abschluß des 34. Städtetages (1)

Utl.: Suttner: Kritik am Umweltfondsgesetz

=++++

6 #Wien, 11.5. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) In seinem Tätigkeitsbericht zog Generalsekretär Bundesrat Reinhold SUTTNER Freitag zum Abschluß des 34. österreichischen Städtetages in Bregenz Bilanz über einige der wichtigsten Probleme, die den Städtebund im abgelaufenen Jahr beschäftigten: den Umweltschutz im Kommunalbereich, die Fortentwicklung des Gemeinderechts und natürlich die Frage des neuen Finanzausgleichs, der den Gemeindevertretern besonders am Herzen liegt. Immerhin haben die Gemeinden seit 1979 durch diverse Steueränderungen einen Einnahmehausfall von 4,3 Milliarden Schilling zu verzeichnen. #

Auf dem Gebiet des Umweltschutzes hob Suttner die Verabschiedung des Umweltfondsgesetzes durch die Bundesregierung hervor, die er als sehr bedeutsame Initiative bezeichnete. Aus der Sicht der Gemeinden gebe es aber einige gravierende Schönheitsfehler: So sind Schutzmaßnahmen gegen den Verkehrslärm durch den Fonds nicht zu finanzieren. Außerdem sind Betriebe gewerblicher Art, die von Gemeinden geführt werden, von der Förderung ausgeschlossen. So können beispielsweise Müllverbrennungsanlagen, die an sich förderbar wären, nicht gefördert werden, wenn sie mit Fernheizwerken oder Kraft-Wärme-Kupplungen verbunden sind. Auf dem Gebiet der Müllbeseitigung forderte Suttner eine Umweltschutzabgabe auf bestimmte Produkte, wie etwa Einweggebinde, was laut Suttner zu einer raschen Reduzierung der Müllmenge führen würde.

Auf dem Gebiet des Gemeinderechts, auf dem der Städtebund bereits 1981 einen Entwurf zu einer Gemeindeverfassungsnovelle vorlegte, konnte nun in Verhandlungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden eine Bundesverfassungsgesetz-Novelle erarbeitet werden, in die einige der Forderungen des Städtebundes Eingang gefunden haben. Allerdings sind alle Vorschläge der Gemeinden, die auf eine Einschränkung des Aufsichtsrates der Länder hinzielten, an deren massivem Widerstand gescheitert. (Forts.) roh/gg

NNNN

Tätigkeitsbericht zum Abschluß des 34. Städtetages (2)

Utl.: Gemeinden fordern neuen Finanzausgleich

=++++

7 Wien, 11.5. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Generalsekretär Suttner wies in seinem Referat darauf hin, daß sich für die Gemeinden im Zeitraum zwischen 1979 und 1984 durch mehrere Änderungen auf dem Gebiet des Steuerrechts seitens des Bundes Einnahmefälle von 4,3 Milliarden Schilling ergeben hätten. Zu diesen Änderungen zählen unter anderem die Selbstverbrauchssteuer, die Einkommenssteuernovelle und die Investitionsprämie.

Deshalb fordert der Städtebund die Wiederherstellung des Teilungsverhältnisses von 1979. In seiner Entschliebung zum Finanzausgleich verlangt der Städtebund, die gemeinschaftlichen Bundesabgaben in ihrer Gesamtsumme in einem bestimmten Verhältnis auf Bund, Länder und Gemeinden aufzuteilen und nicht wie bisher getrennt nach den einzelnen Abgaben. Entsprechende Berechnungen in dieser Richtung werden nach einer ersten Verhandlungsrunde mit dem Finanzminister bereits angestellt. Zurzeit werden alle eingebrachten Vorschläge zum neuen Finanzausgleich von zwei Beamtenskommissionen des Finanzministeriums geprüft. Darunter sind seitens des Städtebundes die Beseitigung der Landesumlage, die Erhöhung und Dynamisierung der Zweckzuschüsse, die Abgeltung des Aufwandes von Statutarstädten und die klare Ablehnung einer Abschaffung der Lohnsummensteuer.

"Was wir absolut nicht wollen, ist eine Verlängerung des derzeitigen Finanzausgleichs", sagte Generalsekretär Suttner. "Angestrebt wird ein Finanzausgleich, der den Tatsachen Rechnung trägt und die Verschiebungen und Ungleichgewichtungen, die seit 1979 eingetreten sind, wieder revidiert."

In einer Resolution der Geschäftsleitung des Städtebundes appelliert der Städtebund noch einmal an Bund und Länder, beim neuen Finanzausgleich die berechtigten Anliegen der Gemeinden entsprechend zu berücksichtigen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Gespräch Gratz - Busek fixiert

++++

10 Wien, 11.5. (RK-POLITIK) Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ und Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK haben Freitag am Ende des 34. Städtetages bereits die ersten Termine für Koalitionsgespräche fixiert. Gleichzeitig wurde allerdings auch vereinbart, über diese Termine sowie über bei diesen Unterredungen möglicherweise entstehende Zwischenergebnisse absolutes Stillschweigen zu bewahren. (Schluß) rö/gg

NNNN

Enquete "Leben mit Psoriasis" (1)

Utl.: 200.000 Österreicher leiden daran

=++++

11 #Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Derzeit leiden etwa 2 bis 4 Prozent der Gesamtbevölkerung industrialisierter Staaten an der Psoriasis (Schuppenflechte), in Österreich gibt es rund 200.000 Menschen, die an dieser Hautschädigung erkrankt sind. Freitag fand über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eine Enquete über "Leben mit Psoriasis" statt, deren Aufgabe es war, die Problematik dieser Erkrankung aus der Sicht der Ärzte, aber auch der Betroffenen, zu diskutieren. Der Gesundheitsstadtrat kündigte bei dieser Gelegenheit unter anderem erweiterte ambulante Behandlungsmöglichkeiten sowie die Herausgabe einer eigenen Broschüre für Psoriatiker an.#

Zwtl.: Vererbung, Umweltfaktoren

Univ.-Prof. Dr. Klaus WOLFF, Vorstand der I. Universitäts-Hautklinik im Allgemeinen Krankenhaus, wies darauf hin, daß es sich bei dieser Krankheit um eine vererbte Veranlagung handelt, die durch die verschiedensten Umweltfaktoren ausgelöst wird, jedoch nicht ansteckend ist. Ferner unterstrich er die sozialen Aspekte und hob die Tatsache hervor, daß, bedingt durch die psychische Belastung, Psoriatiker sehr häufig, wenn sie an der Bewältigung ihrer Probleme scheitern, zu Alkoholismus und Selbstmordversuchen neigen.

Werner HINTZ, Obmann des vor zwei Jahren gegründeten Psoriatikervereines Österreichs, wies ebenfalls darauf hin, daß die großen psychischen Probleme viele Betroffene zum Alkohol als "Problemlöser" greifen lassen. Als vordringlichste Probleme nannte er die zu geringen Therapie- bzw. Informationsmöglichkeiten sowie im Freizeitbereich die nicht vorhandenen Bademöglichkeiten für Psoriatiker. (Forts.) zi/gg

NNNN

Enquete "Leben mit Psoriasis" (2)

Utl.: Ambulanz im Krankenhaus Lainz

=++++

12 Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Noch wirkungsvoller als bisher kann an der Dermatologischen Abteilung des Krankenhauses Lainz seit kurzem bei der Behandlung der Schuppenflechte vorgegangen werden. Seit Anfang dieses Jahres gibt es dort eine eigene Spezialambulanz für Psoriasis Kranke, die, wie Univ.-Doz. Dr. Friedrich GSCHNAIT betonte, anstelle eines mitunter vier- bis fünfwöchigen Spitalsaufenthaltes neue ambulante Behandlungsmöglichkeiten bietet. Die Ambulanz steht derzeit Montag und Donnerstag von 7 bis 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 15 Uhr zur Verfügung. Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher wird dieser Ambulanzbetrieb im kommenden Herbst noch ausgeweitet werden. Ebenso ist daran gedacht, eine ähnliche Ambulanz in der Krankenanstalt Rudolfstiftung in Betrieb zu nehmen.

Zwtl.: Individuelle Therapieformen

In der Dermatologischen Ambulanz im Krankenhaus Lainz steht eine Reihe von individuellen Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung, wobei es sich, wie Univ.-Doz. Dr. Gschnait betonte, um keine "Konfektionsbehandlung", sondern um eine jeweils dem einzelnen Patienten "angepaßte" Therapie handelt. So etwa erhält der Patient im Rahmen der Fotochemotherapie nach Anwendung einer medikamentösen Therapie mittels eines Ganzkörpergerätes genau dosierte Ultraviolett-Bestrahlungen. Neben weiteren Lichtbehandlungsmethoden wurde eine neue Ganzkörperbehandlungsmethode entwickelt, bei der eine Salbe aufgetragen wird. Bisherigen Erfahrungen zufolge kommt es dabei zu einer einjährigen schuppenfreien Periode. (Forts.) zi/ko

Enquete "Leben mit Psoriasis" (3)

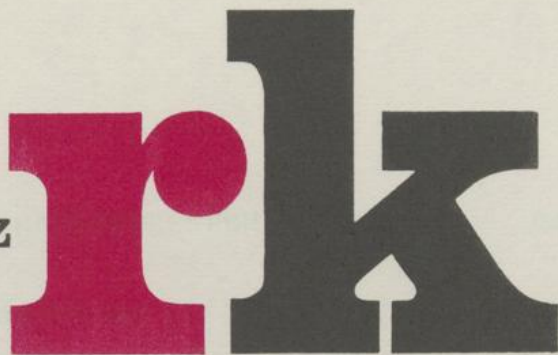
Utl.: Änderung der Badeordnung

=++++

13 Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Als wesentlichste Voraussetzung zur Schaffung der gewünschten Bademöglichkeiten seitens der Psoriatiker nannte Reinhold PERNER von der Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst die Änderung der in Wien geltenden Badeordnung, die es bekanntlich Psoriatikern verbietet, ein öffentliches Bad aufzusuchen. Darüber hinaus ist aber auch daran gedacht, nach Durchführung dieser Änderung einen eigenen Badebereich an der Neuen Donau bzw. einen Badeteich im 22. Bezirk zu schaffen. (Schluß) zi/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 12. Mai 1984

Blatt 1079

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Eine Million für Ausbau von Dachböden
(rosa)

Lokal: Gratis-Erde beim Blumenmarkt Am Hof
(orange)

Eine Million für Ausbau von Dachböden

-++++

1 Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Förderungsaktion zum Ausbau von Dachböden für Wohnzwecke genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung in seiner letzten Sitzung einen Betrag von einer Million Schilling, mit der der Ausbau von acht Wohnungen im 3., 4. und 19. Bezirk gefördert wird. (Schluß) ger/ko

NNNN

Gratis-Erde beim Blumenmarkt Am Hof

=++++

2 Wien, 12.5. (RK-LOKAL) Für Blumenfreunde stellt das Stadtgartenamt beim Blumenmarkt Am Hof auch heuer wieder Gratis-Erde zur Verfügung. Der Blumenmarkt Am Hof findet am 16. und 17. Mai statt. Natürlich gibt's dabei nicht nur umsonst Erde, die Wiener Gärtner bieten auch preisgünstig Pflanzen und Blumen an.

Zwtl.: Wien im Blumenschmuck

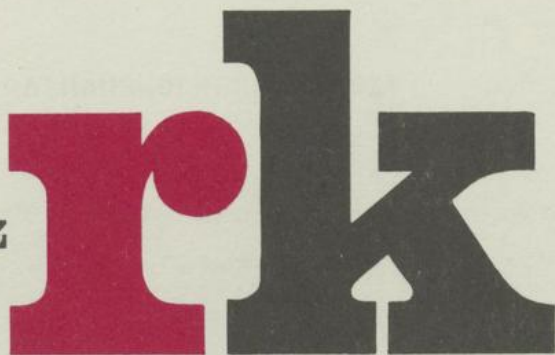
"Jeder Wiener macht Wien grüner": dieses Motto gilt auch heuer für die Aktion "Wien im Blumenschmuck". Dabei werden die am schönsten mit Blumen geschmückten Fenster und Balkone, Geschäftsportale, begrüneten Feuermauern sowie die schönsten grünen Innenhöfe und die attraktivsten Kleingärten von einer Jury ausgesucht und prämiert. Bei diesem von der österreichischen Gartenbaugesellschaft durchgeführten Wettbewerb sind zahlreiche wertvolle Preise zu gewinnen. Nähere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 52 84 16.

Wer an dem Wettbewerb teilnehmen möchte, kann sich bis 30. Mai anmelden: Eine Karte mit der genauen Adresse des geschmückten Fensters, Balkons, Innenhofs usw. und mit dem eigenen Namen genügt. Die Anmeldung nimmt die österreichische Gartenbaugesellschaft Parkring 12, 1010 Wien, entgegen. (Schluß) hs/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 14. Mai 1984

Blatt 1082

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Wiener Festwochen eröffnet

Kommunal:
(rosa)

Fröhlich-Sandner ehrt verdiente Pflegeeltern
Busek: Wiener ÖVP ist bereit, Teilverantwortung
zu übernehmen

Lokal:
(orange)

Weniger Interesse für Zeckenimpfung

Kultur:
(gelb)

"Painting the town": Ausstellung im Rathaus

Sport:
(grün)

Galoppveranstaltung als Frühjahrsausklang von
"Komm zum Sport"

Nur
über FS:

- 11.5. Straßenbahnunfall in der Kaiserstraße
Kellerbrand im 3. Bezirk
- 12.5. Straßenbelagsarbeiten auf der Floridsdorfer Brücke
"Puppen, Masken, Maskeraden" in der Josefstadt
Von Straßenbahn niedergestoßen
VOR-Information durch Verkehrsbetriebe

.....
Bereits am 12. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Festwochen eröffnet (1)

Utl.: Ansprachen von Kirchschräger und Gratz

=++++

3 #Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen einer Festveranstaltung im Musikverein wurden Samstag vormittag die Wiener Festwochen 1984 eröffnet.#

Die breite Streuung jeder Art kulturellen Angebotes und das hohe Maß an kultureller Toleranz bei den Wiener Festwochen schafft jenen Boden, der die Gegenwart überdauert und in die Zukunft führt, erklärte Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER in seiner Eröffnungsansprache. Das Programm der Festwochen 1984 ist ein Beweis dafür, daß Wien und ganz Österreich seine Funktion, Kristallisations- und Schaufenster für die ganze Welt zu sein, nicht nur erhält, sondern auch lebt. Es gibt wenige andere Städte, von denen so viele geistige Strömungen ausgegangen sind, betonte Kirchschräger. Deshalb ist es erfreulich, daß auch das diesjährige Programm von neuen Möglichkeiten zur Kommunikation überquillt und damit das Interesse am Mittun und Mitreden schärft. Die faszinierende Palette des Gebotenen zeige nicht nur einen Teilaspekt des Menschen, sondern seine Schaffungsmöglichkeiten im ganzen. Die Vielfalt der künstlerischen Manifestation bei den Wiener Festwochen biete den Menschen die Möglichkeit, eines ihrer Grundrechte zu artikulieren, frei und überzeugend Zustimmung oder Ablehnung zu verkünden, unterstrich Kirchschräger.

Die Wiener Festwochen sind seit ihrer Premiere ein Begriff in der ganzen Welt geworden, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Festansprache. Mit bescheidenen Mitteln und Möglichkeiten gestaltet, haben sie sich zu einem qualitativ und quantitativ einmaligen Ereignis entwickelt. Der weite Weg der Veranstaltungen reicht vom kleinen Bezirksfest bis zu Konzerten, die zum absolut Besten in der Welt gehören. Für das Experiment ist ebenso Platz wie für die gefestigten Werte der Klassik, die bildende Kunst hat ebenso ihren breiten Raum wie die Literatur und das Theater. (Forts.)

jel/gg

NNNN

.....
Bereits am 12. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Festwochen eröffnet (2)

=++++

4 Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Die Vielfalt der Festwochen ist somit ebenso ein Spiegelbild des vielfältigen Wiener Kulturangebotes wie ein Symbol für das Prinzip der Wiener Kulturpolitik. Wir wollen keinesfalls die öffentliche Unterstützung von kulturellen Ausschließlichkeitsansprüchen und schon gar nicht eine Bevormundung der Bürger Wiens, betonte Gratz. Ziel unserer Kulturpolitik ist es nach wie vor, ein breit gefächertes und vielfältiges Angebot zur freien Auswahl zu stellen. Nie darf es Ziel einer Förderungspolitik werden, aus Mangel an Attraktivitäten ausbleibendes Publikum durch Subventionen zu ersetzen.

Wenn es auch in den vergangenen Jahren notwendig wurde, neue kulturelle Formen zu suchen, so ist doch die Idee der Wiener Festwochen im wesentlichen erhalten geblieben. Der Grundgedanke, der die Wiener Festwochen durch viele Jahre geformt hat, war das Bestreben, die ganze Stadt in die Festwochen einzubinden. Die Bezirksprogramme sollen möglichst viele Menschen in ihrer engsten, ihnen vertrauten Umgebung zu eigener Aktivität und zur Entwicklung schöpferischer Vielfalt anregen. Damit konnten sich die Wiener Festwochen aber auch zu einem guten kulturellen Nährboden für die Realisierung neuer Ideen entwickeln. Waren diese in den vergangenen Jahren das "Festival der Heiterkeit", das "Festival der Clowns", "Flic-Flac" oder das "Festival der Phantasie", so ist es heuer die "Zeit der Puppen", schloß Gratz. (Schluß) jel/gg

NNN

Weniger Interesse für Zeckenimpfung

Utl.: 10.000 Impfungen weniger als im Vorjahr

:++++

2 Wien, 14.5. (RK-LOKAL) Die Gesundheitsbehörden schlagen Alarm: Das Interesse für die gegenwärtig durchgeführte Zeckenimpfkation ist bedauerlicherweise zurückgegangen. Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, wurden seit Jänner dieses Jahres bis Ende April insgesamt 35.893 Impfungen durchgeführt, das sind um rund 10.000 Impfungen bzw. 21 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Gesundheitsstadtrat nahm diese Tatsache zum Anlaß, nochmals darauf hinzuweisen, daß diese Impfungen nur in der kühlen Jahreszeit durchgeführt werden können, in der eine Infektion durch Zecken noch nicht erfolgt sein kann. Zugleich appellierte er an die Bevölkerung, von der Möglichkeit dieser Impfung Gebrauch zu machen. Geimpft wird in den 19 Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag jeweils von 9 bis 11 Uhr, sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamtes 1., Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Die gesamte Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, wobei der Abstand zwischen 1. und 2. Impfung 4 bis 12 Wochen, zwischen 2. und 3. Impfung 9 bis 12 Monate betragen soll. Die Kosten einer Teilimpfung belaufen sich auf 180 Schilling, wobei seitens der Sozialversicherung gegen Vorlage der Impfbestätigung bzw. der Impfkarte 50 Schilling vergütet werden. Nach der 2. Teilimpfung besteht ein Schutz für die Dauer eines Jahres. Die komplette Impfung schützt für 3 Jahre, danach ist wieder eine Auffrischungsimpfung notwendig.

Außerdem gibt es für Berufstätige auch Abendimpftermine, nähere Auskünfte darüber erteilen die Bezirksgesundheitsämter. (Schluß)
zi/gg

NNNN

Galoppveranstaltung als Frühjahrsausklang von "Komm zum Sport"
=++++

4 Wien, 14.5. (RK-SPORT) Mit einer Galoppveranstaltung am Samstag, dem 19. Mai in der Freudenau findet der erste Teil der Förderungsaktion der Stadt Wien, die unter der Devise "Komm zum Sport" steht, vorerst seinen Abschluß. Insgesamt stehen an diesem Tag ab 15 Uhr (Einlaß: 14.30 Uhr) sechs Rennen auf dem Programm. Das ausgezeichnet besetzte Hauptrennen wird als Abschluß um 17 Uhr gestartet.

Wie schon bei den Fußball- und Handballspielen von Wiener Spitzenklubs wurden auch dafür stark ermäßigte Eintrittskarten zum Preis von 15 Schilling für Erwachsene aufgelegt. Die Karten berechtigen zugleich zum Erwerb von stark ermäßigten Theaterkarten. Der Eintritt für Kinder ist kostenlos. (Schluß) hof/gg

NNNN

14. Mai 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1087

"Painting the town": Ausstellung im Rathaus

=++++

6 #Wien, 14.5. (RK-KULTUR) Im Arkadenhof des Wiener Rathauses ist bis 17. Juni die Ausstellung "Painting the Town - Wandmalereien in englischen Städten" zu sehen. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA eröffnete am Montag gemeinsam mit Mr. Raymond Adlam, O. B. E., die Ausstellung, die vom British Council gemeinsam mit dem Kunstverein Wien organisiert wurde. #

Die Ausstellung zeigt anhand von Fotografien eine repräsentative Auswahl von Wandmalereien britischer Künstler. Auf eine alte Tradition zurückgreifend, hat sich die Wandmalerei in den vergangenen Jahren in Großbritannien zu einer weitverbreiteten und interessanten Kunstart entwickelt. Die Vielfalt der bunten Bilder trägt zur Belebung der Stadtszenerie bei. Neben rein dekorativen Darstellungen gibt es auch gesellschaftsbezogene Motive. (Schluß)
gab/ko

NNNN

Fröhlich-Sandner ehrt verdiente Pflegeeltern

=++++

8 Wien, 14.5. (RK-KOMMUNAL) Pflegeeltern aus Wien und den anderen Bundesländern, die seit mehr als zehn Jahren Wiener Pflegekinder betreuen, waren Montag zu Gast im Rathaus. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER dankte den Pflegeeltern, die gemeinsam mit ihren Pflegekindern gekommen waren, für ihr für unsere Gesellschaft so wichtiges soziales Engagement. Unter den 51 Pflegefamilien, die geehrt wurden, befanden sich drei Großpflegefamilien und eine sozialpädagogische Pflegefamilie.

Zur Zeit sind insgesamt 4.206 Kinder in Pflege der Stadt Wien, von denen 2.320 in Pflegefamilien und 1.886 in Heimen versorgt werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

Busek: Wiener ÖVP ist bereit, Teilverantwortung zu übernehmen

=++++

9 #Wien, 14.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK betonte in seiner Pressekonferenz am Montag, daß die Wiener Volkspartei bereit sei, Teilverantwortung in der Stadtregerung zu übernehmen. Die Wiener SPÖ habe vor den letzten Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen im April 1983 eine Reihe von Vorhaben angekündigt, die nunmehr rasch realisiert werden sollten. Busek bedauerte, daß diese Vorhaben ein Jahr nach der Wahl nach wie vor nicht verwirklicht sind. Es handelt sich dabei nach den Worten Buseks um eine Reihe wichtiger Maßnahmen, wie: ein Müllkonzept für Wien, die Sanierung von Hauptkläranlage und EBS, die Beschlußfassung des Stadtentwicklungsplanes "Wien 2000", die Wiener Tunnelprojekte, das Konzept für den Messepalast, die Verbauung der Rennwegkaserne und des Nordbahnhofgeländes sowie den Bau des Krankenhauses SMZ-Ost.#

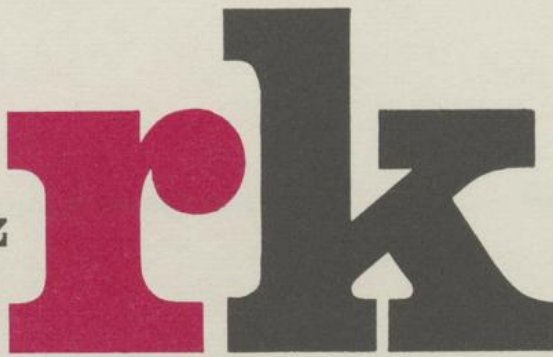
"Wir stehen vor einer politischen Umbruchsituation", meinte Busek. Eine Art "Vorkatastrophe" verlangt ein rasches Handeln. Es sei im übergeordneten Interesse, eine andere Art von Politik zu machen. Er trete nicht für eine Koalition im herkömmlichen Sinne ein. Es gehe ihm, sagte Busek, darum, daß die Parteien entsprechend ihrer Stärke, auch die Verantwortung mittragen, wobei Konflikte und Auseinandersetzungen nicht verdrängt werden dürfen. Die Stadtverfassungen kennen das Prinzip der Einstimmigkeit - anders als im Ministerrat - nicht.

Busek bestätigte, daß er mit Bürgermeister Leopold GRATZ Gespräche führen wird. "Im gegenseitigen Einvernehmen werden keine Aussagen über Termine und Procedere gemacht". Busek nannte weder einen Verhandlungsspielraum noch ein Zeitlimit. Zur Verfassungsfrage meinte er, eine entsprechende Änderung der Stadtverfassung, die das Proportionalitätsprinzip vorsieht, müßte in der laufenden Legislaturperiode erarbeitet werden und sollte ab der darauffolgenden Gültigkeit haben. (Schluß) fk/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 15. Mai 1984

Blatt 1090

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 19,6 Millionen für Altstadterhaltung
(rosa) Terminübersicht vom 16. bis 23. Mai
21. bis 26. Mai: Dritte "Woche der Wiener
Berufsschulen"
Neues Pensionistenheim in Floridsdorf

Lokal: Radstadion wurde "Plakatwand"
(orange) Mobil-Oil spendete Spielgeräte für Kindergärten

Nur
über FS: Achttausend Besucher im "Open Musikverein"

Radstadion wurde "Plakatwand"

=++++

2 Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Die GEWISTA Werbeengesellschaft, ein Tochterunternehmen der Wiener Holding, stellte im Wiener Radstadion (Dusika-Stadion) alle von ihr im Jahre 1983 affichierten Plakate aus. Die insgesamt 470 Plakate bedeckten den gesamten Innenraum des Stadions. Bei einer Publikumsabstimmung über die besten Plakate erreichte "Wrangler" den 1. Platz vor der Palmers-Serie und dem Kronen-Zeitungs-Plakat "Rettet die Donau". (Schluß) wh/gg

NNNN

Mobil-Oil spendete Spielgeräte für Kindergärten

=++++

3 #Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Spielgeräte für fünf städtische Kindergärten im Gesamtwert von 150.000 Schilling spendete die Firma Mobil-Oil. Im Rahmen einer kleinen Feier übernahm Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER die Spielgeräte von Generaldirektor Dr. Friedrich CHORINSKY.#

Seit 1979 stattet die Firma Mobil-Oil jährlich fünf Kindertagesheime mit Holzspielgeräten aus. Insgesamt wurden bereits dreißig Spielgeräte, die auf Freiflächen aufgestellt werden, gespendet. Die neuen Geräte werden auf den Spielplätzen folgender Kindertagesheime aufgestellt:

- 2, Handelskai 214/15
 - 5, Bacherplatz 4
 - 10, Waldmüllerpark 1
 - 16, Odoakergasse 48
 - 21, Amperegasse 8.
- (Schluß) emw/ko

NNNN

19,6 Millionen für Altstadterhaltung

=++++

5 #Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Der Altstadterhaltungsbeirat empfahl in seiner Sitzung am Montag dem Gemeinderat die Vergabe von Förderungsmitteln aus dem Altstadterhaltungsfonds in der Gesamthöhe von 19,6 Millionen Schilling.#

Zu den Bauten, für die Förderungsmittel bewilligt wurden, zählen der Gebäudekomplex Rasumofskygasse 22 - 24, der aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt, und die Werkbundsiedlung in Hietzing, die derzeit renoviert wird. (Schluß) gab/gg

NNNN

Terminübersicht vom 16. bis 23. Mai

=++++

6 Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 16. bis 23. Mai hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 16. MAI:

10.40 Uhr, Pressekonferenz Verkehrsverbund, Vorstellung des Fahrplanbuches (Abfahrt vom Südbahnhof)

DONNERSTAG, 17. MAI:

10.00 Uhr, Eröffnung Kindergarten 21, Berzeliusgasse 14

FREITAG, 18. MAI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

MONTAG, 21. MAI:

10.00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung "Woche der Berufsschulen"
(3. Zentralberufsschulgebäude, 12, Längenfeldgasse 13-15)

11.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Projekte für Basel,
Architektur-Wettbewerbe 1979-1983" (Messepalast, Halle P)

DIENSTAG, 22. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

MITTWOCH, 23. MAI:

11.00 Uhr, Spatenstich für das 5. Zentralberufsschulgebäude (21, Scheydgasse) mit Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner und Stadtrat Mayr

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hofmann - Stadterneuerungsgebiet Neulerchenfeld (16, Haberlgasse 76)

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

15.00 Uhr, "Tag der offenen Tür" in der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt 21, Patrizigasse 2

19.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mayr (Wiener Holding)
(Schluß) ger/gg

21. bis 26. Mai: Dritte "Woche der Wiener Berufsschulen"

-++++

8 Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch präsentierten Montag abend Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER das Programm der 3. "Woche der Wiener Berufsschulen". In der Zeit vom 21. bis 26. Mai werden sich die Wiener Berufsschulen wieder der Öffentlichkeit präsentieren. Unterricht-Mitschauen, Besuche in Labors und Lehrwerkstätten, Ausstellungen und Aktionen sollen die Arbeit der Wiener Berufsschulen, in denen mehr als 30.000 Lehrlinge unterrichtet werden, einer breiten Öffentlichkeit bekanntmachen.

Auf dem Programm stehen unter anderem "Lebende Werkstätten" in der Berufsschule für Baugewerbe, EDV-Unterrichtsvorführungen, Musikdarbietungen der Lehrlinge der Musikinstrumentenerzeugung, ein Sehtest im Laboratorium der Optiker, ein "Wiener Kaffeehaus" in der Berufsschule für Gastgewerbe, eine Produktionsstraße in der 2. Zentralberufsschule, eine Ausstellung und Aktionen in der Fußgängerzone Favoriten zum Thema "Umwelt", sportliche und kulturelle Veranstaltungen und vieles andere mehr. Programme der "Woche der Wiener Berufsschulen" sind in allen Berufsschulen erhältlich.

Zwtl.: Spatenstich für das 5. Zentralberufsschulgebäude

Im Zuge des umfassenden Ausbau- und Modernisierungsprogrammes der Wiener Berufsschulen wird am Mittwoch, dem 23. Mai, um 11 Uhr in Wien 21, Scheydggasse der Spatenstich für das 5. Zentralberufsschulgebäude (ZBG) vorgenommen. Diese neue Berufsschule wird die KFZ-Berufe beherbergen, die zur Zeit noch im 1. ZBG in der Mollardgasse unterrichtet werden. Anlässlich des Spatenstiches werden Lehrlinge der Gärtner und Floristen auch eine Baumpflanzung vornehmen. An der Spatenstichfeier werden Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Finanzstadtrat Hans MAYR teilnehmen.

Anlässlich des Pressegespräches lud Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner alle Wienerinnen und Wiener ein, die "Woche der Wiener Berufsschulen" zu nützen und an den Tagen der offenen Tür und den zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen. Auch Schüler anderer Schultypen sollten die Gelegenheit wahrnehmen, mit Berufsschülern in Kontakt zu kommen. (Schluß) emw/gg

NNNN

Neues Pensionistenheim in Floridsdorf

Utl.: Fast 2.000 neue Plätze in Pensionistenheimen

=++++

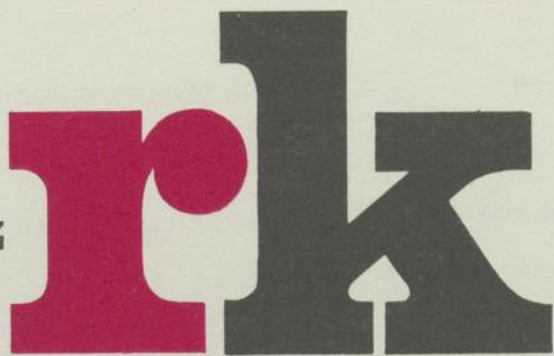
9 #Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Im 21. Bezirk, Jedlersdorfer Straße 98, wird Ende Juni ein neues Pensionistenheim mit 264 Wohnplätzen und 28 Plätzen in der B-Station eröffnet. Ein weiteres Heim im 6. Bezirk, am Loquaipplatz, mit 240 Wohnheimplätzen und 29 Betten in der B-Station wird im Herbst eröffnet. Ferner befinden sich noch fünf Heime im 4., 13., 14., 15. und 23. Bezirk mit insgesamt 1.407 Wohnplätzen zurzeit in Bau, dies kündigte Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, anlässlich der Vorlage des Kuratoriums-Jahresberichtes an.#

Darüber hinaus gibt es noch in Planung befindliche Heime, mit deren Bau zum Teil noch heuer begonnen werden wird. Damit wird, wie Stacher erklärte, die Bautätigkeit des Kuratoriums weiterhin forciert. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 16. Mai 1984

Blatt 1097

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

50.000 Portionen Strudel Am Hof

Kommunal:
(rosa)

Neuer Vorsitzender im Gemeinderatsausschuß für
Verkehr und Energie
Mehr Zusammenarbeit zwischen Jugendzentren in
österreich
Erster Quartalsbericht 1984 der Wiener Stadtwerke
Verkehrsverbund-Fahrplanbuch erschienen
Unterausschuß für AKH-Termin- und Kostenplan

lokal:
(orange)

Neue Verkehrsregelungen im Umleitungsbereich
Landstraße
Baumschnittarbeiten in der Oswaldgasse

Kultur:
(gelb)

Opernabende mit Konservatoriumsstudenten
"Graphik des deutschen Expressionismus" im
Künstlerhaus

Nur
über FS:

Naschmarktstand abgebrannt
Kindergarteneröffnung auf den Marco-Polo-Gründen

.....
Bereits am 15. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

50.000 Portionen Strudel Am Hof

-++++

10 Wien, 15.5. (RK-LOKAL) 50.000 Portionen Strudel mit einer Gesamtlänge von zweieinhalb Kilometern, wurden Dienstag mittag Am Hof verkostet. Gastgeber war der Bund österreichischer Gastlichkeit, der damit einen "süßen" Gruß der niederösterreichischen Gastronomie an die Wienerinnen und Wien entbot. Mehr als hundert niederösterreichische Wirte präsentierten ihre Strudelspezialitäten. Der längste dieser Strudel, eine Köstlichkeit von 20 Metern Länge, wurde von Vizebürgermeister Gertrude FRÜHLICH-SANDNER angeschnitten.

Der Gastgeber des Strudelfestes, der niederösterreichische Landeshauptmann Siegfried LUDWIG konnte unter anderem die Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Erika KRENN, Stadtrat Anton FÜRST, Klubobmann Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL, Bundeskammerpräsident Rudolf SALLINGER sowie zahlreiche Künstlerprominenz begrüßen.
(Schluß) emw/gg

NNNN

Neuer Vorsitzender im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie
=++++

2 #Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Zum neuen Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie wurde gestern, Dienstag, Gemeinderat Franz PESKA (SPÖ) als Nachfolger von Gemeinderat Otto HIRSCH (SPÖ) gewählt, dessen bisheriger Stellvertreter Peska war. Hirsch wurde in der letzten Gemeinderatssitzung als einer der Vorsitzenden des Wiener Gemeinderates gewählt.#

Neuer Stellvertreter im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie ist nun Gemeinderat Karl HENGELMÜLLER (SPÖ), stellvertretender Vorsitzender bleibt weiterhin Gemeinderat Ing. OTTO KREINER (öVP). (Schluß) roh/gg

NNNN

Mehr Zusammenarbeit zwischen Jugendzentren in Österreich

=++++

3 #Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Die Basis für eine intensivere Zusammenarbeit der österreichischen Jugendzentren wurde vergangene Woche bei einer Tagung in Wien geschaffen, die vom Landesjugendreferat und vom Verein JZ der Stadt Wien veranstaltet wurde. Mitarbeiter von kommunalen und autonomen Jugendzentren aus allen österreichischen Bundesländern und aus Südtirol beschlossen, ihren Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung in Zukunft zu intensivieren. #

Weitere zentrale Fragen der Tagung, die im neuen Jugendgästehaus am Friedrich-Engels-Platz und im Jugendzentrum Zeltgasse stattfand, waren die Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche, die Personalbesetzungen in Jugendzentren, Richtlinien für die Finanzierung sowie die Planung gemeinsamer Aktionen zum bevorstehenden Jahr der Jugend.

Eine weitere gesamtösterreichische Tagung der Jugendzentren ist für den Herbst geplant. (Schluß) emw/ap

NNNN

Opernabend mit Konservatoriumsstudenten

=++++

4 Wien, 16.5. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Opernabende, bei denen Studenten des Konservatoriums der Stadt Wien Arien und Szenen aus Werken von Verdi, Beethoven und Rossini zur Aufführung bringen, finden unter der musikalischen Leitung von Prof. Kurt RICHTER an folgenden Terminen statt:

- o Donnerstag, 17. Mai, 19 Uhr, Haus der Begegnung, Wien 6, Otto-Bauer-Gasse 9
 - o Montag, 21. Mai, 19.30 Uhr, Festsaal der Bezirksvorstehung, Wien 2, Karmelitergasse 9
 - o Dienstag, 22. Mai, 19.30 Uhr, Haus der Begegnung, Wien 19, Gatterburggasse 2 a
 - o Donnerstag, 24. Mai, 20 Uhr, Einkaufszentrum Alt-Erlaa.
- (Schluß) emw/ko

NNNN

Erster Quartalsbericht 1984 der Wiener Stadtwerke

Utl.: Wirtschaftsaufschwung schlägt durch

=++++

5 #Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Wiener Stadtwerke haben ihren Geschäftsbericht für das erste Quartal 1984 vorgelegt. Signifikant ist das starke Ansteigen der Abgabe von Strom und Erdgas, was einerseits auf im Vergleich zum Vorjahr relativ niedrige Temperaturen, andererseits aber auch auf den einsetzenden Wirtschaftsaufschwung zurückzuführen ist, wie die Zahlen für die Industrieabnehmer belegen. Auch die Wiener Verkehrsbetriebe haben sowohl in der Fahrgastfrequenz als auch beim Erlös ein starkes Plus zu verzeichnen. Insgesamt ergibt sich - unter Berücksichtigung der erfolgswirksamen Zuschüsse seitens der Hoheitsverwaltung - für die Wiener Stadtwerke in den ersten beiden Monaten dieses Jahres ein positives Zwischenergebnis von 554 Millionen Schilling, das um etwa 200 Millionen Schilling über dem Vorjahrswert liegt. #

Der Strombedarf lag im ersten Quartal 1984 bei 138.966 Megawattstunden und damit um 7,8 Prozent höher als im Vorjahr. Die Erdgasabgabe stieg sogar um fast 14 Prozent. Eine überdurchschnittliche Steigerung von etwa 25 Prozent war bei den Industriebetrieben zu verzeichnen. Hier dürfte sich die wirtschaftliche Erholung bereits ausgewirkt haben.

Die Verkehrsbetriebe verzeichnen ein Ansteigen der Beförderungsfälle um etwa sechs Millionen oder 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Von 1. Jänner bis 31. März 1984 wurden 146 Millionen Beförderungsfälle registriert, was einem Schnitt von 1,6 Millionen pro Tag entspricht. Die Beförderungserlöse sind gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum um rund 80 Millionen Schilling gestiegen, der Durchschnittserlös pro Beförderungsfall, der lange Zeit eine sinkende Tendenz aufwies, ist aufgrund der Tarifierhöhung von 4,10 Schilling auf 4,48 Schilling gestiegen.

Insgesamt ergibt sich für die Stadtwerke per Ende Februar ein positives Zwischenergebnis von 554 Millionen Schilling. Die Aussagekraft dieser Zahl ist allerdings relativ gering, da sich die Ertragslage in den Sommermonaten wesentlich ändert. (Schluß) roh/gg

NNNN

Neue Verkehrsregelungen im Umleitungsbereich Landstraße

=++++

9 #Wien, 16.5. (RK-LOKAL) Um die Verkehrsverhältnisse im Umleitungsbereich um die U-Bahn-Baustelle im 3. Bezirk zu verbessern, werden in den nächsten Tagen einige verkehrsorganisatorische Maßnahmen gesetzt. Das wurde bei einer Verkehrsverhandlung am Dienstag nachmittag beschlossen. Die Neuregelungen sollen bewirken, daß der Verkehr im Umleitungsbereich flüssiger abläuft.#

Im Kreuzungsbereich Rennweg - Jacquingasse wird im Zuge des Rennwegs eine Sperrlinie gezogen. Es hat sich nämlich gezeigt, daß bisher die aus der Jacquingasse zuerst rechts in den Rennweg und dann links in die Ungargasse einbiegenden Kraftfahrer den auf dem Rennweg stadtauswärts führenden Verkehr stark behindert haben. Auch der Straßenbahnbetrieb wurde beeinträchtigt. Kraftfahrer, die von der Jacquingasse zur Ungargasse gelangen wollen, sollen nun bereits bei der Mohsgasse abbiegen und über die Fasangasse fahren.

Die Verkehrsberuhigte Zone in der Neulinggasse wird eingeschränkt. Die Neulinggasse wird Einbahn von der Rechten Bahngasse bis zur Reiserstraße, um die Zufahrt in das Reiser Viertel zu erleichtern. In der Gegenrichtung zwischen Reiserstraße und Rechter Bahngasse dürfen nur Linienautobusse, Müllsammelfahrzeuge und Radfahrer verkehren. Um die Ausfahrt aus dem Reiser Viertel zu verbessern, wird die Einbahnführung der Reiserstraße zwischen Heumarkt und Beatrixgasse umgedreht, verläuft also nun von der Beatrixgasse zum Heumarkt.

Die Einbahnführung der Münzgasse wird umgedreht, da die in die Ungargasse einbiegenden Kraftfahrzeuge den öffentlichen Verkehr in der Ungargasse stark behindert haben. Die Münzgasse wird also Einbahn von der Ungargasse zur Linken Bahngasse. (Schluß) sc/ko

NNNN

"Grafik des deutschen Expressionismus" im Künstlerhaus

=++++

10 #Wien, 16.5. (RK-KULTUR) Das Künstlerhaus zeigt im Rahmen der Wiener Festwochen bis 17. Juni die Ausstellung "Grafik des deutschen Expressionismus".#

In der Ausstellung, die von dem Kunsthändler Serge SABARSKY aus Privatsammlungen zusammengestellt wurde, sind 175 Grafiken zu sehen, die von wesentlichen Künstlern des Expressionismus stammen: neben den "Brücke"-Künstlern Ernst Ludwig KIRCHNER, Karl SCHMIDT-ROTTLUFF, Erich HECKEL, Max PECHSTEIN, Otto MUELLER und Emil NOLDE sind Max BECKMANN, Otto DIX und Lyonel FEININGER vertreten. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.
(Schluß) gab/ap

NNNN

Baumschnittarbeiten in der Oswaldgasse

=++++

11 Wien, 16.5. (RK-LOKAL) Wegen der Bauarbeiten für das - bereits verkleinerte - Projekt der Fuß- und Radwegunterführung in der Oswaldgasse in Meidling, müssen Baumschnittarbeiten an acht bis zehn Bäumen durchgeführt werden. Baumentfernungen werden, wie nach der Diskussion um die Fuß- und Radwegunterführung zugesichert, nicht vorgenommen. (Schluß) hs/ap

NNNN

Verkehrsverbund-Fahrplanbuch erschienen

=+++++

12 #Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Der "Verkehrsverbund Ost-Region" hat Mittwoch sein neues Fahrplanbuch vorgestellt, das auf mehr als 800 Seiten die Fahrpläne von insgesamt 148 Linien enthält. Es wird ab 18. Mai zum Preis von 20 Schilling erhältlich sein.#

Mit dem neuen Kursbuch soll das Fahren für die 2,3 Millionen Menschen, denen der Verkehrsverbund Vorteile bringen wird, übersichtlich und einfach gemacht werden. Außer den Fahrplänen enthält das Buch den Verbundtarif, viele nützliche Hinweise und als Beilage Liniennetzpläne von Wien und der gesamten Region.

Das Fahrplanbuch wird künftig zweimal jährlich, parallel zum Fahrplanwechsel der ÖBB, erscheinen. Die vorliegende Ausgabe gilt vom 3. Juni bis zum 29. September. Sie erscheint in einer Auflage von 100.000 Stück und ist ab 18. Mai an den Vorverkaufs- und Informationsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe, in den Bahnhöfen der ÖBB und der Badner Bahn, in Trafiken und auch in mehreren Sparkassen in Niederösterreich erhältlich. (Schluß) roh/ap

NNNN

Unterausschuß für AKH-Termin- und Kostenplan

=++++

13 Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Im Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales wurden Dienstag die Mitglieder des Unterausschusses zur Beratung und Prüfung des von der VAMED vorgelegten AKH-Termin- und Kostenplanes gewählt. Zum Unterausschuß gehören die SPÖ-Gemeinderäte Herbert DINHOF, Ilse FORSTER, Hans KÖNIG und Dr. Hannes SWOBODA sowie die ÖVP Gemeinderäte Dkfm. Dr. Sigrun SCHLICK und Univ.-Prof. Dr. Otto WAGNER. Ein ähnlicher Unterausschuß wird auch vom Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik gebildet werden. Aufgabe dieser beiden Unterausschüsse wird es sein, den vorgelegten Plan gemeinsam zu beraten und dem Gemeinderat einen Bericht für dessen endgültige Beschlußfassung vorzulegen.

Zwtl.: Neuer stellvertretender Vorsitzender

Darüber hinaus wurde Gemeinderat Karl LACINA (SPÖ) einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von GR. Eveline ANDRLIK an, die nach ihrer Bestellung zur Vorsitzenden des Wiener Gemeinderates ihre Funktion zurückgelegt hat. (Schluß)

zi/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 17. Mai 1984

Blatt 1108

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiener Straßenbausaison 1984
(rosa) Neues städtisches Kindertagesheim eröffnet
Stacher: Kostenexplosion durch Spitalsambulanzen
Stacher: Aktive Sterbehilfe ist Mord!

Lokal: Sensationeller Erfolg im Wiener Fremdenverkehr
(orange)

Nur
über FS: 16.5. Motorradmotor aus Neuer Donau geborgen
17.5. VOR-Information der Verkehrsbetriebe
Einwöchige Sperre des Floridsdorfer Hallenbades

Auf den Blättern 1109 bis 1113 wurde irrtümlich als Erscheinungsdatum der 16. Mai angegeben. Wir bitten, auf diesen Blättern das Datum richtig mit 17. Mai 1984 zu lesen.

Wiener Straßenbausaison 1984 (1)

Utl.: Stadtrat Rautner bittet um Verständnis für Aufgrabungen

=++++

4 #Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Alle Jahre wieder: mit dem Frühling beginnt auch die Baustellensaison in Wien. Zwangsweise führt das zu Verkehrsbehinderungen, weil der Neubau von Straßen und Brücken, die Erneuerung und Verlegung von Straßenbahngleisen, die Verlegung von Gas-, Wasser-, Strom- und Fernwärmeleitungen und der Bau von Kanälen eben vorwiegend in der wärmeren Jahreszeit durchgeführt werden muß. Bautenstadtrat Roman RAUTNER bittet die Wienerinnen und Wiener um Verständnis für die Verkehrsbehinderungen: "Für jede Baumaßnahme im Straßenbereich, die den Verkehr in einem größeren Ausmaß beeinträchtigt, wird eine eigene Verkehrsverhandlung durchgeführt. Wir bemühen uns also, die Behinderungen so gering wie nur möglich zu halten, aber wir können sie natürlich nicht ausschließen. Wenn immer es geht, verlegen wir die verkehrsbehindernden Baumaßnahmen in die Ferienzeit, in der das Verkehrsaufkommen deutlich geringer ist."#

Das größte Straßen- und Brückenbauvorhaben in Wien ist derzeit die Fortsetzung der Donauufer-Autobahn zwischen der Floridsdorfer Brücke und der Brigittenauer Brücke. Hier gibt es allerdings kaum Verkehrsbehinderungen. Ab Sommer 1985 wird man über die Brigittenauer Brücke direkt zur Donauufer-Autobahn kommen, was vor allem für die Bewohner der Leopoldstadt und der Brigittenau wichtig ist.

Auch der Baubeginn für die Rampe von der Nordbrücke zur Klosterneuburger Bundesstraße im Juli wird heuer keine Verkehrsbehinderungen zur Folge haben. Eine Fahrbahneinengung wird es erst 1985 geben. (Forts.) sc/ap

NNNN

Wiener Straßenbausaison 1984 (2)

-++++

5 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Hingegen wird der zweite Teil der Instandsetzungsarbeiten auf der Erdberger Brücke im Verlauf der Südost-Tangente - der erste Teil der Arbeiten wurde voriges Jahr durchgeführt - sicherlich zu Problemen führen. Die Hauptarbeiten finden deshalb in der verkehrsärmeren Zeit im Juli und August statt. Es werden wohl in jeder Fahrtrichtung zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen, doch müssen die zwei Auffahrten von der Flughafen-Autobahn auf die Südost-Tangente in Richtung Donaustadt und in Richtung Favoriten gesperrt werden.

Nur ein Wochenende - voraussichtlich Ende Mai - muß die Auf- und Abfahrt zur und von der Südost-Tangente bei der Anschlußstelle Handelskai wegen Belagsarbeiten gesperrt werden. Eine weitere Baustelle auf der Südost-Tangente wird es im Sommer hinter dem Verteilerkreis Favoriten in Richtung Süden geben, weil dort der Unterbau der Fahrbahn trockengelegt werden muß.

Zu größeren Behinderungen wird die Generalinstandsetzung der Gürtelbrücke führen. Es wird deshalb auch nur im Hochsommer gearbeitet. Zwei Wochen im Juli muß die Fahrbahn in Richtung Brigittenau, zwei Wochen im August die Fahrbahn in Richtung Döbling gesperrt werden. In der übrigen Zeit im Juli und im August steht in jeder Fahrtrichtung jeweils ein Fahrstreifen zur Verfügung. Die Umleitung erfolgt über die Heiligenstädter Brücke.

Auch auf der Nordbrücke sind im Juli und August wieder Belagsarbeiten erforderlich. Während der Verkehrsspitzen bleiben jedoch beide Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung frei. Außerhalb der Verkehrsspitzen steht nur ein Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung zur Verfügung. (Forts.) sc/ko

NNNN

Wiener Straßenbausaison 1984 (3)

++++

6 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich des Matzleinsdorfer Platzes müssen die Brückenfugen der Brücke über die Gürtelunterführung saniert werden. Im Zuge Reinprechtsdorfer Straße - Triester Straße bleiben in jeder Fahrtrichtung zwei Fahrstreifen frei, doch müssen fallweise Abbiegespuren im Kreuzungsbereich gesperrt werden. In der Gürtelunterführung wird es Höhenbeschränkungen geben. Bauarbeiten im Juli und August, Baudauer etwa 6 Wochen. In der Unterführung des Südtiroler Platzes werden im Juli und August Belagsarbeiten durchgeführt. Ein Fahrstreifen in jeder Richtung bleibt jedoch frei.

Im Kreuzungsbereich Getreidemarkt - Linke Wienzeile - Rechte Wienzeile muß das Brückenbauwerk über die Wien und die U-Bahn saniert werden. Während der Verkehrsspitzen werden drei, sonst nur zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Bauarbeiten ebenfalls im Juli und August.

Auf der Linken Wienzeile wird zwischen dem Gumpendorfer Gürtel und der Ullmannstraße der Fahrbahnbelag erneuert. Während der sechswöchigen Bauzeit können an Werktagen untertags zwei Fahrstreifen, an Wochenenden und in der Nacht jedoch nur ein Fahrstreifen benützt werden.

Die Obere Donaustraße wird zwischen Herminenstraße und Augartenbrücke ausgebaut. Es bleibt nur ein Fahrstreifen frei. Die gleiche Situation wird sich in der Unteren Donaustraße ergeben, wo vor der Aspernbrücke die Fahrbahn verbreitert wird. (Forts.) sc/gg

NNNN

Wiener Straßenbausaison 1984 (4)

=++++

7 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsbehinderungen werden auch bei den folgenden größeren Bauvorhaben eintreten:

- Spurrillensanierung auf der Südautobahn zwischen der Landesgrenze und der Sterngasse,
- Rohrverlegungen in der Brünner Straße als Vorarbeiten für den Ausbau,
- Umbau des Kreuzungsbereichs Erzherzog-Karl-Straße - Donaustadtstraße, um zusätzliche Abbiegespuren zu schaffen,
- Ausbau des Gersthofer Platzls,
- Ausbau der Weißgerber Lände,
- Gasrohrverlegungen in der Heiligenstädter Straße und auf der Brigittenauer Lände,
- Belagsarbeiten auf der Ringstraße,
- Umbau der Josefstädter Straße,
- Umbau der Neulerchenfelder Straße,
- Belagsarbeiten auf der Spittelauer Lände vor der Friedensbrücke,
- Kanalarbeiten in der Penzinger Straße, die wahrscheinlich aus diesem Grund zwei bis drei Monate gesperrt werden muß,
- Gleisverlegungen in der Währinger Straße zwischen Martinstraße und Aumannplatz,
- Rohrverlegungen, Gleisbau- und Belagsarbeiten in der Prinz-Eugen-Straße zwischen der Karolinengasse und dem Gürtel und - wie jedes Jahr -
- Betonfeldsanierungen auf dem Gürtel.

(Schluß) sc/gg

NNNN

Neues städtisches Kindertagesheim eröffnet

=++++

8 #Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Ein neues städtisches Kindertagesheim wurde Donnerstag von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in Wien 21, Berzeliusgasse 14, feierlich eröffnet. #

Das neue Kindertagesheim, das sich in der städtischen Wohnhausanlage Heinz-Nittel-Hof befindet, führt zwei Kleinkinderkrippen, eine Familiengruppe, zwei ganztägige und eine halbtägige Kindergartengruppe und eine Hortgruppe. Den 161 Kindern steht auch eine 2.500 m² große Freifläche zur Verfügung.

Mit der Eröffnung des neuen Kindergartens verfügt der 21. Bezirk nunmehr über 32 städtische Kindertagesheime, in denen 3.979 Kinder betreut werden.

In ganz Wien führt die Stadt Wien 285 Kindertagesheime, 31.830 Kinder werden in diesen städtischen Kindertagesheimen betreut. (Schluß) emw/ap

NNNN

Sensationeller Erfolg im Wiener Fremdenverkehr

=++++

9 #Wien, 17.5. (RK-LOKAL) Mit Zuwachsraten von 17 bis 20 Prozent wurde der Monat April 1984 zum Bombenerfolg im Wiener Fremdenverkehr. Im ersten Jahresdrittel ergibt sich ebenso wie im Durchschnitt der Wintersaison 83/84 ein Plus von 12 Prozent. #

Besonders intensiv hat sich, wie Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS feststellt, seit Jahresbeginn der Gästezustrom aus Italien (+ 36 Prozent) und aus Ungarn (+ 29 Prozent) verstärkt. Auch die Gäste aus der Schweiz (+ 20 Prozent), aus Japan (+ 19 Prozent) und aus Großbritannien (+ 16 Prozent) sorgten für zweistellige Zuwachsraten.

Der verstärkte Gästestrom kam allen Hotelkategorien zugute: In den Luxushotels stiegen die Übernachtungen seit Jänner um 10 Prozent, in der gutbürgerlichen Kategorie um 19 Prozent und in den einfacheren Gasthöfen immer noch um 8 Prozent. Der Supererfolg des Wiener Fremdenverkehrs kann, so die Experten, nicht mit dem Bettenboom allein erklärt werden: Der Bettenzuwachs betrug im Vergleich zur Wintersaison 1982/83 nur 2,6 Prozent. (Schluß) fvv/ko

NNNN

Stacher: Kostenexplosion durch Spitalsambulanzen (1)

Utl.: Spitalskosten: höhere Einnahmen notwendig

=++++

10 #Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Für eine Einnahmenvermehrung der Spitäler sprach sich Mittwoch abend Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen seiner gesundheitspolitischen Presserunde aus. Stacher wandte sich dabei gegen die immer wieder aufgestellte Forderung nach Kosteneinsparungen im Spitalsbereich, da diese nur auf Kosten der medizinischen Versorgung und Humanität möglich wären. Internationalen Statistiken zufolge sind Wiens Spitäler keineswegs teurer wie immer wieder behauptet wird, sondern wesentlich billiger als die Spitäler vergleichbarer europäischer Städte.#

Zwtl.: Kostenexplosion bei Spitalsambulanzen

Als eine der wesentlichsten Ursachen für das "Defizit" bei den städtischen Spitälern nannte der Gesundheitsstadtrat die Kostenexplosion bei den Spitalsambulanzen. Im Jahr 1982 wurden diese von insgesamt 1,672.090 Patienten aufgesucht und dabei 5,692.122 Behandlungen durchgeführt. Dafür entstanden Kosten in der Höhe von 1,2 Milliarden, von denen lediglich 331 Millionen ersetzt wurden. Im Vergleich dazu: 1973 waren es 1,121.000 Patienten mit 3,764.030 Behandlungen gewesen. Diese Zunahme der Patientenfrequenz führte Stacher auf die Tatsache zurück, daß viele praktische Ärzte ihre Patienten zu notwendigen Spezialuntersuchungen anstatt zum Facharzt in die Ambulanz schicken. Dazu kommt, daß im Gegensatz zu anderen Bundesländern in Wien der Patient jederzeit (Tag und Nacht) die Spitalsambulanz aufsuchen kann. Eine Trendumkehr wäre nach Meinung von Univ.-Prof. Dr. Stacher nur durch eine Vermehrung der derzeit bestehenden Praxen und den verstärkten Einbau der praktischen Ärzte in die prä- und poststationäre Versorgung möglich. Die vermehrte Schaffung von Gruppen- und Gemeinschaftspraxen konnte sich ja ebenfalls entlastend für die Spitalsambulanzen auswirken. (Forts.)
zi/gg

Stacher: Kostenexplosion durch Spitalsambulanzen (2)

Utl.: "Verteilungskampf" der Kostenträger

=++++

11 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Als Ursache für die immer wieder geführte "Kostendiskussion" nannte Stacher die zwischen Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung verteilte Finanzierung der Krankenanstalten. Damit komme es bedauerlicherweise immer wieder zu dem seit Jahren von allen Beteiligten geführten "Verteilungskampf".

Im Gegensatz zu Wien, wo bei einem täglichen Verpflegskostensatz von 1.880 Schilling seitens der Sozialversicherung, derzeit nur 910 Schilling ersetzt werden, werden etwa in Berlin 2.400 Schilling pro Tag geleistet. (Schluß) zi/ko

Stacher: Aktive Sterbehilfe ist Mord!

=++++

12 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Aktive Sterbehilfe zu leisten, ist vom ärztlichen Standpunkt aus unvorstellbar und daher als Mord zu bezeichnen. Der Arzt ist nicht dazu da, Patienten z u m Sterben zu helfen, sondern wenn notwendig b e i m Sterben zu helfen. Dies erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner gesundheitspolitischen Presserunde. Der Gesundheitsstadtrat, selbst Primarius einer medizinischen Abteilung und Leiter des Zentrums für Bluterkrankungen im Hanuschkrankenhaus, nahm damit zur Diskussion über die Sterbehilfe Stellung. In der BRD hatte bekanntlich der Arzt Prof. Hackethal einer Patientin Gift zum Selbstmord gegeben. Nach Meinung Stachers wäre aber auch jede Beihilfe zum Selbstmord vom ärztlichen Standpunkt aus abzulehnen. Der Gesundheitsstadtrat wies aber auch auf das Problem hin, daß seitens des Arztes darüber entschieden werden soll, welches Leben "lebenswert" bzw. "lebensunwert" ist. Im Rahmen einer humanen Gesellschaft wäre es - abgesehen von der Gefahr des Mißbrauches - undenkbar, einer Berufsgruppen, nämlich Ärzten, die Macht zu geben, diese Entscheidung zu treffen. "Ich bewundere jeden Arzt, der den Mut hat zu sagen, es gibt keine Chance mehr für den Patienten", meinte er wörtlich.

Laut Stacher bieten die ständig fortschreitenden Erfolge in der Medizin schwerst erkrankten Patienten durch die Anwendung neuer Therapien neue Chancen und Möglichkeiten. So hat etwa gerade auf dem Gebiet der Blutkrankheiten in den letzten Jahren die Lebenserwartung von Krebspatienten wesentlich zugenommen, betonte Stacher. (Schluß)
zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 18. Mai 1984

Blatt 1117

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Spitalsambulanzen: Nur ein Bruchteil der Kosten
wird abgegolten

Kommunal:
(rosa)

Flächenwidmungs-Abteilung übersiedelt
Figurengruppe bei der Hauptfeuerwache wird
restauriert
Wien regt Fonds für Flüchtlingshilfe an
70 Millionen für Exportförderung

Lokal:
(orange)

Steinschlagsicherung am Abhang des Leopoldsberges
100. Geburtstag im Pensionistenheim Augarten

Kultur:
(gelb)

Für Ballettausbildung am Konservatorium jetzt
anmelden
Puppen und Clowns im Messepalast

Nur
über FS:

17.5. Straßenbahnunfälle
18.5. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 17. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Spitalsambulanzen: Nur ein Bruchteil der Kosten wird abgegolten
=++++

13 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) In einem Referat bei einer Enquete der Wiener Ärztekammer über Probleme der Ambulanzen, stellte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER am Donnerstag fest, daß den städtischen Spitalern durch den - volkswirtschaftlich wohl richtigen - Anstieg des Ambulanzbetriebes rund eine Milliarde Schilling Defizit entsteht, weil die Abgeltung nur einen kleinen Bruchteil der Kosten ausmacht. Durch die Tatsache, daß vor Jahren - und auch heute noch, wenn auch in geringerem Maße - zu wenig praktische Ärzte für die primäre Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung standen, wurde es auch bei der Bevölkerung üblich, primär in das rund um die Uhr offene Spital zu gehen. Auch praktische Ärzte schicken zu viele Patienten in das Krankenhaus, die Verbindung Krankenhaus - praktische Ärzte funktioniert nicht optimal. Um auf der einen Seite Kosten einzusparen und andererseits eine gute Versorgung sicherzustellen, forderte Stacher ein Überdenken der Praxisorganisation mit Vermehrung der Praxen, besserer Organisation auch in den Praxen, Schaffung von Gruppenpraxen oder Praxisgemeinschaften, bessere Koordination zwischen den Ärzten, Anpassung der Ordinationszeiten an die Bedürfnisse der Kranken und Hausbesuche auch von Fachärzten. Für die tatsächlich notwendige ambulante Behandlung im Krankenhaus sollte dem Krankenhaus aber eine entsprechende Abgeltung der Kosten garantiert werden.

Es sollten auch die hervorragend funktionierenden und ausgerüsteten Ambulatorien der Krankenkassen besser ausgelastet werden. Stacher könnte sich vorstellen, daß dort ebenfalls zumindest ein Permanenzdienst rund um die Uhr eingerichtet und von niedergelassenen Ärzten besorgt wird. Abschließend meinte er, daß nur neue, jeweils der Situation angepaßte Maßnahmen und Ideen helfen werden, die ambulante Versorgung tatsächlich auch patientenfreundlich und kostengünstig zu gestalten. (Schluß) zi/gg

Flächenwidmungs-Abteilung übersiedelt

=++++

1 Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Die für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan zuständige Magistratsabteilung 21 erhält neue Räume im Amtshaus Rathausstraße 14-16, 1. und 2. Stock. Die Übersiedlung kann jedoch, dem Fortschritt der Adaptierungsarbeiten entsprechend, nur nach und nach erfolgen. Ab 21. bzw. 22. Mai sind Abteilungsleitung und Kanzlei bereits im neuen Haus erreichbar. Jene Mitarbeiter, die für den Parteienverkehr zuständig sind, bleiben noch einige Zeit im Rathaus, Stiege 5, 2. Stock. Telefonisch ist die Magistratsabteilung 21 unter den selben Klappen wie bisher erreichbar. (Schluß) and/ko

NNNN

Für Ballettausbildung am Konservatorium jetzt anmelden!

=++++

2 Wien, 18.5. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Knaben und Mädchen, die an einer tänzerischen Ausbildung interessiert sind, können im Konservatorium der Stadt Wien, das seit einigen Jahren eine eigene Ballettabteilung führt, zur Aufnahmeprüfung angemeldet werden.

Die Ausbildung am Konservatorium dauert sechs Jahre und umfaßt neben Klassischem Ballett-Training (das an jedem Wochentag nachmittags stattfindet) die Fächer Historischer Tanz, Repertoire, Pas de deux, Moderner Tanz, Jazztanz, Charaktertanz, Instrumentalunterricht, Anatomie, Solfeggio/Musikkunde, Chor und Schminken.

Die Ausbildung schließt mit der Berufsreifeprüfung für Tanz ab. Während der ersten drei Studienjahre ist ein geringer Kostenbeitrag zu leisten, ab der 4. Klasse ist die Ausbildung kostenlos.

Die Aufnahmeprüfungen für das Studienjahr 1984/85 finden am Montag, dem 28. Mai, sowie am Freitag, dem 28. September, statt. Anmeldungen und Auskünfte im Sekretariat des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, 3. Stock, jeweils Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr sowie Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr. (Schluß) emw/ap

NNNN

Figurengruppe bei der Hauptfeuerwache wird restauriert

=++++

3 #Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Die unter Denkmalschutz stehende Figurengruppe über der Einfahrt der Zentralfeuerwache Am Hof wird nun restauriert. Die durch Witterungseinflüsse beschädigten Figuren sollen mit Unterstützung des Wiener Altstadterhaltungsfonds um 700.000 Schilling saniert werden. (Schluß) hs/ko

NNNN

Steinschlagsicherung am Abhang des Leopoldsberges

=++++

4 Wien, 18.5. (RK-LOKAL) Montag beginnen am Abhang des Leopoldsberges oberhalb der Klosterneuburger Bundesstraße Sicherungsarbeiten gegen Steinschlag und Felsabstürze. Zuerst wird - in einer Breite von 200 Metern - das lose Gestein abgeräumt. Dann werden Stahlträger einbetoniert, an die Seilsperren mit Fangnetzen montiert werden. Abschließend wird zur Verfestigung der Oberfläche der Berghang begrünt. Die Bauarbeiten werden etwa drei Monate dauern.

Während der Bauzeit wird einer der beiden stadteinwärts führenden Fahrstreifen fallweise durch Baufahrzeuge blockiert sein. Das geschieht aber immer nur in der Zeit zwischen 9 und 15 Uhr, also außerhalb der Verkehrsspitzen. Gelegentlich kann es auch vorkommen, daß beide stadteinwärts führenden Fahrstreifen gesperrt werden müssen. Dann erfolgt die Umleitung über einen Fahrstreifen der stadtauswärts führenden Fahrbahn, sodaß in diesem Fall in jeder Fahrtrichtung nur ein Fahrstreifen zur Verfügung steht. Zu den Verkehrsspitzen und in der Nacht sind beide Richtungsfahrbahnen unbehindert benützbar. (Schluß) sc/ap

NNNN

Puppen und Clowns im Messepalast

=++++

5 #Wien, 18.5. (RK-KULTUR) Bis 27. Mai regieren die Puppen nun auch im Wiener Messepalast, der zum "Reich der Puppen" wird. Auch das "Festival der Clowns" schlägt nun seine Zelte im Hof des Messepalastes auf, womit auch dessen Eignung als kulturelles Zentrum unter Beweis gestellt wird. #

Ein Freiluftzirkus, das "Kinderland" und ein "Puppenzoo" tragen zur zusätzlichen Belebung des Hofes bei, im Zelt gibt es täglich Vorstellungen mit Stars der internationalen und der heimischen Szene von den Brüdern Colombaioni bis zur Ersten Allgemeinen Verunsicherung mit ihrem Erfolgsprogramm "Spitalo Fatalo".

Im Reich der Puppen in der Reithalle des Messepalastes gibt es nicht nur an jedem Nachmittag Puppentheatervorstellungen, sondern auch einen Puppenbazar, einen Pupp doktor und eine Puppenwerkstatt. Zu den Puppenspielern, die im Messepalast auftreten, zählen das Schwarze Theater Zürich, Habakuk, das Theater Spilkische Basel und die Theaterwerkstatt "1. Figurator". Zum Abschluß des Festivals findet am 22. Mai ein großer Puppenball statt.

Karten für das Puppentheater im Messepalast (Einheitspreis 60 Schilling) und für das Festival der Clowns (Einheitspreis 100 Schilling) gibt es täglich von 10 bis 19 Uhr an der Kassa des Theaters an der Wien und im Messepalast vor den Veranstaltungen. Alle anderen Veranstaltungen im Reich der Puppen und der Puppenball sind frei zugänglich. (Schluß) gab/gg

NNNN

100. Geburtstag im Pensionistenheim Augarten

=++++

7 Wien, 18.5. (RK-LOKAL) Mit einer Fiakerfahrt feierte am Freitag Frau Viktoria CASLAVSKY aus dem Pensionistenheim Augarten ihren 100. Geburtstag. In Begleitung von Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR fuhr Wiens jüngste Hundertjährige mit dem Fiaker - diese Fahrt war ihr besonderer Wunsch gewesen - zum Lusthaus im Prater und nach einer Jause wieder in das Pensionistenheim zurück.

Frau Caslavsky, am 19. Mai 1884 in Wien geboren, war von Beruf Köchin. Sie ist seit dem Kriegsjahr 1915 verwitwet, ihr einziges Kind ist schon verstorben. Die Jubilarin lebt seit 1975 im Pensionistenheim Augarten, ist trotz ihres hohen Alters noch sehr rüstig und informiert sich täglich durch Radio und Fernsehen über das Neueste aus aller Welt. (Schluß) zi/gg

NNNN

Wien regt Fonds für Flüchtlingshilfe an

=++++

8 #Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik sprach sich Freitag einstimmig dafür aus, daß im nächsten Wiener Landtag eine gemeinsame Resolution zur Schaffung eines österreichweiten Fonds für die Flüchtlingshilfe verabschiedet wird. Diese Resolution soll an den Präsidenten und die Klubobmänner des Nationalrates gerichtet werden. #

Der Hintergrund für diese gemeinsame Wiener Aktivität: Von 1978 bis 1982 wurden in Österreich von den Ländern für die Flüchtlingshilfe 161 Millionen Schilling aufgewendet, davon allein 107 Millionen vom Land Wien.

Zwtl.: VAMED-Unterausschuß

Ebenfalls einstimmig wurden die Mitglieder eines Unterausschusses des Finanzausschusses zur Behandlung des VAMED-Berichtes über den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses bestimmt: Für die SPÖ wurden die Gemeinderäte EDLINGER, KNEIDINGER, SALLABERGER und Prof. WIESINGER, für die ÖVP die Gemeinderäte HAHN und Dkfm. Dr. WÖBER nominiert. (Schluß) sei/ko

NNNN

70 Millionen für Exportförderung

Utl.: 350 Millionen Darlehen an Wirtschaftsförderungsfonds

=++++

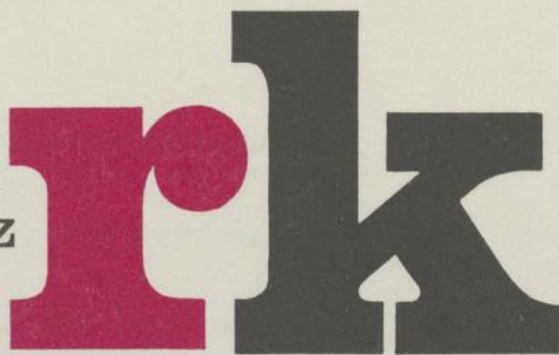
9 #Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag einstimmig, für besonders günstige Wiener Exportförderungskredite bei der Z-Export und Handelsbank eine Widmungseinlage von 70 Millionen zu tätigen. Mit dieser Aufstockung erreicht die Einlage bereits eine Höhe von 366 Millionen Schilling. #

Ebenfalls einstimmig wurde ein unverzinsliches Darlehen von 350 Millionen Schilling an den Wiener Wirtschaftsförderungsfonds beschlossen. Der Fonds wird mit diesem Geld Grundstücke für Betriebsansiedlungen erwerben und an Betriebe weiterverkaufen. Aus den Verkaufserträgen wird die Rückzahlung des Darlehens getätigt. (Schluß) sei/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 19. Mai 1984

Blatt 1127

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wieder neue Einsatzfahrzeuge für die Feuerwehr
(rosa)

Kultur: Stadtbibliothek in Venedig
(gelb)

Wieder neue Einsatzfahrzeuge für die Feuerwehr

=++++

1 #Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Die Feuerwehr erhält wieder mehrere neue Einsatzfahrzeuge. Der Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschloß den Ankauf eines Teleskopkranfahrzeugs um 5,5 Millionen Schilling, das vor allem für technische Einsätze (wie Aufstellen von umgestürzten Schwerfahrzeugen) geeignet ist und ein altes Fahrzeug ersetzt. Ebenfalls als Ersatz für ältere Tanklösch- und Universallöschfahrzeuge sind die fünf Rüstlöschfahrzeuge bestimmt, die um 8,8 Millionen Schilling gekauft werden. Die bisherigen Pölzrüstfahrzeuge werden durch zwei neue Wechselladeraufbauten (Container) um 2,8 Millionen Schilling ersetzt.# (Schluß) hs/gg

NNNN

Stadtbibliothek in Venedig

=++++

2 #Wien, 19.5. (RK-KULTUR) Auch die Wiener Stadt- und Landesbibliothek ist bei der Biennale in Venedig mit wertvollen Leihgaben vertreten. Insgesamt wurden 71 Exponate nach Venedig gebracht, die einen Gesamtversicherungswert von 7 Millionen Schilling repräsentieren. Die Leihgaben werden bis 4. Oktober in Venedig gezeigt werden. #

Aus der Handschriftensammlung sind Originalbriefe von Schiele, Freud, Mahler, Hoffmann, Mell, Altenberg, Schönberg, Segantini, Schnitzler u.a. in die Lagunenstadt gebracht worden.

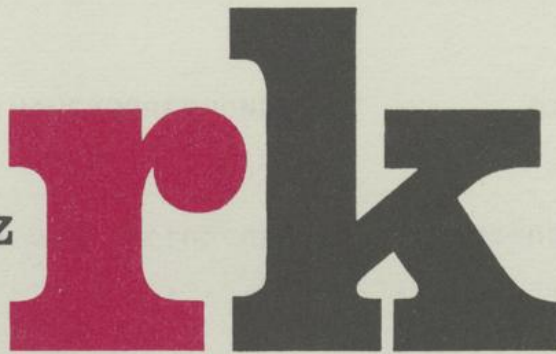
Die Musiksammlung ist mit Originalwerken von Zemlinsky, Webern, Berg, Mahler und Schönberg vertreten.

Auch die Druckschriftensammlung hat sehr wertvolle Exponate entsendet, Erstausgaben von Bahr, Altenberg, Schnitzler, Otto Wagner, Hofmannsthal, Herzl, Adler, Kokoschka, Loos, Weiniger und andere Wiener oder mit Wien verbundener Autoren, dazu kommen kostbare Zeitschriften, Ausstellungskataloge des Hagenbundes, der Secession, Monatsschriften für Kunst und Kultur der Jahrhundertwende, humoristische Zeitschriften wie etwa die Muskete und andere.
(Schluß) gab/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 21. Mai 1984

Blatt 1130

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Hofmann: Keine Autobahn vor Konzerthaus

Kommunal:
(rosa)

Auszeichnung für Spitalsverwalter
Fußgängerbrücke über U-Bahn-Baustelle
Raßauer Brücke und Lände: alle Fahrbahnen frei
3. Woche der Wiener Berufsschulen eröffnet
Kritik an Wiens Gesundheits- und Sozialpolitik
Stacher: ÖVP-Kritik an Gesundheits- und
Sozialpolitik unsachlich

Kultur:
(gelb)

Architekturausstellung "Projekte für Basel"

Nur
über FS:

20.5. Drei Tote bei Hauseinsturz im 6. Bezirk
Bäderbericht
21.5. Professorenkonzert im Konservatorium
Hauseinsturz in Mariahilf: Ersatzwohnungen
angeboten
Brand in Kunststofffabrik
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 18. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hofmann: Keine Autobahn vor Konzerthaus

=++++

11 Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Als völlig irreführend bezeichnete Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag eine Aussendung von öVP-Gemeinderat Mag. Kauer über eine angebliche Autobahnplanung vor dem Konzerthaus. Das Bundesstraßenprojekt in diesem Bereich steht in Wirklichkeit in Zusammenhang mit der beabsichtigten Verlängerung der Straßenbahnlinie "71" zum U-Bahn-Knoten Karlsplatz. In einer Projektsbesprechung am Donnerstag lehnte die öVP das Projekt mit der Begründung des Verlustes von eintausend Parkplätzen ab. Tatsächlich werden für diese Parkplätze aber insgesamt 900 Ersatzparkplätze in Tiefgaragen auf dem Schwarzenbergplatz und auf den Gartenbaugründen geschaffen. Von einer neunspurigen Autobahn kann überhaupt keine Rede sein. In Wirklichkeit soll die Bundesstraße unter Erhaltung des Raumbestandes mit zwei Spuren in Richtung Ring und drei Spuren in die Gegenrichtung in den Zug Am Heumarkt - Johannesgasse - Lothringerstraße verlegt werden. Vor der Musikhochschule ist ein großer Fußgängerbereich geplant. Die Errichtung der Tiefgarage Schwarzenbergplatz ermöglicht die Grüngestaltung der Lothringerstraße. Außerdem ist auch ein Radweg geplant. (Schluß)
ger/gg

NNNN

21. Mai 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1132

Auszeichnung für Spitalsverwalter

=++++

1 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Die Dekrete über den ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Titel "Regierungsrat" überreichte Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER drei Verwaltungsdirektoren städtischer Krankenanstalten. Die drei Ausgezeichneten sind: Oberamtsrat Alfred DOLLESCH von der Krankenanstalt Rudolfstiftung, Oberamtsrat Alfred NOWACEK von der Ignaz-Semmelweis-Frauenklinik und Oberamtsrat Leopold WFIGL vom Psychiatrischen Krankenhaus, Ybbs. (Schluß) zi/ap

NNNN

Fußgängerbrücke über U-Bahn-Baustelle

=++++

2 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) In Meidling beginnen nunmehr die Bauarbeiten zur Errichtung einer Fußgängerbrücke über die U-Bahn-Baustelle. Die komplizierte Arbeit wird durch das Bundesheer unterstützt, das als Oberaufsicht einen Pionier aus Kärnten zur Verfügung stellt.

Die neue Brücke stellt eine Verlängerung der bereits bestehenden Brücke über die Pottendorfer Linie dar, die von der Haidackergasse ausgeht. Sie wird etwa 31 Meter lang und dreieinhalb Meter breit sein. Die Bauarbeiten bis zur Fertigstellung der Brücke werden etwa einen Monat dauern. Zu einem späteren Zeitpunkt soll eine weitere, 25 Meter lange Verlängerung der Brücke gebaut werden. (Schluß) roh/ko

NNNN

Roßauer Brücke und Lände: alle Fahrbahnen frei

++++

4 #Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Ab Dienstag können alle Fahrbahnen auf der Roßauer Lände im Bereich der neuen Roßauer Brücke benützt werden. Es gibt nun drei durchgehende Fahrstreifen auf der Roßauer Lände in Richtung Franz-Josefs-Kai, die Abbiegemöglichkeit rechts in die Berggasse und den Abbieger mit zwei Fahrstreifen rechts in die Türkenstraße. Auf der Roßauer Brücke können alle drei Fahrstreifen in Richtung Türkenstraße benützt werden. Die beiden Linksabbiegespuren in Richtung Kai sind ja schon seit längerem für den Verkehr freigegeben. Auch die Verkehrslichtsignalanlagen im Bereich Augartenbrücke - Roßauer Brücke sind nun voll in Betrieb. #

Durch den Bau der Roßauer Brücke herrschen in diesem Gebiet nun weit bessere Verkehrsverhältnisse als früher. Die Einbahnführungen einerseits auf der Augartenbrücke und der Roßauer Brücke, andererseits auf der Oberen Donaustraße und der Roßauer Lände ermöglichen einen wesentlich flüssigeren Verkehr. Die Einbahnführungen erlauben auch die bestmöglichen Schaltprogramme für die Verkehrslichtsignalanlagen. Die derzeitige Ampelsteuerung wird jetzt noch zwei bis drei Wochen überwacht und dann - wenn erforderlich - endgültig den Verkehrsströmen angepaßt. Im Kreuzungsbereich Roßauer Brücke - Roßauer Lände kann es in den nächsten Wochen noch gelegentlich zu geringfügigen Verkehrsbehinderungen kommen, bis alle Gehwege fertiggestellt sind.

In der Oberen Donaustraße läuft der Verkehr auf der bereits fertiggestellten Fahrbahnhälfte derzeit problemlos. Die zweite Fahrbahnhälfte bis zur Einmündung in die Brigittenauer Lände wird Mitte Juli zur Verfügung stehen.

Im Abschnitt zwischen der Friedensbrücke und der Leipziger Straße wird die Brigittenauer Lände spätestens ab Ende Mai durchgehend befahrbar sein. Es sind dann nur noch Restarbeiten und Begrünungen am Straßenrand durchzuführen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Architekturausstellung "Projekte für Basel"

=++++

7 #Wien, 21.5. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) In der Halle P des Wiener Messepalastes eröffnete am Montag der Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Stadtentwicklung und Stadterneuerung, Gemeinderat Gerhard LUSTIG, die Ausstellung "Projekte für Basel, Architektur-Wettbewerbe 1979 bis 1983". Die Schau ist im Rahmen der Dauerausstellung "Stadtplanung - gestern - heute - morgen" bis Ende August bei freiem Eintritt zu sehen. #

Im Austausch mit der vom Baudepartement der Stadt Basel zur Verfügung gestellten Ausstellung zeigt die Stadt Wien ab kommender Woche in Basel die Ausstellung "Wiener Stadtentwicklung seit 1945".

Die Ausstellung im Messepalast ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9 bis 16 Uhr, Dienstag von 9 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Im ständigen Wiener Teil der Ausstellung werden laufend interessante Projekte der Stadtplanung beziehungsweise der Geschäftsgruppe "Stadtentwicklung und Stadterneuerung" vorgestellt. In der Sonderausstellung über Basel sind Ergebnisse von Architekturwettbewerben für Projekte im dichtbebauten Gebiet - also im Zusammenhang mit der Stadterneuerung - zu sehen. (Schluß) ger/ap

NNNN

3. Woche der Wiener Berufsschulen eröffnet

++++

10 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Mit einer von Lehrlingen gestalteten Festveranstaltung wurde Montag in der Hans-Mandl-Berufsschule in der Längenfeldgasse die 3. Woche der Wiener Berufsschulen eröffnet.

In seiner Festansprache wies Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER auf den starken Wandel des berufsbildenden Schulwesens in den letzten Jahren hin. Er stellte fest, daß die Technologie schneller voranschreite als die Fähigkeit des Menschen, damit umzugehen. Die Schule stehe vor der großen Herausforderung, künftige Entwicklungen vorwegnehmen zu müssen.

Daher werde man auch im Berufsschulbereich mehr Zeit für eine fundiertere Ausbildung benötigen. Matzenauer bekannte sich dazu, die Frage der erweiterten Berufsschulzeit im Einvernehmen mit der Sozialpartnerschaft zu lösen.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER betonte in ihrer Eröffnungsansprache, daß man die technische Entwicklung nicht ausschließlich an wirtschaftlichen Erträgen messen dürfe. Sie wies auf die erheblichen Mittel hin, die die Stadt Wien für ihre Berufsschulen aufwendet.

Im Rahmen der Woche der Berufsschulen, die unter dem Motto "Begegnungen, Kontakte, Partnerschaft" steht, wird es Tage der offenen Tür, Aktionen und Veranstaltungen geben. Programme liegen in allen Berufsschulen auf. (Schluß) emw/ko

NNNN

Kritik an Wiens Gesundheits- und Sozialpolitik

=++++

12 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Kritik an Wiens Gesundheits- und Sozialpolitik übte Montag öVP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS in einem Pressegespräch. So bezeichnete sie den vom Gemeinderat im Herbst 1983 beschlossenen "Zielplan für die Krankenversorgung und Altenhilfe" als "unzureichendes Papier" und nannte als ungeklärte Fragen im Gesundheitsbereich unter anderen die Finanzierung der Wiener Spitäler, die Finanzierung und Fertigstellung des neuen AKH, den Bau des Krankenhauses im SMZ-Ost, den Bau neuer Pflegeheimplätze sowie fehlende Einrichtungen der Prophylaxe. Ferner sprach sie von Versäumnissen bei der Planung und beim Bau des AKH und kritisierte, daß der Unterausschuß des Gemeinderates erst sechs Monate nach Vorliegen des VAMED-Berichtes gebildet wurde. Ihrer Meinung nach werde das AKH in der vorgesehenen Größe nicht zu betreiben sein, weshalb man sich alternative Nutzungsmöglichkeiten - etwa die Vergabe eines Teiles an private Ärzte - überlegen sollte. Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Reduktion der Sozialhilfe-Leistungen für Arbeitsunwillige in der Sozialhilfe-Gesetzesnovelle sprach sie sich dafür aus, anstatt stärker zu kontrollieren lieber darauf bedacht zu sein, daß weniger in die mißliche Lage kommen, vom Sozialstaat abhängig zu werden. (Schluß) zi/ap

NNNN

Stacher: öVP-Kritik an Gesundheits- und Sozialpolitik unsachlich

=++++

13 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER stellte zur Kritik der öVP an der
Wiener Gesundheits- und Sozialpolitik gegenüber der
"RATHAUSKORRESPONDENZ" grundsätzlich fest, daß es den öVP-Politikern
im Gesundheitswesen anscheinend nicht um sachliche Arbeit, sondern
lediglich um Kritik um jeden Preis gehe. So gebe es seit Jahren eine
Fülle von präventiven Maßnahmen, die offensichtlich nicht zur
Kenntnis genommen würden. Was die von der öVP geforderten Maßnahmen
in Wiens städtischen Spitälern betrifft, so wurden diese bereits vor
längerer Zeit begonnen und werden auch in den nächsten Jahren
fortgesetzt. Darüber hinaus wies der Gesundheitsstadtrat die
Behauptung, der Zielplan für Wiens Krankenversorgung enthalte keine
Lösungen und sei ein unzureichendes Papier, als falsch zurück und
meinte, dies könne nur jemand behaupten, der diesen Zielplan nicht
gelesen habe. In diesem Zusammenhang erklärte Stacher außerdem, daß
viele in den letzten Jahren gesetzte Veränderungen im
Gesundheitswesen nicht notwendig gewesen wären, wenn er seinerzeit
bei der Übernahme des Ressorts bereits entsprechende
Zielvorstellungen seines öVP-Amtsvorgängers vorgefunden hätte.
(Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 22. Mai 1984

Blatt 1139

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**
(rosa) Neue radargesteuerte Verkehrsampel in Favoriten
Tag der offenen Tür in der Kindergärtnerinnen-
Bildungsanstalt
Zwei Bausperren in Hietzing
Terminübersicht vom 23. bis 30. Mai
70 Jahre Bahnhof Speising
Berliner Abgeordnete besuchen Sozial- und
Gesundheitseinrichtungen
Wiener Verkehrsbetriebe feiern "VOR"-Start
"VOR"-Verkauf im Gange
Gemeindewohnungen: Indexregelung ab 1. Juli in Kraft
- Politik:**
(rosa) Gratz zur Koalitionsfrage
Gratz: Vorwürfe des NEWAG-Generaldirektors scharf
zurückgewiesen
- Lokal:**
(orange) Donaukanalfest am 26. Mai
Umweltverschmutzer entlarvt
Geburtstagsjubiläen
- Kultur:**
(gelb) Indische Handweberei: Ausstellung in der Volkshalle
- Nur
über FS:** 21.5. Gegen Straßenbahn gelaufen
22.5. Straßenbahnunfall

Neue radargesteuerte Verkehrsampel in Favoriten

-++++

1 #Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Die zweite radargesteuerte Verkehrsampel in Wien wurde jetzt im 10. Bezirk an der Kreuzung Favoritenstraße - Davidgasse in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, wird durch diese Radarsteuerung der öffentliche Verkehr, und zwar die Straßenbahnlinie 67 bevorzugt. Fahrzeuge, auch Radfahrer, die die Favoritenstraße stadteinwärts fahren und links in die Davidgasse einbiegen wollen, werden durch das Gerät registriert, weil die ausgesandten elektromagnetischen Wellen durch das Fahrzeug zurückgestrahlt werden. Ist jedoch kein Fahrzeug da, so wird die für die Linksabbieger vorgesehene Grünphase der Straßenbahn zur Verfügung gestellt und verhindert dadurch unnötige Wartezeiten für das öffentliche Verkehrsmittel.#

Neben den beiden radargesteuerten Verkehrslichtsignalanlagen gibt es in Wien auch zwei Ampeln, die durch Ultraschall, also durch die Reflexion von Schallwellen gesteuert werden. Am häufigsten erfolgt die Steuerung jedoch durch Induktionsschleifen, die in die Straße eingeschnitten werden. Dabei wird ein Magnetfeld durch die Eisenteile des Fahrzeuges beeinflusst. Alle diese Maßnahmen dienen dazu, den Verkehr so flüssig wie möglich zu halten. Welche Steuerungsmöglichkeit gewählt wird, hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab, vor allem aber von der Wirtschaftlichkeit der Anlage. (Schluß) sc/ap

NNNN

Donaukanalfest am 26. Mai

=++++

2 Wien, 22.5. (RK-LOKAL) Der Donaukanal, die "Kleine Donau", soll wieder ein echtes Freizeitgebiet werden. Zwei wichtige neue Einrichtungen werden daher mit einem Fest am Samstag, dem 26. Mai, ab 10 Uhr in Betrieb gehen: der schwimmende Musikprobenort für Wiens Jugendliche beim ehemaligen Fischmarkt und die neue Asphaltstockschießbahn. Die Eröffnung werden Minister Dr. Helmut ZILK und die Stadträte Franz MRKVICKA und Peter SCHIEDER vornehmen, Veranstaltet wird das Fest von der Stadt Wien gemeinsam mit dem Kulturverein Innere Stadt, der "Z" - sie spendiert als Jubiläumsgeschenk den Musikponton - und der Wiener Städtischen Versicherung.

Auf dem Festprogramm stehen unter anderem die Storyville Jazzband, die ab 9.30 Uhr spielt, eine Schiffstaufer durch Dagmar KOLLER um 10 Uhr, dann verschiedene Musikgruppen, Volkstanzgruppen, Verkehrskindergarten, Radgeschicklichkeitsfahren und zahlreiche weitere Freizeitattraktionen. Um 20 Uhr wird Hansi LANG mit Band im Rahmen des "Z-Clubs" den neuen Musikprobenort für Bands erstmals ausprobieren.

Der zentrale Musikprobenort für Wiens Jugendliche beim ehemaligen Fischmarkt steht allen Bands zur Verfügung. Allerdings ist vorherige Anmeldung nötig: zwischen März und Oktober telefonisch unter 66 34 22 oder persönlich beim Radverleih Salztorbrücke und beim Z-Club unter der Telefonnummer 72 91/255. Um den Anrainern ihre Nachtruhe zu garantieren, wird das Ende jeder Probe mit 22 Uhr festgelegt.

Eine weitere neue Freizeitmöglichkeit am Donaukanal ist die Asphaltstockschießbahn, die öffentlich zugänglich ist und Sportgruppen ebenso wie Schulen zur Verfügung steht. Stöcke erhält man gegen eine geringe Leihgebühr beim Radverleih Salztorbrücke, der auch - ebenso wie der Erfrischungskiosk - Anmeldungen entgegenimmt.
(Schluß) hs/ko

NNNN

Tag der offenen Tür in der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt

=++++

3 Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Kindergärtnerinnen ausgebildet werden, zeigt am Mittwoch, dem 23. Mai, von 14 bis 18 Uhr die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen der Stadt Wien, 21, Patrizigasse 2. Anlässlich eines Tages der offenen Tür können sich alle interessierten Wienerinnen und Wiener über die Ausbildungsmöglichkeiten informieren, Einblick in den Schulbetrieb nehmen und die Atmosphäre kennenlernen. Spezielle Unterrichtsgegenstände wie Rhythmik, Instrumentenbau, darstellendes Spiel, Spielmusik und Werken werden vorgestellt. Die Bildungsanstalt, die zurzeit eine vierjährige Ausbildung anbietet, wird ab 1985 fünfjährig geführt und dann die Bezeichnung "Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik" erhalten. Der Bildungsgang wird dann mit einer Befähigungsprüfung, die zugleich Reifeprüfung ist, abschließen. (Schluß) emw/gg

NNNN

Zwei Bausperren in Hietzing

=++++

4 #Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Für zwei Gebiete in Hietzing - zwischen Hietzinger Kai, Montecuccoliplatz, Maxingstraße und Lainzer Straße bzw. westlich daran angrenzend bis Stadlergasse, St.-Veit-Gasse und Fleschgasse - wurden Entwürfe für zeitlich begrenzte Bausperren fertiggestellt. Sie liegen vom 24. Mai bis 21. Juni während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. #

Die Bausperren haben den Zweck, eine Überarbeitung der bestehenden Flächenwidmungs- und Bebauungsbestimmungen in diesen Bereichen zu ermöglichen, ohne daß das Konzept, den Charakter eines durchgrüneten Cottageviertels zu erhalten, durch Neubauten gestört wird. (Schluß) and/ap

NNNN

Umweltverschmutzer entlarvt

=++++

5 Wien, 22.5. (RK-LOKAL) Ein Zufall machte es möglich, daß ein Liesinger Industriebetrieb, der bereits mehrmals die Liesing verunreinigt hatte, als Umweltverschmutzer entlarvt werden konnte: Weil eine üblicherweise mit Gas beheizte Zentralheizungsanlage vorübergehend außer Betrieb genommen werden mußte, fand Montag eine Probeheizung mit Heizöl schwer statt. Dabei gelangte Heizöl über eine unerlaubt hergestellte Verbindung vom betriebseigenen Rohrkanal in den Regenwasserkanal und von hier weiter in die Liesing. Dadurch wurde der Liesingbach von der Wohnparkstraße bis nach Schwechat verunreinigt.

In Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und städtischer Kanalabteilung wurde die verbotene Verbindung verschlossen, es wurden sowohl von der Wiener als auch von der Schwechater Feuerwehr Ölsperren errichtet und die Kanäle mit hohem Druck gereinigt.

Die Wiener Feuerwehr schöpfte 1.100 l eines öl-ölbindemittel-Gemisches ab. Es wird von den Entsorgungsbetrieben Simmering beseitigt. (Schluß) and/gg

NNNN

Geburtstagsjubiläen

=++++

7 Wien, 22.5. (RK-LOKAL) Zwei Wiener feierten dieser Tage einen "hohen Geburtstag". Bei Frau Anna SAMEDL aus der Inneren Stadt stellte sich Bezirksvorsteher Techn. Rat Ing. Heinrich A. HEINZ als Gratulant zum 102. Geburtstag ein. Auf der Wieden gratulierte Bezirksvorsteher Hertha HAIDER Herrn Leo ADLER zum 101. Geburtstag. (Schluß) fk/ap

NNNN

Indische Handweberei: Ausstellung in der Volkshalle

=++++

8 #Wien, 22.5. (RK-KULTUR) In der Volkshalle des Wiener Rathauses ist bis 31. Mai die Ausstellung "Visvakarma - Indische Handweberei" zu sehen.#

Bundeskanzler Dr. Fred SINOWATZ der gemeinsam mit Bürgermeister Leopold GRATZ auch den Ehrenschatz der Ausstellung übernommen hat, eröffnete am Montag die Schau, die der traditionellen indischen Handwebekunst gewidmet ist. Motive aus Religion und Natur bestimmen die Arbeiten, die in ihrer exotischen Pracht einen Eindruck der Jahrtausende alten indischen Kultur vermitteln. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen. (Schluß) gab/ap

NNNN

Terminübersicht vom 23. bis 30. Mai

-++++

11 Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 23. bis 30. Mai hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 23. MAI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hofmann über Stadterneuerungsgebiet Neulerchenfeld (11 Uhr, Gebietsbetreuungslokal Neulerchenfeld, 16, Haberlgasse 76).

11.00 Uhr, Spatenstich für das 5. Zentralberufsschulgebäude mit Vizebürgermeister Getrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtrat MAYR, 21, Scheydgasse 26-40

14.00 Uhr, Tag der offenen Tür in der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt, 21, Patrizigasse 2

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

19.00 Uhr, Pressegespräch Stadtrat Mayr (Wiener Holding)

DONNERSTAG, 24. MAI:

9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

10.00 Uhr, Präsentation Berufsschule 15, Meiselstraße 19

FREITAG, 25. MAI:

ab 9 Uhr, Gemeinderat

SAMSTAG, 26. MAI:

Ab 9.30 Uhr - Donaukanalfest

SONNTAG, 27. MAI:

Familiensonntag

MONTAG, 28. MAI:

15.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaillen in Gold an Cissy KRANER und Prof. Hugo WIENER (Steinsaal, Rathaus)

18.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka (Freudenau)

DIENSTAG, 29. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters mit Stadtrat Mayr (Rechnungsabschluß)

15.00 Uhr, Überreichung der Kainz-Medaillen 1983 durch Stadtrat Mrkvicka (Rathaus, Wappensaal)

MITTWOCH, 30. MAI:

10.00 Uhr, Schuleröffnung 7, Zieglergasse 21-23

11.00 Uhr, Überreichung der Bürgerurkunde an Stadtrat a. D. Univ.-Prof. Dr. Würzer (Roter Salon, Rathaus)

(Schluß) ger/ap

70 Jahre Bahnhof Speising

=++++

13 Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Im Juni 1914 - vor 70 Jahren - wurde der Betriebsbahnhof Speising in Wien 13, Hetzendorfer Straße 188, in Betrieb genommen. Die Wiener Verkehrsbetriebe nehmen dieses Jubiläum zum Anlaß, ein kleines Volksfest für die Hietzinger zu veranstalten. Am Samstag, dem 2. Juni, wird Verkehrs- und Energiestadtrat Johann HATZL um 10 Uhr die Feier offiziell eröffnen. Straßenbahnfans werden die Möglichkeit haben, in einer Video-Show die Geschichte der Straßenbahn zu sehen, bei den Informationsständen gibt es ebenfalls Gelegenheit, Wissenswertes über die Straßenbahn zu erfahren. Außerdem sind eine Oldtimerausstellung, ein Miniflohmarkt der Wiener Verkehrsbetriebe, Informationen über den Verkehrsverbund Ost-Region und ein Publikumsquiz vorgesehen. Das Programm wird durch musikalische "Zuckerln" ergänzt. Es spielen die Kapelle der Wiener Verkehrsbetriebe, außerdem eine Damenkapelle und das Akkordeonorchester der Volkshochschule Hietzing. Bekannte Künstler geben Autogramme. (Schluß) roh/gg

NNNN

Berliner Abgeordnete besuchen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen

=++++

14 Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Mitglieder des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Familie des Abgeordnetenhauses von Berlin befinden sich zurzeit zu einem dreitägigen Studienaufenthalt in Wien. Auf dem Programm der Berliner Abgeordneten stehen unter anderem Besichtigungen des Rehabilitationszentrums in Floridsdorf, des Behindertenzentrums im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe, des Sozialmedizinischen Zentrums Ost, des neuen Pensionistenheimes Jedlersdorf und des Neurologischen Krankenhauses Rosenhügel bzw. der dortigen Kinderabteilung von Univ.-Prof. Dr. Andreas RETT. Dienstag gab es im Rahmen eines gemeinsamen Gespräches mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales einen Erfahrungsaustausch. (Schluß) zi/gg

NNNN

Wiener Verkehrsbetriebe feiern "VOR"-Start (1)

=++++

15 Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Am 3. Juni startet der Verkehrsverbund-Ost-Region. Aus diesem Anlaß finden im gesamten Bereich des "VOR" zahlreiche Feste statt. Auf allen zum Verkehrsverbund gehörenden Verkehrsmitteln gibt es an diesem Tag Freifahrten. Das gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt.

Als Auftakt zum Verkehrsverbund-Ost-Region findet am Praterstern um 11 Uhr ein Festakt mit Bundesminister für Verkehr Karl LAUSECKER und den Landeshauptleuten Leopold GRATZ, Theodor KERY und Siegfried LUDWIG statt.

Die Wiener Verkehrsbetriebe verbinden die Einführung des Verkehrsverbundes-Ost-Region gleich mit zwei weiteren Jubiläen: Vor zehn Jahren nahm die Zentralwerkstätte Simmering ihren Betrieb auf, und vor 15 Jahren wurde mit dem Bau des U-Bahn-Grundnetzes begonnen.

Die Wiener Verkehrsbetriebe werden daher am 3. Juni in der Zentralwerkstätte Simmering, im U-Bahn-Betriebsbahnhof Wasserleitungswiese und auf dem Wiener Stephansplatz ein umfangreiches Programm bieten:

Von 10 bis 16 Uhr gibt es in der Zentralwerkstätte Wien-Simmering, Simmeringer Hauptstraße 252, ein großes Programm mit Führungen durch die Werkshallen, Publikumsfahrten mit Autobussen, Straßenbahn und U-Bahn, einer Oldtimerausstellung sowie Sonderpostamt, Flohmarkt und Puppentheater. Ein VOR-Informationsstand steht zur Verfügung.

Außerdem beginnt live um 11.30 Uhr die Übertragung der beliebten Sendung "Autofahrer unterwegs", die von Kurt Votava moderiert wird.

Ab 9.30 Uhr wird ein Gratiszubringerdienst mit Sonderautobussen eingerichtet, die zwischen der U-Bahn-Station Reumannplatz und der Zentralwerkstätte Simmering pendeln. Eine zweite Zufahrtsmöglichkeit bietet eine Oldtimer-Tramway, die zwischen 9.30 Uhr und 15 Uhr regelmäßig vom 3. Tor des Wiener Zentralfriedhofes (Endstelle der Straßenbahnlinie 71) wegfährt.
(Forts.) roh/ap

Wiener Verkehrsbetriebe feiern "VOR"-Start (2)

=++++

16 Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Im U-Bahn-Betriebsbahnhof Wasserleitungswiese gibt es am 3. Juni die Möglichkeit, die Führerstände eines U-Bahnzuges zu besichtigen oder eine Führung durch die Hallen des Betriebsbahnhofes in Wien 19, Heiligenstädter Lände 7-9, mitzumachen. Ein Gratis-Zubringerdienst mit Autobussen pendelt zwischen 9.30 Uhr und 15 Uhr vom Karlsplatz zum U-Bahn-Betriebsbahnhof Wasserleitungswiese.

Auch in der Wiener City tut sich etwas. Zwischen 14 und 17 Uhr finden am Stephansplatz eine Foto- und Modellbauausstellung, eine Video-Show und eine U-Bahn-Dokumentation über den Bau der U 3 und U 6 statt. Es gibt einen Info-Stand des Bürgerdienstes, eine Veitschi-Verteil-Aktion sowie Quiz- und Kulturprogramme. (Schluß)
roh/ap

NNNN

"VOR"-Verkauf im Gange (1)

=++++

17 Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) An die betriebseigenen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe, an deren Informationsstellen und an die Trafiken wurden im Zusammenhang mit der Einführung des Verkehrsverbundes Ost-Region 260.000 neue Stammkarten "Kernzone 100" und 60.000 neue Stammkarten "Region" verteilt. Seit 2. Mai werden diese neuen Stammkarten an die Kunden ausgegeben. Die Bediensteten sind bei den Eintragungen der Zonen behilflich.

Zwtl.: Betriebseigene Vorverkaufsstellen

1. Der Verkauf von Monatswertkarten für den gesamten Verbundbereich erfolgt seit 21. Mai.
2. Der Verkauf von Wochenwertmarken für den gesamten Verbundbereich und der neuen Streifenkarten erfolgt ab 28. Mai.
Da die gegenwärtigen Vorverkaufsfahrscheine im Verbund weiterhin Gültigkeit haben, kann der Verkauf der Streifenkarten bei den betriebseigenen Vorverkaufsstellen eine Woche später als bei den Trafiken und bei den öBB beziehungsweise bei den Wiener Lokal-Bahnen einsetzen.
3. Die betriebseigenen Vorverkaufsstellen sind vom 21. Mai bis einschließlich 4. Juni ganztägig (ausgenommen Samstag, Sonn- und Feiertag) geöffnet.
4. Der Verkauf von Verbundfahrplänen hat bereits begonnen. Informationsblätter des VOR werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Zwtl.: Trafiken

1. Der Verkauf von Monatswertmarken (nur für die Kernzone 100) und von Streifenkarten erfolgt ab 21. Mai.
2. Der Verkauf der Wochenwertmarken (nur für die Kernzone) erfolgt ab 28. Mai.
3. Der Verkauf von Verbundfahrplänen hat ebenfalls bereits begonnen. Informationsblätter des VOR werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

(Forts.) roh/ap

"VOR"-Verkauf im Gange (2)

Utl.: Kundendienst Rahlgasse

=++++

18 Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL)

1. Umschreibungen von Jahresnetz Karten für das gesamte VOR-Gebiet werden seit 25. April vorgenommen. Umschreibungen mit Gültigkeit zum Verbundstart können noch bis 30. Mai im Kundendienstraum Rahlgasse vorgenommen werden.

ACHTUNG: Vom 25. Mai bis 30. Mai im Kundendienstraum Rahlgasse bis 17.30 Uhr verlängerte Öffnungszeiten!

2. Seit Ende April wurden ca. 1.200 Anträge auf Neueinreichungen und ca. 1.400 Anträge auf Zonenwechsel entgegengenommen.

(Schluß) roh/ap

Gemeindewohnungen: Indexregelung ab 1. Juli in Kraft

=++++

19 #Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Die im Mietrecht verankerte Erhöhung der Erhaltungsbeiträge beziehungsweise der Kategoriemietzinse aufgrund der eingetretenen zehnpromzentigen Indexsteigerung wirkt sich für die Mieter von Gemeindewohnungen ab 1. Juli aus. Von der Indexregelung betroffen sind der Erhaltungsbeitrag (wo ein solcher eingehoben wird), die Verwaltungskosten (die allerdings nur jährlich abgerechnet werden, sodaß keine sofortige Erhöhung eintritt) sowie jene Gemeindewohnungen, für die bei Abschluß des Mietvertrages eine Indexregelung bereits ausdrücklich vereinbart wurde.#

Sämtliche betroffenen Mieter werden von der städtischen Wohnhäuserverwaltung in eigenen Schreiben von der Erhöhung verständigt und über die Details informiert.

Sinn der Indexregelung des Mietrechtes ist es, bei allgemeinen Preissteigerungen die Schere zwischen Mietzinseinnahmen und notwendigen Erhaltungsaufwand nicht zusehr auseinanderklaffen zu lassen und dadurch abrupte größere Mietzinserhöhungen beziehungsweise empfindliche Mehrbelastungen durch § 18-Verfahren zu verhindern.

Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, gilt der Stichtag 1. Juli nicht nur für die Erhöhung des Erhaltungsbeitrages, sondern auch für jene Mietverträge, bei denen die Indexregelung bereits enthalten ist, sowie auch für die Verwaltungskosten, obwohl für diese laut Mietrechtsgesetz auch eine rückwirkende Erhöhung ab Februar 1984 möglich wäre. Diese Regelung wurde nach Gesprächen mit der Mietervereinigung getroffen. (Schluß) ger/ko

NNNN

Gratz zur Koalitionsfrage

=++++

20 Wien, 22.5. (RK-POLITIK) Auf Journalistenfragen präziserte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seiner Pressekonferenz die Montag-Entscheidung des Wiener SPÖ-Ausschusses. Man sei zu vier grundsätzlichen Beschlüssen gekommen, die auch von ihm selbst voll getragen würden. Erstens, die Wiener SPÖ werde einer Verfassungsänderung nicht zustimmen. Gratz erläuterte dazu, er halte es für vernünftig, wenn Anfang und Ende von Koalitionen freiwillig und nicht aus Verfassungszwang gesetzt würden. Zweitens, es könne keine, wie es Gratz nannte, "Rosinenkoalition", sondern nur eine Gesamtverantwortung geben. Drittens, es sei noch zu früh, um über Ressortverteilungen zu reden. Viertens, das vom Gemeinderat für diese Legislaturperiode beschlossene Arbeitsprogramm müsse grundsätzlich akzeptiert werden. In einem Sechserkollegium, dem von seiten der SPÖ Bürgermeister Gratz, Nationalratsabgeordneter BRAUN und Wiens Landespartei sekretär SALLABERGER angehören werden, soll es nun erst einmal Sondierungsgespräche geben. Gratz betonte, daß er nicht über Unterschiede von Koalitionen alten oder neuen Stils diskutieren wolle, da eine Koalition in Wien ja nicht regierungsfähige Mehrheiten schaffen müsse. Eine solche sei ja vorhanden. Zur Person des Vizebürgermeisters meinte Gratz ausdrücklich, er halte Dr. BUSEK weder für faschistisch noch für faschistoid, respektiere ihn als einen, der auch in die politische Schule gegangen sei, scharf pointiere und Versprochenes immer gehalten habe. (Schluß) rö/ap

NNNN

Gratz: Vorwürfe des NEWAG-Generaldirektors scharf zurückgewiesen
=++++

21 Wien, 22.5. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ zeigte Dienstag in seiner Pressekonferenz gravierende Widersprüchlichkeiten zwischen ÖVP-Obmann Alois MOCK und NEWAG Generaldirektor GRUBER auf. Während Mock gestern die sofortige Planung der Staustufe Wien gefordert hatte, warf Gruber der Gemeinde Wien heute im Pressedienst der Industrie vor, die Staustufe Wien nur aus budgetären Entlastungsgründen zu wollen. Er verwies dabei auf die in Wahrheit finanziell gesicherte Donauinsel und auf eine im Besitz der ÖBB befindliche Donaubrücke. Bürgermeister Gratz zeigte sich bestürzt über die Art, wie der Generaldirektor der Niederösterreichischen E-Werke sich gegenüber einem anderen Bundesland verhalte. (Schluß)
rö/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 23. Mai 1984

Blatt 1156

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Spatenstich für 5. Zentralberufsschulgebäude
(rosa) Stadterneuerung in Neulerchenfeld
Radweg in der Lassallestraße befahrbar

Lokal: Vom Bruckhaufen bis zur UNO-City
(orange)

Kultur: Jazzkonzert im Konservatorium
(gelb)

Nur über FS: Wiener Gemeinderat am Freitag
Bezirksmuseum Floridsdorf: Dvorak-Abend

Jazzkonzert im Konservatorium

=++++

1 Wien, 23.5. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Die von Rudolf HANSEN geleitete Jazzklasse des Konservatoriums der Stadt Wien präsentiert ihr Können am Freitag, dem 25. Mai, um 19 Uhr im Großen Saal des Konservatoriums der Stadt Wien. An der Jazzabteilung werden zurzeit 119 Schüler unterrichtet (112 Burschen und 7 Mädchen). Die Jazzabteilung des Konservatoriums und das Jazzinstitut der Grazer Musikhochschule sind die beiden einzigen schulischen Ausbildungsstätten für Jazz- und Pop-Nachwuchs in Österreich.

Die Wiener Studenten haben während ihres 4 bis 5jährigen Studiums laufend Gelegenheit, in verschiedenen Formationen, vom Trio bis zur Bigband, aufzutreten. (Schluß) emw/ap

NNNN

Vom Bruckhaufen bis zur UNO-City

=++++

2 Wien, 23.5. (RK-LOKAL) "Vom Bruckhaufen bis zur UNO-City" betitelt sich eine Sonderausstellung, die kommenden Samstag, den 26. Mai, um 18 Uhr von NR Dr. Hilde HAWLICEK im Bezirksmuseum Floridsdorf, Prager Straße 33, eröffnet werden wird. In der vom Kustos des Museums, Friedrich SCHNEIDER, gestalteten Schau wird eine Übersicht über die historische Entwicklung dieses Bezirksteiles gezeigt.

Die Ausstellung ist bis auf weiteres Dienstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß)
zi/gg

NNNN

Spatenstich für 5. Zentralberufsschulgebäude

=++++

5 Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich für ein 5. Zentralberufsschulgebäude (ZBG) nahmen Mittwoch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER gemeinsam mit 2. Landtagspräsident Fritz HAHN sowie den Stadträten Hans MAYR und Roman RAUTNER und dem Präsidenten des Stadtschulrates NR. Hans MATZENAUER auf den ehemaligen VEW-Gründen in Wien 21, Scheydgasse 26 - 40 vor. In der neuen Berufsschule werden adäquate Unterrichtsmöglichkeiten für die Berufe Kfz-Mechaniker, Kfz-Elektriker, Karosseur, Spengler und Kupferschmied geschaffen. Diese Berufe werden derzeit noch im 1. ZBG in der Mollardgasse unterrichtet. Bei der Erbauung dieser Schule im Jahr 1911 gab es weder die Lehrberufe des Kfz-Mechanikers noch die des Karosseurs. Durch die rasch fortschreitende technische Entwicklung entsprachen die dort nachträglich eingerichteten Werkstätten immer weniger dem aktuellen Standard.

In der neuen Zentralberufsschule wird außer den erforderlichen Theorieräumen, Labors, Verwaltungs- und Sozialräumen auch eine Turnhalle errichtet. Besonderer Wert wird auf die Werkstätten mit allen erforderlichen Einrichtungen und Nebenräumen gelegt. Die Summe der Nutzflächen (ohne Gänge und Stiegenhäuser) wird mehr als 10.000 Quadratmeter betragen.

Die Gesamtkosten werden sich, ohne Einrichtung, in einer Größenordnung von 300 Millionen Schilling bewegen.

Im Rahmen der "Woche der Wiener Berufsschulen" wird morgen, Donnerstag, um 10 Uhr die neue Berufsschule für Bürokaufleute in Wien 15, Meiselstraße 19, präsentiert. (Schluß) emw/gg

NNNN

Stadterneuerung in Neulerchenfeld (1)

=+++

6 #Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Wiens jüngstes Stadterneuerungsgebiet heißt Neulerchenfeld im 16. Bezirk. Es liegt zwischen Gürtel, Ottakringer Straße, Feßtgasse und Thaliastraße. In der Haberlgasse 76 wurde ein neues Gebietsbetreuungslokal eingerichtet, wo die Mitarbeiter des Betreuungsteams für Beratung und Information zur Verfügung stehen.#

Eröffnet wird das Informationslokal am kommenden Freitag, dem 25. Mai, nachmittag, im Rahmen eines kleinen Straßenfestes zwischen Gaullachergasse und Friedmanngasse (Ecke Haberlgasse).

#Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Bezirksvorsteher Alfred BARTON informierten am Mittwoch in einem Pressegespräch über das neue Stadterneuerungsgebiet. Im Stadterneuerungsgebiet Neulerchenfeld leben knapp 16.000 Menschen, 15 Prozent sind Kinder, 27 Prozent sind über 60 Jahre alt. 14 Prozent der Bewohner sind Ausländer, der Anteil der Einpersonenhaushalte beträgt 46 Prozent. Das Gebiet umfaßt 54 Baublöcke, die Größe beträgt 53,5 Hektar.

Neulerchenfeld ist eines von vier neuen Stadterneuerungsgebieten (neben 2, Karmeliterviertel, 5, Margareten Ost und 10, Innerfavoriten), in denen die Stadtverwaltung selbst und drei Gesellschaften neue Organisationsformen und Vorgangsweisen zur Ankurbelung der Stadterneuerung entwickeln sollen. In diesen Gebieten wird die Stadt Wien auch verstärkt Grundankäufe tätigen, wo Hausbesitzer nicht selbst am Erneuerungsprozeß mitwirken wollen und verkaufsbereit sind.#

Die wichtigsten allgemeinen Zielsetzungen für Neulerchenfeld sind:

- o Verbesserung der Wohnungs- und Gebäudestruktur.
- o Schaffung von Naherholungsflächen (das für das Gebiet zentrale Projekt "Park an der Hubergasse" soll weitergeführt und ausgebaut werden).
- o Verkehrsberuhigung im Wohnbereich.
- o Verbesserung der Umweltverhältnisse.
- o Ausreichende Sicherung der Nahversorgung und der Versorgung mit Arbeitsplätzen.
- o Schaffung und Verbesserung von Gemeinschaftseinrichtungen.
- o Gestaltung des öffentlichen Raumes.

Zwtl.: Erfolgreiche Tätigkeit in Ottakring

Im ursprünglichen Stadterneuerungsgebiet Ottakring kann eine durchaus erfolgreiche Zwischenbilanz gezogen werden:

(Forts.) ger/ap

Stadterneuerung in Neulerchenfeld (2)

=++++

7 Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) Die Gebietsbetreuung bearbeitete ca. hundert öffentliche und private Projekte und wurde mit fortschreitender Dauer zum organisatorischen Rückgrat des Erneuerungsvorganges. Es wurden 40 Bevölkerungsversammlungen, 40 "Jour Fixe"-Gespräche mit den zuständigen Politikern und Beamten und zwei Fragebogenaktionen (Gestaltung Park, Verkehrsberuhigung) durchgeführt. Als Informationsinstrument wurden elf Nummern der "Stadterneuerungsnachrichten" an die Bevölkerung geschickt.

Ein Großteil des "Konzepts der Erneuerung" konnte realisiert werden:

- o Fertigstellung des Parks an der Wichtelgasse.
- o Fertigstellung der beiden Wohnstraßen Wichtelgasse und Lambertgasse
- o Die ersten der insgesamt 160 Neubauwohnungen (Eisnergasse 15-19, Ottakringer Straße 103, Wichtelgasse 14) sind bezogen.
- o 12 Althäuser wurden instandgesetzt.
- o 17 Liegenschaften wurden von der Gemeinde Wien zum Zweck der Instandsetzung des Neubaus oder zur Schaffung von Freiflächen angekauft.
- o 10 Betriebe wurden adaptiert.

Aus dem Ottakringer Gebiet kamen viele neue Impulse:

- o Die Wichtelgasse war die erste Wohnstraße Österreichs.
- o Die Neubauwohnungen werden mit der Abwärme der Ottakringer Brauerei beheizt.
- o Eine Feuermauer wurde zu einem riesigen Wandgemälde umgestaltet.
- o Die Organisationsform der Gebietsbetreuung wurde als Modell von weiteren Erneuerungsgebieten in Wien und Österreich übernommen.

Durch sorgfältige, die Bewohnerwünsche respektierende Planung und Realisierung konnte die Zahl der Umsiedlungen (36 Wohnungsmieter, 7 Betriebe) und die Zahl der Abbrüche gering gehalten werden.

Zwtl.: Die vier neuen Stadterneuerungsgebiete

- o Wien 2, Karmeliterviertel - Im Werd (14.000 Einwohner, 42 Hektar)
Betreuung: Stadt Wien (vorgesehen)
- o Wien 5, Margareten Ost (31.000 Einwohner, 130 Hektar)
Betreuung: Gesiba (vorgesehen)
- o Wien 10, Innerfavoriten (28.000 Einwohner, 147 Hektar)
Betreuung: Gesellschaft für Wohnungs-, Wirtschafts- und Verkehrswesen (vorgesehen)
- o Wien 16, Neulerchenfeld (16.000 Einwohner, 53,5 Hektar)
Betreuung: Urbanbau (Beauftragung bereits erfolgt)

(Forts.mgl.) ger/ko

Radweg in der Lassallestraße befahrbar

=++++

8 #Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Ab Donnerstag vormittag kann der neue Radweg entlang der Lassallestraße zwischen dem Praterstern und der Radingerstraße im 2. Bezirk benützt werden. Der neue Radweg schließt die Lücke zwischen den schon vorhandenen Radwegen Donaukanal - Aspernbrücke - Aspernbrückengasse - Praterstraße - Praterstern und Reichsbrücke - Wagramer Straße - Alte Donau. Er wurde neben der stadteinwärts führenden Fahrbahn der Lassallestraße angelegt und ist 2,50 Meter breit.#

In der nächsten Zeit erhält der Radweg noch einen roten Asphaltbelag; er kann aber während der Arbeiten befahren werden.
(Schluß) sc/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 24. Mai 1984

Blatt 1163

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(rosa)

Stadterneuerung in Neulerchenfeld

Kommunal:
(rosa)

Am 27. Mai ist wieder Familiensonntag
Ehrungen des Landes Wien
Wohnbauwettbewerb läuft an
Neuer Vizedirektor bei den Verkehrsbetrieben
Mit Hochseeschiff auf der Donau bis Wien
Wiener Holding hat sich bewährt
Schon 40 Computer an Wiens Berufsschulen

Lokal:
(orange)

Das "Lercherl von Hernals" im Bezirksmuseum

Nur
über FS:

Auf- und Abfahrten Handelskai - Südosttangente
gesperrt
Erster Wiener Umweltwanderweg
Verkehrsbetriebe: Behinderungen

.....
Bereits am 23. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadterneuerung in Neulerchenfeld (3)

Utl.: Bausparkassengelder auch für Mietwohnungsbau

-++++

9 Wien, 23.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Hofmann vertrat in der Pressekonferenz neuerlich die Auffassung, daß Bausparkassengelder in Zukunft auch für den Mietwohnungsbau Verwendung finden sollten. Etwa ein Drittel der Bausparkassengelder werde im städtischen Bereich aufgebracht, verwendet werden sie aber fast zur Gänze auf dem flachen Land. Von Finanzminister Salcher gebe es, so Hofmann, die Zusage, daß er sich für eine entsprechende Neuregelung einsetzen werde. "Wien wird jedenfalls", betonte Hofmann, "nicht lockerlassen, bis diese Forderung erfüllt wird.". (Schluß) ger/ko

NNNN

Das "Lercherl von Hernals" im Bezirksmuseum

=++++

1 Wien, 24.5. (RK-LOKAL) Der Diva der silbernen Operettenära, Betty FISCHER (1887-1969), die auch das "Lercherl von Hernals" genannt wurde, ist eine Sonderausstellung im Bezirksmuseum Hernals, Hernalser Hauptstraße 72 bis 74, gewidmet, die kommenden Montag, den 28. Mai, um 18 Uhr von Bezirksvorsteher Robert PFLEGER eröffnet werden wird. Im Rahmen der Ausstellung werden die zahlreichen künstlerischen Höhepunkte von Betty Fischer im Ronacher, aber auch im Theater an der Wien, dem sie 23 Jahre lang angehörte, gezeigt.

Zwtl.: Holzmosaik-Intarsien

In einer zweiten Ausstellung zeigt das Bezirksmuseum gleichzeitig Exponate vom Erfinder papierdünner Holzmosaik-Intarsien, Franz PODANY (1819-92). Podanys Erfindung der 0,2 bis 1 mm dünnen Holzschnitte war in allen Staaten patentiert. Bei der Wiener Weltausstellung 1873 erhielt er für ein Schlafzimmer mit feinen Mosaik-Intarsien die Goldmedaille. Auch er stammte, so wie Betty Fischer, aus Hernals.

Die Ausstellungen sind jeden Montag von 16 bis 20 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ap

NNNN

Am 27. Mai ist wieder Familiensonntag

=++++

2 Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Sonntag ist wieder Familiensonntag. Unter den Veranstaltungen, die das Landesjugendreferat für den 27. Mai zusammengestellt hat, sind ein Spaziergang durch das alte Wien, ein Umwelt-Wandertag, ein Kennenlern-Fest im Jugendzentrum Margareten, ein Siedlungsfest am Rennbahnweg, ein Mitmachfest in der Sportanlage der "Stadt des Kindes", eine Rad-Safari, ein Mitspielzirkus in Alt-Erlaa, ein Besuch beim "Festival der Clowns" und bei der "Zeit der Puppen" und vieles andere mehr. Das genaue Programm ist in der Stadtinformation, in den Bezirksvorstehungen und in Städtischen Büchereien erhältlich. Auskünfte erteilt das Landesjugendreferat unter der Telefonnummer 42 800/4100 (Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr). (Schluß) emw/ko

NNNN

Ehrungen des Landes Wien

=++++

3 Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Finanzstadtrat Hans MAYR überreichte Mittwoch nachmittag im Wiener Rathaus Ehrenzeichen des Landes Wien an verdiente Persönlichkeiten der Wiener Wirtschaft. Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt der Generaldirektor-Stellvertreter von Philips-österreich, Dkfm. Dr. Theobald ETTTEL, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien der Generaldirektor-Stellvertreter der VEW, Kommerzialrat Alexander MARTINOWSKY. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt der ehemalige Direktor der Fertigteilmfabrik Wien, Dipl.-Ing. Ernst SCHATZER. (Schluß) sei/ko

NNNN

Wohnbauwettbewerb läuft an

=++++

5 #Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) Für den anlässlich des Jubiläums "60 Jahre kommunaler Wohnbau" von Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN initiierten Architekturwettbewerb genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag einen Betrag von acht Millionen Schilling. Gleichzeitig trat auch die Wettbewerbsjury zu ihrer Konstituierung zusammen.

Der Wettbewerb zerfällt in drei Teile:

- 1) Wien 23, Oldenburggasse - Pukytgasse (verdichteter Flachbau, Abgabetermin Herbst 1984)
- 2) Wien 2, Vorgartenstraße - Engerthstraße/westlich Walcherstraße (Wohnhausbau, Abgabetermin Ende 1984)
- 3) Wien 2, Karmeliterviertel - Im Werd (Stadterneuerung, Abgabetermin Februar 1985).

Die Ausgabe der Unterlagen erfolgt ab Anfang Juli. #
(Schluß) ger/ko

NNNN

Neuer Vizedirektor bei den Verkehrsbetrieben

=++++

6 #Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) Als neuer kaufmännischer Vizedirektor der Wiener Verkehrsbetriebe wurde Donnerstag Senatsrat Dr. Alfred IRLBEK von Stadtrat Johann HATZL in sein Amt eingeführt. Dr. IRLBEK übernimmt damit das Amt von Dr. Friedrich WILHELM, der bereits am Mittwoch von Stadtrat Hatzl verabschiedet wurde.#

Dr. Irlbek, 55, war bisher Leiter der Personalgruppe und der Abteilung für Personalangelegenheiten der Wiener Verkehrsbetriebe. Seit 1972 gehört Irlbek auch dem Direktionsausschuß an. Weiters war er als erster Obmann-Stellvertreter im Vorstand der Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe tätig. Bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes für 1984, der Tarifumstellung mit 1.1.1984 und bei den Verhandlungen über den Verkehrsverbund Ost-Region stellte er seine Fähigkeiten unter Beweis.

Dr. Wilhelm, Jahrgang 1929, war aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand getreten. In seiner Tätigkeit als kaufmännischer Direktor fungierte er bis zu seiner Erkrankung als Vertreter der Verkehrsbetriebe bei den Verhandlungen über den Verkehrsverbund Ost-Region und war auch hauptverantwortlich bei der Einführung der Elektronischen Datenverarbeitung in vielen Abteilungen der Wiener Verkehrsbetriebe. Dr. Wilhelm bekleidete auch einige Funktionen außerhalb der Verkehrsbetriebe, wobei besonders seine Tätigkeit als Mitglied des Verwaltungsrates der öBB und als Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Wiener Lokalbahnen zu erwähnen ist. (Schluß) roh/ap

NNNN

Mit Hochseeschiff auf der Donau bis Wien
Utl.: Signalwirkung für Donau-See-Verkehr
=++++

8 #Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Ein Hochseeschiff einer deutschen Reederei wird in der zweiten Junihälfte die Donau aufwärts bis Wien kommen. Mit diesem Schiff wird der Versuch unternommen, eine direkte Wasserverbindung vom Wiener Hafen zum nordtürkischen Schwarzmeerhafen Trabzon (Trapezunt) herzustellen, gab Finanzstadtrat Hans MAYR Mittwoch abend in einem Pressegespräch bekannt. Das Schiff wird auf der ersten Fahrt Waren aus dem süddeutschen Raum, die per Bahn nach Wien kommen, nach Trabzon befördern, von dort gehen sie auf dem Landweg nach Teheran weiter. # Der Wiener Hafen hat für den Versuch eine Ertragsgarantie übernommen, als Buchungspartner fungiert die Sea Service in Salzburg. Sea Service steht auch als neutraler Partner der Speditionswirtschaft zur Verfügung.

Die angestrebte direkte Schiffsverbindung mit Trabzon ist keine Konkurrenz für den bestehenden Donau-See-Verkehr, da Waren befördert werden, die bisher auf anderen Routen in den Nahen Osten gelangten. Man erhofft sich von diesem Versuch eine Signalwirkung für den Donau-See-Verkehr aller auf der Donau tätigen Schifffahrtslinien.

Die drei für den direkten Donau-See-Verkehr geeigneten Schiffe, die derzeit unter der Flagge einer deutschen Reederei in der Nordsee eingesetzt sind, haben bei voller Ladung einen Tiefgang von 4 m, bei der für Versuch vorgesehenen Ladung von 1.430 t beträgt der Tiefgang 3 m.

Für das Hochseeschiff gibt es auf der Donau zwischen dem Schwarzen Meer und Wien zwei kritische Stellen:

- o Die Furt Orth I in Österreich und
- o die Eisenbahnbrücke bei Novisad in Jugoslawien.

Bei einem Pegelstand Wien-Reichsbrücke von 1,95 m reicht die Wassertiefe in Orth I aus. Im Jahresdurchschnitt kann die Furt an 251 Tagen von dem Hochseeschiff problemlos passiert werden.

Die Durchfahrtshöhe in Novisad ist im Durchschnitt nur an 15 Tagen des Jahres für das Hochseeschiff zu gering. (Schluß) sei/ap

NNNN

Wiener Holding hat sich bewährt

=++++

9 #Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Holding hat sich in den zehn Jahren ihres Bestehens außerordentlich gut bewährt, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Mittwoch abend in einem Pressegespräch. Die Holding beschäftigt heute rund 6.500 Mitarbeiter und schrieb seit 1975 jährliche Gewinne zwischen 1,5 und 42,7 Millionen Schilling. Als Beispiele für die Effizienz der Holding nannte Mayr die Neuordnungen im Bereich des Wiener Hafens, der Stadthalle-Kiba und der WöK-WIGAST.#

Ein Problemkind sei sicher die Fertigteilbau, betonte Mayr. Man ist jedoch bemüht, durch einen Einstieg der Fertigteilbau in Revitalisierungsarbeiten neue Aufgaben zu finden. Die Fertigteilbau kann alle Sparten des Baunebengewerbes abdecken, und daher sei er, so Mayr, optimistisch, daß die Probleme bewältigt werden können.

Die Rahmenbedingungen dafür könnten zusätzlich verbessert werden: Durch Inanspruchnahme von Wohnbauförderungsmitteln für die Sanierung von alten Wohnungen könnten die Beträge, die derzeit in Wien für die Althausanierung ausgegeben werden, verdoppelt werden. Es stünden dann jährlich nicht zwei, sondern vier Milliarden zur Verfügung, und man könnte in direkter Folge zusätzliche Arbeit für mindestens 2.000 Menschen pro Jahr schaffen. Mayr sprach sich in diesem Zusammenhang für eine entsprechende Gesetzesänderung auf Bundesebene aus.

Generaldirektor Dr. Josef MÄCHTL, von der ersten Stunde an Chef der Wiener Holding, nannte drei Gründe für die Effizienz und den Erfolg seines Unternehmens. Die Rechtsform der Ges.m.b.H. habe sich bei der Holding selbst und bei den Töchtern außerordentlich bewährt, die Finanzausstattung der Holding war immer so bemessen, daß sie von Anfang an gegenüber den Töchtern stark auftreten konnte, und letztlich gelang es, durch tüchtige Führung in den Tochterbetrieben neue Organisationsformen durchzusetzen. (Schluß) sei/gg

NNNN

Schon 40 Computer an Wiens Berufsschulen

=++++

11 Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) Daß EDV-Unterricht in Wiens Berufsschulen bereits zum Unterrichtsalltag gehört, davon konnten sich Donnerstag die Besucher der Präsentation der Berufsschule für Bürokaufleute überzeugen. Diese Berufsschule, die seit einiger Zeit im neuadaptierten Schulgebäude in Wien 15, Meiselstraße 19, untergebracht ist, verfügt über einen EDV-Lehrsaal mit neun neuen Mikrocomputern, wo Buchführung und Textverarbeitung unterrichtet werden. Insgesamt stehen Wiens Berufsschulen für den EDV-Unterricht 40 Computer zur Verfügung, die eine zukunftsorientierte Ausbildung ermöglichen. Darüber hinaus gibt es an der Berufsschule für Einzelhandel und Spediteure eine ausbaufähige Anlage der Datentechnik mit Plattenspeicher, die auch in der Lage ist, Schulprogramme zu bearbeiten.

Anläßlich der Präsentation der Berufsschule für Bürokaufleute im Rahmen der "Woche der Wiener Berufsschulen" besuchte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Unterrichtsvorführungen in EDV, Phonotypie und im Sprachlabor. 1330 angehende Bürokaufleute werden in der Berufsschule Meiselstraße unterrichtet. (Schluß)
emw/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 25. Mai 1984

Blatt 1173

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:
(grau)

Schieder: Zahlen von NEWAG-Generaldirektor
Dr. Gruber stimmen nicht

Kommunal:
(rosa)

Wiener Gemeinderat
Enquete zum Stadtentwicklungsplan am 29. Juni

Lokal:
(orange)

Sommerblumenpflanzung am Schöpfwerk
Parkplatzinformation bei der Donauinsel

.....
 Bereits am 24. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Schieder: Zahlen von NEWAG-Generaldirektor Dr. Gruber stimmen nicht
 =++++

13 Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) NEWAG-Generaldirektor Dr. Rudolf GRUBER behauptete Donnerstag, in einer Aussendung zu den Donaustaustufen Wien und Hainburg, daß die Stadt Wien täglich rund 90 Tonnen Klärschlamm über den Donaukanal in die Donau einfließen lasse. Diese Werte entsprechen nicht, so Umweltstadtrat Peter SCHIEDER, den Tatsachen. Der Umweltstadtrat meinte, daß es unverantwortlich sei, wenn der Generaldirektor eines Unternehmens wie der NEWAG mit solchen falschen Behauptungen agiert.

Schieder stellte fest, daß die belegbaren Werte für das Jahr 1983 wie folgt lauten:

Gereinigte Abwassermenge:	132,5 Millionen Kubikmeter
Schlammanfall:	46.784 t TS (Trockensubstanz)
In EBS verbrannte Schlammmenge:	45.180 t TS
Ausgeleitete Schlammmenge:	1.604 t TS

Dies ergebe, so Schieder, nach der herkömmlichen Divisionsmethode für ein Jahr (einmal geteilt durch 365) bei den 1.604 t TS des ausgeleiteten Schlammes 4,4 t im Tagesdurchschnitt. Schieder bekräftigte, daß er auch dies für schlimm halte und bekanntlich ja vor nunmehr 20 Tagen im Landtag berichtet habe, wie es durch den Umbau der EBS abgestellt werden soll. Am selben Tag sei außerdem im Gemeinderat das Projekt für die Planung des EBS-Umbaues (Auftrag an Prof. Hackl von der Technischen Universität Wien) vergeben worden. Schieder betonte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" nochmals, daß die 4,4 t pro Tag um 4,4 t zu viel seien, weswegen auch die Frage der optimal funktionierenden Klärschlammverbrennung gelöst werden müsse. Er, Schieder, müsse es aber schärfstens zurückweisen, wenn ein verantwortlicher Generaldirektor wie Dr. Gruber hier mit Horrorzahlen agiert. Er hoffe, schloß Schieder - und nehme es eigentlich an-, daß Dr. Gruber in seinem sonstigen Aufgabengebiet sorgfältiger vorgeht. (Schluß) hs/and

NNNN

Sommerblumenpflanzung am Schöpfwerk

=++++

1 Wien, 25.5. (RK-LOKAL) Sommerblumen wachsen ab dem kommenden Wochenende in der städtischen Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk". Umweltstadtrat Peter SCHIEDER und Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER werden die Pflanzen am Samstag zwischen 13 und 15 Uhr im Hof der Stiegen 15 bis 20 (beim Park) setzen.

Anlaß für diese Aktion war ein Ersuchen der Mieterinitiative "Schöpfwerk attraktiver gestalten", die gebeten hatte, Grünflächen und Spielplätze schöner und den Bedürfnissen besser entsprechend zu gestalten. Gestaltungsvorschläge wurden in zahlreichen Gesprächen ausgearbeitet, und etliche Mieter haben sich bereit erklärt, die Betreuung der Grünflächen selbst zu übernehmen.

Dort, wo nun die Sommerblumen gepflanzt werden, haben Mieter den Hof versuchsweise zur Selbstverwaltung übernommen, und einige Ideen zur Ausgestaltung wurden bereits verwirklicht. Die Aktion soll die Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Mietern und Stadtverwaltung unterstreichen. (Schluß) red/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

-++++

2 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Die Sitzung des Gemeinderates unter dem Vorsitz von GR. MAYRHOFER (SPÖ) begann mit einer Fragestunde.

Auf die 1. ANFRAGE nach den Konditionen der Anstellung der Geschäftsführer des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds, die GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) gestellt hatte, antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPÖ), daß die Vertragsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Als Grund für die lange Dauer der Verhandlungen nannte Hofmann die Pensionsansprüche eines der Geschäftsführer und erläuterte, daß angesichts dessen Alters die Berechnung relativ kompliziert ist. Dennoch hat der Fonds bereits mit Vorarbeiten begonnen.

Auf die 2. ANFRAGE von GR. ARTHOLD (ÖVP) nach der Erfüllung des Programms zur Schaffung von 2.000 Kleingärten, antwortete StR. Ing. HOFMANN, daß heuer 400 neue Lose geschaffen werden sollen. Maßnahmen zur Vorbereitung der Realisierung laufen bereits. Als künftige Standorte nannte Hofmann beispielsweise die Rosiwalgasse und die Hausfeldstraße. Daß die gesamte Abwicklung beim Zentralverband der Kleingärtner liegt, hat sich laut Hofmann bewährt und soll daher beibehalten werden. Um bei widmungsgerechter Neugestaltung bestehender Kleingartenanlagen Härtefälle für ältere Menschen durch finanzielle Belastungen möglichst gering zu halten, sollen versuchsweise sogenannte "Seniorengärten" geschaffen werden, die kleiner als normale Kleingärten sind.

Auf die 3. ANFRAGE von GR. HAHN (ÖVP) nach den Erhaltungsarbeiten in Gemeindewohnungen nach dem Mietrechtsgesetz, antwortete StR. Ing. Hofmann, daß seit dem Inkrafttreten des Gesetzes in 423 Wohnhausanlagen mit rund 82.500 Wohnungen Instandsetzungsarbeiten durchgeführt wurden. Heuer kommen weitere 17.000 Wohnungen dazu. In den nächsten Monaten wird überprüft, wo Beiträge eingehoben wurden, ohne daß schon Arbeiten begonnen haben. Die Mehreinnahmen durch die Indexregelung betragen ca. 10 Prozent.
(Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

3 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Die 4. ANFRAGE wurde zurückgezogen. Auf die 5. ANFRAGE von GR. NUBBAUM (SPÖ) welche Radwege derzeit in Planung sind, sagte StR. HOFMANN (SPÖ), daß unter anderem für den Augartenweg zwischen Roßauer Brücke und Brigittenauer Brücke und für die Radwege-Anbindung an den Kafka-Steg Wirtschaftlichkeitsbesprechungen abgehalten wurden. In Vorbereitung sind eine Reihe von Projekten wie der Laxenburg-Radweg im Abschnitt Urania-Südtiroler Platz und im Abschnitt Reumannplatz-Grenzackerstraße und der Donauweg im Abschnitt Kagran-Leopoldau. Weitere Projekte sind u.a. der Rosenhügelweg, der Wientalweg, der Floridsdorferweg und der Stammersdorferweg. Hofmann sprach sich vor allem für Radwege aus, die für die Freizeitgestaltung genutzt werden können, schloß aber die Nutzung des Fahrrades als tägliches Verkehrsmittel vor allem in den Außenbezirken nicht aus.

Auf die 6. ANFRAGE nach dem derzeitigen Stand der Sanierung und Modernisierung der Berufsschulen sagte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (SPÖ), daß in den letzten Jahren rund vier Milliarden Schilling für diesen Zweck aufgewendet worden sind. Neben der Modernisierung der bestehenden drei Zentralberufsschulen, die durchgeführt wurde, wurde eine vierte Zentralberufsschule in der Apollogasse eingerichtet. Vor kurzem erfolgte der Spatenstich für die 5. Zentralberufsschule für das KFZ-Gewerbe im 21. Bezirk. Verbesserungen der Berufsschulausbildung sind für die Sparte der Gärtner und Bäcker vorgesehen. Auch bei den technischen Einrichtungen gehen die Berufsschulen mit der Zeit. So wurden 1983 die Schulen auch mit Computern und Videorecordern ausgerüstet.
(Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

4 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 7. ANFRAGE von GR. Dr. NEUBERT (ÖV), wie weit das Projekt der Pfannbauernquelle gediehen sei, sagte StR. SCHIEDER (SPö), daß der wasserrechtliche Bewilligungsbescheid mit November des Vorjahres Rechtskraft erlangt hat. Auch der Wasserwirtschaftsfonds hat ein Darlehen zugesagt. Die Entschädigungsverhandlungen mit der STEWEAG sind abgeschlossen. Auf die Zusatzfrage, ob er bereit sei, den Kontrollamtsbericht über die Wirtschaftlichkeit der Pfannbauernquelle herauszugeben sagte Schieder, daß demnächst eine Wirtschaftlichkeitsbesprechung durchgeführt wird, bei der alle Unterlagen zur Verfügung stehen. Auf die zweite Zusatzfrage, ob auch andere Quellen zur Versorgung mit Trinkwasser herangezogen werden sollen, betonte Schieder, die Versorgung mit gesundem Wasser ist eine Prioritätenfrage für Wien. Dazu gehört auch die qualitative und quantitative Sicherung des Lobaugrundwassers. Alle Vorarbeiten für die Grundwassergewinnung auf der Donauinsel werden durchgeführt. Er, Schieder, trete auch dafür ein, daß die dritte Wasserleitung bald in Betrieb gehen soll.

Auf die 8. ANFRAGE von GR. Ing. RIEDLER (SPö), welche Möglichkeiten zur Reduzierung der Lärm- und Abgasbelastigung durch die Garage der MA 48 in der Einsiedlergasse bestehen, sagte StR. Schieder, daß nur eine Absiedlung der Großgarage einen Erfolg brächte. Für einen Neubau würden Mittel in der Höhe von 200 Millionen erforderlich sein. Es gibt auch Überlegungen für einen neuen Standort. (Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

5 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 9. ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), ob die Stadt Wien alle Möglichkeiten im Zusammenhang mit dem Bau des Marchfeldkanals ausschöpft, erklärte Stadtrat Ing. HOFMANN (SPÖ), derzeit laufe ein öffentlicher Wettbewerb für dieses Projekt. Die Ergebnisse des Wettbewerbes werden Ende des Jahres vorliegen. Es wird darauf ankommen, für diesen in einer Länge von 7,3 Kilometer auch über Wiener Gebiet gehenden Kanal eine optimale Einbindung in die städtische Verbauung und in den ländlichen Raum zu erreichen.

Auf die 10. ANFRAGE von GR ARTHOLD (ÖVP), welche Maßnahmen im Interesse Wiens getroffen werden müßten, falls die Staustufe Wien der Staustufe Hainburg vorgezogen wird, erklärte StR. HATZL (SPÖ), die Entscheidungen über die Donaukraftwerksbauten werden nicht von der Stadt Wien, sondern von der Verbundgesellschaft getroffen. Die Verbundgesellschaft beabsichtigt jedoch, Hainburg vor Wien zu errichten. Über eventuelle Probleme der Staustufe Wien kann erst dann gesprochen werden, wenn für diese eine Planung vorliegt.
(Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

6 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) In der 11. ANFRAGE erkundigte sich GR. Dr. Michael HAUPL (SPÖ), wie die Übernahme der Unterstützungserklärungen für den Einleitungsantrag des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens in Wien organisatorisch gelöst wurde. StR. Friederike SEIDL (SPÖ) führte aus, daß die Unterstützungserklärungen in allen magistratischen Bezirksämtern entgegengenommen werden. Jeder Bürger, der in der Wiener Wählerevidenz eingetragen ist, könne, ungeachtet seiner Bezirkszugehörigkeit, in jedem beliebigen Bezirksamt die Unterstützungserklärung beglaubigen lassen. Die Magistratsabteilung 62 überprüft anschließend die Unterstützungserklärungen anhand der Wählerevidenz. Kann die Bestätigung nicht erteilt werden, weil die Unterstützungswilligen nicht in der Wiener Wählerevidenz aufscheinen, so werden die Unterfertigten schriftlich davon verständigt. Auf die ZUSATZFRAGE, ob Unterstützungswillige, die über kein Formular verfügen, in den Bezirksämtern abgewiesen werden, sagte StR. Seidl, daß auf ihre Weisung die Organisatoren in allen magistratischen Bezirksämtern Leerformulare auflegen konnten.

Die 12. ANFRAGE betraf die von StR. Friederike SEIDL gestartete Nahversorgungsuntersuchung. GR. Maria PAUL (SPÖ) fragte, wie hoch die Beteiligung der Simmeringer Haushalte bis jetzt ist. Seidl führte aus, daß von den rund 28.000 Simmeringer Haushalten mit Wohnbevölkerung bis zum Stichtag 24. Mai 4.765 ausgefüllte Fragebogen an ihr Büro gesandt wurden. Das bedeute eine Beteiligung von 17 Prozent. Dieses gute Ergebnis unterstreiche das Interesse der Bevölkerung an Konsumentenfragen und an dieser Untersuchung. Auf die ZUSATZFRAGE, ob diese hohe Beteiligung darauf schließen lasse, daß es in Simmering eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Versorgungslücken gibt, sagte Seidl, daß diese Schlußfolgerung nicht richtig sei, da nach stichprobenartiger Durchsicht festgestellt wurde, daß sich auch viele Konsumenten an der Befragung beteiligt haben, ohne konkrete Wünsche zu äußern. Erste Auswertungsergebnisse werden Mitte Juli vorliegen. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

7 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) In der 13. ANFRAGE wünschte GR. Mag. KAUER (öVP) Auskunft darüber, wie die Ergebnisse der Volkszählung 1981 in bezug auf die in Wien wohnhaften ausländischen Staatsbürger ausgewertet werden. StR. SEIDL (SPö) wies darauf hin, daß die Zahl der Ausländer und deren Verteilung auf die 23 Wiener Gemeindebezirke bereits in den Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien, Jahrgang 1983, Heft 1, veröffentlicht wurden. Im demnächst erscheinenden Heft dieser Schriftenreihe wird weiters eine umfassende Darstellung über die Situation der Ausländer in Wien, im speziellen der Gastarbeiter, geboten. Die Volkszählungsergebnisse vom 12. Mai 1981 werden einerseits über die kleinräumige Verteilung der Ausländer und andererseits über Alter, Geschlecht, Familienstand, Berufstätigkeit usw. Auskunft geben. In einer ZUSATZFRAGE erkundigte sich Kauer, ob für die ungarisch sprechenden Ausländer besondere Maßnahmen wie beispielsweise die Einrichtung eines eigenen Büros für den ungarischen Zentralverband geplant seien. StR. Seidl antwortete, daß an sie noch keine Wünsche herangetragen wurden. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Fragestunde

-++++

8 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Auf die 14. ANFRAGE von GR. BROSCHE (SPö) nach der Finanzierung der Sanierung und allfälligen Überdachung des Praterstadions antwortete StR. MAYR (SPö), daß die "Wiener Stadthalle-Kiba" die Durchführung dieser Arbeiten übernommen hat, der Bund trägt die Hälfte der Kosten. Die Höhe der Kosten wird voraussichtlich bei 435 Millionen liegen, wovon heuer noch rund 100 Millionen verbaut werden sollen.

Auf die 15. ANFRAGE von GR. Ing. WORM (öVP), wieviele Mitarbeiter der Stadtwerke an der Demonstration für Hainburg teilgenommen haben, antwortete StR. HATZL, daß er diese Zahlen nicht erfaßt habe, und er verwies darauf, daß viele Mitarbeiter auch in ihrer Freizeit gekommen sind. Daher lasse sich die Vermutung von GR. Worm, bei geschätzten 3.000 Mitarbeitern seien Kosten von 7,5 Millionen Schilling entstanden, nicht bestätigen. Abgesehen davon vertrete er, Hatzl, den Standpunkt, daß jeder das Recht haben müsse, an einer Demonstration oder Kundgebung, die von der Gewerkschaft organisiert wird, teilzunehmen. Er unterstrich, daß erst kürzlich eine Demonstration stattgefunden habe, die von einer öVP-dominierten Gewerkschaft organisiert worden war, dagegen habe es keine kritischen Stimmen gegeben. (Forts.) and/ap

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Anträge, Anfragen

=++++

9 Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Folgende von der öVP gestellten Anfragen und Anträge wurden zugewiesen: eine Anfrage, durch welche Maßnahmen Energieeinsparungen für die Beheizung in Objekten der Stadt Wien erzielt wurden, und eine Anfrage, in wie vielen Fällen vom Sozialamt Zuschüsse zu den Kosten für Schwangerschaftsunterbrechungen gewährt wurden; weiters Anträge betreffend die Umplanung des weiteren Ausbaues der A 21, betreffend die monatliche Einhebung von Strom- und Gasrechnungen, betreffend die Verständigung vor Ablauf der Benützungsdauer von Grabstellen auf städtischen Friedhöfen, betreffend die Schaffung eines Parkes in der Piaristengasse 22, betreffend die Auswechslung des Sandes in den Spielsandkisten für Kleinkinder, betreffend die Überprüfung der Gasleitungen in Häusern, die an Abbruchhäuser grenzen, betreffend die bessere Organisation der Führungen in Schloß Schönbrunn und schließlich ein Antrag betreffend die Aufhebung des Schienenparkverbotes. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Rechnungshofbericht

=++++

10 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) StR. Ing. Fritz HOFMANN beantragte die Kenntnisnahme des Rechnungshofberichtes über Teilgebiete der Gebirgung der Stadt Wien der Jahre 1977 bis 1981, wobei vor allem Fragen der Stadtentwicklung behandelt wurden. Hofmann sagte, es gehe hier vor allem um planungstheoretische Auseinandersetzungen zum Stadtentwicklungsplan.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) sagte, der Bericht des Rechnungshofes weise auf die Tatsache hin, daß die Stadtentwicklung in Wien nach wie vor nicht genügend geplant sei. Raumplanung und Finanzierung seien nicht koordiniert, Zeit-, Kosten- und Investitionspläne lägen nicht in genügendem Ausmaß vor. Neue bürokratische Apparate zur Stadterneuerung dokumentierten die Flucht vor der eigenen Verwaltung.

Der Rechnungshof weise auch nach, daß die Brigittenauer Brücke aus verkehrstechnischer Sicht nicht notwendig sei. Hier bleibe zumindest die Frage offen, warum dieses Bauwerk in diesem überdimensionierten Ausmaß gebaut worden sei. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)
Utl.: Rechnungshofbericht
=++++

11 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. MAYR (ÖVP) befaßte sich mit den Aussagen des Rechnungshofes zum Stadtentwicklungsplan. Der Redner verwies darauf, daß er bereits bei der Budgetdebatte 1982 verlangt habe, daß zum Stadtentwicklungsplan auch die Kosten, Finanzierungsvorschläge und Prioritäten bekanntgegeben werden müßten. "Der Rechnungshofbericht bestätigt meine Auffassung eindrucksvoll". Der Rechnungshof komme zur Ansicht, daß Wien bis zum Jahr 2000 Investitionen in Höhe von rund 239 Milliarden finanzieren müßte. Diese Zahlen seien unbestritten. Das würde bis zum Jahr 2000 eine jährliche Ausgabensumme von 12,5 Milliarden bedeuten; dem standen in den letzten Jahren lediglich Investitionsausgaben in Höhe von rund neun Milliarden gegenüber. Dr. Mayr forderte den Finanzstadtrat auf, dafür zu sorgen, daß Prioritäten gesetzt und die Finanzierbarkeit erarbeitet werden soll, "sonst bleibt ein Stadtentwicklungsplan unrealistisch, eine Illusion". (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (11)
Utl.: Rechnungshofbericht
-++++

13 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) begrüßte den Vorschlag seines Vorredners, mit den Prüfungsbeamten des Rechnungshofes zu diskutieren und schlug vor, daß Rechnungshofberichte im Kontrollausschuß vorberaten werden. Der vorliegende Rechnungshofbericht bestätige die Befürchtungen, daß an der Misere der Wohnbaugenossenschaften die mangelnde Aufsicht durch die Stadt Wien maßgeblich mitschuldig sei. Als Beispiel dafür führte Hirnschall an, daß im Dezember 1982 bei fünf Wohnbaugenossenschaften die Prüfung für das Jahr 1980 noch nicht vorgenommen worden war. Weiters kritisierte Hirnschall die ungenügende Auswertung vorliegender Prüfberichte. Hirnschall forderte die Kontrolle der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften durch das Kontrollamt, wie dies in der Steiermark jetzt der Fall sei. Weiters soll im Rahmen der MA 50 eine Servicestelle für Genossenschaftsmitglieder eingerichtet werden.

Zu der Rechnungshofkritik an den zu hohen Ausstattungs- und Folgekosten der Dienstkraftwagen von Spitzenpolitikern bemerkte Hirnschall, daß Politikern eine besondere Vorbildfunktion auch in diesem Bereich zukomme. Er forderte ein gesteigertes Energiebewußtsein beim Ankauf von Dienstkraftwagen. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Rechnungshofbericht

=++++

14 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Der Rechnungshofbericht bestätige alle im Volksmund für die Brigittenauer Brücke gebrauchten Wörter, erklärte GR. Dr. NEUBERT (ÖVP). Diese Brücke sei eben eine unnötige und sinnlose Brücke, eine Geister- und Torsobrücke. Mit den 1,6 Milliarden Schilling hätte man mehr als 10.000 Parkplätze errichten können oder 1.500 Kilometer Radfahrwege.

GR. OBLASSER (SPÖ) warf in seiner Wortmeldung Neubert vor, Äpfel und Birnen zu verwechseln. Die Brigittenauer Brücke wurde aus Bundesmitteln gebaut, und man hätte mit diesen Geldern keine Gemeindeaufgaben finanzieren können. Die Brücke sei als Reservekapazität notwendig, in der Frühspitze fahren derzeit 1.250 Fahrzeuge darüber. Den Katschbergtunnel benutzen im Vergleich dazu bloß 6.300 Fahrzeuge pro Tag, und auch für den Plabutschtunnel werden nur 5.000 Fahrzeuge pro Tag erwartet.

Generell zeichne der Rechnungshofbericht kein schlechtes Bild von der Wiener Verwaltung. In anderen Bundesländern, zum Beispiel in Niederösterreich, sei die Kritik verheerend ausgefallen. Man solle auch nicht übersehen, daß sich auch der Rechnungshof irren kann: Vor Jahren kritisierte er den Bau der U-Bahn-Station Stephansplatz. Zum Glück sind die Politiker nicht dem Rechnungshof gefolgt, denn die Station Stephansplatz trägt sicher zur Belebung der Innenstadt bei. (Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Rechnungshofbericht

++++

16 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Er sehe die kontrollierenden Stellen als partnerschaftliche Institutionen an, sagte StR. Ing. HOFMANN in seinem Schlußwort, sie erbringen ernstzunehmende Beiträge zur Gesamtleistung. Was die Stellungnahmen zum Stadtentwicklungsplan betrifft, meinte Hofmann, der Bericht komme zu früh, denn dem Gemeinderat werde voraussichtlich im Herbst ein Stadtentwicklungsplan vorliegen, der sich wesentlich von dem unterscheiden werde, was der Rechnungshof zu prüfen hatte. Vor der Beschlußfassung über den Stadtentwicklungsplan werde es am 29. Juni eine Enquete geben, um sicherzustellen, daß möglichst viele Stellungnahmen abgegeben werden können. Dann werden die städtischen Fachdienststellen die Wünsche an den Stadtentwicklungsplan nach Möglichkeit in den ursprünglichen Entwurf einarbeiten.

Die Kritik an Bau und Dimensionierung der Brigittenauer Brücke wies Hofmann unter Hinweis auf Straßenprojekte in anderen Bundesländern zurück, die trotz wesentlich geringerer Verkehrsbelastung realisiert wurden. Wenn in wenigen Jahren der Bundesstraßenbau in West- und Mittelösterreich abgeschlossen sein wird, hoffe er, daß die ÖVP notwendige Vorhaben in Ostösterreich unterstützen werde. Was die diskutierte Gürteluntertunnelung betrifft, sagte Hofmann, in dieser Frage werde die Stellungnahme der Fachleute abgewartet.

Abschließend nahm Hofmann zur Prüfung der Wohnbaugesellschaften Stellung und unterstrich die Verbesserungen, die bereits erzielt werden konnten. In diesem Zusammenhang nannte Hofmann die Überprüfung der gemeinnützigen Wohnbauträger durch neue Einrichtungen der Stadt Wien, und er betonte, die verstärkte Prüfung sei nicht etwa deshalb notwendig, weil die Bauträger schlechter geworden sind, sondern weil die wirtschaftlich schwierigeren Zeiten die Situation bei den "Gemeinnützigen" noch mehr als bisher angespannt haben.

ABSTIMMUNG: Der Rechnungshofbericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Wohnbauprogramm

=++++

17 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) StR. Ing. HOFMANN (SPÖ) beantragte die Fortsetzung des Wohnbauprogrammes der Stadt Wien in den Jahren 1984 bis 1986. Hofmann wies darauf hin, daß die Aufnahme eines Grundstückes in das Wohnbauprogramm nicht den Baubeschluß, sondern die Untersuchung der Eignung für eine Wohnbebauung oder für Sanierungsmaßnahmen an einem bestehenden Haus bedeute.

GR. Dr. PETRIK (ÖVP) kritisierte die aus Zeitmangel fehlende Möglichkeit, das Programm in seinen Einzelheiten vor der Beschlußfassung im Ausschuß zu diskutieren. Gerade in diesem Fall sei auch die genaue jeweilige Ortskenntnis notwendig, was einen gewissen Zeitaufwand erfordere. Petrik sagte, daß viele der angeführten Projekte im Sinn der Stadterneuerung zu begrüßen seien und die ÖVP daher dem Antrag zustimmen werde. Er forderte allerdings eine getrennte Abstimmung für vier geplante Projekte. Das Projekt Kirchengasse 36 in Wien 7 lehne die ÖVP ab, da das dort bestehende Biedermeierhaus revitalisiert werden könne. Überdies sei hier geplant, auf dem Weg eines Neubaus einen Durchgang zu den dahinterliegenden Gründen zu schaffen, was die Bevölkerung ablehne. Das Projekt Schottenfeldgasse 37 eigne sich besser für eine Hochgarage als für einen Wohnbau, der von der ÖVP ebenfalls abgelehnt werde. Auch das Projekt Grieshofgasse 12 in Meidling sei abzulehnen, da sich das dort bestehende Haus für eine Revitalisierung anbiete. Schließlich lehne die ÖVP auch das Projekt Schiffmühlenstraße 73 in der Donaustadt ab, da in diesem Bereich eine großflächige Verbauung zu befürchten sei, die - Hand in Hand mit dem Abbruch der bestehenden Volksschule - eine tiefgreifende Änderung der bestehenden Struktur des Gebietes befürchten lasse. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Wohnbauprogramm

=++++

18 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) GR. LUSTIG (SPÖ) bezeichnete das zu beschließende Wohnbauprogramm als klares "Ja" zur Stadterneuerung. Gerade in den dicht verbauten Stadtvierteln wird die Stadterneuerung ernst genommen.

Zum Objekt 7., Kirchengasse 36, stellte Lustig fest, daß der Abbruch aus wirtschaftlichen Gründen beschlossen wurde. Eine Renovierung ist für die Mieter nicht verkraftbar. Ein Neubau wird alle Auflagen erfüllen. In der Schottenfeldgasse wird ein Straßentrakt mit dahinterliegender Grünfläche errichtet. Er könne nicht verstehen, sagte Lustig, warum die ÖVP eine Hochgarage anstelle einer Grünfläche wolle. Auch in der Grieshofgasse 12 besteht die Möglichkeit, einen Straßentrakt mit einer Grünfläche zu errichten. In der Donaustadt, in der Schiffmühlenstraße 73, hat die Schulverwaltung keinen Bedarf. Daher sind auch schulpolitische Überlegungen mit einzubeziehen.

In seinem Schlußwort bestätigte StR. HOFMANN, daß die Liste des Wohnbauprogrammes der ÖVP verspätet übergeben wurde. "Es wird nicht mehr vorkommen."

ABSTIMMUNG: Die vier Objekte Kirchengasse 36, Schottenfeldgasse 37, Grieshofgasse 12 und Schiffmühlenstraße 73 wurden mit den Stimmen der SPÖ, die übrigen Objekte einstimmig angenommen. (Forts.)

fk/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Sonderrücklage für den Stadterneuerungsfonds

=++++

19 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. SWOBODA (SPö) beantragte die Bildung einer Sonderrücklage von 400 Millionen Schilling als Stammvermögen des im März gegründeten Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö) erklärte, daß der Fonds aus zwei Gründen mit einem Fehlstart beginne: Seit der Gründung des Fonds vor zwei Monaten konnte die Arbeit nicht aufgenommen werden, weil mit den drei Geschäftsführern noch keine Einigung über die Höhe der Bezüge und die Pensionsansprüche erzielt werden konnte. Weiters kritisierte Hirnschall, daß StR. Hofmann die privaten Hausbesitzer aufgerufen habe, ihre Althäuser dem Fonds zu verkaufen. Primär sollten die Mittel des Fonds für die Sanierung von Althäusern und nicht für deren Ankauf verwendet werden. Aus diesen beiden Gründen könne seine Fraktion diesem Antrag nicht zustimmen.

GR. Dr. SWOBODA (SPö) führte aus, daß die Vorbereitungsarbeiten für den Fonds laufen. Die Verhandlungen mit den Geschäftsführern beweisen, daß niemand daran denke, Pfründen zu verteilen. Für den Abschluß der Dienst- und Pensionsverträge der Geschäftsführer gibt es von beiden Vertragspartnern sehr klare Vorstellungen von Leistung und Gegenleistung, die nach sorgfältiger Abwägung nach dem Leistungsprinzip zu Verhandlungsergebnissen führen werden. Zur Kritik, daß die Mittel des Fonds durch den Ankauf von Althäusern sinnwidrig gebunden werden, stellte Swoboda fest, daß auf keinen Fall Liegenschaften gehortet, sondern notfalls vor dem Verfall gerettet werden sollen.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPö und ÖVP genehmigt. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Ankauf von EDV-Geräten

=++++

20 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) GR. HOLUB (SPö) beantragte den Ankauf von Mikrocomputern für die Datenverarbeitung.

GR. Dkfm. Dr. Sigrun SCHLICK (öVP) forderte, man solle den Vorgang der Datensammlung für jeden transparent machen. Sie stellte den Antrag, in Wien einen Datenschutzanwalt einzurichten, der eine Einsichtnahme der Bürger sicherstellt. In einem weiteren ANTRAG verlangte Schlick die Vorlage eines Berichtes an den Wiener Gemeinderat über das Konzept und die Arbeitsweise der Datenverarbeitung in Wien.

GR. Mag. ZIMA (SPö) erklärte, daß die Einrichtung eines Wiener Datenschutzanwaltes wegen der derzeitigen Gesetzeslage rechtlich unmöglich ist. Das auch von der öVP mitbeschlossene Datenschutzgesetz sieht nur die beim Bund eingerichtete Datenschutzkommission vor. Man solle auch sehen, daß Wien alle Bestimmungen des Datenschutzgesetzes peinlichst genau einhält, und daß als "Fleißaufgabe" alle Anwendungen der Datenverarbeitung im Amtsblatt der Stadt Wien veröffentlicht werden.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. Die beiden öVP-Anträge wurden dem Gemeinderatsausschuß für "Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz" zur Behandlung zugewiesen. (Forts.) sei/ap

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Exportförderung

=++++

21 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) GR. SCHMIDTMEIER (SPö) beantragte 70 Millionen Schilling weitere Widmungseinlage bei der Z-Export- und Handelsbank zur Exportförderung. Schmidtmeier erläuterte, daß im Rahmen der seit September 1979 laufenden Aktion Klein- und Mittelbetriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie Unterstützungen für den Export österreichischer Güter erhalten. Bisher sind es insgesamt über 200 Exporteure gewesen, die Kredite von insgesamt 390 Millionen erhalten haben, wodurch Exporte von zwei Milliarden ermöglicht wurden.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) unterstrich die große Bedeutung des Exportes für die österreichische Wirtschaft, bedauerte aber, daß die Ingenieurleistungen weiterhin von ausländischen Experten erbracht werden, nach deren Konzepten und Normen sich die österreichischen Exporteure, die an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit kalkulieren müssen, zu orientieren haben. Man sollte daher überlegen, auch das Risiko österreichischer Ingenieurleistung im Ausland ähnlich abzusichern wie den Export von Waren.

In seinem SCHLUSSWORT erklärte GR. SCHMIDTMEIER (SPö), es gebe wohl verschiedene geeignete Bundesförderungen im Sinne der Vorschläge von GR. Pawkowicz, dennoch sollten seine Anregungen eingehend überlegt werden.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Waschpreise an Mewa-Habsburg

=++++

22 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) GR. KREMNIETZER (SPÖ) beantragte eine Erhöhung von 7,7 Prozent für die Waschpreise, die die Stadt Wien der Firma MEWA-Habsburg für die Reinigung der Wäsche von Kinder- und Jugendheimen zahlt.

GR. Mag. KAUER (ÖVP) sagte, er wende sich nicht gegen die Erhöhung des Entgelts an die Firma Mewa-Habsburg, er möchte aber darauf hinweisen, daß diese Firma am Kaisermühlendamm eine nicht genehmigte Betriebsanlage betreibt. Gegen die von der Behörde verfügten Auflagen zur Säuberung der Emissionen dieser Anlage habe die Firma Mewa-Habsburg Einspruch erhoben, womit für die Bevölkerung in der Umgebung weiterhin gesundheitsschädigende Auswirkungen zu befürchten seien. Zwar sei die Absiedlung dieser Anlage in zwei Jahren geplant, es müsse jedoch bereits jetzt dringend Abhilfe für die betroffene Bevölkerung gefordert werden.

In seinem Schlußwort sagte GR. KREMNIETZER (SPÖ), es gebe in der Frage der Betriebsanlage am Kaisermühlendamm noch keine rechtskräftige Entscheidung. Die Debatte darüber müsse im zuständigen Gremium geführt werden.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Rechnungshofbericht über Tauern-Kraftwerke

=++++

23 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat HATZL (SPÖ) stellte den Antrag, der Gemeinderat möge das Ergebnis der Gebarungsprüfung des Rechnungshofes bei der Tauernkraftwerke AG und der Kesselfall-Alpenhaus GesmbH. Salzburg zur Kenntnis nehmen.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) betonte, der Rechnungshofbericht enthalte eine Reihe von Ungereimtheiten, die abgestellt werden müssen. Da StR. Hatzl Aufsichtsrat bei der Tauernkraftwerke-AG sei, würde es ihn interessieren, wie er als Vertreter Wiens dort agiere.

StR. HATZL teilte mit, daß er erst seit drei Wochen im Aufsichtsrat vertreten sei. Er werde aber dort eine Reihe von Fragen stellen und Auskünfte verlangen. "Mir gefällt der Rechnungshofbericht nicht".

ABSTIMMUNG: Einstimmig zur Kenntnis genommen.

Die Sitzung des Gemeinderates endete um 14 Uhr.

ENDE DES SITZUNGSBERICHTES

(Schluß) fk/ko

Parkplatzinformation bei der Donauinsel

=++++

12 Wien, 25.5. (RK-LOKAL) Ab dem kommenden Wochenende ist die
Parkplatzinformation beim Südteil der Donauinsel wieder in Funktion.
Auf Tafeln bei der Abfahrt der Südost-Tangente, bei der Straße Am
Kaisermühlendamm und beim Verteilerkreis werden die Autofahrer über
eventuell noch freie Parkplätze informiert. (Schluß) hs/ko

NNNN

Enquete zum Stadtentwicklungsplan am 29. Juni

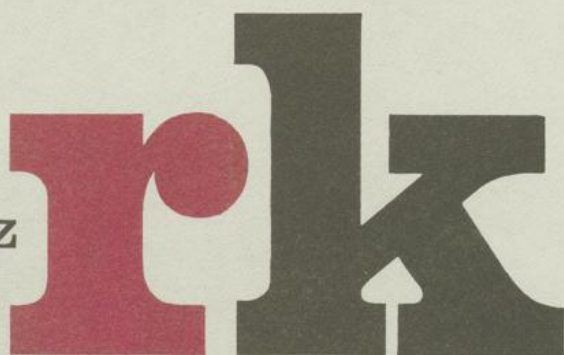
=++++

15 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN gab in der Sitzung des Gemeinderates am Freitag bekannt, daß am 29. Juni eine große Enquete zum Stadtentwicklungsplan stattfinden wird. Damit wird die Diskussionsphase über den Stadtentwicklungsplan abgeschlossen. Anschließend werden die Magistratsdienststellen noch mit der Einarbeitung der Diskussionsbeiträge in den endgültigen Entwurf beschäftigt sein, der im Herbst dieses Jahres, voraussichtlich im Oktober oder November, dem Wiener Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird. (Schluß ger/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 28. Mai 1984

Blatt 1193

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Donaukanal - Wiens neuestes Freizeitgebiet

Kommunal:
(rosa)

Wohnungskommissionen: erste Zwischenbilanz
U-Bahn wird blindenfreundlicher
Prager Bürgermeister in Wien
Fürst fordert Umwelt-Gesamtkonzept
Sonntag startet der Verkehrsverbund

Lokal:
(orange)

Großes Fest im Hamerlingpark

Kultur:
(gelb)

Galerie Thaliastraße

Nur
über FS:

29. Mai, Horr-Stadion: Start im Wiener
Schülerliga-Cup
89jährige hielt sich an abfahrender U-Bahn an:
mitgeschleift
Stadtrat a. D. Wurzer wird Bürger von Wien
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Venylchlorid-Unfall im Alberner Hafen

.....
Bereits am 26. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Donaukanal - Wiens neuestes Freizeitgebiet

=++++

1 Wien, 26.5. (RK-LOKAL) Neue Freizeitattraktionen bietet der Donaukanal seit Samstag: im Rahmen eines kleinen Festes eröffneten Bundesminister Dr. Helmut ZILK und die Stadträte Franz MRKVICKA und Peter SCHIEDER Samstag vormittag das neue von der Z gespendete Musikprobenboot - das von Dagmar KOLLER auf den Namen "Z-Showboat" getauft wurde - und eine neue Asphaltstockschießbahn am Donaukanal bei der Salztorbrücke.

Das Z-Showboat ist ein neuer zentraler Musikprobenort für Wiens Jugendliche - am ersten Abend trat der Rockmusiker Hansi Lang mit Band dort auf. Seit Sonntag steht das Showboat allen Bands für Proben (bis 22 Uhr) zur Verfügung. Anmeldung: zwischen März und Oktober persönlich oder telefonisch beim Radverleih Salztorbrücke, Tel.: 66 34 22, aber auch beim Z-Club Alternativ unter der Telefonnummer 72 91/255. Der Radverleih Salztorbrücke und der Erfrischungskiosk nehmen auch Anmeldungen für die Benützung der Asphaltstockschießbahn - sie steht Betriebssportlern ebenso wie Schulen und Privaten zur Verfügung - entgegen.

Die Eröffnung der neuen Freizeiteinrichtungen wurde Samstag mit einem ganztägigen Fest der Stadt Wien gemeinsam mit dem Kulturverein Innere Stadt und der Wiener Städtischen Versicherung gefeiert. Bundesminister Dr. Zilk meinte bei der Eröffnung zu Stadtrat Schieder, der über Bemühungen zur weiteren Verbesserung der Wasserqualität am Donaukanal sprach, er wünsche sich auch wieder ein Bad am Donaukanal. (Schluß) hs/ap

NNNN

Wohnungskommissionen: erste Zwischenbilanz

-++++

1 #Wien, 28.5. (RK-KOMMUNAL) Eine erste Zwischenbilanz über die Arbeit der Wohnungskommissionen zog am Montag Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN: Bisher haben sich 625 Personen mündlich (bei den wöchentlichen Sprechtagen der Schriftführer) oder schriftlich an die Kommissionen gewandt. In fast 90 Prozent der Fälle handelte es sich um Wohnungsuchende. Im direkten Weg in Zusammenarbeit mit der zuständigen Magistratsabteilung oder durch Auskünfte bei den Sprechstunden konnten 112 Fälle erledigt werden. Den Kommissionen wurden bisher 51 Fälle vorgelegt, bei denen eine zufriedenstellende direkte Lösung mit der zuständigen Abteilung nicht möglich war. Davon gaben die Kommissionen bisher in sechs Fällen Empfehlungen an den Stadtrat ab (durchwegs in Angelegenheiten von Wohnungsuchenden). Die übrigen Fälle wurden zum überwiegenden Teil abschlägig beschieden, einige wenige wurden zur Einholung weiterer Informationen vertagt. Mit einer einzigen Ausnahme wurden bisher alle Beschlüsse in den Wohnungskommissionen einstimmig gefaßt. #

Die nächsten Kommissionssitzungen finden Ende Mai/Anfang Juni statt.

Die Wohnungskommissionen stehen bekanntlich für Beschwerden und Anliegen in allen mit Gemeindewohnungen zusammenhängenden Fragen zur Verfügung, wenn Bürger der Meinung sind, auf dem "normalen" Amtsweg ungerecht behandelt worden zu sein. An die Kommissionen kann man sich schriftlich (1082 Wien, Doblhoffgasse 6) oder mündlich bei den wöchentlichen Sprechstunden der Schriftführer (Donnerstag von 15 bis 17.30 Uhr) in folgenden Außenstellen wenden:

- o Wien 1, Bartensteingasse 7-9 (Bezirke 1,2,6,7,8,9 und 20)
- o (vorläufig) Wien 1, Bartensteingasse 7-9 (Bezirke 3,4,10 und 11)
- o Amtshaus Wien 12, Schönbrunner Straße 259 (Bezirke 5,12,13 und 23)
- o Außenstelle der MA 50 in der Städtischen Wohnhausanlage in Wien 16, Ottakringer Straße 194-196 (Bezirke 14,15,16,17,18 und 19)
- o Wien 22, Büro- und Arzlezentrum im Donauzentrum (Bezirke 21 und 22)

(Schluß) ger/ap

NNNN

U-Bahn wird blindenfreundlicher

-++++

2 #Wien, 28.5. (RK-KOMMUNAL) Beim Bau der neuen U-Bahn-Linien U 3 und U 6 wird erhöhte Aufmerksamkeit auf den Schutz und die Bedürfnisse behinderter Mitbürger, besonders der Blinden, gelegt. Dies gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL in der Beantwortung einer Anfrage des österreichischen Blindenverbandes bekannt. #

In den neuen U-Bahn-Stationen wird die Bahnsteigkante durch unterschiedliche Rauigkeit gegenüber dem übrigen Bahnsteig gekennzeichnet werden. Auch der Bereich der Zugänge zu den Fahrscheinautomaten wird durch eine rauhere Oberfläche gekennzeichnet. Unmittelbar danach soll an der Wand eine Hinweistafel in Blindenschrift angebracht werden. Erste Versuche werden in der Station Michelbeuern am Gürtel gemacht, die derzeit auf U-Bahn-Betrieb umgebaut wird.

Grundsätzlich, so Stadtrat Hatzl in seinem Antwortschreiben, werden die Wiener Verkehrsbetriebe auch weiterhin bemüht sein, bei der Gestaltung ihrer Verkehrsmittel auf die Belange behinderter Fahrgäste Rücksicht zu nehmen. (Schluß) roh/ko

NNNN

Großes Fest im Hamerlingpark

=++++

3 Wien, 28.5. (RK-LOKAL) Puppentheater für Kinder und Erwachsene, diverse Animationen und Spiele sowie die Prämierung von Puppen und Masken gibt es kommenden Donnerstag, den 31. Mai, von 14 Uhr bis 18.30 Uhr im 8. Bezirk im Hamerlingpark. Veranstalter des Parkfestes ist der Kulturverein "Freunde der Josefstadt" gemeinsam mit dem Wiener Volksbildungswerk.

Im Rahmen eines bunten Unterhaltungsprogrammes gibt es unter anderem Darbietungen des Parvati-Puppentheaters und der Neshar-Puppets sowie Malen, Töpfern, Schminken und Kreativspiele für Kinder. Die Galerie Wickenburg bietet neben Bauernmalerei und Keramik auch einen "Stegreifkasperl" sowie die Möglichkeit, Masken zu formen. Für die musikalische Unterhaltung wird das Universum-Quartett sorgen.

Darüber hinaus werden im Rahmen dieser Veranstaltung von Volks- und Hauptschülern des 8. Bezirkes gestaltete Masken und Puppen mit Preisen ausgezeichnet. Der Eintritt zu sämtlichen Aktivitäten ist frei. (Schluß) zi/ko

NNNN

Galerie Thaliastraße

=++++

4 #Wien, 28.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Thaliastraße lockt auch heuer während der Festwochen ihr Publikum mit künstlerisch gestalteten Schaufenstern an. 75 Geschäftsleute beteiligen sich an der Aktion "Galerie Thaliastraße", die diesmal unter dem Motto "Puppen, Masken, Maskeraden" steht.#

Domino-Figuren, alte Puppen, ein handgeschnittes Kasperltheater und viele andere Beiträge zum Puppenthema sind bis zum Ende der Festwochen in den Schaufenstern der Thaliastraße zwischen Gürtel und Sulmgasse zu bewundern. (Schluß) gab/ap

NNNN

Prager Bürgermeister in Wien

=++++

10 Wien, 28.5. (RK-KOMMUNAL) Der Primator von Prag, Dipl.-Ing. Frantisek STAFA, traf Montag früh zu einem dreitägigen offiziellen Besuch in Wien ein. Stafa trifft mit Bürgermeister Leopold GRATZ zu einem Arbeitsgespräch im Rathaus zusammen und wird sich ins Goldene Buch der Stadt Wien eintragen. Das Besuchsprogramm in Wien umfaßt eine Rundfahrt durch das historische Wien, die Besichtigung der Donauinsel, des Kraftwerkes Simmering, der Hauptkläranlage und der Entsorgungsbetriebe Simmering sowie der U-Bahn-Leitzentrale Karlsplatz, des Hallenbades Großfeldsiedlung und der kommunalen Wohnbauten Heinz-Nittel-Hof und Karl-Marx-Hof. Montag gibt Bürgermeister Gratz ein offizielles Abendessen im Rathaus, die CSSR revanchiert sich Dienstag mit einem Empfang in der Botschaft. Der Besuch Stafas dient der Vertiefung der Kontakte Wiens zu anderen europäischen Haupt- und Großstädten. (Schluß) rö/ko

NNNN

Fürst fordert Umwelt-Gesamtkonzept

=++++

11 Wien, 28.5. (RK-KOMMUNAL) Ein "Wiener Umwelt-Gesamtkonzept", das Maßnahmen und Kosten für die Bereiche Luft, Wasser und Lärm enthalten soll, forderte Stadtrat Anton FÜRST Montag im öVP-Pressegespräch. Wie Fürst sagte, seien punktuelle Maßnahmen -- etwa der 1. Wiener Sondermülltag oder der Beschluß zur Rauchgasreinigung der EBS - zu wenig. Nötig sei ein systematisch zu realisierendes Gesamtkonzept.

Es wäre in der Zeit seit der Gemeinderatswahl 1983 möglich gewesen, mit der Realisierung mehrerer Maßnahmen wenigstens zu beginnen, erklärte Fürst weiter. Zu diesen Maßnahmen zählte er den Einbau von Rauchgasreinigungsanlagen in sämtliche Wiener Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen, die Weiterführung des Sondermülltages, weitere Aktivitäten im Bereich der Sondermüllsammlung, Konzept für Nachsortierung des Mülls zur Herstellung von Brennstoff aus Müll und weitestgehende Sanierung der Mülldeponie Rautenweg. Schließlich sollte auch eine Dokumentation bekannter Grundwasserunreinigungen beziehungsweise Problemstoffkonzentrationen angelegt und der systematische Anschluß der restlichen 20.000 bis 30.000 Wiener Haushalte an Kanalisation und Trinkwasserleitung durchgeführt werden. Fürst forderte außerdem Gespräche mit dem Bund über die Errichtung einer Sondermülldeponie. (Schluß) hs/gg

NNNN

Sonntag startet der Verkehrsverbund

=++++

12 Wien, 28.5. (RK-KOMMUNAL) In sechs Tagen ist es soweit: Der Verkehrsverbund Ost-Region geht in Betrieb. Montag wurden deshalb zwei wesentliche Neuerungen präsentiert: der Streifenfahrtschein und der Fahrzielanzeiger.

An zahlreichen Orten im Verbundbereich gibt es am Sonntag, dem 3. Juni, Festlichkeiten aus Anlaß der Einführung des Verkehrsverbundes. In Wien erfolgt um 11 Uhr am Praterstern die feierliche Eröffnung mit den Landeshauptmännern der beteiligten Länder. Weitere Aktivitäten gibt es am Stephansplatz, in der Zentralwerkstätte Simmering, die ihren 10. Geburtstag feiert, im U-Bahn Betriebsbahnhof Wasserleitungswiese und auf der Donauinsel. Alle Verkehrsmittel im Verkehrsverbund können am Sonntag gratis benützt werden.

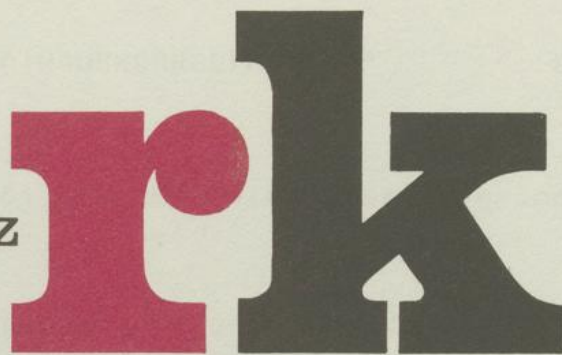
Die neue Streifenkarte, die am Sonntag schon ausprobiert werden kann, gibt es in drei Varianten: für acht Zonenfahrten zu 96 Schilling, für acht Kurzstreckenfahrten oder acht Zonenfahrten für Kinder um 48 Schilling und vier Kurzstreckenfahrten oder vier Zonenfahrten für Kinder um 24 Schilling.

An allen Stationen und im Inneren der Straßenbahnzüge wird bei den Entwertern ein "Fahrzielanzeiger" angebracht, der in alphabetischer Reihenfolge alle Stationen und dazu die zu entwertende Anzahl von Streifen der Streifenkarte und damit der befahrenen Zonen angibt. (Schluß) roh/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 29. Mai 1984

Blatt 1202

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ehrenmedaillen in Gold für Cissy Kraner und
Hugo Wiener

Kommunal:
(rosa)

Abtragung der Reichsbrücke-Ersatzbrücken
abgeschlossen
Terminübersicht vom 30. Mai bis 6. Juni
Gesamtverschuldung stieg bloß um 300 Millionen
Wien nicht gegen Hainburg, aber Probleme müssen
gelöst werden

Politik:
(rosa)

Wiener Koalitionsgespräche

Lokal:
(orange)

Beginn der Aktion "Sportplatz der offenen Tür"
Altes "Stubentor" wird in U 3-Station integriert
Alte Donau: Verbesserung der Wasserqualität nötig

Kultur:
(gelb)

Stärkhilfe für Ronacher-Projekt möglich

Sport:
(grün)

"Komm zum Sport". Sonderförderung für 43 Wiener
Klubs
36. Österreich-Rundfahrt mit Start und Ziel in
Wien

.....
Bereits am 28. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille in Gold für Cissy Kraner und Hugo Wiener

=++++

17 #Wien, 28.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte am Montag im Steinsaal des Wiener Rathauses Prof. Hugo WIENER und Cissy KRANER die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.#

Gratz sagte, mit dieser Ehrung danke die Stadt Wien dem Künstlerehepaar für die Freude, die dieses mit seiner Kunst der Wiener Bevölkerung geschenkt habe.

Cissy Kraner und Hugo Wiener sind mit ihren Chansons wie dem "Der Nowak läßt mich nicht verkommen" oder "Ich wünsch mir zum Geburtstag einen Vorderzahn" zu einem Begriff des Wiener Kabarets geworden. Hugo Wiener schrieb auch gemeinsam mit Karl Farkas 16 Jahre lang die Programme des Wiener Simpl, er schrieb und bearbeitete Operettentexte für den Film und brachte seit 1972 jedes Jahr einen Band mit satirischen Geschichten heraus. Cissy Kraner und Hugo Wiener unternahmen gemeinsam zahlreiche Konzerttourneen im deutschsprachigen Raum und in Südamerika, wo sie auch die Jahre der Emigration während des Zweiten Weltkrieges verbrachten.

Der Ehrung wohnten auch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, die Landtagspräsidenten Fritz HAIN und Erika KRENN und Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE bei. (Schluß) gab/ko

NNNN

Abtragung der Reichsbrücke-Ersatzbrücken abgeschlossen

=++++

1 #Wien, 29.5. (RK-KOMMUNAL) Mit der Räumung der Uferbereiche, wo noch Abbruchmaterial gelagert war, wird Mittwoch die Abtragung der Reichsbrücke-Ersatzbrücken abgeschlossen. Die Abtragung der Straßen- und der Straßenbahn-Behelfsbrücke dauerte 14 Monate und kostete rund 88 Millionen Schilling. #

Die Demontage der Brückentragwerke war nicht einfach, weil die Stahltragwerke wiederverwendet werden sollen und außerdem die Donauschifffahrt nicht gestört werden durfte. Die Tragwerke der Straßenbrücke sollen beim Ausbau der Bundesstraße 3 zur Überbrückung des Bahnhofs Floridsdorf, die Tragwerke der Straßenbahnbrücke für eine Brücke über die Neue Donau im Bereich Kaisermühlen verwendet werden. Die Straßenbahn- und die Straßenbrücke vom Mexikoplatz bis zur Donau wurden vom österreichischen Bundesheer abgetragen und werden beim U-Bahn-Bau eingesetzt. Die beiden Behelfsbrücken über die Donau bestanden aus Stahltragwerkskonstruktionen von je 2 mal 44 Meter und 3 mal 80 Meter Spannweite. Sie wurden mit schwimmenden Geräten abgetragen. Dabei wurden drei Güterkähne der DDSG zu einer Schiffseinheit verbunden, auf der drei Hydraulikteleskopautokräne montiert wurden. Die Tragwerke wurden mit hydraulischen Hubpressen aus den Lagern gehoben, von den Kränen auf die Schiffseinheit gelegt, ausgeschwommen, in schwierigen Schwenkmanövern an Land gebracht und dort zerlegt. Beim Abheben der Tragwerke mußte auch auf die Wetterverhältnisse Rücksicht genommen werden. Eine Windgeschwindigkeit von mehr als 30 Kilometern pro Stunde hätte bereits zu einer Überbelastung der Kräne geführt.

Die Stahlbetonpfähle der beiden Brücken über die Donau wurden innerhalb der Spundwände einen halben Meter unter der Flußsohle abgetragen. Die Splittbetonpfähle der Straßenbahnbehelfsbrücke über die Neue Donau wurden von Tauchern unter Wasser mit Sauerstoffpflanzen durchtrennt. (Schluß) sc/gg

NNNN

Beginn der Aktion "Sportplatz der offenen Tür"

=++++

2 #Wien, 29.5. (RK-LOKAL) Auf vorerst vier Anlagen wurde dieser Tage die Jugendaktion "Sportplatz der offenen Tür" gestartet. Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren können sich von Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr auf folgenden Plätzen sportlich betätigen:

12, Haydnpark; 18, Währinger Park; 21, Jochbergengasse;
22, Erzherzog-Karl-Straße 170.

Die Aktion, vom Sportamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Wiener Jugendkreis durchgeführt, ist kostenlos. Mit Ferienbeginn werden weitere 11 Anlagen geöffnet, auch Jugendliche über 15 Jahre und Erwachsene können dann mitmachen. #

(Schluß) hof/ap

NNNN

"Komm zum Sport": Sonderförderung für 43 Wiener Klubs (1)

=++++

5 Wien, 29.5. (RK-SPORT) Durch den Verkauf von stark ermäßigten Eintrittskarten für Veranstaltungen im Fußball und Handball wurden bei der von Stadtrat Franz MRKVICKA initiierten Aktion "Komm zum Sport - Komm zur Kultur" 478.300 Schilling an zusätzlichen Mehreinnahmen erzielt, die an Klubs der Bundeshauptstadt verteilt werden. Obwohl das Ergebnis des Vorjahres nicht annähernd erreicht wurde, zeigte sich Mrkvicka mit dem Erreichten nicht unzufrieden: "Im Gegensatz zum vergangenen Jahr haben wir die Aktion diesmal im Frühjahr durchgeführt, wobei doch ein geringeres Zuschauerinteresse sichtbar war. Zum einen lag es am vorzeitigen Ausscheiden der Spitzenklubs im Europacup, zum anderen hätte ich mir mehr Mitarbeit der Klubs gewünscht, die letztlich eine große finanzielle Hilfestellung durch die Stadt hatten".

Inklusive der Restbeträge aus den zur Verfügung gestellten Sondersubventionsmitteln werden nunmehr insgesamt 743.300 Schilling an 43 Wiener Klubs verteilt. "Spitzenplätze von Wiener Sportlern bei Welt- und Europameisterschaften haben wir entsprechend berücksichtigt, die Vergabe der Mittel an die Vereine erfolgte aufgrund der Erringung von Staatsmeistertiteln", erläuterte der Sportstadtrat.

Zwtl.: Engere Verbindung Sport - Schule

Bei einem Pressegespräch strich Mrkvicka Montag abend heraus, daß schon ab Herbst eine noch engere Verbindung zwischen Schule und Sport bestehen wird. Die Landessportorganisation und der Stadtschulrat führten erfolgreiche Gespräche. Klubs haben dann die Möglichkeit, für ihren Sport in den Schulen zu werben und die Jugend zur sportlichen Betätigung anzuregen.

Zwtl.: Ehrung von Ernst Happel

Wie weiters bekanntgegeben wurde, kommt es am 8. Juni zu einer besonderen Ehrung im Wappensaal des Rathauses: Rapid-Spieler und Internationaler Ernst HAPPEL, später Spitzentrainer mit internationaler Anerkennung, wird mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. (Forts.) hof/yy

NNNN

"Komm zum Sport": Sonderförderung für 43 Wiener Klubs (2)

Utl.: "Pokal der Stadt Wien" für Schülerteams

=++++

6 Wien, 29.5. (RK-SPORT) Einen wertvollen Beitrag im Rahmen der seit Jahren mit großem Erfolg laufenden Schülerliga durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst, leistet nunmehr auch die Stadt Wien, indem sie jenen Mannschaften, die nur knapp das Ziel verfehlt haben, die Gelegenheit gibt, nochmals sportlich in Erscheinung zu treten. Acht Teams kämpfen im K.o.-System um den "Pokal der Stadt Wien". Neben Pokalen winken den Spielern der drei bestplatzierten Teams Erinnerungsmedaillen.

Die Spiele werden durchwegs vor Großveranstaltungen im Horr- und Hanappi-Stadion ausgetragen. Anfangs September kommt es dann zu einem Supercup zwischen dem Wiener Schülerligasieger und dem Wiener Pokalsieger. (Schluß) hof/gg

NNNN

36. Österreich Rundfahrt mit Start und Ziel in Wien

=++++

7 Wien, 29.5. (RK-SPORT) Am 31. Mai erfolgt vor der Wiener Stadthalle (inoffizieller Start um 8 Uhr) der Startschuß für die diesjährige, zum 36. Mal ausgetragene, Österreich-Rundfahrt, die über insgesamt neun Etappen mit einer Gesamtlänge von 1.189 Kilometern führt und am 7. Juni am Rathausplatz endet.

Die Tour ist hervorragend besetzt, Österreich ist durch ein Nationalteam und drei Regionalteams vertreten und trifft auf Spitzenfahrer aus der BRD, der CSSR, Jugoslawien, den Niederlanden, Norwegen, Polen, der Schweiz und der UdSSR, wobei es für die meistern Länder auch um die Generalprobe vor den Olympischen Spielen geht.

Österreichs Bundestrainer Mag. Karol MADAJ nominierte folgende österreichische Mannschaft: Karl KRENAUER, Johann LIENHART, Franz SPILAUER, Herbert SPINDLER, Johann TRAXLER und Helmut WECHSELBERGER. Titelverteidiger Kurt ZELHÖFER fährt im Regionalteam Niederösterreich/Wien und hat dabei Gelegenheit, unbelastet von taktischen Anweisungen in der Nationalmannschaft, das Olympialimit zu bestätigen. Insgesamt sind an dieser 36. Rundfahrt 72 Fahrer am Start. (Schluß) hof/ko

NNNN

Terminübersicht vom 30. Mai bis 6. Juni

=++++

9 Wien, 29.5. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 30. Mai bis 6. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 30. MAI:

10.00 Uhr, Schuleröffnung Wien 7, Zieglergasse 21 - 23

11.00 Uhr, Verleihung der Bürgerurkunde an Prof. Wurzer durch
Bürgermeister Gratz (Rathaus, Roter Salon)

SAMSTAG, 2. JUNI:

10.00 - 15.00 Uhr, 70 Jahre Bahnhof Speising

SONNTAG, 3. JUNI:

9.00 Uhr, Beginn VOR-Fest, offizieller Start 11 Uhr - Praterstern

MONTAG, 4. JUNI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke
mit Stadtrat Hatzl (PID)

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

DIENSTAG, 5. JUNI:

9.00 Uhr, Gemeinsame Sitzung Gemeinderatsausschuß Finanzen und
Wirtschaftspolitik und Stadtsenat (Rechnungsabschluß)

11.00 Uhr, Presseführung "Realismus in Österreich" im Museum für
Angewandte Kunst

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

MITTWOCH, 6. JUNI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie

11.00 Uhr, Bürgermeister von Warschau - "Eintragung ins Goldene
Buch der Stadt Wien"

11.00 Uhr, Presseführung "Klimt-Ausstellung" im Historischen Museum
der Stadt Wien

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
(Schluß) ger/gg

NNNN

Gesamtverschuldung stieg bloß um 300 Millionen

Utl.: Erste Daten über Wiener Rechnungsabschluß 1983

=++++

10 #Wien, 29.5. (RK-KOMMUNAL) Mit Einnahmen von 63,4 Milliarden und Ausgaben von 66,9 Milliarden verbesserte sich der im Budget 1983 vorgesehene Abgang um 1,5 Milliarden auf 3,5 Milliarden, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters, in dem er erste Zahlen über den Rechnungsabschluß 1983 der Stadt Wien bekanntgab. Im Jahr 1983 konnte, so Mayr, eine relativ gute Entwicklung der Wiener Wirtschaft bei gleichzeitiger Einbremsung des Wiener Schuldenstandes erreicht werden. Als Beispiel für einen wirksamen Budgetvollzug führte Mayr den Abgang der Verkehrsbetriebe an, der mit 1.715 Millionen um 194 Millionen geringer ausfiel als vorgesehen, sowie den Abgang der Wiener Spitäler, der mit 5.723 Millionen um 217 Millionen unterschritten werden konnte. Für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses wurden dagegen mit 1.085 Millionen um 85 Millionen mehr ausgegeben als geplant.

Insgesamt verzeichnete die Wiener Wirtschaft im Jahr 1983 mit einem Wachstum von 2,0 Prozent eine relativ gute Entwicklung. Die Wiener Arbeitslosenrate blieb mit 4,0 Prozent unter dem österreichweiten Wert von 4,5 Prozent. Die Verschuldung der Stadt Wien (Stadtwerke, Hoheitsverwaltung, Wohnbau und Wasserwirtschaftsfonds) erhöhte sich im Jahr 1983 dagegen bloß um rund 300 Millionen Schilling auf 40,0 Milliarden. Ein Jahr zuvor betrug die Zunahme des Schuldenstandes noch 4,0 Milliarden.#

Bei den Rücklagen gab es beträchtliche Entnahmen und Zuführungen - insgesamt stieg der Rücklagenstand der Stadt Wien von 3.873 Millionen um 82 Millionen auf 3.955 Millionen.

Zugeführt wurden u.a. nicht verbrauchte Mittel für den U-Bahn-Bau in der Höhe von 425 Millionen, für Wirtschaftsförderungsmaßnahmen 234 Millionen und für die Errichtung der Internationalen Schule 45 Millionen. Neue Rücklagen wurden in der Höhe von 400 Millionen für den Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds gebildet sowie in der Höhe von 350 Millionen für Aktivitäten des Wirtschaftsförderungs-fonds.

Entnommen wurden unter anderen 701 Millionen Schilling aus der Sonderrücklage Kreditrückzahlung, 270 Millionen aus der Sonderrücklage Wohnungsverbesserungsgesetz und 444 Millionen aus der Sonderrücklage Wohnbauförderung 1968. (Forts. mögl.) sei/ap

Starthilfe für Ronacher-Projekt möglich

=++++

11 #Wien, 29.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA erklärte nach einem Gespräch mit Finanzstadtrat Hans MAYR gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", er könne sich vorstellen, das Projekt eines "Theaters im Ronacher" von Hans GRATZER und Hans DICHAND mit einer begrenzten Starthilfe zu unterstützen. Für weitere Betriebskosten kann die Stadt Wien allerdings keine Verpflichtung übernehmen. Diese Verpflichtung müßte von anderer Seite eingegangen werden.

Die Starthilfe der Stadt Wien könnte sich aus einem Betrag von etwa 10 Millionen Schilling aus dem Altstadterhaltungsfonds zur Wiederherstellung der Fassade und weiteren 10 Millionen Schilling zusammensetzen, wenn sich der Bund bereit erklärt, ebenfalls 20 Millionen Schilling beizutragen und diese gemeinsame Unterstützung von Stadt und Bund eine Aufnahme des Theaterbetriebes ohne Schulden ermöglicht. #

Mrkvicka begrüßte besonders die Privatinitiative zur Rettung des traditionsreichen Ronacher-Theaters und das dahinter stehende Engagement. Er hoffe auf eine Realisierung dieser Lösung, die im Interesse der Stadt Wien liege und ein Beispiel für künftige Vorhaben sein könnte, sagte Mrkvicka. (Schluß) gab/gg

NNNN

Altes "Stubentor" wird in U 3-Station integriert

=++++

12 #Wien, 29.5. (RK-LOKAL/KULTUR) In die zukünftige Station "Stubentor" der U 3 werden, wie Kulturstadtrat Franz MRKVICKA am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekanntgab, die Reste des alten Stubentores in die Gestaltung einbezogen. Das wurde durch die gute Zusammenarbeit zwischen den Archäologen der MA 10 (Museen der Stadt Wien) und den technischen Abteilungen des U-Bahn-Baues ermöglicht, die sich schon bei der Ausgrabung der Virgilkapelle auf dem Stephansplatz bewährt hat.#

Eine entsprechende Gestaltung von U-Bahn-Stationen unter Einbeziehung der Umgebung soll unter Bedachtnahme auf die technischen und finanziellen Möglichkeiten fortgesetzt werden. So könnte etwa die zukünftige Kreuzungsstation U 2 - U 3 eine besondere Gestaltung mit Hinweisen auf die umgebenden Museen erhalten.

(Schluß) gab/ko

NNNN

Wiener Koalitionsgespräche

=++++

13 Wien, 29.5. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ bestätigte in seiner Pressekonferenz, daß Dienstag eine Verhandlungsrunde zwischen SPÖ und ÖVP in der Frage einer möglichen Wiener Koalition stattgefunden hat. Es wurde dabei vereinbart, keine Einzelheiten der Gespräche zu veröffentlichen. Eine nächste Gesprächsrunde wird vereinbart werden. (Schluß) r6/gg

NNNN

Wien nicht gegen Hainburg, aber Probleme müssen gelöst werden (1)

=++++

14 #Wien, 29.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) "Wien sagt grundsätzlich Ja zu Hainburg. Das Projekt muß aber so durchgeführt werden, daß die Anliegen Wiens dabei berücksichtigt werden. "Das derzeitige Projekt der DOKW sieht keine entsprechenden Maßnahmen vor." Das betonte Wiens Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Schieder wies auch ausdrücklich darauf hin, daß das Grundwasserwerk Lobau qualitativ und quantitativ so bleiben müsse, wie es jetzt sei. Ein "Abkaufen" oder ein Ersatz durch ein anderes Grundwasserwerk komme nicht in Frage. Gleichzeitig betonte Schieder, daß es keine "Geheimverhandlungen" gebe, sondern daß die in mehreren Zeitschriften publizierte Bedenken der Stadt Wien gegen Hainburg aus einem vom März 1984 stammenden Bericht der MA 45 an ihn, Schieder, stammen.#

Dieser Bericht enthält jene Bedenken, die die Stadt Wien bzw. Schieder selbst schon veröffentlicht haben. Die Stellung Wiens zur Frage Hainburg ist, betonte Schieder, seit der Stellungnahme des Landes Wien, die am 20. Februar 1984 abgegeben wurde, unverändert: Wien sagt - laut einstimmigem Beschluß der Landesregierung - ja zu Hainburg. Jedoch müssen die offenen Fragen von Grundwasser bis zur Hauptkläranlage geklärt werden. Derzeit sind im DOKW-Projekt keine entsprechenden Maßnahmen vorgesehen. Die Wiener Einwände sind jedoch keine Bedenken, die Hainburg überhaupt in Frage stellen, sondern Probleme, die technisch lösbar sind, betonte Schieder. Beim Bau von Hainburg müsse darauf geachtet werden, daß kein Nachteil für Wien entstehe, sagte Schieder.

Die wichtigsten Einwände Wiens beziehen sich auf
o Grundwasserwerk Lobau: hier werden bis zu 80.000 Kubikmeter Wasser pro Tag gepumpt. Wien kann auf das Grundwasserwerk nicht verzichten, ebensowenig ist der Ersatz durch ein anderes Grundwasserwerk möglich. Das derzeitige Projekt bringt jedoch eine mengenmäßige (bei Abdichtung) bzw. qualitative (keine Abdichtung) Gefährdung des Wasserwerks mit sich.
(Forts.) hs/gg

NNNN

Wien nicht gegen Hainburg, aber Probleme müssen gelöst werden (2)

=++++

15 Wien, 29.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK)

Eine technisch mögliche Lösung ist jedoch die Abdichtung samt Zuführung von Wasser über das Altarmsystem der Lobau. Diese Dotation müßte, solange die Staustufe Wien fehlt, durch Pumpen erfolgen und könnte nach Errichtung der Staustufe Wien wegfallen. Die DOKW hatten ursprünglich versprochen, ihr Projekt bis Ende März entsprechend zu modifizieren, nun wurden die entsprechenden Unterlagen für die nächsten Wochen zugesichert.

- o In Zusammenhang mit der Lobau sind auch noch einige Naturschutz- und Forstwirtschaftsfragen offen, u. a. die Sicherung des Bestandes der Au.
- o Ein - durch Drainagesysteme und künstliche Vorflut leicht lösbares - Problem ergibt sich auch im 2. und 11. Bezirk. Auch hier liegen jedoch die Unterlagen der DOKW noch nicht vor. Es geht dabei um die Hochwassersicherheit: Derzeit werden bei Hochwasser gewisse Wassermengen als Grundwasser "aufgesaugt". Ist dieser Raum jedoch durch den Stau bereits gefüllt, so würden die Wassermengen bei Hochwasser weiter drängen als bisher.
- o In Zusammenhang mit dem Donau-Hochwasserschutz ist auch das Problem Alberner Hauptdamm (Erhöhung) noch offen.
- o Schließlich ist auch die Frage Hauptkläranlage noch nicht gelöst.

Schieder wies darauf hin, daß die Stadt Wien durch den Bau der HKA bereits die vom Forstministerium im Jahr 1977 gestellte Forderung, bei der Donau Gewässergüte II bis III zu erreichen, erfüllt habe. Zusätzlich wird nun durch die Sanierung der EBS die Schlammreinigung in den Donaukanal entfallen, womit voraussichtlich knapp die Wassergüte II erreicht werden wird.

Für Stauräume ist jedoch Gewässergüte II vorgeschrieben. Die oberste Wasserrechtsbehörde muß daher der DOKW entsprechende Maßnahmen zum Erreichen dieser Güteklasse vorschreiben. In diesem Zusammenhang sind Verbesserungen bei einem großen Zubringer, eben der HKA - die jedoch der DOKW vorgeschrieben werden - eine Möglichkeit. Für diesen Fall ist der nötige Platz für den Ausbau der HKA auf Vollbiologie bereits bereitgestellt. (Schluß) hs/gg

Alte Donau: Verbesserung der Wasserqualität nötig

=+++

16 #Wien, 29.5. (RK-LOKAL) Abmähen, aber nicht völliges Vernichten der Wasserpflanzen und Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts im Wasserpark schlug Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zur Verbesserung der Gewässerqualität der Alten Donau vor.#

Die Alte Donau wird zwar vom Bundesstrombauamt verwaltet, jedoch hat sich auch die Stadt Wien mit den Ursachen für die Verschlechterung der Gewässergüte dieses Erholungsgebiets beschäftigt.

Ein Grund für die Wasserverschlechterung sind die Wasserpflanzen: sie sollten zwar - wegen der Phosphat- und Nitrataufnahme - nicht vollständig entfernt, aber gemäht werden. Die Stadt Wien ist daher bereit, ihr Mähboot, das sie im Juli erhält, dafür zur Verfügung zu stellen.

Für die Anrainer wird außerdem ein Flugblatt verfaßt, in dem sie auf mögliche Gewässerverunreinigungen durch Einleiten von Abwässern u.ä. aufmerksam gemacht und um Mithilfe beim Reinhalten der Alten Donau ersucht werden.

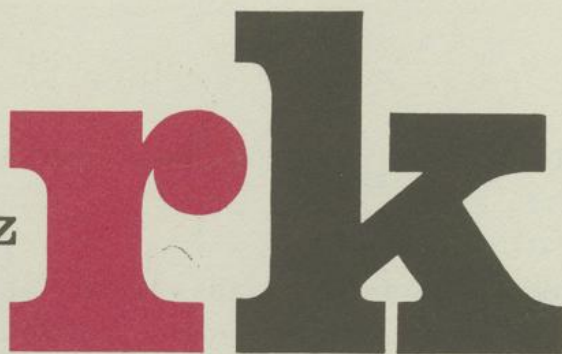
Schuld an der Verschlechterung der Gewässergüte ist aber auch die Übervölkerung der Wasserparks mit Schwänen und Stockenten. Mit guter Absicht werden diese Tiere immer wieder gefüttert - was dazu führte, daß die Umwelta Abteilung kürzlich über 2.800 Schwäne und Enten allein im Wasserpark zählte. Diese Zahl steigt im Herbst und Winter, wenn die Selbstreinigungskraft des Gewässers am geringsten ist, noch an und führt ebenfalls zur Gewässerverunreinigung. Wie die Naturschützer meinen, muß daher im Wasserpark das naturlökologische Gleichgewicht wiederhergestellt werden: durch Verzicht auf Fütterung und im Winter Fütterungsverbot, sodaß die Tiere auf andere Plätze ausweichen - wie es in der Natur auch vorgesehen ist.

Der Naturschutz spricht sich außerdem gegen das Aussetzen des "Weißen Amur" in der Alten Donau aus, da dieser Fisch nicht standortgetreu ist und unter gewissen Voraussetzungen zum Raubfisch wird. (Schluß) hs/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 30. Mai 1984

Blatt 1217

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Gedenktafel am Geburtshaus Arthur Schnitzlers
Kainz-Medaillen überreicht

Kommunal:
(rosa)

Variantenentscheidung für Erhaltung der
Otto-Wagner-Brücke
Ganztagsvolksschule in der Zieglergasse
eröffnet
Stadtrat Hatzl neuer Präsident der Arge Gemein-
wirtschaft
Rudolf Wurzer Bürger der Stadt Wien

Lokal:
(orange)

In der Hörlgasse werden drei Fahrstreifen markiert

Nur
über FS:

29.5. Straßenbahnlinie "49" behindert
30.5. Erstes Spiel um den Schülerliga-Cup verschoben
Abtragung des Einsturzhauses: muß Gericht einge-
schaltet werden?

.....
Bereits am 29. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gedenktafel am Geburtshaus Arthur Schnitzlers

=++++

17 Wien, 29.5. (RK-KULTUR) Am Geburtshaus von Arthur SCHNITZLER, 2., Praterstraße 16, wurde auf Initiative der österreichischen Gesellschaft für Literatur eine Gedenktafel für den Dichter angebracht, der hier am 15. Mai 1862 zur Welt kam. In Vertretung von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA nahm der Theaterreferent des Kulturamtes der Stadt Wien Dr. Rainer BISCHOF die Tafel am Dienstag in die Obhut der Stadt Wien. (Schluß) gab/ca

NNNN

.....
Bereits am 29. Mai 1984 über Feinschreiber ausgesendet
.....

Kainz-Medaillen überreicht

=++++

18 #Wien, 29.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag im Rathaus die Josef-Kainz-Medaillen der Stadt Wien 1983. Die Auszeichnungen, die jedes Jahr für hervorragende Leistungen auf Wiener Bühnen vergeben werden, gingen diesmal an Hilde KRAHL, die die Kainz-Medaille bereits zum zweiten Mal erhält, an den Regisseur Peter GRUBER und den Bühnenbildner Herbert KAPPLMÜLLER. Der Preis für den besten Schauspieler wurde nicht vergeben. Förderungspreise zur Kainz-Medaille, die mit 30.000 S dotiert sind, erhielten Michaela GALLI, Hans PIESBERGEN, Karl WELUNSCHER und Ulrike KAUFMANN.#

Kulturstadtrat Franz Mrkvicka sagte, die Vielfalt der Theaterstadt Wien zeige sich in den mit der Kainz-Medaille ausgezeichneten Persönlichkeiten.

Die Medaillen wurden für folgende Leistungen vergeben: An Hilde Krahl für die Titelrolle in "Die Erzählung der Magd Zerline" von Hermann Broch im Akademietheater; an Peter Gruber für die Inszenierung von Ariane Mnouchkines Stück "Mephisto" bei den Komödianten; an Herbert Kapplmüller für die Bühnenausstattung zu dem Trauerspiel "Egmont" von Goethe im Burgtheater.

Die Förderungspreise gingen an Michaela Galli für die Darstellung der Carol in "Die Zeit und die Conways" von J. B. Priestley im Theater im Zentrum; an Hans Piesbergen für die Darstellung des Zorzetto in "Campiello" von Peter Turrini nach Carlo Goldoni und die Rolle des Robert Jahn in "Still Ronnie" von Heinrich Henkel im VT-Studio im Konzerthaus, an Karl Welunschek für die Inszenierung von "Das letzte Band" von Samuel Beckett im Museum Moderner Kunst und an Ulrike Kaufmann für die Kostüme zu "Double & Paradise" im Serapionstheater. (Schluß) gab/ca

NNNN

Variantenentscheidung für Erhaltung der Otto-Wagner-Brücke

=++++

1 #Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Die Otto-Wagner-Brücke im Zuge der künftigen U-Bahn-Linie U 6 kann nun endgültig erhalten werden. Von den beiden möglichen Varianten dafür - Station Längenfeldgasse in Hoch- oder Tieflage - erwies sich die Tieflage mit vier nebeneinanderliegenden Gleisen der U 4 und U 6 sowohl aus Kosten- als auch aus Bauzeitgründen besser. Diese Entscheidung fiel Dienstag nachmittag in einer abschließenden Gesprächsrunde, an der unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold GRATZ die Stadträte Ing. Fritz HOFMANN und Johann HATZL sowie das Bundesdenkmalamt, die Architektenleams und die Experten des Magistrats und der Verkehrsbetriebe teilnahmen.#

Bürgermeister Gratz gab seiner persönlichen Freude darüber Ausdruck, daß es doch noch gelungen ist, in dieser Frage eine für alle akzeptable Lösung zu finden, was vor einem Jahr noch gänzlich unmöglich erschienen war. "Obwohl aus dem Architektenwettbewerb nicht EIN Siegerprojekt hervorgegangen ist, das nun realisiert wird, wäre die jetzige Lösung ohne diesen Wettbewerb, der viele wertvolle Gedanken gebracht hat, sicher nicht zustande gekommen", betonte Gratz, der besonders auch den an der Lösung dieses Problems beteiligten Beamten des Magistrats und der Verkehrsbetriebe seinen Dank aussprach.

Möglich wurde die Erhaltung der Otto-Wagner-Brücke bei gleichzeitiger Verknüpfung der U-Bahn-Linie U 4 und U 6 letztlich dadurch, daß bei den Anlageverhältnissen und bei den Steigungen gewisse betriebliche Erschwernisse im Interesse des Denkmalschutzes in Kauf genommen wurden. Vorteilhaft für die künftigen Fahrgäste der U-Bahn ist die Verschiebung der Station Längenfeldgasse in Richtung stadtauswärts, wobei es nunmehr möglich ist, zwei Aufgänge statt - wie ursprünglich geplant - nur einen Aufgang zu errichten. (Schluß) ger/ap

NNNN

In der Hörlgasse werden drei Fahrstreifen markiert

=++++

4 #Wien, 30.5. (RK-LOKAL) In der Hörlgasse im 9. Bezirk werden in dieser Woche versuchsweise drei Fahrstreifen markiert, die schmaler sind als sonst in Wien üblich. Im allgemeinen sind die Fahrstreifen, die auf Wiener Straßen markiert werden drei Meter breit. In der Hörlgasse können sie aus Platzgründen jedoch nur 2,60 Meter breit sein. #

Über die neue Roßauer Brücke und in der Türkenstraße bis zum Schlickplatz stehen drei, jeweils drei Meter breite, Fahrstreifen zur Verfügung. Auf dem Rooseveltplatz ab der Währinger Straße bis zur Universitätsstraße sind es sogar vier Fahrstreifen. Damit der Verkehr flüssiger ablaufen kann, werden daher jetzt auch in der Hörlgasse zwischen dem Schlickplatz und der Währinger Straße drei Fahrstreifen markiert.

Man kann ja immer wieder beobachten, daß Kraftfahrer in Straßen ohne Bodenmarkierungen gedankenlos zwei Fahrstreifen blockieren, weil sie in der Straßenmitte fahren. Wenn die Verkehrsteilnehmer in der Hörlgasse sich nun an die Markierungen halten, wird es sicher zu wesentlich geringeren Verkehrsstauungen kommen. Der Straßenraum kann dann besser ausgenützt werden. (Schluß) sc/ap

NNNN

Ganztagsvolksschule in der Zieglergasse eröffnet

Utl.: 109. Schulbau seit 1945

=++++

5 #Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete am Mittwoch die neue Ganztagsvolksschule der Stadt Wien in 7, Zieglergasse 21-23. Im Bereich Zieglergasse - Schottenfeldgasse und Seidengasse wurde eine neue Wohnhausanlage errichtet, in die die neue Volksschule eingeplant wurde. Das neue Schulgebäude ersetzt das aus dem Jahr 1858 stammende alte Schulgebäude. "Seit 1945 wurden 109 Gebäude für Pflichtschulen errichtet. Die dafür aufgebraachte Summe beträgt nach heutigem Geldwert rund fünf Milliarden Schilling" sagte Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner bei der Eröffnung.#

Die neue Volksschule wird als Ganztagschule geführt und umfaßt neben 12 Klassenzimmern auch vier Freizeiträume, einen Turn- und Gymnastiksaal sowie einen Pausenhof und einen Spielplatz.

312 Schüler finden in dieser Schule Platz. Die Baukosten beliefen sich auf 57 Millionen Schilling. Mit den Bauarbeiten wurde 1980 begonnen. (Schluß) fk/ap

NNNN

Stadtrat Hatzl neuer Präsident der Arge Gemeinwirtschaft

=++++

6 #Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Zum neuen Präsidenten der "Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft" wurde Stadtrat Johann HATZL gewählt.#

Er folgt damit Stadtrat Fritz HOFMANN nach, der nicht mehr kandidierte.

Hatzl betonte, daß in Zukunft die Aufklärungsarbeit über die Tätigkeit der Gemeinwirtschaft stärker forciert werden müsse. Es werde notwendig sein, mit voller Kraft die verstärkten Anforderungen im Bereich der Gemeinwirtschaft anzunehmen. Dabei dürfe es zu keiner Konkurrenzsituation zur Wirtschaft kommen, beide Bereiche hätten ihre eigenen Aufgaben zu erfüllen. Die Gemeinwirtschaft müsse ihre Aufgabe des Konsumentenschutzes, aber auch die wirtschaftspolitischen Bedürfnisse möglichst rasch, umfassend und kostengünstig realisieren.

In den Vorstand der Arge Gemeinwirtschaft wurden neben Hatzl von Wiener Seite auch Stadtrat Hans MAYR, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl Reisinger, Städtebund Generalsekretär Bundesrat Reinhold SUTTNER, der Generaldirektor der Wiener Städtischen, Dkfm. Dr. Erich GÖTTLICHER, GESIBA-Generaldirektor Rudolf HAHN und seitens der Wiener Holding Direktor Dkfm. Klaus STADLER gewählt. (Schluß) roh/ap

NNNN

Rudolf Wurzer Bürger der Stadt Wien

=++++

7 Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Mittwoch vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses die Urkunde eines Bürgers der Stadt Wien an Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. h.c. Rudolf WURZER. In seiner Laudatio wies der Bürgermeister darauf hin, daß diese Ernennung als Dank der Stadt Wien zu werten sei, dafür, daß Prof. Wurzer mit der Verbindung von Wissenschaft und Politik nicht nur sein Lebenswerk gekrönt, sondern der Bundeshauptstadt nach mehr als einem halben Jahrhundert auch wieder einen Stadtentwicklungsplan gegeben habe.

Zwtl.: Lebenslauf von Prof. Wurzer

Rudolf Wurzer wurde am 3. Mai 1920 in Mörttschach bei Heiligenblut geboren. Er absolvierte das Studium der Architektur an der Technischen Hochschule in Wien, begann seine Praxis als Stadtplaner 1946 als Leiter des Stadtplanungsamtes beim Magistrat der Stadt Villach und übernahm wenig später die Leitung der neu geschaffenen Abteilung "Landesplanung" beim Amt der Kärntner Landesregierung. Wurzer gehört zu den Initiatoren der 1954 gegründeten österreichischen Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung.

1959 wurde Wurzer als Ordinarius für die Fachgebiete Städtebau und Landesplanung an die Technische Hochschule Wien berufen. Von 1968 bis 1970 war er Rektor der TU Wien und schuf in dieser Zeit die Voraussetzungen für die Gründung der Studienrichtungen Raumplanung und Raumordnung.

1976 wurde Prof. Wurzer von Bürgermeister Leopold Gratz als amtsführende Stadtrat für Stadtplanung in den Wiener Stadtsenat berufen. Dieses Amt übte Wurzer bis zur Neubildung des Wiener Stadtsenates im Mai 1983 aus. (Schluß) fk/gg

NNNN



60984 81800

